DIE GESCHICHTE DER DEUTSCHEN VETERINÄRMEDIZINISCHEN GESELLSCHAFT IN DER ZEIT VON 1949 BIS 1971

Kurt Enderle

1972

Digitized by the Internet Archive
in 2026

https://archive.org/details/IA41546015_0052

Aus dem Institut für Palaeoanatomie
Domestikationsforschung und Geschichte der Tiermedizin
der Tierärztlichen Fakultät der Universität München
Vorstand: Prof. Dr. Joachim Boessneck

Die Geschichte der Deutschen Veterinärmedizinischen Gesellschaft in der Zeit von 1949 bis 1971

Inaugural-Dissertation
zur Erlangung der veterinärmedizinischen Doktorwürde
der Tierärztlichen Fakultät der Ludwig-Maximilians-Universität München

von

Kurt Enderle

aus Wien

München 1972

DISSERTATIONSDRUCK -SCHÖN- München 23, Belgradstraße 11

Gedruckt mit Genehmigung der Tierärztlichen Fakultät
der Universität München

Dekan:	Prof. Dr. J. Boessneck
Referent:	Prof. Dr. J. Boessneck
Korreferent:	Prof. Dr. Dr. h. c. A. Mayr

Tag der Promotion: 14. VII. 1972

UNIV.
LEIDEN
BIBL.

Gewidmet dem Angedenken

an meinen Onkel

Regierungsoberveterinärrat Oswald Kothbauer

INHALTSVERZEICHNIS

		Seite
A)	Einleitung	9
B)	Allgemeine Darstellung der Deutschen Veterinärmedizinischen Gesellschaft	11
C)	Wissenschaftliche Zusammenarbeit von Tierärzten in tierärztlichen Vereinigungen vor der Gründung der Deutschen Veterinärmedizinischen Gesellschaft (19. und 20. Jahrhundert)	13
D)	Vorgeschichte der Deutschen Veterinärmedizinischen Gesellschaft (1949 bis 1951)	18
E)	Gründung und Gründungszeit der Deutschen Veterinärmedizinischen Gesellschaft (1951 bis 1955)	23
	Das Jahr 1951	23
	Das Jahr 1952	25
	Das Jahr 1953	27
	Das Jahr 1954	33
	Das Jahr 1955 (mit dem I. Kongreß)	35
F)	Geschichte der Deutschen Veterinärmedizinischen Gesellschaft (1955 bis 1971)	42
	Das Jahr 1956	45
	Das Jahr 1957 (mit dem II. Kongreß)	47
	Das Jahr 1958	53
	Das Jahr 1959 (mit dem III. Kongreß)	55
	Das Jahr 1960	60
	Das Jahr 1961 (mit dem IV. Kongreß)	61
	Das Jahr 1962 (mit dem V. Kongreß)	68
	Das Jahr 1963	74

Seite

Das Jahr 1964 76

Das Jahr 1965 (mit dem VI. Kongreß) 78

Das Jahr 1966 85

Das Jahr 1967 (mit dem VII. Kongreß) 88

Das Jahr 1968 95

Das Jahr 1969 (mit dem VIII. Kongreß) 97

Das Jahr 1970 106

Das Jahr 1971 (mit dem IX. Kongreß) 112

G) Zusammenfassung, **Summary** 124

H) Quellenverzeichnis 130

I) Abkürzungen 136

K) Anhang (Aufstellungen, Tabellen und Übersichten) 137

Aufruf von Haupt und Roots 1949 138

1. Vorstandsänderungen 140

2. Ehrenmitglieder und Korrespondierende Mitglieder 142

3. Vorstandssitzungen 144

4. Sitzungen des Beirates (erweiterter Vorstand) 146

5. Mitgliederversammlungen (Vollversammlungen) mit einer Übersicht über die Mitgliederzunahme seit 1954 147

6. Fördernde Mitglieder 149

7. Kongresse (Übersicht) 151

8. Wissenschaftliches Programm der Kongresse (Referate und Referenten) 153

I. Kongreß 154
II. Kongreß 156
III. Kongreß 158

Seite

IV. Kongreß 161
V. Kongreß (mit Resolutionstext) 163
VI. Kongreß 166
VII. Kongreß 169
VIII. Kongreß 171
IX. Kongreß 174
I. Europäischer Tierärztekongreß 177

9. Arbeitsgebiete und Fachgruppen/Fachgemeinschaften: Namensänderungen, Neuerrichtungen, Zusammenlegungen von Fachgruppen/Fachgemeinschaften; Leiter und stellvertretende Leiter der Arbeitsgebiete und Fachgruppen/Fachgemeinschaften und deren Wechsel; Tagungen und Symposien von 1955 bis 1971 (in chronologischer Ordnung von 1953-1971) 180

10. Übersicht über Änderungen in den Arbeitsgebieten, Fachgruppen/Fachgemeinschaften und Arbeitsausschüssen und deren Leitung (1953-1971) 201

11. Tagungen, Symposien und sonstige Zusammenkünfte der Arbeitsgebiete, Fachgruppen/Fachgemeinschaften und Arbeitsausschüsse mit einer Übersicht (nach Disziplinen geordnet 1955-1971) 224

12. Satzung der Deutschen Veterinärmedizinischen Gesellschaft 233

13. Geschäftsordnung der Deutschen Veterinärmedizinischen Gesellschaft 239

A) EINLEITUNG

Die Zielsetzung vorliegender Arbeit ist es, die bislang nicht erarbeitete Geschichte der Deutschen Veterinärmedizinischen Gesellschaft darzustellen. Zunächst werden die Gründe dargelegt, die zu ihrer Errichtung führten, sodann wird aus Dokumenten, Briefwechsel, Protokollen, Kongreßberichten, Redemanuskripten und ähnlichem sowie auf Grund mündlicher Mitteilungen Beteiligter ihre Vorgeschichte, Gründungszeit und Entwicklung bis 1971 in chronologischer Folge mitgeteilt und dokumentiert.

Im Anhang finden sich die Satzung und die Geschäftsordnung der Gesellschaft und eine Reihe von Tabellen und Übersichten, die teils zeitlich, teils nach sachlichen Gesichtspunkten zusammengefaßt wichtige Ereignisse aufzeigen sollen (Kongresse, Tagungen, Symposien, Vorstandswechsel, Vorstandssitzungen, Beiratssitzungen, Mitgliederversammlungen, Wechsel in der Leitung von Arbeitsgebieten und Fachgruppen beziehungsweise Fachgemeinschaften und anderes). Dieser Anhang erwies sich als notwendig, da die Vielfalt der Veränderungen und Ereignisse einer so großen Gesellschaft wie der DVG innerhalb von 20 Jahren eine klare Übersicht im Rahmen der geschichtlichen Darstellung selbst äußerst erschwert.

Trotz dieser nur zwanzigjährigen, also relativ kurzen Geschichte der DVG ergaben sich bei der Abfassung dieser Arbeit zahlreiche Schwierigkeiten:

1. Es war nicht möglich, die Termine, Veranstaltungsorte beziehungsweise Themen sämtlicher Tagungen und Symposien von Arbeitsgebieten und Fachgruppen beziehungsweise Fachgemeinschaften zu ermitteln, da vielfach die Schriftleitung der Gesellschaft nicht über derartige Veranstaltungen informiert worden war und diese somit nicht archivieren konnte. - Auch nach Durchsicht der Bände 11 bis 26 der "Tierärztlichen Umschau" (Jahrgänge 1956 bis 1971 - Rubriken: Mitteilungen-Vorankündigungen, Tagungen, Tagungsankündigungen, Tagungsberichte) und des "Deutschen Tierärzteblattes" (Jahrgänge 1954 bis 1971 - Rubriken: Terminecke, Kurse, Tagungen und Kongresse) konnte wohl nicht vollständig ergänzt werden; einerseits fehlen in der TU Angaben über Tagungen, über die sich im Archiv der Gesellschaft in Gießen Unterlagen befinden, andererseits sind unter den einschlägigen Rubriken der TU Tagungen angekündigt oder wird über sie berichtet, die im Gießener Archiv nicht aufgeführt sind. Somit ist es durchaus möglich und auch wahrscheinlich, daß einige, vermutlich jedoch nur wenige, Tagungen oder Symposien in vorliegender Arbeit nicht aufgeführt sind.

2. Aus den erwähnten Gründen wie auf Grund der Tatsache, daß häufig Tagungsberichte, ja allein Themenangaben sehr umfangreich ausfielen, konnte keine genauere Darstellung besagter Tagungen und Symposien erfolgen. - Oft waren demgegenüber die Tagungsthemen überhaupt nicht erwähnt, oft auch gab es nahezu so viele Themen wie Referate gehalten wurden. Wären alle jeweiligen Themen bei den zugehörigen Tagungen in E), F) und K) aufgeführt worden, hätte dies den Umfang der Arbeit reichlich verdoppelt. Es mußte also eine Beschränkung auf die chronologische Aufzählung von Tagungen und/oder die Nennung von Generalthemen erfolgen, sofern solche in den zur Verfügung stehenden Unterlagen genannt wurden.

3. Ferner war es nicht möglich, die wissenschaftlichen Erfolge der DVG, das heißt ihrer Arbeitsgruppen voll darzustellen. Dies liegt einerseits an den unter 1. und 2. aufgeführten Gründen, andererseits an der zu großen Spezifität der wissenschaftlichen Forschungsrichtungen, die es nur dem Fachmann erlaubt, Neues beziehungsweise Wesentliches und Trends zu erkennen.

4. Auch die tatsächlichen Einflüsse der verschiedenen Resolutionen der Arbeitsgebiete und Fachgemeinschaften/Fachgruppen auf Behörden oder Organisationen waren nicht exakt zu verfolgen.

5. Die Zeit vor 1955 konnte fast ausschließlich nur aus diverser Korrespondenz der beteiligten Personen erarbeitet werden, wobei es sich immer wieder als sehr nachteilig erwies, die Hauptinitiatoren ROOTS und HAUPT nicht mehr befragen zu können.

Am ausführlichsten und nahezu vollzählig im Archiv in Gießen vorhanden sind die Unterlagen über die Vorstands- und Beiratssitzungen. Diese Sitzungsprotokolle geben die Entwicklung am besten wieder. - Auch die Kongresse konnten aus den gleichen Gründen genau dokumentiert werden. Bei der Auswertung dieser Unterlagen wurden nur die geschichtlich bedeutsamen Ergebnisse und Beschlüsse, die die Historie der DVG selbst wie deren Bedeutung, Einfluß und Arbeit in "wissenschaftspolitischer" Hinsicht erhellen, wiedergegeben.

Erreicht ist somit eine Gesamtdarstellung der Geschichte der Deutschen Veterinärmedizinischen Gesellschaft, wenn diese sich auch teilweise auf eine Katalogisierung beschränken muß.

B) ALLGEMEINE DARSTELLUNG DER DEUTSCHEN VETERINÄRMEDIZINISCHEN GESELLSCHAFT

Die am 1. und 2. Juni 1951 auf dem Tierärztlichen Fakultätentag in Wiesbaden gegründete Deutsche Veterinärmedizinische Gesellschaft ist die erste auf deutschem Boden entstandene eigenständige wissenschaftliche Vereinigung von Veterinärmedizinern. Sie war ursprünglich von ihren Initiatoren ROOTS und HAUPT als gesamtdeutsche veterinärwissenschaftliche Gesellschaft konzipiert. Die politischen Verhältnisse der Nachkriegszeit erlaubten jedoch keine die Tierärzteschaft beider Teile Deutschlands zusammenfassende Vereinigung, obwohl der Gründungsaufruf vom 20. April 1949 auch von den beiden auf dem Gebiet der sowjetischen Besatzungsmacht befindlichen Fakultäten Berlin und Leipzig und einer großen Zahl ostdeutscher Tierärzte unterstützt worden war.

Die Deutsche Veterinärmedizinische Gesellschaft dient der Förderung und Verbreitung neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse. Sie intensiviert die veterinärwissenschaftliche Arbeit in hierfür eigens geschaffenen Arbeitsgebieten und Fachgruppen, die ihre Arbeitsergebnisse in laufend stattfindenden Tagungen und Symposien darlegen. Die seit 1955 alle zwei Jahre anberaumten Kongresse fassen die Arbeit der Arbeitsgebiete zusammen und bieten die Forschungsergebnisse und ihre Nutzanwendung einem breiteren Kreis von Veterinärmedizinern als nur den Spezialisten dar.
Eine wichtige Zielsetzung der DVG ist es, die Tierärzteschaft in ihrer Gesamtheit besser und schneller über neue wissenschaftliche Erkenntnisse zu informieren. Daß eine bessere wissenschaftliche Information von den Tierärzten gewünscht wird, zeigen besonders das rege Interesse in der Praxis tätiger Tierärzte an der Mitgliedschaft in der DVG und der starke Besuch der wissenschaftlichen Veranstaltungen. So sind im Laufe der Jahre seit der Gründung nicht nur hervorragende Vertreter der wissenschaftlichen Veterinärmedizin, sondern auch viele praktische und beamtete Tierärzte Mitglieder der Gesellschaft und damit direkte Nutznießer und Förderer der tierärztlichen Wissenschaft in der Bundesrepublik geworden.
Die DVG hat in den zwei Jahrzehnten ihres Bestehens entsprechend ihrem Grundsatz der Förderung der veterinärmedizinischen Wissenschaft sich bemüht, öffentliche Stellen von regionalen Behörden bis zur Bundesverwaltung für ihre Arbeit und die Veterinärmedizin stärker zu interessieren. Durch Resolutionen und Tätigkeitsberichte, durch Informationen über Kongresse und bedeutende Ergebnisse aus den Arbeitsgebieten konnte das Ansehen der tierärztlichen Wissenschaften im öffentlichen Bereich ausgebaut werden. Dadurch erwarb die Deutsche Veterinärmedizinische Gesellschaft ein nicht unwesentliches standespolitisches Ver-

dienst: Das zunehmende Ansehen der veterinärmedizinischen Wissenschaft kam dem Ansehen der Tierärzteschaft in ihrer Gesamtheit zugute.

Präsident der Gesellschaft und Vorsitzender des sechsköpfigen Vorstandes ist derzeit Prof. Dr. Dr. h. c. ANTON MAYR, München. Die Position des zweiten Vorsitzenden oder ersten stellvertretenden Vorsitzenden bekleidet Prof. Dr. WALTER RENK, Berlin, die des dritten Vorsitzenden oder zweiten stellvertretenden Vorsitzenden Prof. Dr. Dr. h. c. GUSTAV ROSENBERGER, Hannover, Schriftführer ist Prof. Dr. HELMUT BARTELS, Gießen, Schatzmeister Prof. Dr. HEINRICH GEISSLER, Gießen. Seit 1965, nach seinem Rücktritt vom Vorsitz gehört dem Vorstand der langjährige erste Vorsitzende und Mitbegründer der DVG Prof. Dr. Dr. h. c. MARTIN LERCHE, Berlin, als Ehrenvorsitzender auf Lebenszeit an. Pressereferent der Gesellschaft ist Prof. Dr. DIETER STRAUCH, Hohenheim, Auslandsreferent Prof. Dr. HANS-GEORG BLOBEL, Gießen. Dem erweiterten Vorstand oder Beirat gehören die Leiter und stellvertretenden Leiter der Arbeitsgebiete und Fachgruppen an (s. S. 197 ff.).

Im Jahr 1971 zählte die DVG 1200 Mitglieder (s. S. 148).

Der Wortlaut der Satzung der DVG vom 26. März 1955 ist auf den Seiten 234 - 237, der Wortlaut der Geschäftsordnung vom 25. März 1971 auf den Seiten 240 - 261 aufgeführt.

C) WISSENSCHAFTLICHE ZUSAMMENARBEIT VON TIERÄRZTEN IN TIERÄRZTLICHEN VEREINIGUNGEN VOR DER GRÜNDUNG DER DEUTSCHEN VETERINÄRMEDIZINISCHEN GESELLSCHAFT (19. und 20. Jahrhundert)

Vor der Gründung der DVG gab es zu keiner Zeit auf deutschem Boden eine eigenständige wissenschaftliche veterinärmedizinische Gesellschaft. Nur eine unselbständige Gruppierung innerhalb der "Gesellschaft für Naturforscher und Ärzte", auf die später noch eingegangen wird, und regionale wissenschaftliche Vereinigungen, die Veterinär-Sektionen hatten, sind zu verzeichnen. Die Ziele dieser Abteilung Veterinärmedizin in jener großen naturwissenschaftlichen und medizinischen Organisation der Naturforscher und Ärzte waren allerdings ähnliche wie die der DVG, doch konnte sie nie eine annähernd vergleichbare intensive Arbeit entfalten. Wohl gab es immer wieder Stimmen, die auf die Gründung einer eigenen wissenschaftlichen Vereinigung der Tiermediziner drängten, doch blieben sie vor Ende des 2. Weltkrieges ohne Gehör und Erfolg.

Wieso gleichwohl in diesem Kapitel die Vereinsgeschichte speziell des 19. Jahrhunderts behandelt wird, ergibt sich aus der Tatsache, daß in Aufrufen, Reden und Schriften dieser Zeit immer wieder als Grund für die Konstituierung einer Vereinigung auch die tierärztliche Wissenschaft, die damals so genannte "Tierheilkunde", angesprochen wird. Wie sehr sich jedoch das Bemühen um die veterinärmedizinische Wissenschaft in jener Epoche vom heutigen Standpunkt oder dem der Zwischenkriegszeit unterscheidet und was davon auch heute noch ähnlich gesehen wird, soll in folgendem aufgezeigt werden.

Tierärztliche Vereinigungen bestanden in Deutschland seit 1833, als sich im Königreich Hannover, in Stade, ein "Tierärztlicher Generalverein" nach dem Vorbild der ersten tierärztlichen Organisation, der 1812 gegründeten "Gesellschaft Schweizerischer Tierärzte" konstituierte. Es folgten 1836 ein Tierärztlicher Verein in Königsberg, 1838 der "Tierärztliche Verein für Württemberg und die angrenzenden Staaten" in Reutlingen, 1840 der in Bonn gegründete "Rheinische" Tierärztliche Verein und 1841 der "Badische" Verband zu Karlsruhe.

Die Gründer des Rheinischen Vereins, die Departementstierärzte MECKE aus Koblenz und STICKER aus Köln, hatten seit Errichtung ihrer eigenen Gesellschaft den Plan gefaßt, eine Vereinigung für alle "deutschen Tierärzte" ins Leben zu rufen, und gewannen hierfür den Gründer des Gießener Tierarznei-Institutes, Professor VIX. - Am 26. Mai 1841, nach einem Gründungsaufruf, wurde in Mainz der "Verein Deutscher Thierärzte" errichtet, zum Versammlungsort 1842 Koblenz bestimmt.

In einem Aufruf, der von MECKE, VIX und dem Tierarzt BECKER aus Bad Kreuznach verfaßt und unterzeichnet war, hatten sie die deutschen Tierärzte zur Gründung der Vereinigung aufgerufen "... zur Wahrung des gemeinsamen Interesses, Förderung der Thierarzneiwissenschaft und Hebung des Standes der Thierärzte ..". Wie aus diesem Zitat hervorgeht, war schon vor 130 Jahren die Förderung der Wissenschaft eines der Anliegen. Der Grund freilich war ein völlig anderer als der, der zur Gründung der DVG führte. Wie VIX damals in seiner Eröffnungsrede ausführte, stehe die Tierheilkunde hinter anderen Wissenschaften zurück; die Frage, wieso dies so sei, bestimmte den Inhalt seiner Ausführungen. Die Förderung der veterinärmedizinischen Wissenschaft sollte vorerst nicht ihrer Intensivierung, Konzentrierung und Verbreitung dienen, sondern ihrer Installierung und Anerkennung als eigene vollwertige Wissenschaft. Es ging also auch hier in erster Linie um Standesprobleme, ja um das Bestreben überhaupt, die Veterinärmedizin als solche zu etablieren.

Dieser erste Verein für alle deutschen Tierärzte existierte jedoch wegen der Ablehnung durch die Behörden verschiedener Länder nur 10 Jahre. In Schwerin wurde 1851 die letzte Versammlung abgehalten, die sich unter dem Vorsitz des Departementstierarztes FUCHS aus Trier, ebenfalls einem der Gründer der Rheinischen Vereinigung, auflöste.

Der Zusammenschluß der bayerischen Tierärzte erfolgte 1842 durch den städtischen Veterinärarzt KREUTZER aus Augsburg, der in dieser Vereinigung die Veterinärwissenschaft mit herausstellen wollte. Dieser "Bayerische Landesverein" wurde bereits wenige Tage nach seiner Gründung am 28. Juni 1842 in Ingolstadt durch "höchste Ministerialentschließung" am 6. Juli 1842 wieder aufgelöst. Erst 1913 konnte er durch Zusammenschluß der Kreisvereine wieder ins Leben gerufen werden.

Als 8. Verein wurde 1845 die "Berliner Tierärztliche Gesellschaft", als 9. der Schlesische 1859, als 10. und 11. der Brandenburger und der Thüringer Verein, beide 1869, gegründet. Weitere Verbände entstanden in den 70er Jahren, wie die von Westpreußen, Posen und von Sachsen.

Ein zweiter Versuch eines Zusammenschlusses aller Tierärzte Deutschlands wurde erst 1872 nach Gründung des Deutschen Reiches unternommen: Professor PFLUG aus Gießen veranlaßte einen "Kongreß der deutschen Tierärzte" vom 21. bis 23. August 1872 in Frankfurt am Main, der als Vorläufer für die "Versammlung aller deutschen Tierärzte" am 13. und 14. April 1874 in Berlin angesehen werden kann. 21 Delegierte von 24 Vereinen trafen in Berlin zusammen

und gründeten den "Deutschen Veterinärrat" +), der bis 1924 die Zentralorganisation der Deutschen Tierärzteschaft bildete. Auf diesem Kongreß wurde die tierärztliche Wissenschaft nur in Umschreibungen "abgehandelt". In der Eröffnungsansprache wurde sie nicht einmal genannt.

Die Arbeit all dieser Verbände, die hier ohne Anspruch auf Vollständigkeit aufgeführt wurden, war in ihrer Zielsetzung nicht hauptsächlich, in ihrem Ergebnis jedoch fast ausschließlich standespolitischer Natur. Die Aufgaben waren laut SCHMALTZ (S. 366) "von vorneherein" drei: "wissenschaftliche Förderung, persönlicher Verkehr und Vertretung der Berufsbelange". SCHMALTZ bezieht sich hier auf KREUTZER, den glücklosen Gründer der ersten Bayerischen Vereinigung: Die erste Aufgabe - mit großem Gewicht - sei die tierärztliche Fortbildung, für die ein Verein geradezu ein "Institut" sei. Die zweite Aufgabe, die "unerläßlichste" und wichtigste, sei der persönliche Zusammenhalt und Verkehr; sie habe zwei Seiten, eine "gesellschaftliche" und eine "rein kollegiale". Die dritte Aufgabe diene der Förderung der Berufsinteressen, das heißt, dem Stand "Freiheit" und Ansehen zu verschaffen.

Man ersieht hieraus schon die mehr oder weniger nichtwissenschaftliche Zielsetzung, trotz der "Aufgabe der tierärztlichen Fortbildung", die hier allein der Praxis dient. Die Wissenschaft macht diese Fortbildung durch ihr Fortschreiten erst notwendig. Sie kann durch ihre Vertreter den Nichtwissenschaftlern vermitteln, was heute im Rahmen der Fortbildungskurse der Deutschen Tierärzteschaft in Zusammenarbeit mit der DVG geschieht.

Auch die im letzten Jahrhundert entstandenen Vereinigungen "beamteter und Schlachthoftierärzte" und anderer können nicht als Vorläufer angesehen werden. Wohl hatten sie auf ihren Versammlungen im Programm unter anderem fachbezogene wissenschaftliche Referate, doch waren diese ebenfalls eher eine Art "Fortbildungs- und Informationskurs" für die Mitglieder. Der Hauptzweck auch dieser Verbände war immer in erster Linie ein standespolitischer beziehungsweise gruppenbetonter. Sie wollten die Tierärzte einer Richtung zusammenhalten.

Man kann also den Schluß ziehen, daß eigentliche wissenschaftliche Arbeit in all diesen Vereinen nicht stattgefunden hat und auch nicht wirklich vorgesehen war.

+) Der DVR (Deutscher Veterinär-Rat) wurde amtlich 1936 durch die Nazibehörden aufgelöst - seine drei Standesgruppen hatten sich schon 1933 aufgelöst. 1936 wurde dann die "Reichstierärzte-Kammer" errichtet.

Eine Sonderstellung besaßen örtliche, allgemeinwissenschaftliche Vereine, die in vielen größeren Städten im 19. Jahrhundert gegründet worden waren. Es soll hier nur kurz als Beispiel die "Schlesische Gesellschaft für vaterländische Cultur", die 1803 in Breslau als "Gesellschaft zur Beförderung der Naturkunde und Industrie in Schlesien" errichtet wurde, dienen. Diese Regional-Gesellschaft gliederte sich in verschiedene Sektionen (Naturwissenschaft, Medizin und andere); auch für die Tiermedizin bestand eine eigene Abteilung.
Sie veröffentlichte zahlreiche wissenschaftliche Arbeiten, unter anderem auch von tierärztlichen Mitgliedern, wie eine veterinärmedizinische Publikation von JULIUS KÜHN - "Die zweckmässigste Ernährung des Rindviehes vom wissenschaftlichen und praktischen Gesichtspunkte" - zeigt, die 1861 in Dresden als "Gekrönte Preisschrift" ausgezeichnet wurde.

Man kann auch derartige wissenschaftliche "Mischgesellschaften" nicht als Vorläufer der DVG ansprechen: Erstens galt ihr Hauptaugenmerk nicht der Tiermedizin und zweitens repräsentierten die relativ wenigen tierärztlichen Mitglieder solcher Vereine nicht die gesamte wissenschaftliche Veterinärmedizin und konnten natürlich nicht in der gleichen Vielfalt und mit dem gleichen Erfolg wie in einer großen umfassenden veterinärwissenschaftlichen Gesellschaft arbeiten.

"Als bisheriger Sachwalter gleichgerichteter Bestrebungen" +), nämlich gleichgerichtet denen der DVG, kann "in gewissem Maße" +) nur die Sektion für Veterinärmedizin in der "Gesellschaft für Naturforscher und Ärzte" bezeichnet werden. 1879 waren die wissenschaftlichen Tiermediziner auf einer Versammlung dieser Gesellschaft aufgenommen worden. Es wurde für sie eine Sektion eingerichtet, die sich in zwei Abteilungen "Angewandte Veterinärmedizin" (Abteilung 33 der Naturforscher-Gesellschaft) und "Theoretische und experimentelle Veterinärmedizin" (Abteilung 34) gliederte. "Die alle zwei Jahre" veranstalteten Tagungen der Gesellschaft konnten "als eine Art tierärztlicher Kongreß gelten", doch ließ das "Riesengebiet aller naturwissenschaftlichen und ärztlichen Berufsrichtungen . . . für die breite Öffentlichkeit die beiden tierärztlichen Abteilungen kaum hervortreten" +). Obwohl also die beiden Abteilungen 33 und 34 der "Gesellschaft für Naturforscher und Ärzte" eine Art "Vorläufer" +) der DVG darstellen, waren sie doch kein Ersatz oder gar ein der DVG gleichwertiger Zusammenschluß. Nicht nur ihr geringer Umfang - die Einzeldisziplinen der Tiermedizin konnten sich gar nicht entfalten -, sondern auch die Abhängigkeit von der er-

---

+) HAUPT/ROOTS, "Zur Gründung der Wissenschaftlichen Vereinigung Deutscher Tierärzte und zur Notwendigkeit eines Deutschen Tierärztlichen Kongresses", Gießen, 1949 ("Korrespondenz 1949 - 1953").

drückend großen Dachorganisation behinderten die wissenschaftliche Arbeit entschieden. Dies waren später, als sich die ersten Stimmen für die Zusammenfassung der veterinärmedizinischen Wissenschaftler rührten, auch die Gründe, weshalb eine eigene Gesellschaft gegründet wurde und man das Angebot der Wiederaufnahme in die 1950 neukonstituierte Naturforscher-Gesellschaft trotz einiger Befürworter aus den eigenen Reihen ablehnte. - Der mit der DVG angestrebte "Zweck des öffentlichen Hervortretens einer geschlossenen deutschen tierärztlichen Wissenschaft wurde" in dieser großen Organisation ebenfalls nie "erreicht" +). Auch die Mitgliedschaft "von tierärztlichen Spezialisten bei den Gesellschaften der Chirurgen, Internisten, Mikrobiologen und so weiter", die von diesen auf Grund des Fehlens eines veterinärwissenschaftlichen Gesamtverbandes eingegangen worden war, und "die Teilnahme an deren Kongressen" war "kein Ersatz für eine Wissenschaftliche Vereinigung Deutscher Tierärzte" +).

Es ergibt sich folglich, daß weder die tierärztlichen Vereine und Spezialistenvereinigungen des letzten Jahrhunderts noch die sie ablösenden Kammern einschließlich des Deutschen Veterinärrates und der Reichstierärztekammer, die gleich den heutigen Kammern praktisch nur standespolitisch tätig waren, in irgendeiner Weise Vorgänger der DVG waren. Auch die regionalen und lokalen Gesellschaften, die wie die Naturforscher-Gesellschaft häufig nicht nur die tiermedizinische Wissenschaft betrieben, können nicht mit der DVG verglichen werden. Was die veterinärmedizinische Sektion in der "Gesellschaft für Naturforscher und Ärzte" betrifft, so war diese zwar schon eine ausschließlich der tierärztlichen Wissenschaft dienende Institution, die beiden Abteilungen 33 und 34 können jedoch höchstens als historische "Keimzellen" der DVG angesehen werden.

Die vor dem 2. Weltkrieg verschiedentlich gemachten Vorschläge für eine eigene wissenschaftliche Organisation der Veterinärmediziner wie ein diesbezüglicher, 1937 der Reichstierärztekammer kurz nach deren Jahrestagung 1937 vorgelegter Plan fielen nicht auf fruchtbaren Boden. Sie wurden entweder abgelehnt, gar nicht erst offiziell vorgebracht oder gerieten in Vergessenheit. Es blieb der Nachkriegszeit, der Zeit der jungen Demokratie der Bundesrepublik, vorbehalten, endlich eine wissenschaftliche Gesellschaft der Veterinärmediziner zu errichten.

+) HAUPT/ROOTS, "Zur Gründung der Wissenschaftlichen Vereinigung Deutscher Tierärzte und zur Notwendigkeit eines Deutschen Tierärztlichen Kongresses", Gießen, 1949 ("Korrespondenz 1949 - 1953").

D) VORGESCHICHTE DER DEUTSCHEN VETERINÄRMEDIZINISCHEN GESELLSCHAFT (1949 bis 1951)

In der Zeit nach dem 2. Weltkrieg wurde überall auf dem Gebiet der heutigen Bundesrepublik und der DDR darangegangen, die von den Nationalsozialisten zerschlagenen wie von den Besatzungsmächten direkt bei Kriegsende allgemein verbotenen akademischen Organisationen und wissenschaftlichen Vereinigungen wieder aufzubauen oder deren Neugründung zu planen.

Die Tierärzte befaßten sich mit der Neukonstituierung ihrer Standesorganisationen, der Kammern, doch den Plan der Errichtung einer speziell veterinärwissenschaftlichen Vereinigung verfolgten sie nicht. Nur zwei in der Wissenschaft tätige Tierärzte, die Professoren der veterinärmedizinischen Fakultät der Justus-Liebig-Hochschule in Gießen Dr. HERBERT HAUPT (gestorben 1970) und Dr. ELMAR ROOTS (gestorben 1962) faßten in dieser Zeit der Möglichkeiten eines völligen Neubeginns den Plan, eine wissenschaftliche Vereinigung der Tiermediziner anzuregen. Am 20. April 1949 legten sie auf der Fakultätentagung der tierärztlichen Lehrstätten in Gießen einen Aufruf zur Gründung vor, dem die anwesenden Vertreter der Tierärztlichen Hochschule Hannover und der Tierärztlichen Fakultäten von München, Gießen, Berlin und Leipzig zustimmten. HAUPT und ROOTS hatten, wie sie in einem Begleitschreiben gleichen Datums zu diesem sieben Punkte umfassenden Vorschlag ausführten, die "unerwartete und günstige Gelegenheit des Treffens von Vertretern aller tierärztlichen Lehranstalten Deutschlands" genutzt, "die Gründung einer "Deutschen Tierärztlichen Gesellschaft" gemäß beifolgendem Aufrufe vorzulegen". Sie appellierten in diesem Brief, der nebst Aufruf in zehnfachem Druck dem Rektor, den Dekanen und den begleitenden Herren überreicht wurde, an die Verpflichtung "der Professoren der hohen Schulen der Veterinärmedizin" als "Exponenten dieser Wissenschaft", sich mit diesem Thema zu befassen und als "Initiatoren einer solchen Gesellschaft aufzutreten". Man solle eine "Urabstimmung" - gemeint ist eine von HAUPT und ROOTS geplante Aktion, alle Tierärzte über die beabsichtigte Gründung zu unterrichten und zur Stellungnahme aufzufordern - abwarten, um eine endgültige Entscheidung herbeiführen zu können, "ob die Gesellschaft in ganz kleinem Maßstabe gegründet werden soll oder ob von einer solchen Gründung Abstand zu nehmen ist". Bis zur Auswertung dieser Abstimmung, als deren Ende man den Juli 1949 annahm, würden "ausreichende Mitarbeiter für eine Vorbereitung des 1. Tierärztlichen Kongresses vorhanden sein". Der von HAUPT und ROOTS vorgeschlagene Name "Deutsche Tierärztliche Gesellschaft" erschien den Fakultätentags-Teilnehmern nicht geeignet, da er un-

ter Umständen den Beitritt aller deutschen Tierärzte verhindern könne. Man wählte daher die Bezeichnung "Wissenschaftliche Vereinigung Deutscher Tierärzte" und beschloß, einen Aufruf in sämtlichen deutschen tierärztlichen Zeitschriften zu publizieren.

Der erste notwendige Schritt war durch den Beschluß des Fakultätentages getan. Im Juni konnten die nächsten Schritte zur Verwirklichung einer "Urabstimmung" unternommen werden.

Prof. COHRS, der damalige Schriftleiter der "Deutschen Tierärztlichen Wochenschrift", schlug in einem Schreiben vom 2. 6. 1949 ROOTS vor, er solle die "in Gießen vorgelegte Denkschrift" dem gewünschten breiteren Kreis in seiner Zeitschrift zugänglich machen und zusammen mit einem diesbezüglichen Artikel in der "Deutschen Tierärztlichen Wochenschrift" veröffentlichen. ROOTS folgte dieser Aufforderung gemeinsam mit HAUPT im Einvernehmen mit der Tierärztlichen Hochschule Hannover und den Tierärztlichen Fakultäten. Am 15. 7. 1949 erschien ihr Aufruf zur Schaffung einer solchen Vereinigung unter dem Titel "Wissenschaftliche Vereinigung Deutscher Tierärzte" - "An alle deutschen Tierärzte" nebst einem Begleitartikel in der DTW (56, 213 - 214, 1949). In diesem Aufruf wurde ein dringender Apell an alle Tierärzte gleich welcher Berufssparten gerichtet, der mit dem Satz beginnt: "Das alle Tierärzte einende Band ist die Tierärztliche Wissenschaft". Dieser Satz ist gleichsam das Grundthema des gesamten Aufrufs, wie es ja auch die eigentliche Idee und das Motiv von ROOTS und HAUPT war, alle Tierärzte, nicht nur die in der Wissenschaft tätigen, zum Nutzen und zur Verbreitung neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse zusammenzuschließen. Unter Hinweis auf die Notwendigkeit einer veterinärwissenschaftlichen Gesellschaft auch in Deutschland und die Tatsache, daß eine solche Gründung "wohl des öfteren erörtert, bisher aber noch nicht in die Tat umgesetzt worden" sei, heißt es weiter "... haben sich der Rektor der Tierärztlichen Hochschule Hannover sowie die Dekane der Veterinärmedizinischen Fakultäten von Berlin, Gießen, Leipzig und München entschlossen, alle deutschen Tierärzte zur Gründung einer wissenschaftlichen Vereinigung Deutscher Tierärzte aufzurufen". Es folgt dann, "ohne einer endgültigen Satzung der Vereinigung vorzugreifen", ein 5-Punkte-Programm, das sämtliche, auch später verwirklichte Vorstellungen - welcher Art die Gesellschaft konstruiert sein solle, in welcher Weise sie arbeiten wolle und wie sie diese Arbeit der Öffentlichkeit präsentieren könne - darlegt. Abschließend wird "jeder Tierarzt dringend gebeten", seine Einstellung zu dieser "Grundidee" darzulegen, indem er die genannten Dekanate oder das Rektorat anschreiben möge, "wobei auch jede einfache Bejahung oder Verneinung auf einer Postkarte dankbar begrüßt wird". Dieser Aufruf, jedoch

ohne Begleitartikel, wurde zur gleichen Zeit auch in der "Tierärztlichen Umschau" und der "Berliner und Münchener Tierärztlichen Wochenschrift" veröffentlicht (Wortlaut des Aufrufes s. S. 138 - 139).

Zwischen August und Oktober des Jahres 1949 gingen die Antworten ein. Die Tierärzte der drei westlichen Besatzungszonen wandten sich mit ihren Schreiben hauptsächlich an die Hochschule in Hannover, die der SBZ in ihrer Mehrzahl an die Leipziger Fakultät. Die Berliner Veterinäre schrieben fast ausschließlich die Fakultät der Humboldt-Universität an, in deren Namen Prof. LERCHE, am 26. 9. 1949 ROOTS mitteilen konnte, daß zahlreiche Zustimmungen aus allen vier Sektoren von Berlin wie aus der sowjetischen Zone eingegangen seien. Auch in Gießen und München trafen einige Schreiben ein.

Die Tierärzteschaft Deutschlands reagierte fast einhellig positiv auf den Gründungsaufruf. Der folgende Text einer an die Gießener Fakultät abgeschickten Karte ist typisch und repräsentativ:

> "Ich begrüße die beabsichtigte Gründung einer wissenschaftlichen Vereinigung Deutscher Tierärzte.
>
> Unterschrift"

Im Archiv der DVG in Gießen befinden sich insgesamt 76 Karten und Briefe, 44 aus den westlichen, 32 aus der östlichen Besatzungszone. Der Dekan der Fakultät in Leipzig hatte die ihm zugegangenen 32 Stellungnahmen mit Schreiben vom 4. 10. 1949 an ROOTS übermittelt. - Vielfach hatte ein Tierarzt im Namen mehrerer Kollegen geschrieben, so daß die Zahl der Voten um einiges die der Gesamtpost übertraf. Mit Befriedigung konnte ROOTS am 3. 10. 1949 HAUPT mitteilen, daß sich nur eine einzige Ablehnung unter all den zustimmenden Einsendungen befinde, die er in Händen habe.

Diese Stellungnahme der Tierärzte war umso bedeutsamer, als die Behörden und Organe der Besatzungsmächte wie der am 7. 9. 1949 gegründeten Bundesrepublik Deutschland und der am 7. 10. 1949 konstituierten Deutschen Demokratischen Republik die geplante Vereinsgründung von der Entscheidung der Tierärzteschaft abhängig machten. Die zuständigen Ministerien der jungen Bundesrepublik forderten zu Rundfragen in den Zeitschriften auf. HAUPT und ROOTS konnten das Abstimmungsergebnis vorlegen und die TU, die BMTW und die DTW als diejenigen Fachjournale angeben, die den Aufruf, also die gewünschte Rundfrage, veröffentlicht hatten.

Zwischenzeitlich, das heißt seit April/Mai 1949, waren bereits die Besatzungsmächte wie auch deutsche Stellen konsultiert worden, wobei Prof. LERCHE die besonders schwere Aufgabe der Kontakte und Besprechungen mit den Behörden in der SBZ übernommen hatte.

ROOTS und HAUPT hatten während der Zeit des Wartens auf das endgültige Ergebnis der von ihnen so genannten "Urabstimmung" einen Satzungsentwurf fertiggestellt, den sie unter dem Datum des 13. 10. 1949 LERCHE zur Begutachtung nach Berlin übersandten. - Wie ROOTS am 4. 12. 1949 LERCHE mitteilte, wurde bei der Abfassung dieser Satzung zum Vergleich die "übersetzte Satzung und Verwaltungsordnung der American Veterinary Medical Association vom Oktober des Jahres 48" durchgesehen.

Diese erste Satzung, betitelt als "Entwurf einer Satzung der zu gründenden Wissenschaftlichen Vereinigung Deutscher Tierärzte", war nur zwei Schreibmaschinenseiten stark und umfaßte neun Artikel. In ihr sind bereits sämtliche in der heutigen Satzung noch enthaltenen grundlegenden Bestimmungen über Zweck (1.), Mitgliedschaft (2.), Leitung (3.), Fachgruppen (4.), Geschäftsleitung (5.), Kongresse (6.), Arbeitsberichte (7.), Mitgliedsbeitrag (8.) und eine - noch zu erstellende - Geschäftsordnung (9.) aufgeführt. Dieser Entwurf war nur als Anhaltspunkt für eine genauere, umfangreichere und endgültige Satzung gedacht; in Gehalt und Wesen ist er aber die heute noch gültige Verfassung der Gesellschaft. Einzig die unter 3 dargelegten "Bestimmungen den Vorstand betreffend" sind in der endgültigen Satzung wesentlich geändert. Statt

" Der Vorstand besteht aus:
1. dem Präsidenten und dem Vicepräsidenten,
2. dem Schriftführer und dem stellvertretenden Schriftführer,
3. dem Kassenführer und dem stellvertretenden Kassenführer,
4. dem Beisitzer und dem stellvertretenden Beisitzer. "

- insgesamt acht Personen - ist später an gleicher Stelle von einem ersten Vorsitzenden mit zwei Stellvertretern sowie einem Schriftführer und einem Geschäftsführer die Rede, dem Vorstand also, wie er von 1954 bis zum heutigen Tag besteht. Auch die unter 4 angesprochenen Fachgruppen haben sich in Bezeichnung, Inhalt und Zahl teils wesentlich geändert beziehungsweise vermehrt, wie es der Entwicklung der Gesellschaft und der Wissenschaft seither Rechnung zu tragen galt. Dieser erste Entwurf einer Satzung sollte ja auch nur ein erstes Konzept zur endgültigen Fassung sein.

LERCHE, dem dieser erste Satzungsentwurf zur Stellungnahme zugegangen war,

wuchs allmählich immer mehr in die Rolle des "Dritten im Bunde", der immer stärker und intensiver in das Gründungsbemühen zusammen mit HAUPT und ROOTS einbezogen wurde und der reichlich Arbeit übernommen hatte. Schon kurz nach der Fakultätentagung im April 1949 hatte er erste Kontakte zu den Ostbehörden aufgenommen, die auch anfänglich noch Entgegenkommen fanden. - Die "Deutsche Verwaltung für Volksbildung in der sowjetischen Besatzungszone" in Berlin teilte am 30. 6. 1949 LERCHE mit:

> "Die Bestrebungen zur Schaffung einer Vereinigung deutscher Tierärzte werden von der Verwaltung für Volksbildung begrüßt. " LERCHE werde gebeten, bei "Besprechungen mit den Vertretern der Westzonen" den "wissenschaftlichen Charakter der geplanten Organisation" zu "betonen". Eine endgültige Stellungnahme werde jedoch erst erfolgen, nachdem die erforderliche "Zustimmung des Alliierten Kontrollrates" wie "ein ausgearbeitetes Statut" vorliege. Weiter wurden Empfehlungen für die nächsten Schritte in Berlin und bezüglich der Fühlungnahme mit den Vertretern aller vier Zonen über die "geplante Vereinigung" gegeben.

Im August 1950, also 14 Monate nach diesem Brief, kam diese Entwicklung zum fast völligen Stillstand, wie eine Aktennotiz vom 8. 8. 1950 (LERCHE, Berlin) zeigt. In dieser Notiz geht es um mehrere Telephonate mit dem Ministerium für Volksbildung, aus dem hervorgeht, daß sich das Projekt der wissenschaftlichen Vereinigung im Apparat totgelaufen hatte. Fünf Herren dieser Ostbehörde werden erwähnt, die alle mit der Angelegenheit direkt oder indirekt befaßt sind, mit vier von ihnen wurden Gespräche geführt. Es wird schließlich mitgeteilt, daß die neugebildete DDR erst neue Satzungen für die amtlichen Stellen ausarbeiten müsse. Die Sowjetische Militäradministration, aufgelöst nach Gründung der DDR am 11. 11. 1949, an die früher derartige Anträge gegangen wären und die diese auch bewilligt hätte, existiere nicht mehr.

So wurde die Gründung der Gesellschaft, die auch abhängig von der Genehmigung der den Besatzungsbehörden unterstellten deutschen Behörden war, weiter verzögert. Am 20. 10. 1950 gab man nach einer endgültigen Ablehnung durch die DDR-Organe die Bemühungen in dieser Richtung auf. Eine Zustimmung der Alliierten war ebenfalls nicht zu erreichen und wurde tatsächlich auch nicht erlangt. HAUPT, LERCHE, ROOTS und andere in der Sache befaßte und engagierte Herren, die Hochschule in Hannover und die Fakultäten waren gezwungen, den Plan zur Gründung der Gesellschaft auf gesamtdeutscher Ebene vorläufig zurückzustellen. Erst ein Jahr später, im Juni 1951, kam wieder Bewegung in die Angelegenheit.

E) GRÜNDUNG UND GRÜNDUNGSZEIT DER DEUTSCHEN VETERINÄRMEDIZINISCHEN GESELLSCHAFT (1951 bis 1955)

Das Jahr 1951

Nicht nur die Verzögerung und schließliche Ablehnung im Oktober 1950 durch die Regierung der Ostzone, sondern auch die Schaffung der Veterinärmedizinischen Fakultät an der 1948 gegründeten Freien Universität in Westberlin behinderte eine weitere Verfolgung der Gründungspläne. Speziell LERCHE, der mittlerweile einer der Hauptbefürworter der Vereinigung geworden war und zusammen mit HAUPT und ROOTS, wie schon erwähnt, die Hauptlast trug, war durch den Aufbau der Fakultät in West-Berlin über Monate anderweitig gebunden.

Im Juni des Jahres 1951 konnte das Ziel der Gründung der Gesellschaft endlich weiter verfolgt werden: Auf dem Fakultätentag in Wiesbaden am 1. und 2. VI. 1951 kam es zur Gründung der "Wissenschaftlichen Vereinigung Deutscher Tierärzte". Unter Punkt 6 der Tagesordnung wurde dieses Thema abgehandelt. Die im Taunushotel versammelten Herren, die Professoren BERGE und DEHNER aus Gießen, LERCHE aus Berlin, WESTHUES und BAIER aus München, COHRS und HENKELS aus Hannover sowie NUßHAG aus Leipzig traten in neue Beratungen ein, da sich ein neuer Aspekt ergeben hatte: WESTHUES berichtete, daß sich die "Gesellschaft für Naturforscher und Ärzte" zu Beginn des Jahres 1950 neu konstituiert und ihn in den Vorstand gewählt habe. Er war der Ansicht, daß es gut wäre, wenn die Tierärzte dieser Gesellschaft wieder beiträten. COHRS und NUßHAG sprachen sich jedoch für eine eigenständige Vereinigung aus. Nach längerer Diskussion kam es schließlich zu einem Vergleich: WESTHUES änderte seinen Antrag dahingehend, daß die zu gründende "Wissenschaftliche Vereinigung Deutscher Tierärzte" als Abteilung der "Gesellschaft der Naturforscher und Ärzte" eingegliedert werden solle. Dieser Vorschlag fand allgemeine Anerkennung und wurde beschlossen. LERCHE erweiterte ihn, ebenfalls unter allgemeiner Zustimmung, und regte an, daß diese Vereinigung sofort von den Anwesenden gegründet und gleichzeitig ein vorbereitender Ausschuß aus dem Kreis der Versammelten durch diese gewählt werden solle.

Daraufhin beschlossen die genannten Vertreter der Tierärztlichen Hochschule und Fakultäten:
"Die Wissenschaftliche Vereinigung Deutscher Tierärzte wird hiermit gegründet, "

Zu Mitgliedern des vorbereitenden Ausschusses wurden WESTHUES, LERCHE und NUßHAG gewählt.
Die acht anwesenden Herren traten als erste und Gründungsmitglieder der Vereinigung bei.

Das Problem der Eingliederung der "Wissenschaftlichen Vereinigung Deutscher Tierärzte" in die Naturforscher-Gesellschaft hatte sich schon mehr als ein Jahr zuvor gestellt. Damals, im März 1950, hatte Prof. HÖRLEIN, Wuppertal, Vorsitzender der "Gesellschaft Deutscher Naturforscher und Ärzte", COHRS über die Neukonstituierung seiner Gesellschaft informiert. COHRS hatte dies mit Schreiben vom 13. 3. 1950 sofort ROOTS mitgeteilt, da er dessen Interesse annahm, "weil früher der Gesellschaft eine veterinärmedizinische Sektion angegliedert war, in der alles das erörtert wurde, was die geplante 'Deutsche Tierärztliche Vereinigung' anstrebt". In seiner Antwort an COHRS vom 15. 3. 1950 hatte ROOTS für die Information gedankt und dargelegt, daß er persönlich nicht für einen Wiedereintritt in die "Gesellschaft für Naturforscher und Ärzte" sei, da ihm der Gesamtrahmen dieser Gesellschaft zu groß wäre und die Veterinärwissenschaft und die Tierärzte mehr Nutzen von einer "selbständigen Veranstaltung" hätten.

Die Stimmen für einen neuerlichen Beitritt als Abteilung zu den "Naturforschern" hatten sich jedoch bis 1951 wesentlich gemehrt, was ROOTS am 31. 5. 1951 in einem Brief an DEHNER anschnitt. Er vertrat hier wiederum seine Ansicht, daß "diese große Gesellschaft" keinen "Ersatz einer wissenschaftlichen Vereinigung bietet".
Der Hauptvertreter und -verfechter der "Eingliederungsidee" war WESTHUES, was auch bei der Arbeitstagung der Gründungsmitglieder in Wiesbaden zum Ausdruck gekommen war. Er setzte umgehend am 20. 6. 1951 HÖRLEIN von der Gründung der "Tierärztlichen Vereinigung" und dem Beschluß der Tagungsteilnehmer, die Vereinigung der "Gesellschaft für Naturforscher und Ärzte" einzugliedern, in Kenntnis. WESTHUES schlug vor, diese veterinärmedizinische Abteilung wie früher in zwei Gruppen zu gliedern:
1. Wissenschaftliche und 2. Angewandte Tiermedizin.
Die Mitglieder der Tierärztlichen Vereinigung sollten insgesamt 8,- DM Beitrag zahlen, wovon 5,- DM an die Naturforscher-Gesellschaft gehen würden. Zusätzlich zu den in zweijährigem Turnus veranstalteten Tagungen der "Muttergesellschaft" wollte er für die Tierärztliche Gesellschaft außerordentliche, eigene Tagungen einführen. Im oben erwähnten Schreiben teilte er dies HÖRLEIN mit und gab als Grund für "diese verwickelt erscheinende Form" an, man möchte "auf keine der beiden Gesellschaften verzichten".

Diese Intentionen einer Angliederung wurden von Berlin, Gießen und Hannover im Dezember 1951 endgültig abgelehnt. Gleichwohl unternahm WESTHUES, der damals Rektor der Ludwig-Maximilians-Universität in München war, mit Unterstützung der Münchener Fakultät im Februar 1952 (Briefe an die anderen Fakultäten vom 11. 2. 1952) noch einen weiteren, letzten Versuch. Sowohl LERCHE als auch die anderen Herren aus Berlin, Gießen und Hannover antworteten erneut mit einer Absage. ROOTS begründete in einem an WESTHUES gerichteten, letzten diesbezüglichen Schreiben vom 17. 3. 1952 die Entscheidung seiner Fakultät, indem er die "namentlich sachlichen und eigentlich maßgebenden Gründe" in vier Punkten zusammenfaßte:

1. Die "allseitig" gewünschte Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit würde im Rahmen einer großen Gesellschaft nicht erreicht,
2. Zeit und Ort tierärztlicher Kongresse müßten nach "freiem Ermessen der tierärztlichen Belange" erfolgen,
3. die "unentbehrliche Gliederung" der veterinärmedizinischen Vereinigung würde in dem gewünschten Umfang nicht realisiert werden können.

Punkt 4 betrifft die Zuteilung des Mitgliedbeitrages an die Dachorganisation und den tierärztlichen Unterverband. - Selbstverständlich könne und solle "ein großer Teil der tierärztlichen Dozenten und auch der Tierärzte als Einzelmitglieder" der "Gesellschaft für Naturforscher und Ärzte" angehören beziehungsweise "weiter angehören".

Das Jahr 1952

Der zwischenzeitlich gemachte Vorschlag einiger Tierärzte, Anschluß an die "Deutsche Gesellschaft für Landwirte" zu suchen, wurde ebenfalls abgelehnt. "Auch hier würden wir bei einem korporativen Beitritt nur Anhängsel bleiben", bemerkte LERCHE in einem Schreiben vom 25. 2. 1952, das auch die Ambitionen von WESTHUES und der Münchener Fakultät zum Inhalt hatte, an den Rektor der Tierärztlichen Hochschule in Hannover.

Die "Wissenschaftliche Vereinigung Deutscher Tierärzte" hatte ihre ersten Hemmnisse überwunden und sich als selbständige Organisation behauptet. Um nun schneller voranzukommen, nahm ROOTS Ende März des Jahres 1952 Kontakt mit den verschiedenen Verbänden der Tierärzte in der Bundesrepublik auf und sandte an die Vorsitzenden der Bundesverbände der praktischen Tierärzte, der Gemeindetierärzte, der beamteten Tierärzte und der Tierärztekammern ein Schreiben mit

der Bitte um Mitarbeit. In ihm hieß es, nachdem offiziell die Gründung der "Wissenschaftlichen Vereinigung Deutscher Tierärzte" am 1. und 2. 6. 1951 in Wiesbaden mitgeteilt worden war: "Der weitere Ausbau der Vereinigung hat vorübergehend geruht" und "an ihm sollten alle Berufssparten teilnehmen, damit von Anfang an die wirtschaftspolitisch neutrale Stellung der wissenschaftlichen Vereinigung gewährleistet ist". Weiter bat ROOTS die Vorsitzenden, je drei Mitglieder ihrer Verbände zu benennen, mit denen nächste Schritte beraten und denen einschlägige Zuschriften und Informationen der Gesellschaft zugestellt werden könnten. Es galt nun, die weiteren wichtigen Fragen, Mitgliederwerbung, Satzung, Vorstand und so weiter, zu erörtern und zu klären. VÖLKER übersandte am 10. 4. 1952 ein Schreiben, das sich mit den Einzelheiten der weiteren Gestaltung der Vereinigung auf dem nächsten Fakultätentag im Oktober in Kissingen befaßte und die Anregung enthielt, je einen Fakultätenvertreter für die weitere Konstituierung der Gesellschaft als Mitarbeiter zu benennen. Gleichzeitig machte er den Vorschlag, die Vereinigung in "Deutsche Veterinärmedizinische Gesellschaft" umzubenennen.

Am 10. und 11. 10. 1952 traten die Vertreter der Tierärztlichen Fakultäten und Hochschulen im Hotel Büdel in Bad Kissingen zusammen: Für die Freie Universität Berlin LERCHE und ULLRICH, für die Humboldt-Universität Berlin-Ost DOBBERSTEIN und RUTHE, für die Justus-Liebig-Hochschule Gießen DEHNER und HEMMERT-HALSWICK, für die Ludwig-Maximilians-Universität München BRÜGGEMANN und für die Tierärztliche Hochschule Hannover VÖLKER und COHRS

Die Besprechung über die "Wissenschaftliche Vereinigung Deutscher Tierärzte" war als Punkt 9 auf die Tagesordnung gesetzt: Der von VÖLKER vorgeschlagene neue Name "Deutsche Veterinärmedizinische Gesellschaft" wurde angenommen, also der Name, den die Gesellschaft seither trägt und unter dem sie bekannt geworden ist. Man kann 1952 daher ebenso als das zweite wie als das eigentliche "Geburtsjahr" der DVG bezeichnen. Auch den anderen Vorschlägen VÖLKERS hinsichtlich einer Benennung von Fakultätsvertretern zur weiteren Konstituierung wurde zugestimmt. Der in Wiesbaden gewählte vorbereitende Ausschuß, bestehend aus den Herren LERCHE, WESTHUES und NUßHAG, wurde aufgelöst, ein neuer vorbereitender Ausschuß gebildet:
NUßHAG schied aus, LERCHE und WESTHUES blieben und repräsentierten nun ihre Fakultäten, WAGENER kam als Vertreter der Hochschule Hannover neu hinzu; gleichzeitig wurden RUTHE aus Ost-Berlin und SCHULTZE aus Leipzig zu "Korrespondierenden Mitgliedern" bestimmt. Zur Übernahme der vorläufigen Geschäftsführung wurde HAUPT gebeten.

Als Termin für eine erste Sitzung dieses Ausschusses wurde der Januar 1953 in Aussicht genommen, die Tagesordnung dieser Zusammenkunft sollte erstens die Konstituierung der Gesellschaft mit Wahl eines vorläufigen Vorstandes und zweitens die Festlegung vorläufiger Satzungen umfassen. Nach dieser Sitzung Anfang 1953 sollte dann die Mitgliederwerbung einsetzen, wobei alle zuständigen Organisationen wie Länderreferenten, Tierärztekammern und andere heranzuziehen wären. Die Satzungen sollten zudem den Herren VÖLKER für die Tierärztliche Hochschule Hannover, BUHL für das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten in Bonn und OHLY, dem Präsidenten des Bundesverbandes der Tierärztekammern, mitgeteilt werden.

Das Jahr 1953

Die geplante Sitzung des vorbereitenden Ausschusses fand am 17. 1. 1953 in Hannover statt, nachdem der vorläufige Geschäftsführer HAUPT WESTHUES, WAGENER und LERCHE am 5. 1. 1953 geladen hatte. Die Tagesordnung hatte gemäß dem Beschluß des Fakultätentages in Bad Kissingen sechs Punkte:

1. Festlegung einer provisorischen Satzung,
2. Festlegung einer provisorischen Geschäftsordnung,
3. Wahl eines provisorischen Vorstandes,
4. Wahl eines provisorischen Sitzes der Vereinigung - zusätzlich von HAUPT am 21. 11. 1952 den anderen drei Herren vorgeschlagen -,
5. Festlegung der anschließend zu unternehmenden Schritte und
6. Vorschlag über die provisorische Inkraftsetzung einzelner Punkte der endgültigen Satzung und Geschäftsordnung.

Als Vertreter für WAGENER, der verhindert war, nahm COHRS an der Sitzung teil. WESTHUES hatte sich entschuldigen lassen. Bei dieser Zusammenkunft übernahm LERCHE erstmals den Vorsitz.

Gemäß der Tagesordnung wurden die Satzungen auf der Grundlage des Konzeptes von HAUPT und ROOTS entworfen, Gießen zum vorläufigen Sitz der Gesellschaft bestimmt und ein Aufruf zum Beitritt verfaßt und beschlossen. Man kam überein, die Bundes- und Länderministerien sowie die Standesorganisationen zu ersuchen, den folgenden Aufruf zu unterzeichnen:

" Deutsche Veterinärmedizinische Gesellschaft

Eine frühere Rundfrage über die Schaffung einer alle deutschen Tierärzte vereinenden wissenschaftlichen Gesellschaft wurde im Jahre 1950 von den meisten Tierärzten bejaht. Daher wurde diese Gesellschaft auf einer Tagung der Veterinärmedizinischen Fakultäten und Hochschulen im Jahre 1951 gegründet. Nunmehr ergeht durch die Unterzeichneten an alle deutschen Tierärzte der Aufruf, als Mitglied der Deutschen Veterinärmedizinischen Gesellschaft beizutreten und ihr Bestreben zu unterstützen.
Die Veterinärmedizinische Gesellschaft hat das Ziel, die tierärztliche Wissenschaft und ihre Nutzanwendung zu pflegen und zu fördern. In bestimmten Zeitabständen wird sie an wechselnden Orten einen Tierärztlichen Kongreß abhalten, auf dem Themen aller Fachgebiete der Veterinärmedizin vorgetragen und erörtert werden.

Meldungen sind zu richten an Herrn Prof. Dr. Haupt, Gießen, Frankfurter Str. 87 a. "

Zur Unterschrift unter diesen Aufruf wurden Ende Februar 1953 folgende Herren aufgefordert:

I. für die Tierärztlichen Lehranstalten:
ACKERKNECHT, Dekan Berlin, LERCHE, "Fachgruppenleiter" der DVG in Berlin, HEMMERT-HALSWICK, Dekan Gießen, DEHNER und ROOTS, "Fachgruppenleiter" der DVG in Gießen, BRÜGGEMANN, Dekan in München, KOCH und WESTHUES, "Fachgruppenleiter" der DVG in München, VÖLKER, Rektor Hannover, und COHRS und GÖTZE, "Fachgruppenleiter" der DVG in Hannover.

II. für sonstige Tierärztliche Institute:
FORTNER, Berlin, FRITZSCHE, Koblenz, SCHELLNER, Schleißheim, KARSTEN, Hannover, MEYN, Warthausen, SCHERMER, Göttingen, SCHOOP, Frankfurt, SEELEMANN, Kiel, TRAUTWEIN, Freiburg.

III. für die Veterinärbehörden im Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten:
Bundesminister NIKLAS, Ministerialrat BUHL und Ministerialrat STÖRIKO.

IV. für die Veterinärbehörden in den Ländern:
KASTENMAYER, Hamburg, KRAUME, Nordrhein-Westfalen, MIßFELD, Schleswig-Holstein, PIPPERT, Rheinland-Pfalz, RINGSEISEN, Bayern, SCHÖNWETTER, Berlin, SCHULTZ, Hessen, WEYL, Niedersachsen, THEURER, Baden-Württemberg, und TOTZEK, Bremen.

V. für die westdeutschen Tierärztekammern: OHLY, Lauterbach.

VI. für den Verband praktischer Tierärzte: HEGEWALD, Fritzlar.

VII. für den Verband der Gemeindetierärzte: ARENDT, Essen.

Die Schreiben an die aufgeführten Persönlichkeiten waren vom "vorläufigen Vorstand der DVG", der sich Anfang Februar 1953 konstituiert hatte, unterzeichnet. Dieser provisorische Vorstand bestand aus den Herren COHRS, LERCHE, WESTHUES und HAUPT, wobei LERCHE den Vorsitz und HAUPT das Amt sowohl des Schriftführers als auch des Schatzmeisters übernommen hatte.

Während die Vertreter der Deutschen Tierärzteschaft, der Fakultäten und Hochschulen wie vieler tierärztlicher Institute und städtischer Veterinärbehörden umgehend dieser Aufforderung folgten, trat durch ein Schreiben von Ministerialrat Dr. STÖRIKO aus dem Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten eine erhebliche Verzögerung ein. STÖRIKO forderte darin den provisorischen Vorstand auf, erst die Sitzung des Veterinärausschusses der Länderreferenten abzuwarten. Dort würde eine Stellungnahme erfolgen.

Auch Ministerialrat KRAUME vom Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten des Landes Nordrhein-Westfalen schloß sich am 11.2.1953, als HAUPT den Veterinär-Ausschuß schon angeschrieben hatte, dieser Ansicht an und verwies speziell auf ein Schreiben des Bundesministers für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten an die Leiter der Veterinärverwaltungen der Länder, in dem dieser darum gebeten hatte, den geplanten Aufruf bis zur Besprechung im Ausschuß zurückzustellen.

HAUPT wandte sich daraufhin am 10.3.1953 in einem Schreiben an den Veterinär-Ausschuß beim Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten in Bonn. Er legte darin die Vorgeschichte der DVG dar, informierte über die Beschlüsse von Bad Kissingen und die "Vorstands-Sitzung" vom 17. Januar in Hannover, die die Aufträge des Kissinger Fakultätentages erfüllt und die "nächsten Schritte zur Verwirklichung der Gesellschaft festgelegt" hatte. Ausführlich, über drei Seiten, weist er auf die Ziele und die Notwendigkeit der Vereinigung hin: "Das Kernstück der Gesellschaft sind die Fachgruppen." "Die tierärztliche Wissenschaft drängt zur Spezialisierung, was unter anderem durch die Gründung von Sondergesellschaften beschränkten Umfanges (Tierzucht, Ernährungsbiologie) bereits

Ausdruck gefunden hat." Mit Nachdruck hält HAUPT fest, daß ja schon zu einer Zeit, "zu der die Gesellschaft Deutscher Naturforscher und Ärzte noch in voller Blüte stand", sich fast alle "Sonderwissenschaften der Medizin und der Naturwissenschaften zu selbständigen Gesellschaften" zusammengeschlossen hatten, obwohl sie doch alle in besonderen Sektionen der "Gesellschaft Deutscher Naturforscher und Ärzte" vertreten waren. Er nennt die Physiker, Chemiker, Mikrobiologen, Hygieniker und Pathologen. Selbst der langjährige Leiter der "Naturforscher", JOHANNES SCHMIDT aus Leipzig, habe die Gründung einer eigenen Deutschen Veterinärmedizinischen Gesellschaft für "zweckmäßig und notwendig" erachtet, "als MÜSSEMEIER eine Deutsche Veterinärhygienische Gesellschaft vorschlug" - (anläßlich einer von der Reichstierärztekammer einberufenen Dozententagung im Jahre 1937). "Der neuerliche Vorschlag zur Errichtung einer Deutschen Veterinärmedizinischen Gesellschaft" gehe von den tierärztlichen Dozenten aus, die den "geistigen Notstand der Tierärzte seit langem erkannt" hätten. Gerade die freiberuflichen Tierärzte seien von der wissenschaftlichen Weiterentwicklung abgeschnitten und könnten sie weder nutzen noch zu ihr beitragen. Ferner würden sich in naher Zukunft "bestimmte Fragenkomplexe herausstellen", deren "Bearbeitung" angesichts "der beschränkten Arbeitskräfte und Mittel" ohne Konzentration aller geeigneten Tierärzte in Fachgruppen einer Veterinärmedizinischen Gesellschaft fast unmöglich erscheine.

Es folgten noch Technika, die Leitung, den Aufbau und die Zusammenarbeit der Fachgruppen, den Geschäftszeitraum von zwei Jahren mit Abschluß durch einen Kongreß und die Zusammenkunft der Mitglieder und ähnliches behandelnd. HAUPT schloß mit "Die Gesellschaft will nicht herrschen, sondern nur dienen".

Am 28. und 29. 5. 1953 fand die Sitzung des Veterinärausschusses in Bonn statt. Dr. OHLY, Präsident der "Arbeitsgemeinschaft der Westdeutschen Tierärztekammern", trug die Angelegenheit der DVG vor. Am 6. Juni konnte er HAUPT mitteilen, daß eingewilligt worden war, die Namen der Bundes- und Ländereferenten unter den Aufruf zu setzen. Zwei Tage später, am 8. 6. 1953, wurden die Mitglieder des Ausschusses erneut zur Unterzeichnung aufgerufen; alle zehn Herren folgten dieser Aufforderung.

Am 19. 10. 1953 veranstaltete die Deutsche Veterinärmedizinische Gesellschaft in Gießen eine erste Sitzung über die Aufstellung der Fachgruppen und die damit zusammenhängenden Fragen sowie über einen ersten Gedankenaustausch bezüglich des ersten abzuhaltenden Kongresses. Die Errichtung solcher Fachgruppen war von Anfang an konzipiert und am 17. 1. 1953 auf der Zusammenkunft des vorbereitenden Ausschusses in Hannover durch Festlegung der provisorischen Satzung beschlossen worden.

Es lag ein Entwurf von HAUPT vom 13. Oktober vor, der wie folgt lautete:

"In der D. V. G. werden folgende Fachgruppen gebildet, die sich mit den Spezialgebieten der Veterinärmedizin beschäftigen und Organe der DVG darstellen:

a) Pathologie
b) Mikrobiologie und Hygiene (Parasitologie)
c) Gynäkologie
d) Innere Medizin
e) Chirurgie
f) Pharmakologie
g) Anatomie und Physiologie
h) Staatsveterinärkunde
i) Tierzucht und Physiologie
k) Lebensmittelhygiene

"

Dieser Entwurf wurde einem Vorschlag GÖTZES folgend - Schreiben an HAUPT vom 16. 10. 1953 - abgeändert, indem sechs Dachabteilungen, sogenannte "Arbeitsgebiete", mit Untergruppen, sogenannte "Fachgemeinschaften", entsprechend den veterinärmedizinischen Disziplinen, beschlossen und eingerichtet wurden. Gleichzeitig wurden die ersten Leiter dieser Arbeitsgebiete und Fachgemeinschaften benannt:

I. Grundlagenfächer: COHRS

1. Anatomie: GRAU
2. Physiologie: BRÜGGEMANN
3. Allgemeine Pathologie und pathologische Anatomie: COHRS
4. Pharmakologie: VÖLKER
5. Geschichte der Veterinärmedizin: PSCHORR

II. Zuchthygiene: N. N. (1954 mit BAUER besetzt)

1. Physiologie und Pathologie der Fortpflanzung (männliche und weibliche Unfruchtbarkeit, Geburtshilfe): KÜST und SCHAETZ
2. Die Samenübertragung und deren wissenschaftliche Grundlagen: EIBL und AEHNELT
3. Physiologie und Pathologie der Milchdrüse: GÖTZE und SEELEMANN
4. Säuglings- und Jungtierkrankheiten: SCHOOP
5. Konstitution und Erbpathologie: W. KOCH und P. KOCH
6. Physiologie und Pathologie der Ernährung: BRÜGGEMANN und HORN
7. Tiergesundheit: TRAUTWEIN und SCHOOP

III. Mikrobiologie, Parasitologie und Hygiene: ROOTS

1. Bakteriologie und bakterielle Krankheiten: MEYN
2. Virologie und Viruskrankheiten: TRAUB

3. Parasitologie und parasitäre Krankheiten: WETZEL
4. Hygiene: WAGENER

IV. Klinische Veterinärmedizin: WESTHUES

1. Allgemeine Diagnostik und Therapie: WIRTH
2. Innere Medizin: DEHNER
3. Chirurgie: WESTHUES
4. Geburtshilfe: TILLMANN

V. Lebensmittelhygiene: LERCHE

1. Fleisch- und Schlachthygiene: KELLER
2. Hygiene und Qualitätsbeurteilung der von Tieren stammenden Lebensmittel: LERCHE
3. Hygiene und Qualitätsbeurteilung der Milch: SEELEMANN

VI. Die Veterinärmedizin in Recht und Verwaltung: STÖRIKO

1. Die Veterinärmedizin in Recht und Verwaltung: STÖRIKO
2. Maßnahmen zur Erhöhung und Verbesserung der von Tieren stammenden Erzeugnisse (außer Lebensmitteln): KELLER
3. Gerichtliche Veterinärmedizin und Tierschutz: HUPKA

Der Anregung, den ersten Kongreß der DVG 1954 gemeinsam mit der Deutschen Tierärzteschaft zu veranstalten, wurde von den Versammelten zugestimmt. Die fachlichen Besprechungen auf diesem Kongreß sollten im allgemeinen den Arbeitsgebieten IV, "Klinische Veterinärmedizin" und V, "Lebensmittelhygiene", vorbehalten sein.

Auf dieser bedeutsamen Vorstandssitzung wurde auch das Problem der Tierärzte der DDR in ihrem Verhältnis zur DVG (TOP 4) besprochen. Man kam zu dem Schluß, die Tierärzte des östlichen Teiles Deutschlands sollten aufgefordert werden, eine eigene, zweite deutsche Gesellschaft zu gründen, die sich völlig autonom selbst verwalte. Ein Mitglied dieser zu schaffenden DDR-Gesellschaft solle von dieser als Vorstandsmitglied für die Deutsche Veterinärmedizinische Gesellschaft benannt werden.+)

+) Diese eigene Gesellschaft der Tierärzte der sowjetischen Besatzungszone wurde am 21.1.1954 als "Wissenschaftliche Gesellschaft für Veterinärmedizin in der DDR" mit Sitz in Ost-Berlin, Berlin-W 8, Krausenstr. 38 - 39, gegründet. Ihr erster Vorsitzender war Prof. Dr. SCHULTZE aus Leipzig. Der

An dieser Gießener Zusammenkunft hatten teilgenommen: LERCHE, VÖLKER, W. KOCH und WESTHUES sowie HAUPT, DEHNER und ROOTS, ferner der Leiter der Abteilung für Veterinärwesen im Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Ministerialrat Dr. STÖRIKO, und der Präsident der Deutschen Tierärzteschaft, Dr. OHLY.

Das Jahr 1954

Am 13. 3. 1954 fand in Frankfurt am Main die erste Sitzung des sogenannten erweiterten Vorstandes statt. Der "erweiterte Vorstand" setzte sich aus dem eigentlichen Vorstand, den Herren LERCHE, WESTHUES, COHRS und HAUPT, und den Leitern der Arbeitsgebiete und Fachgemeinschaften zusammen. BAUER, BAIER, BECK, DEHNER, KELLER, KÜST, MEYN, OHLY, ROOTS, SCHOOP, STÖRIKO, VÖLKER, WAGEMANN und WETZEL waren erschienen. Dieser erweiterte Vorstand wurde von da an zu einer ständigen, in der Satzung verankerten Einrichtung. Er trat von Zeit zu Zeit zusammen. In Frankfurt kamen wiederum grundlegende Probleme zur Sprache:

1. Korporative Mitgliedschaft von anderen Vereinigungen von Tierärzten ohne Mitgliedsbeitrag zur Pflege der Wissenschaft (TOP 1): Gemeint waren die "Thierärztliche Gesellschaft zur Förderung der Tierzucht" und die "Gesellschaft für Tierernährung". Sie sollten als Arbeitsgebiete beziehungsweise Fachgemeinschaften in die DVG überführt werden, um auch alle hochqualifizierten Wissenschaftler und Spezialisten dieser beiden Richtungen für die Arbeit in der Gesellschaft zur Verfügung zu haben. Sie sollten zunächst als "angeschlossene Verbände" selbständig weiter existieren, ihre Mitglieder aber bereits gleichzeitig Mitglieder der DVG sein. Man wollte auch regionale tierärztliche Gruppen, wie die Tierärzte-Gesellschaften von Berlin, Stuttgart, München und so weiter, als örtliche "Zellen" der DVG angliedern.

Fortsetzung der Fußnote zu Seite 32:

Plan, ein Mitglied dieser Gesellschaft in den Vorstand der DVG zu entsenden, kam nicht zustande. Anläßlich des 1. Kongresses der "Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin in der DDR" in Leipzig am 13. und 14. 10. 1956, an dem als Vertreter der DVG COHRS teilnahm, erschien in den Monatsheften für Veterinärmedizin, Leipzig, 11, 311, 1956, ein Artikel mit dem Titel: "Aufgaben, Leistungen und Ziele der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin in der DDR".

2. Mitgliedschaft von tierärztlichen Standesvertretungen et cetera "als Mäzene der Gesellschaft" (TOP 2): Die DVG benötigte gerade in dieser Zeit finanzielle Unterstützung, um effektiv arbeiten zu können. Man nahm diesen Punkt als eigenen Passus II, 4 in die Satzung auf, wies dabei aber deutlich auf die "nicht korporative" Mitgliedschaft von Mäzenen hin.
3. Kongreß mit konstituierender Mitgliederversammlung (TOP 5): WETZEL, Leverkusen, schlug vor, den Kongreß der DVG vom Tierärztetag abzutrennen; er wurde darin anfangs von DEHNER und KELLER, schließlich fast allgemein unterstützt. Man beschloß daher, den Kongreß auf das Jahr 1955 zu verlegen und als Tagungsort Frankfurt, Gießen oder Bad Nauheim ins Auge zu fassen. Jedes Mitglied und jeder Kongreßteilnehmer sollte im Anschluß an den Kongreß einen Kongreßbericht mit Referaten von allen Vorträgen erhalten. Der engere Vorstand sollte die Themen für die Vorträge auswählen und das Gesamtprogramm konzipieren. Vorgeschlagen wurden Viruskrankheiten, Lebensmittellehre, Narkose, Schweinekrankheiten, Tuberkulose und Brucellose.

Auf einer Sitzung des vorläufigen Vorstandes am 10. 6. 1954 in Bad Nauheim und der Herren ROOTS, KÜST, BERGE, DEHNER und OHLY faßte man schließlich den Beschluß, den I. Kongreß in der Zeit vom 25. bis 27. 3. 1955 in Bad Nauheim stattfinden zu lassen. Die Leitung des Kongresses sollte der "vorläufige Vorstand" übernehmen. Er würde auch den Vorsitzenden bestimmen, der die Mitgliederversammlung leiten werde. Die Gesamtorganisation liege in den Händen eines sogenannten Organisationsausschusses, der sich aus den Herren des engeren Vorstandes und einigen Fakultätsmitgliedern der Gießener Fakultät zusammensetzen solle. Die Ordnung der Vorträge wurde an LERCHE und ROOTS delegiert. - Nach dem Tierärztetag am 2. 10. 1954 sollte eine Vorankündigung in der Fachpresse erfolgen, im Januar 1955 eine allgemeine Einladung der Institute und Mitglieder per Drucksache, der Behörden und Verbände per Brief. Zum Ort der Vorträge wie der Sitzungen des Kongresses wurde der Große Hörsaal der Kerckhoff-Stiftung, zum Kongreß-Bureau der kleine Hörsaal bestimmt, die beide von den neun Herren in Augenschein genommen worden waren.

Die vom Vorstand ausgewählten und angeschriebenen Redner sagten - zum überwiegenden Teil - in den nächsten drei Monaten zu (Brief von LERCHE an WESTHUES vom 6. 9. 1954).

Am 14. 9. 1954 übersandte HAUPT LERCHE die Entwürfe für die Mitteilungen an die Presse, in denen unter anderem speziell darauf hingewiesen wurde, daß die alle zwei Jahre stattfindenden Kongresse der DVG im Wechsel mit den Deutschen Tierärztetagen durchgeführt würden, um Überschneidungen zu vermeiden.

Das Jahr 1955

Am 19. 1. 1955 ergingen durch HAUPT Pressemeldungen bezüglich der DVG und des bevorstehenden Kongresses an die "Berliner und Münchener Tierärztliche Wochenschrift", andere deutsche Fachzeitschriften und die Schriftleitungen von Zeitschriften in der Schweiz und Österreich mit der Bitte, diese in den redaktionellen Teil aufzunehmen. Das "Deutsche Tierärzteblatt" und das "Bayerische Tierärzteblatt" wurden beauftragt, Einladungstexte und Meldekarten ihren Publikationen beizuheften. Dieser Vorschlag stammte von Präsident OHLY, der aus personellen wie finanziellen Gründen eine direkte Zusendung an die Tierärzte durch die Kammern für unmöglich gehalten hatte. Die Februarnummern der beiden Blätter enthielten Text und Karte.

Wegen der zahlreichen Anmeldungen von Tierärzten aus der DDR erging am 4. 3. 1955 an den Bundesminister für gesamtdeutsche Fragen ein Ersuchen um Beihilfe für diese Tierärzte "aus der SBZ und Ost-Berlin". Tagegeld, Übernachtungsgeld und An- beziehungsweise Rückreisekosten bis zur Zonengrenze wurden bewilligt.

Vor Eröffnung des Kongresses fanden am 25. 3. 1955 noch eine Sitzung des erweiterten Vorstandes im Kurhaus von Bad Nauheim und anschließend getrennte Sitzungen der sechs Arbeitsgebiete der DVG statt. Diese Besprechungen hatten Grundlegendes bezüglich der Arbeitsgebiete und der Gesellschaft selbst zum Gegenstand.

Samstag,der 26. 3. 1955, war der Tag der ersten Mitgliederversammlung, der konstituierenden Versammlung der DVG. Sie begann um 9. 00 Uhr im großen Hörsaal des William-Kerckhoff-Institutes.
Die Tagesordnung umfaßte:

1. Geschäftsbericht und Entlastung
2. Genehmigung der Satzung
3. Wahl des Vorstandes
4. Wünsche und Anträge

Die Einladungen zur Mitgliederversammlung waren Anfang Februar versandt, als letzter Termin für Vorschläge der 10. 3. 1955 festgelegt worden. Anwesend waren 58 Mitglieder und 8 Gäste. LERCHE, als vorläufiger erster Vorsitzender, eröffnete mit einer Ansprache die Sitzung. GEIßLER aus Gießen gab zu Punkt 1 einen kurzen Geschäftsbericht. Als Ende des Geschäftsjahres wurde der jeweilige 26. Juni bestimmt, bis zu dem die Entlastung die vom Vorstand gewählten Kassen-

prüfer durchführen sollten.
Anschließend wurde die Beratung der Satzung (TOP 2) aufgenommen. Ein Vorschlag HAUPTS vom 10. März zur Ergänzung im Satzungsentwurf bei II, 1 hinter "... deutsche Tierärzte" "auch nicht tierärztliche Mitglieder von Lehr- und Forschungsanstalten" einzufügen, wurde einstimmig beschlossen. Im übrigen wurde die Satzung als Ganzes zur Annahme empfohlen und ebenfalls einstimmig angenommen.
Nach der Verabschiedung der Satzung sprach zu den versammelten Mitgliedern Prof. SCHULTZE aus Leipzig, der Vorsitzende der "Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin in der DDR". Er drückte seinen Willen, auch im Namen seiner Gesellschaft, zu enger Zusammenarbeit aus. Gerade wissenschaftliche Erfahrungen müßten laufend ausgetauscht werden.
Zu Punkt 3 übernahm Prof. KÜST den Vorsitz. Prof. BERGE schlug für die Wahl des Vorstandes folgende Herren vor:
als Vorsitzenden LERCHE, Berlin,
als 1. stellvertretenden Vorsitzenden WESTHUES, München,
als 2. stellvertretenden Vorsitzenden COHRS, Hannover,
als Schatzmeister GEIßLER, Gießen, und
als Schriftführer HAUPT, Gießen.
Dieser Vorschlag wurde mit drei Stimmenthaltungen angenommen. Der erste von den Mitgliedern selbst direkt und frei gewählte Vorstand konnte nunmehr seine Arbeit aufnehmen, die Deutsche Veterinärmedizinische Gesellschaft war in den letzten Abschnitt ihrer Einführung und den ersten Abschnitt ihres Bestehens eingetreten.

Der 26. März 1955 war jedoch nicht nur der Tag der ersten Mitgliederversammlung, sondern auch der erste Tag des ersten Kongresses der DVG.

Um dem Interesse der Fach- wie der Allgemeinpresse Rechnung zu tragen, wurde eine Pressestelle eingerichtet; der Pressereferent der Deutschen Tierärzteschaft, Dr. SCHEUNEMANN aus Berlin, stellte sich für diese Aufgabe zur Verfügung. Noch vor der offiziellen Eröffnung des Kongresses gab er an die Pressevertreter eine Pressemeldung heraus, die knapp und präzis die Gliederung und die Aufgaben der Gesellschaft umriß, einige weitere, für die Öffentlichkeit interessante Daten vermittelte und die wissenschaftlichen Themen des Kongresses nannte: Das Brucellose- und Tuberkulose-Problem, Fragen der Viruskrankheiten, der Fleischuntersuchung und -hygiene sowie einige Kleintierkrankheiten.

Um 10, 15 Uhr fand im Großen Hörsaal des William-Kerckhoff-Institutes in

Bad Nauheim mit einer festlichen Versammlung die Eröffnung des I. Kongresses der Deutschen Veterinärmedizinischen Gesellschaft statt. Erschienen waren der Bundesminister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten LÜBKE, der Bundesminister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten außer Diensten Prof. NIKLAS, der Hessische Innenminister Dr. SCHNEIDER, der Hessische Kultusminister HENNIG, als Vertreter des Bundesinnenministers Ministerialdirektor Dr. BUURMANN, vom Hessischen Kultusministerium Ministerialrätin Dr. von BIELA, der Bürgermeister des Staatsbades Nauheim GEIßLER, der Direktor der Staatsbäderverwaltung RICHTER, der Leiter des William-Kerckhoff-Institutes Prof. THAUER, die Rektoren der Tierärztlichen Hochschulen Wien und Hannover, GRATZL und VÖLKER, der Rektor der Justus-Liebig-Hochschule Gießen HORN, die Ministerialräte BUHL, STÖRIKO, von BEHRING sowie THEILE, Ost-Berlin, der Präsident der Deutschen Tierärzteschaft Dr. OHLY, die Dekane RADOCEVIC, Belgrad, TILLMANN, Berlin-West, GOERTTLER, Jena, SCHULTZE, Leipzig, SEDLMEIER, München, die Prodekane SCHÜTZLER, Berlin-Ost, und BERGE, Gießen, die Landestierärzte KRAUME, PIPPERT, SCHÖNWETTER, SCHULTZ, TOTZEK, WEYL und WEHRLE, Professoren von Ost- und Westfakultäten, Professoren und Tierärzte aus Österreich (Wien), der Schweiz (Bern, Zürich und Genf), aus Italien (Peruggia), den USA (Washington) und aus dem Saargebiet - insgesamt 350 Tierärzte aus der Bundesrepublik und der DDR sowie 52 Gäste und die Presse.

Nach einem musikalischen Auftakt hielt der 1. Vorsitzende der DVG LERCHE seine Eröffnungsansprache: Nach der Begrüßung der Festversammlung gab er einen kurzen Abriß über die Gründung und die Ziele der Gesellschaft und würdigte dabei das große Verdienst der beiden Professoren HAUPT und ROOTS von der Justus-Liebig-Hochschule in Gießen, deren Anregung die DVG ihre Entstehung verdanke - "ihnen gebührt daher unserer aufrichtigster Dank und unsere besondere Anerkennung".
Weiter ging er auf die Geschichte der tierärztlichen "Vereinigungen" und "Vereine" in Deutschland vor dem Krieg und bis zur Gründung der DVG ein; er lobte deren erfolgreiches Ringen um Ansehen und Zusammenschluß der Tierärzteschaft, betonte jedoch ihre vornehmlich standespolitische Arbeit und wies damit auf den grundlegenden Unterschied zur DVG hin: "Dem gegenüber ist die Deutsche Veterinärmedizinische Gesellschaft eine Vereinigung, die die deutschen tierärztlichen Wissenschaftler zusammenführen und im Inland sowie gegenüber dem Ausland vertreten soll, und sich die Aufgabe gestellt hat, die wissenschaftliche Arbeit zu fördern." "Repräsentiert also die Deutsche Tierärzteschaft den tierärztlichen Stand, so verkörpert unsere Gesellschaft die deutsche veterinärmedizinische Wissenschaft." Zum Zweck dieser gemeinsamen Arbeit in der Veterinärwissenschaft seien Arbeitsgebiete und Fachgemeinschaften gebildet worden, deren

besondere Aufgabe der Austausch und die Erörterung wissenschaftlicher Probleme sei. Die Kongresse sollten "Rechenschaftsberichte" über die Fortschritte der gesamten veterinärmedizinischen Wissenschaft sein. LERCHE dankte, daß bereits der ersten Einladung "mehrere Länder Folge leisteten" und "Glückwünsche von Belgien, Dänemark, England, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, den Niederlanden, Norwegen, Schweden und der Türkei" eingegangen seien. - Die DVG wolle schließlich aus ihrer rein wissenschaftlichen Konzeption und Tendenz heraus "möglichst eng mit der Deutschen Forschungsgemeinschaft ..... zusammenarbeiten". Der Vorsitzende schloß mit den Wünschen, die "heute eröffnete Tagung" möge "der Auftakt ... zum Nutzen unserer veterinärmedizinischen Wissenschaft, vor allem aber zum Nutzen von Wirtschaft, Ernährung und Gesundheit" der Bevölkerung sein.

Der zweite Festredner war der Bundesminister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, LÜBKE, der der Gesellschaft alles Gute wünschte und ihre Ziele begrüßte. Die veterinärmedizinische Forschung sei ja nicht "Selbstzweck", sondern diene der "Volksgesundheit" wie der "Landwirtschaft". In der Zusammenarbeit der Veterinärmedizin mit der Humanmedizin, die schon LERCHE betont habe, und der Landwirtschaft liege ihr "Erfolg". In seinem Schlußwort betonte Bundesminister LÜBKE die Notwendigkeit der Aufklärung der Landwirtschaft und die Pflege der vorbeugenden Veterinärmedizin durch die Forschung.

Auch die folgenden vier Festredner begrüßten die Tagungsteilnehmer und drückten ihre Hoffnungen für Gedeihen und Erfolg der Gesellschaft aus. Es waren dies der Hessische Innenminister SCHNEIDER für die Hessische Landesregierung, für die Stadt Nauheim deren Bürgermeister GEIßLER, für die "Wissenschaftliche Gesellschaft für Veterinärmedizin in der DDR" deren erster Vorsitzender Prof. SCHULTZE, der abschließend an seine Ausführungen die Hoffnung knüpfte, daß es bald "nur eine Veterinärmedizinische Gesellschaft in Deutschland geben möge", und namens der Deutschen Tierärzteschaft Präsident OHLY.

Den Festvortrag hielt der Präsident der Virusforschungsanstalt in Tübingen Prof. TRAUB über das Thema "Viruskrankheiten". Er gab einen Überblick über den Stand der Erforschung der Viruskrankheiten von Tier, Mensch, Pflanze und Bakterium und zeigte noch ungelöste Probleme auf.

Im Anschluß an die Eröffnungsfeier waren die Gäste zu einem Empfang des Hessischen Innenministers geladen. Diese Gelegenheit nutzten der Hessische Kultusminister HENNIG, Ministerialdirektor BUURMANN als Vertreter des Bundesinnenministers und der ehemalige Bundesminister für Ernährung, Landwirtschaft und

Forsten und Vorgänger von Minister LÜBKE Prof. NIKLAS zu kurzen Ansprachen.

Der restliche Tag und der folgende Samstag, der 27. 3. 1955, waren dem wissenschaftlichen Programm vorbehalten. Nur der Begrüßungsabend am Freitag, dem 25. März, im Kurhaus, das gemeinsame Mittagessen in "Hilbert's Parkhotel" am Samstag, dem 26., der Gesellschaftsabend am 26. um 20. oo Uhr im Kurhaus und der gesellige Ausklang am Sonntagabend - ebenfalls im Kurhaus, wie zwei Damenveranstaltungen am Samstag und Sonntag und ein Ausflug nach der Tagung am Montag, dem 28. März, lagen außerhalb des wissenschaftlichen Rahmens. Sie dienten dem Sichkennenlernen der Mitglieder, wie es sich die Gründer ja ebenfalls gewünscht hatten.

Die wissenschaftlichen Vorträge, an die sich jeweils eine Diskussion anschloß, fanden am 26. 3. 1955 ab 15. oo Uhr und am 27. 3. ab 9. 15 Uhr im Großen Hörsaal des William-Kerckhoff-Institutes statt (Aufstellung der Referate und Referenten s. S. 154 - 155).

Am 27. 3. 1955 um 17. oo Uhr schloß der Vorsitzende der DVG den Kongreß mit einer Schlußansprache.

SCHEUNEMANN ließ durch die DVG-Pressestelle ein letztes Mal anläßlich dieses I. Kongresses verlautbaren: Zielsetzung der DVG sei es, aus der wissenschaftlichen Forschung in den einzelnen Arbeitsgebieten die Grundlagen zu erstellen für die Arbeit in der Praxis, für die Landwirtschaft und die öffentliche Hygiene wie für die präventive Veterinärmedizin.
Er nannte die Teilnehmerzahlen: An die 600 Personen hatten den Kongreß besucht, davon nahezu 450 Wissenschaftler sowie beamtete und praktische Tierärzte aus dem Ausland, der Bundesrepublik und der DDR und Vertreter verschiedenster Bundes- und Länderministerien und -behörden bis zu deren Ministern und Leitern.

Am Montag nach dem Kongreß, am 28. 3. 1955, fand in Bad Nauheim eine Besprechung des Vorstandes statt, an der LERCHE, WESTHUES, COHRS, HAUPT und GEIßLER teilnahmen: Man beriet die Verteilung der anfallenden Arbeit auf den 1. und 2. stellvertretenden Vorsitzenden, die der Satzung entsprechen sollte. Es wurde beschlossen (TOP 4 d), nunmehr die Mitgliederwerbung voll anlaufen zu lassen. Dazu sollten vorderhand sämtliche Veterinär-Untersuchungs- und Tiergesundheitsämter und alle veterinärwissenschaftlichen Institute angeschrieben werden.
Einstimmig wurde die Aufnahme der nichttierärztlichen Professoren ZIPF und

LIEBMANN, beide München, beschlossen, was dank der Satzungsänderung auf der Mitgliederversammlung möglich geworden war. Der US-Tierarzt Dr. JENNE, oberster Veterinäroffizier der US-Behörden in Europa, Wiesbaden, wurden ebenfalls als Mitglied aufgenommen. LERCHE berichtete (TOP 7), daß in der Deutschen Tierärzteschaft ein Ausschuß für Fortbildung geschaffen worden sei, der aus den Herren KALCHSCHMIDT, VERBÜCHELN sowie ihm selbst bestehe. Einmütig wurde festgestellt, "daß die DVG für die Fortbildung zuständig ist, das heißt den Bedarf an Rednern zu decken hat, daß aber die Feststellung des Bedarfs Angelegenheit der Bezirke beziehungsweise Länder, die Organisation Sache örtlicher Organe ist, während die allgemeine Finanzierung der Deutschen Tierärzteschaft obliegt" (Sitzungsprotokoll vom 1. 4. 1955 von HAUPT). LERCHE solle eine Liste von Vertretern aus den Arbeitsgebieten aufstellen, die bereit seien, solche Fortbildungsvorträge zu übernehmen.

Ein erstes gedrucktes Mitgliederverzeichnis, das 16 Seiten stark war, wurde am 1. 6. 1955 an die Mitglieder versandt. Nach dem Stand vom 1. 6. 1955 sind auf Seite 3 unter A) die fünf Mitglieder des Vorstandes und unter B) die Leiter der Arbeitsgebiete (Beirat) I bis VI aufgeführt. Auf den Seiten 4 bis 15 erscheinen unter C) sämtliche 167 Mitglieder in alphabetischer Reihenfolge unter Angabe von Familiennamen und Vornamen, des vollen Titels beziehungsweise der Berufsbezeichnung und der genauen Anschrift.

Der Kongreßbericht, dessen Erstellung schon lange vor dem Kongreß beschlossen worden war, wurde in den nächsten Monaten ausgearbeitet und in Druck gegeben. Die Finanzierung blieb dank großzügiger Unterstützung des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und des beauftragten Paul-Parey-Verlages, Berlin, für die Gesellschaft kostenfrei. Am 10. 12. 1955 teilte der Verlag LERCHE die Fertigstellung des Berichtes mit. Er wurde in insgesamt 800 broschürten und 8 gebundenen Exemplaren an die DVG ausgeliefert, 200 weitere broschürte Berichte gingen direkt in den Buchhandel. Sechs der gebundenen Exemplare wurden bedeutenden Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, unter ihnen Bundesminister LÜBKE, überreicht, von den broschürten wurden 36 veterinärmedizinischen und medizinischen Fachzeitschriften des In- und Auslandes zugesandt, ein Teil ging gemäß der Satzung an die Mitglieder und Tagungsteilnehmer.

Der 27. 9. 1955 setzte schließlich den Schlußstrich unter die "Gründerzeit" der Deutschen Veterinärmedizinischen Gesellschaft. An diesem Tag wurde die Gesellschaft durch das Amtsgericht in Gießen unter der Nummer 280 in das Ver-

einsregister mit Sitz in Gießen eingetragen +). Die Satzung betreffend steht in der Urkunde: "Sp. 3 (Satzung) Die Satzung wurde am 28. März 55 errichtet. Der Vorstand besteht aus dem Vorsitzenden, dem 1. stellvertretenden Vorsitzenden, dem 2. stellvertretenden Vorsitzenden, dem Schatzmeister und dem Schriftführer."

Unter "Sp. 4 (Vorstand)" sind Name, Titel und Anschrift der Vorstandsmitglieder mit ihrer jeweiligen Funktion in oben genannter Reihenfolge aufgeführt.

Die Deutsche Veterinärmedizinische Gesellschaft, die schon so lange, zuerst in Gedanken, dann in Taten gelebt hatte, und ihre Existenz auf dem I. Kongreß der Öffentlichkeit so nachdrucksvoll unter Beweis gestellt hatte, existierte nun auch rechtlich-öffentlich und damit vollgültig als eine der bedeutenden Vereinigungen in der Bundesrepublik.

+) Die Gründerakte für die Eintragung war von den Professoren KÜST und DEHNER sowie von den Herren STRAUCH, STAUB, MÜNTZER, ULLNER, EIKMEIER und SCHIELER unterschrieben worden.

F) GESCHICHTE DER DEUTSCHEN VETERINÄRMEDIZINISCHEN GESELLSCHAFT (1955 bis 1971)

Seit dem I. Kongreß und der amtsgerichtlichen Registrierung der DVG im September 1955 als uneigennütziger, wissenschaftlicher Verein ohne Vermögen und Einkommen außer Mitgliedsbeiträgen und Spenden verlief die Geschichte der Gesellschaft im wesentlichen entsprechend ihrer Konzeption. Ihre von den Initiatoren und Gründern geplante und gestellte Aufgabe, wissenschaftliche Arbeit zu leisten und zu fördern und wissenschaftliche Ergebnisse in regelmäßigem Turnus der Fachwelt und der Öffentlichkeit zu präsentieren, wurde und wird bis heute erfüllt. Es ergaben sich seither, abgesehen von den Jahren 1956 und 1957, in denen noch einmal Grundsätzliches erstellt wurde, nur noch mehr oder weniger technische Änderungen durch Wechsel im Vorstand, Wechsel in der Leitung der Arbeitsgebiete und Fachgemeinschaften, Aus- und Umbau dieser Gebiete und Gemeinschaften gemäß den entstandenen wissenschaftlichen Bedürfnissen und anderes. Es fanden bis 1971 insgesamt acht weitere Kongresse und zahllose Tagungen und Symposien der Arbeitsgebiete wie ihrer Untergruppen, teils als gemeinschaftliche Veranstaltungen teils als eigene Fachzusammenkünfte statt.

Eines der grundsätzlichen Probleme, das noch anstand, waren drei Fragen bezüglich der Kongresse:

1., ob der Tagungsort, also Bad Nauheim, beibehalten oder vorläufig beibehalten oder gewechselt werden sollte,
2., ob die Kongresse alljährlich oder in einem Zeitraum von zwei Jahren stattfinden sollten, und
3., ob auf den Kongressen die Fortschritte der gesamten veterinärmedizinischen Wissenschaft demonstriert werden oder sich die Thematik auf die Arbeit eines Teilgebietes - also eines Arbeitsgebietes - beschränken sollte.

Namens der Münchener Fakultät schlug WESTHUES (Schreiben an LERCHE vom 20. 7. 1955) einen vorläufigen Wechsel der Tagungsstätte zwischen drei zu bestimmenden Orten, einem im Norden, einem im Süden, einem in der Mitte des Bundesgebietes, vor. Falls die Praxis einen solchen ständigen Wechsel ungünstig erscheinen lasse, könne ja später eine "Dauertagungsstätte", wie etwa Bad Nauheim, festgelegt werden. - Ein zweijähriger Turnus der Kongresse werde für zu lange erachtet. Die Fakultät trete für eine jährliche Abhaltung ein.

LERCHE (Schreiben an COHRS vom 25. 7. 1955) wiederum hielt eine alljährliche Tagung für bedenklich. Er war der Ansicht, daß, obwohl der Gedanke der Mün-

chener Fakultät viel für sich habe, die Gefahr bestehe, "daß die Arbeitstagungen der einzelnen Arbeitsgebiete gestört" werden könnten.

HAUPT (Schreiben an LERCHE vom 8. 8. 1955) riet, am 2-Jahres-Turnus festzuhalten - "denn was kann schon in einem Jahr erarbeitet werden!".

COHRS schließlich (Schreiben an LERCHE vom 17. 9. 1955) war zwar mit einem Wechsel des Tagungsortes einverstanden, wollte es jedoch aus etwa gleichen Erwägungen wie HAUPT beim zweijährigen Termin belassen.

Bei der dann am 25. 10. 1955 in Göttingen abgehaltenen erweiterten Vorstandssitzung kamen diese Fragen (TOP 1 und 2) und andere zur Sprache:
Einstimmig wurde wieder Bad Nauheim zum Tagungsort des zweiten Kongresses bestimmt. Ob Nauheim "grundsätzlich" zum "ständigen Kongreßort" werden solle, sollte nach dem II. Kongreß entschieden werden. Die "zentrale Lage", der durch die Kleinheit des Ortes gewährleistete Zusammenhalt der Kongreßteilnehmer und die allgemein günstige Beurteilung und Zufriedenheit, die Bad Nauheim beim I. Kongreß gefunden hatte, waren die maßgeblichen Faktoren für diese Entscheidung. Die alljährliche Abhaltung des Kongresses wurde nach eingehender Beratung ebenfalls einstimmig abgelehnt, der schon postulierte Modus, alle zwei Jahre zu tagen, einstimmig angenommen. - Die ausschlaggebenden Gründe waren: die allgemeine Belastung durch zu viele Kongresse, wozu noch die Tagungen der Arbeitsgebiete und der Fachgemeinschaften kämen, die dadurch behindert würden. Gerade aber die "Pflege" dieser Arbeitsgruppen sei für die DVG besonders bedeutsam. Außerdem dürfte bei zu enger Dichte in zunehmendem Maße für umfassende Themen der Stoff knapp werden, von der Vereinbarung mit der Deutschen Tierärzteschaft bezüglich zweijähriger Alternierung ganz abgesehen. Als Termin des II. Kongresses wurden der 5. bis 7. 4. 1957 festgelegt und dessen Organisation grob besprochen. - Auch die übrigen fünf Beschlußfassungen der siebenteiligen Tagesordnung waren von einiger Bedeutung: Prof. ULLRICH, München, der die Pflege der Verbindung der DVG mit der Deutschen Tierärzteschaft übernahm, sollte Wünsche nach Rednern für die Fortbildungskurse an die Leiter der jeweilig zuständigen Arbeitsgebiete weiterleiten (TOP 3).
Sämtliche Tagungen von Arbeitsgebieten sollten in den Fachzeitschriften bekanntgemacht werden, so daß sich Interessenten an die Leiter derselben wenden könnten (TOP 4).
LERCHE teilte mit, daß am nächsten Tag, dem 26. 10. 1955, die erste Tagung eines Arbeitsgebietes, "Lebensmittelhygiene", stattfinde, daß kein Unkostenbeitrag für die Teilnehmer erhoben, jedoch der Beitritt zur DVG als Teilnahmebedingung gefordert werden würde (TOP 5).

Ferner sei wegen der Vertretung der Tiermediziner in der "Deutschen Forschungsgemeinschaft" eine Vereinbarung zwischen der DVG und den Fakultäten bezüglich der Vertreter erfolgt (die Namen wurden verlesen); bisher sei noch kein Vorsitzender gewählt worden (TOP 6). Bei Pressemitteilungen an die Fachpresse durch Fachgruppen der DVG solle immer die Gesellschaft selbst genannt werden (TOP 7).
ROOTS, COHRS und BERGE berichteten über Tagungsvorbereitungen und -termine ihrer Arbeitsgebiete und Fachgemeinschaften.

Am 26. und 27. 10. 1955 fand in Göttingen die erste Tagung eines Arbeitsgebietes der DVG statt: Die drei Fachgemeinschaften des Arbeitsgebietes V, "Lebensmittelhygiene", die diese Arbeitszusammenkunft im September in der TU (10, 342, 1955) angekündigt hatten, konnten 120 auf diesem Spezialgebiet tätige Tierärzte, darunter 15 aus der DDR und 20 aus dem Ausland, und zwar aus Belgien, Dänemark, Finnland, Frankreich, den Niederlanden, Jugoslawien, Österreich und der Schweiz begrüßen. Je ein Vertreter des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und des Bundesministeriums für Inneres sowie fünf Vertreter der Länderregierungen von Niedersachsen, Rheinland-Pfalz, Hessen, Nordrhein-Westfalen und Berlin waren anwesend. Nach vier Hauptreferaten über "Schlachthygiene" (KELLER), "Probleme bei der Herstellung von Fleischdauerwaren" (GIßKE), "Salmonellendiagnostik" (RASCH) und "Probleme der tierärztlichen Milchhygiene" (SEELEMANN) wurden zahlreiche Referate und Diskussionen über aktuelle Fragen aus dem Bereich der Lebensmittelhygiene gehalten (TU - 11, 68, 1956). LERCHE, der Leiter des Arbeitsgebietes, faßte die Ergebnisse der Tagung in einem Schlußwort zusammen und teilte mit, daß die Folgerungen aus den Vorträgen und der Fülle von Anregungen dem Bundesinnen- und Bundesernährungsministerium zugeleitet würden. - Wegen des großen Erfolges dieser Arbeitstagung beschlossen die Teilnehmer, in Zukunft jährlich zusammenzukommen.

Im Herbst des Jahres 1955 gingen an die Schriftleitung der DVG in Gießen die ersten Fachfragen beinhaltenden Schreiben eines Bundesministeriums, des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten. HAUPT übersandte diese sich mit der Prophylaxe (und den Honoraren der Tierärzte) beschäftigenden, von Bundesminister LÜBKE selbst abgefaßten Schreiben am 23. 11. 1955 an LERCHE. Da erst in Bayern der Gesundheitsdienst sich mit Vorsorgeproblemen, zu dieser Zeit mit Brucellose befaßte, hielt man in der DVG die Frage für dringlich, obwohl "sie in ihrer praktischen Auswirkung mehr die Deutsche Tierärzteschaft, im grundsätzlichen jedoch die Gesellschaft angehe" (HAUPT). Man wollte daher mit der Deutschen Tierärzteschaft dahingehend zusammenarbeiten.

Ende des Jahres 1955 wurden die Veterinärreferenten der neun Bundesländer und Berlins von HAUPT schriftlich um Unterstützung der Gesellschaft aus Mitteln der "Referate für veterinärmedizinischen Angelegenheiten" gebeten. Regierungsdirektor Dr. RINGSEISEN, Veterinärreferent im Bayerischen Staatsministerium des Inneren, hatte schon Anfang Mai bei HAUPT angefragt: "Ich bitte zu prüfen, ob die Abteilungen oder Sachgruppen Veterinär-Wesen in den entsprechenden Ressort-Ministerien der Länderregierungen neben der Mitgliedschaft (persönlich) der Leiter dieser Abteilungen oder Sachgruppen Mitglieder der DVG mit Sonderbeiträgen werden können. Ähnliches gibt es bei der Deutschen Landwirtschaftlichen Gesellschaft. " - Etwa das gleiche hatte vor RINGSEISEN schon Prof. Dr. KRAUME angeregt, Referent des Landes Nordrhein-Westfalen.

Am 23. 5. 1955 teilte RINGSEISEN nach einer Sitzung des Veterinärausschusses in Bonn der Schriftleitung mit, daß "die Frage der Mitgliedschaft der Länderministerien bei der DVG . . . nicht zur Sprache" gekommen sei, und forderte HAUPT auf, die Stellen nun direkt anzuschreiben. - Als förderndes Mitglied trat Hessen als erstes Land der Gesellschaft am 13. 8. 1955 bei, als zweites Nordrhein-Westfalen am 22. 9. 1955 und als drittes Baden-Württemberg am 28. 12. 1955; die anderen Bundesländer folgten zu Beginn des Jahres 1956.

Das Jahr 1956

Für die Organisation der Fortbildungslehrgänge der Tierärztekammern wurde im Januar 1956 der erforderliche "Dienstweg" (HAUPT) auf Grund von Vorschlägen von HAUPT (12. 1.) und LERCHE (17. 1.) dahingehend geregelt, daß die Tierärztekammern sich an die Tierärzte und darauf an ULLRICH wenden sollten. ULLRICH sollte die Themen der Schriftleitung übermitteln, die sich dann mit den Arbeitsgebieten beziehungsweise den Fachgemeinschaften in Verbindung setzen müsse. Nach Bestimmung der Redner und Vorträge sollte ULLRICH darüber unterrichtet werden, der dann die Kammern und diese wiederum die Tierärzte informieren könnten.

Im Januar erfolgte auch der Vorschlag für das Hauptthema des II. Kongresses: Mit Datum des 1. 1. 1956 schlug Dozent Dr. Dr. BAUER, München, der sich schon diesbezüglich auf der Sitzung in Göttingen geäußert hatte, das Gebiet der Fachgemeinschaft "Fortpflanzung" (Arbeitsgebiet II/1) vor; das von ihm unterbreitete Generalthema "Sterilität des Rindes" wurde letztlich erweitert und als "Biologie und Pathologie des Rindes" festgelegt.

Im Februar wurden die Mitglieder der DVG davon in Kenntnis gesetzt, daß der zweijährige Zyklus der Kongresse laut Beschluß des erweiterten Vorstandes beibehalten werde und der II. Kongreß von 5. bis 7. 4. 1957 in Bad Nauheim stattfinden werde (Entwurf dieser Mitglieder-Mitteilung von HAUPT vom 11. 2. 1956).

Zum ersten Ehrenmitglied der DVG wurde am 31. 8. 1956 Prof. HAUPT anläßlich seines 70. Geburtstages ernannt.

1956 fand die erste Haupttagung der "Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin in der DDR" in Leipzig am 13. und 14. Oktober statt. Der damalige erste Vorsitzende dieser Gesellschaft, Prof. FREUDENBERGER, lud hierzu Prof. LERCHE als Präsidenten der DVG ein. LERCHE lehnte unter Angabe von Reisegründen dankend ab und wünschte Erfolg. Prof. COHRS, der zweite stellvertretende Vorsitzende der DVG, nahm statt LERCHE an diesem Kongreß teil.

Der erweiterte Vorstand trat am 23. 10. 1956 in Gießen zusammen: Es wurden (TOP 2) zu Kassenprüfern für die 2. Geschäftsperiode die Herren SCHUMMER und BOGUTH ernannt, die vor der 2. ordentlichen Mitgliederversammlung 1957 die Entlastung - wenn möglich - erteilen sollten. Punkt 2 der Tagesordnung behandelte die Arbeit der Arbeitsgebiete und Fachgemeinschaften: LERCHE bat, die Leitung des Arbeitsgebietes V, "Lebensmittelhygiene", abgeben zu dürfen, und schlug Prof. SEELEMANN aus Kiel als seinen Nachfolger vor. Er wies weiter darauf hin, daß an den folgenden drei Tagen, vom 24. bis 26. 10., ebenfalls in Gießen, die nunmehr bereits 2. Arbeitstagung des Arbeitsgebietes V stattfinde.
Die Fachgemeinschaft "Hygiene" (Arbeitsgebiet III/4) hätte versucht, ihre 1. Arbeitstagung im Herbst 1956 stattfinden zu lassen, doch hätte sich eine Abhaltung als unmöglich erwiesen, da eine Häufung fachbezogener Kongresse in letzter Zeit erfolgt sei. Man wolle nun auf jeden Fall im nächsten Jahr - Herbst oder schon Sommer - tagen.
Die Veterinärpathologen in der Bundesrepublik, die schon bislang zusammengearbeitet und Tagungen veranstaltet hatten, zuletzt im April 1956 in Düsseldorf, wären übereingekommen, geschlossen in die Fachgemeinschaft 3, "Pathologie", des Arbeitsgebietes I einzutreten und fortan als Fachgemeinschaft der DVG weiter zu forschen und zu tagen.
Unter Tagesordnungs-Punkt 3 b erfolgte ein wichtiger Beschluß: Das vormalig aus 7 Fachgemeinschaften bestehende Arbeitsgebiet II, "Zuchthygiene", wurde konzentriert und in Arbeitsgebiet "Tierzucht, Tierernährung und Zuchthygiene" umbenannt. Mit der Leitung wurden drei Herren beauftragt: W. KOCH, BAUER und KÜST. - Fünf kleinere Sondergebiete an sich nicht selbständiger Art, die

Fachgemeinschaften 1 bis 4 und 7 wurden zur Fachgemeinschaft 1, "Fortpflanzung und ihre Störungen", zusammengefaßt. Ihre Leitung wurde den Herren BAUER und SCHÄTZ übertragen. Die ehedem 5. Fachgemeinschaft, "Konstitution und Erbpathologie", wurde als Fachgemeinschaft 2 in "Konstitution und Vererbung" umbenannt, der bisherige alleinige Leiter KOCH erhielt BUTZ als Stellvertreter. Die bisherige Fachgemeinschaft 6, "Physiologie und Pathologie der Ernährung", schließlich bekam als Fachgemeinschaft 3 die Bezeichnung "Tierernährung", die Leitung übernahm LENKEIT von BRÜGGEMANN, der stellvertretende Leiter blieb HORN.
Bezüglich der Stellung zur Deutschen Tierärzteschaft (TOP 6) wurde beschlossen, in die Deutsche Tierärzteschaft keinen offiziellen Vertreter der DVG zu entsenden. Jetzt und in Zukunft solle die Verbindung durch Hochschulrepräsentanten erfolgen.
Zu dem wiederholt aufgetauchten Problem der Verleihung des Fachtierarzttitels, dessentwegen schon verschiedentlich die Gesellschaft angesprochen worden war, wurde unter Punkt 10 der Tagesordnung festgestellt: Der Begriff des "Fachtierarztes" solle von der Deutschen Tierärzteschaft und den Ministerien behandelt werden. Die DVG halte sich hierzu nicht für kompetent.

Vom 24. bis 26. 10. 1956 fand in Gießen die 2. Arbeitstagung der drei Fachgemeinschaften des Arbeitsgebietes V, "Lebensmittelhygiene", statt, an der über 200 auf dem Gebiet der Lebensmittelüberwachung tätige Tierärzte aus beiden Teilen Deutschlands und dem Ausland teilnahmen. Neben dem einleitenden Hauptreferat von Regierungsdirektor Dr. HAUPT über "Probleme des Lebensmittelrechtes" stand eine Vielzahl von Vorträgen zum Themenkreis Schlachthygiene und Fleischbeschau sowie über "Produkte aus Fleisch, Milch und Fischen" auf dem Programm. Auf Grund der Referate und Diskussionen wurden fünf Resolutionen gefaßt und dem Bundesinnen- und -ernährungsministerium zugeleitet (TU - 11, 194, 309 - 310, 458 - 459, 1956).

Das Jahr 1957

Im Februar 1957 erging an die Mitglieder, deren Zahl Ende 1956 bereits auf 246 angestiegen war, die Einladung zur Mitgliederversammlung am 5. 4. 1957 in Bad Nauheim. Nach Aufführung der fünfteiligen Tagesordnung wurde von HAUPT namens des Vorstandes und des ersten Vorsitzenden darum gebeten, etwaige Anträge bis spätestens 20. März der Schriftleitung mitzuteilen.

Außer der abschließenden Vorbereitung des II. Kongresses befaßte sich der Vorstand vor diesem April auch noch mit der Ernennung von Ehrenmitgliedern. Neben ROOTS, der als einziger deutscher Kandidat in Betracht genommen war, stand die Ernennung von Ehrenmitgliedern der Gesellschaft aus dem Ausland zur Debatte. Hierfür sollten nur ausgezeichnete und international renommierte Spitzenwissenschaftler in Frage kommen. In brieflichem Kontakt machten die Vorstandsmitglieder Vorschläge und verständigten sich untereinander. COHRS, WESTHUES, HAUPT und GEIßLER schlugen Prof. BONADONNA aus Mailand vor. Ferner stand zusätzlich die Ernennung Prof. WIRTHS aus Wien zur Diskussion.

Am 5. 4. 1957, einen Tag vor Eröffnung des Kongresses, fand die Sitzung des engeren Vorstandes ab 14. oo Uhr im Kleinen Salon des Kurhauses von Bad Nauheim statt: Die anwesenden Herren beschlossen, daß nach den Voraussetzungen der Ehrenmitgliedschaft die Herren BONADONNA und WIRTH als erste ausländische Wissenschaftler zu Ehrenmitgliedern ernannt werden sollten. Auch sollte eine Satzungsänderung vorbereitet werden, derzufolge außer Ehrenmitgliedern auch sogenannte Korrespondierende Mitglieder der DVG ernannt werden könnten.

Um 15. 30 Uhr trafen 14 Leiter von Arbeitsgebieten und Fachgemeinschaften ein. Am selben Ort wurde die Sitzung des erweiterten Vorstandes eröffnet: Es wurde über einige wichtige Fragen der Aufrechterhaltung bestimmter Fachgemeinschaften beziehungsweise Neueinfügung neuer, immer wichtiger werdender wissenschaftlicher Fachsparten diskutiert. Speziell bezüglich des Arbeitsgebietes IV, "Klinische Veterinärmedizin", war es zu verschiedenen Auffassungen gekommen. So waren Stimmen laut geworden, die für eine Zusammenlegung der vier Fachgemeinschaften plädierten, da die geringe Anzahl bestimmter Spezialisten wie der Internisten keine eigene Fachgemeinschaft rechtfertige. Andere wiederum wollten eine Aufteilung nicht nach fachlichen Gesichtspunkten, sondern nach Tierarten. - Auf der Sitzung traten WESTHUES und DEHNER für eine weitgehende Zusammenarbeit der Chirurgen und Internisten ein. Beide wollten jedoch die Fachgemeinschaften beibehalten und nur bestimmte Fragen gemeinschaftlich behandeln. - VÖLKER sprach sich für eine Erweiterung des Arbeitsgebietes aus. Er befürwortete, die Fachgemeinschaften gemäß den Disziplinen beizubehalten und zusätzlich nach Tierarten zu arbeiten, um somit reine Wissenschaft zu betreiben, gleichzeitig aber auch die Praxis pflegen zu können - das Arbeitsgebiet IV müsse doch auch die Kleintierpraktiker "ansprechen". - Daraufhin wurde beschlossen, eine Fachgemeinschaft "Kleintierkrankheiten" (Arbeitsgebiet IV, Fachgemeinschaft 5) zu gründen.
FRITZSCHE verwies auf die schon beabsichtigte Gründung einer Sektion für Geflügelkrankheiten. Er hielt diese Abteilung schon deshalb für notwendig, da bis-

lang noch keine deutsche Vertretung in der "Internationalen Geflügelwirtschaftskunde" bestehe. Nach einem Hinweis des Vorstandes zu dieser letzten Äußerung, daß eine derartige neue Sparte in der Gesellschaft weniger die Wirtschaft als namentlich die Wissenschaft zu betreiben hätte, wurde die Installierung der Sektion "Geflügelkrankheiten" beschlossen.
W. KOCH sprach zur Entwicklung des Arbeitsgebietes II, "Tierzucht"; er wies bedauernd darauf hin, daß für die nächste Zeit eine Doppelarbeit nicht zu umgehen sei, da sowohl die "Gesellschaft für Tierernährung" als auch die "Gesellschaft für Züchtungskunde" auf dem gleichen Gebiet wissenschaftlich tätig seien. Er kündigte für das nächste Jahr eine Gemeinschaftstagung des Arbeitsgebietes II mit dem Arbeitsgebiet III, "Mikrobiologie, Parasitologie und Hygiene", an.

Um 16.oo Uhr, ebenfalls am 5.4.1957, trat die Mitgliederversammlung in der Kurhaus-Restauration zusammen: Anwesend waren außer dem erweiterten Vorstand und dem Vorstand 25 Mitglieder, insgesamt 43 Personen. Der Vorsitzende LERCHE berichtete über Ablauf und Erfüllung der Arbeit der DVG seit 1955 sowie über Planungen und die zwei bisher stattgefundenen Arbeitstagungen von Arbeitsgebieten und Fachgemeinschaften, beide 1955 und 1956 vom Arbeitsgebiet V, "Lebensmittelhygiene", veranstaltet. Er nannte geplante Tagungen von Arbeitsgebieten und Fachgemeinschaften und gab die Neuerrichtung der "Sektionen" "Kleintierkrankheiten" und "Geflügelkrankheiten" bekannt. - Von besonderer Bedeutung für die DVG sei die internationale Beachtung und Würdigung des I. Kongresses; es sei damit auch erreicht, daß die Gesellschaft auf internationaler Ebene als "Repräsentant der deutschen veterinärmedizinischen Wissenschaft" anerkannt sei. Es seien mittlerweile schon Verbindungen mit dem Ausland angeknüpft worden. Er selbst habe als Vertreter der DVG an Tagungen in den Niederlanden (Utrecht), Finnland und Jugoslawien teilgenommen.
Die Mitgliederzahl betrage bereits 308 (1956 = 246, 1955 = 167). - Die Gesellschaft habe das Ableben dreier prominenter Mitglieder zu beklagen, die Herren GÖTZE, HEMMERT-HALSWICK und RIEVEL. Seine Ansprache abschließend gab LERCHE die Ernennung der Herren HAUPT und ROOTS zu Ehrenmitgliedern bekannt. HAUPT habe die Urkunde bereits zu seinem 70. Geburtstag im vergangenen Jahr erhalten. Er überreichte ROOTS vor der Versammlung seine Ernennung.

Die Vorstandswahl leitete KÜST. - KELLER schlug eine Wiederwahl mit einer Ausnahme vor: Statt COHRS, der durch das Rektorat in Hannover überlastet sei, solle künftig VÖLKER die Stelle des zweiten stellvertretenden Vorsitzenden bekleiden. Sein weiterer Vorschlag lautete, als Ersatzleute für HAUPT SCHUMMER und für GEIßLER HABERMEHL zu wählen. - Den Vorschlägen wurde durch die versammelten Mitglieder entsprochen.

Zum Schluß der Versammlung dankte ROOTS für die ihm erwiesene Ehrung.

Im Anschluß fanden Besprechungen der Arbeitsgebiete und der Fachgemeinschaften über Zusammenarbeit beziehungsweise über Veranstaltungen von Tagungen und Symposien statt.

Am Samstag, dem 6. 4. 1957, um 10. oo Uhr wurde im Großen Kurhaussaal von Bad Nauheim der II. Kongreß der DVG, der unter dem Thema "Tierzucht und Zuchthygiene" stand, eröffnet:
LERCHE gab als Vorsitzender einen kurzen Rückblick auf die vergangenen zwei Jahre und stellte fest, daß auch der II. Kongreß "ein Markstein in der deutschen veterinärmedizinischen Wissenschaft" sein solle. Er begrüßte die Gäste und Mitglieder:
den Hessischen Minister für Unterricht und Kultus HENNIG, den Rektor der Justus-Liebig-Hochschule Gießen HUNGERLAND, die zahlreichen Vertreter der Bundes- und Länderministerien, die Dekane der veterinärmedizinischen Fakultäten der Bundesrepublik, den Vorsitzenden der "Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin in der DDR" Prof. FREUDENBERG, den Präsidenten der Deutschen Tierärzteschaft sowie die ausländischen Teilnehmer aus den USA, Dänemark, Belgien, den Niederlanden, der Schweiz, Österreich, Italien, Jugoslawien, Luxemburg und Ägypten, unter denen sich so bedeutende Vertreter der tiermedizinischen Wissenschaft wie BENESCH und WIRTH aus Wien, DE VRIES aus Den Haag und VAN DE PLAASCHE aus Gent befanden. - LERCHE betonte unter Hinweis auf das Generalthema des Kongresses, daß die gesamte "Tierzuchtwirtschaft" an einer Wende stehe, da das "ehemalige Zuchtziel der Arbeitsleistung" durch das "neue der Tierproduktion" abgelöst worden sei. Er nannte die Wichtigkeit der Gesunderhaltung der Tiere aus der Prophylaxe heraus und das Ziel der Heranzucht gesunden Erbgutes durch die Künstliche Besamung.

Kultusminister HENNIG sprach anschließend namens des Hessischen Ministerpräsidenten ZINN für die Hessische Staatsregierung. Es folgten Prof. FREUDENBERG und Dozent BEZIDAR, der Repräsentant des jugoslawischen Veterinärververeines.

Den Einführungsvortrag hielt TRAUTWEIN zum Thema "Aufgaben des Tierarztes für die Tiererzeugung".

Die wissenschaftlichen Vorträge fanden am 6. 4. 1957 ab 11. oo Uhr und am 7. 4. ab 9. 30 Uhr im Großen Hörsaal des William-Kerckhoff-Institutes statt (Aufstellung der Referate und Referenten s. S. 156 - 157).

Nach dem letzten Vortrag dankte KÜST LERCHE und den Rednern für die "wertvolle Veranstaltung". - LERCHE hielt das Schlußreferat und teilte den vom Vorstand gefaßten Beschluß mit, Bad Nauheim endgültig als ständigen Kongreßort beizubehalten.

Im Vorwort des Vorstandes zum Kongreßbericht (vom April 1958) hieß es über Zweck und Ziel des II. Kongresses:
"Dieser Kongreß legte Zeugnis über die umfassenden Aufgaben des Tierarztes in der Tiererzeugung ab und bot einen Einblick in die Physiologie der Fortpflanzung und ihre Beeinträchtigung durch Vererbung, Fütterung, Umwelt und Krankheiten sowie in die diagnostischen und regulierenden Maßnahmen zur Erhöhung der Tierproduktion."

Insgesamt hatten etwa 800 Personen den II. Kongreß besucht, davon 57 aus dem Ausland.

Der Kongreßbericht, dessen Erstellung wiederum vom Paul-Parey-Verlag unterstützt wurde, erschien im Mai des nächsten Jahres in einer Gesamtauflage von 1200 Stück; 1000 Exemplare, davon 12 gebundene, gingen der DVG zu, 200 kamen in den Buchhandel.

Die erste Tagung einer weiteren Fachgemeinschaft nach den zwei Veranstaltungen der Lebensmittelhygieniker 1955 und 1956 war die der Pathologen (Arbeitsgebiet I, Fachgemeinschaft 3) am 7. 4. 1957, also dem zweiten Tag des II. Kongresses, in Bad Nauheim. Tagungsthema: Leukosen (TU - 12, 64 - 65, 1957).

Die Ernennung Prof. BONADONNAS zum dritten Ehrenmitglied der DVG erfolgte am 25. 4. 1957.
Prof. WIRTH erhielt seine Ehrenmitgliedschafts-Urkunde mit dem Datum des 6. 5. 1957 übersandt.

In der Zeit vom 27. bis 28. 6. 1957 fand auf Veranlassung und über Einladung von ROOTS (Arbeitsgebiet III, "Mikrobiologie, Parasitologie und Hygiene") in Gießen ein Symposion über Listeriose statt, an dem sich mehrere Arbeitsgebiete und Fachgemeinschaften beteiligten. 50 Referenten und Teilnehmer aus beiden Teilen Deutschlands und dem Ausland - Dänemark, Österreich, Norwegen, Ägypten, Schweiz und USA - waren erschienen (TU - 12, 209 - 210, 336, 1957).

Der erweiterte Vorstand trat ein zweites Mal im Jahr 1957 am 7. 10. in Bad Nauheim im Parkhotel zusammen: LERCHE, VÖLKER, HAUPT, ROOTS, W. KOCH,

SEELEMANN, STÖRIKO und GEIßLER befaßten sich hauptsächlich mit Fragen der Arbeitsgebiete und dem Druck von Berichten von Tagungen dieser Gebiete und der Vertretung in anderen Organisationen wie auf Kongressen. - Es wurde der Mitgliedsstand (1.10.1957) bekannt gegeben: 338 - seit dem Kongreß im April eine Zunahme von 30 Personen.
Die neuerrichtete Sektion "Kleintierkrankheiten" wurde als 5. Fachgemeinschaft dem Arbeitsgebiet IV, die neue Sektion "Geflügelkrankheiten" als 5. Fachgemeinschaft dem Arbeitsgebiet III angegliedert.
LERCHE regte an, daß Tagungsberichte von Arbeitsgebieten und Fachgemeinschaften dadurch erstellt werden könnten, daß jeder Referent von der Zeitschrift, in der sein Vortrag veröffentlicht wird, Sonderdrucke gleichen Formats anfordere und 200 Exemplare der jeweiligen Fachgemeinschaft zur Verfügung stelle. Unter Verzicht auf Honorarforderungen müßte dieser Weg gangbar sein. Alle Sonderdrucke von einer Tagung sollten dann in einer Mappe vereint werden (TOP 1).

Dem Vorschlag der Deutschen Tierärzteschaft, die DVG möge dem Internationalen Tierärztekongreß gegenüber als die wissenschaftliche deutsche Vertretung gelten, wurde entsprochen (TOP 7). VÖLKER verwies darauf, daß nun endgültig mit Nachdruck eine Vertretung der DVG beim Hauptausschuß der Deutschen Forschungsgemeinschaft angestrebt werde (TOP 5).

Während der drei auf die Sitzung des erweiterten Vorstandes folgenden Tage, vom 8. bis 10.10.1957, veranstaltete das Arbeitsgebiet V, "Lebensmittelhygiene", seine nunmehr bereits dritte Arbeitstagung in Gießen über vielfältige Themen. Alle drei Fachgemeinschaften des Arbeitsgebietes brachten am Ende der Zusammenkunft Resolutionen an die zuständigen Bundesministerien heraus (TU - 12, 273 - 274, 1957 und 13, 62 - 63, 1958).

Am 2. und 3.11.1957 hielt die Fachgemeinschaft 5 des Arbeitsgebietes IV, "Kleintierkrankheiten", ihre 1. Tagung in Hannover mit zahlreichen Themen ab (TU - 12, 371, 1957 und 13, 164, 1958).

Auch in der im Herbst 1957 aufgetauchten Frage der Wiedereinführung des Titels "Dr. habil." wurde die DVG um Rat und Unterstützung gebeten. FRITZSCHE, Koblenz, wandte sich namens der Arbeitsgemeinschaft der Direktoren tierärztlicher Institute am 9.11. an LERCHE und bat um Vorlage bei der Arbeitsgemeinschaft tierärztlicher Fakultäten und bei der Rektorenkonferenz der Universitäten. Obwohl LERCHE die Einführung dieses oder doch eines im Effekt gleichrangigen Titels befürwortete, die gewünschte Hilfe leistete und den Wunsch den tierärztlichen Lehrstätten mitteilte, von denen nur Hannover abschlägig beschied, kam es nicht zur Wiedereinführung des "Dr. habil.".

Ferner wurde 1957 im Arbeitsgebiet II neuer vertretender Leiter Prof. TILLMANN aus Gießen.

Das Jahr 1958

Vom 21. bis 22. 4. 1958 trafen sich in Gießen die beiden Arbeitsgebiete "Tierzucht, Tierernährung und Zuchthygiene" (Arbeitsgebiet II), Leitung KOCH, und "Mikrobiologie, Parasitologie und Hygiene" (Arbeitsgebiet III), Leitung ROOTS, zu einem gemeinsamen Symposion über "Laktation und Laktationsstörungen"(TU - 13, 98, 1958).

Der Vorstand kam zu seiner ersten Sitzung 1958 am 22. 4., ebenfalls in Gießen, zusammen. Die Vorstandsmitglieder entschieden, daß an der auf der erweiterten Vorstandssitzung am 7. 10. 1957 beschlossenen Dreiteilung des Generalthemas des III. Kongresses "grundsätzlich" festgehalten wird: Die Themen, 1. Seuchenbekämpfung, 2. Klinisch-diagnostische Verfahren und 3. Kleintierkrankheiten, wurden endgültig bestimmt. - Der Termin des nächsten Kongresses sollte der 17. bis 19. 4. 1959 sein (TOP 1). - Zum Komplex der Richtlinien und der Technik und so weiter der Veranstaltungen im Rahmen von Arbeitsgebieten und Fachgemeinschaften sollte im Herbst letztlich Stellung genommen werden (TOP 3).

In Wien tagte die Fachgemeinschaft der Veterinärpathologen (Arbeitsgebiet I, Fachgemeinschaft 3) vom 23. bis 26. 4. 1958 das zweite Mal. Prof. KÖHLER, Leiter der Fachgemeinschaft und Direktor des Pathologischen Institutes der Tierärztlichen Hochschule Wien, leitete diese 1. Arbeitstagung einer Fachgemeinschaft der DVG außerhalb des Bundesgebietes. Themen: Eutererkrankungen (Entzündungen, Tumoren et cetera), Uterus- und Hodenerkrankungen (TU - 13, 99, 1958 und 14, 33, 1959).

Am 11. und 12. 10. 1958 fand die 2. Arbeitstagung der Fachgemeinschaft "Kleintierkrankheiten" (Arbeitsgemeinschaft IV, Fachgemeinschaft 5) in München zu diversen Themen statt (TU - 13, 268, 1958 und 14, 58, 1959).

Der Vorstand hielt seine Herbstsitzung am 20. 10. 1958 in Bad Pyrmont ab. Im Hinblick auf das Hauptthema des III. Kongresses (Seuchen und so weiter) war außer LERCHE, VÖLKER, HAUPT und GEIßLER auch STÖRIKO (Leiter des Arbeitsgebietes VI und dessen Fachgemeinschaft 1) anwesend. Ein weiterer Teilnehmer an der Vorstandssitzung war SEELEMANN (Leiter des Arbeitsgebietes V und dessen Fachgemeinschaft 3). WESTHUES war abwesend, da er mit Datum des 23. 9. 1958 sein

Vorstandsamt und die Leitung des Arbeitsgebietes III und der Fachgemeinschaft "Chirurgie" niedergelegt hatte - nur auf dringliches Ersuchen des Vorsitzenden und der anderen Vorstandsmitglieder entschied er sich dann doch, die Stellung des ersten stellvertretenden Vorsitzenden vorläufig noch beizubehalten.
Als erstes wurde beschlossen (TOP 1), daß künftig vor jeder Sitzung des erweiterten Vorstandes eine Vorstandssitzung stattfinden solle. Ein vorgelegter Leitfaden (TOP 2), die technische Seite von Tagungen der Arbeitsgebiete und Fachgemeinschaften betreffend, wurde geringfügig geändert. Er solle vervielfältigt und allen Leitern von Arbeitsgebieten und Fachgemeinschaften zugestellt werden.

Unter Tagesordnungs-Punkt 3 wurden zwei wichtige Beschlüsse gefaßt:
1. Die bisherige Fachgemeinschaft 3 des Arbeitsgebietes II, "Tierernährung", wurde umgruppiert und an die Fachgemeinschaft 2 des Arbeitsgebietes I, "Physiologie", angeschlossen. Der bisherige Leiter der Fachgemeinschaft 2 des Arbeitsgebietes I, BRÜGGEMANN, behielt die Leitung der so erweiterten, jedoch nicht umbenannten Fachgemeinschaft, der bisherige Leiter der Fachgemeinschaft "Tierernährung" LENKEIT wurde sein Stellvertreter.
2. Um in Zukunft bei einem unerwarteten Ausscheiden eines Leiters eines Arbeitsgebietes oder einer Fachgemeinschaft sofort Ersatz zu haben, sollten prinzipiell und generell für alle Leiter von Arbeitsgebieten und Fachgemeinschaften Vertreter benannt werden.
Die Mitgliedszahl habe seit dem letzten Jahr (TOP 9) um nahezu 200 zugenommen: Die Gesellschaft zähle bereits 512 Mitglieder, um 174 mehr als im Herbst des Jahres 1957.
Das erste Gesuch eines ausländischen und im Ausland tätigen Tierarztes, des Niederländers Dr. RICHTER, um Aufnahme in die DVG wurde genehmigt (TOP 10).

Ebenfalls in Pyrmont, vom 21. bis 23. 10. 1958, fand die 4. Arbeitstagung des Arbeitsgebietes V, "Lebensmittelhygiene", statt. Die beiden Fachgemeinschaften 1, "Fleischhygiene", und 3, "Milchhygiene", dieses Arbeitsgebietes gaben anläßlich dieser Tagung eine gemeinsame Resolution heraus (TU - 14, 266 - 267, 1958).

Am Nachmittag des 24. 10. 1958 veranstaltete die Fachgemeinschaft 5 des Arbeitsgebietes III, "Geflügelkrankheiten", in Unna-Königsborn ihre 1. Fachtagung mit vielfältiger Thematik, nachdem am Vormittag desselben Tages eine gemeinsame Sitzung dieser DVG-Abteilung mit der deutschen Gruppe der W.P.S. A. (Worlds-Poultry-Science-Association) abgehalten worden war (TU - 13, 312, 1958 und 14, 31 - 32, 1959).

Das Jahr 1959

Die Zeit bis zur Vollversammlung beziehungsweise bis zum III. Kongreß war ausgefüllt mit Vorbereitungsarbeit für den Kongreß und mit der Benennung - und nach Zusage der Betreffenden - Ernennung der stellvertretenden Leiter der Arbeitsgebiete und Fachgemeinschaften gemäß dem Vorstandsbeschluß vom 20. 10. 1958.

Am 17. 4. 1959 trat der engere Vorstand um 11. oo Uhr zu seiner Sitzung im Kurhaus von Bad Nauheim zusammen. Die vollzählig erschienenen Vorstandsmitglieder berieten nach einem Kurzbericht LERCHES über eine intensivere Mitgliederwerbung. Der derzeitige Mitgliederstand von 568 solle möglichst beträchtlich erhöht werden. Es wurde beschlossen, daß vom Vorstand Werbeschriften an alle Tierärzte der Bundesrepublik, nach einem Vergleich der Mitgliedsliste der DVG mit dem Tierärzteverzeichnis versandt werden sollen (TOP 1).
Der Tagesordnungs-Punkt 2 befaßte sich mit den Arbeitsgebieten und den Fachgemeinschaften:
Die Frage ausstehender Antworten von vorgesehenen Arbeitsgebiets- und Fachgemeinschaftsvertretern soll in der nachfolgenden Sitzung des erweiterten Vorstandes erörtert werden.
Eine Geschäftsordnung der Gesellschaft soll erstellt werden. Zuständig sei hierfür allein der Vorstand. In dieser Geschäftsordnung sollen die Aufgaben aller Organe der DVG vom Vorsitzenden, dem Vorstand, dem erweiterten Vorstand, den Mitgliederversammlungen bis zu den Leitern der Arbeitsgebiete und der Fachgemeinschaften und die Zuständigkeit der Instanzen geregelt sein, um beste Zusammenarbeit zu erreichen.
Als Vertreter der DVG bei internationalen Veterinär-Kongressen wurden LERCHE und GEIßLER delegiert.
Das Arbeitsgebiet IV, "Klinische Veterinärmedizin", wurde zusammengelegt, die Fachgruppen aufgelöst. Es sollten jedoch als Einzelteile die einzelnen Sparten des Arbeitsgebietes, vermehrt an Zahl, weiterarbeiten - allerdings ohne ausdrückliche Leiter oder stellvertretende Leiter. Je nach Bedürfnis und Spezialgebiet sollten Arbeitsgruppen tätig werden, also zum Beispiel außer der "Inneren Medizin" noch internistische Spezialdisziplinen wie Hämatologie oder Urologie et cetera. Auch die Chirurgie soll weiterarbeiten, desgleichen die "Kleintierkrankheiten" und so weiter; zusätzlich sollen sich Spezialisten auf Gebieten wie "Rinderkrankheiten" oder "Schweinekrankheiten" selbständig zusammensetzen. Die Leitung und Organisation solle ausschließlich in den Händen der Herren ROSENBERGER, Hannover, und MÜLLER, Gießen, liegen.

Um 14. 30 Uhr am gleichen Tag fand die Sitzung des erweiterten Vorstandes statt:

Außer den fünf Vorstandsmitgliedern waren BECK, DEHNER, FRITZSCHE, HAENDLER, MAYR, MEYN, SCHULZE, STÖRIKO, TILLMANN und WETZEL anwesend.
LERCHE erstattete Bericht über abgelaufene Tagungen der Arbeitsgebiete und Fachgemeinschaften und regte an, daß die Arbeitsgebiete und Fachgemeinschaften Resolutionen fassen und diese den Behörden zugängig machen sollten. - STÖRIKO meinte hierzu, man solle nur Resolutionen von "großer Wichtigkeit" an Behörden weiterleiten, da bei zu großer Zahl deren Interesse nachlassen könnte. Danach wurden die bisherigen und neuen Leiter der Arbeitsgebiete und Fachgemeinschaften sowie deren neu ernannte Vertreter verlesen und für noch nicht besetzte Vertreterposten Herren ernannt (Aufstellung s. S. 183-185).

Im Anschluß an die Sitzungen des engeren und des erweiterten Vorstandes fand um 16.00 Uhr, ebenfalls im Kurhaus, die 3. Mitgliederversammlung, zu der sich 38 Mitglieder eingefunden hatten, statt:
In seiner Eigenschaft als erster Vorsitzender erstattete LERCHE Bericht. Er befaßte sich mit dem Mitgliederstand (568), den Abgängen durch Todesfall seit dem letzten Kongreß (6) und mit den Arbeitstagungen der Arbeitsgebiete und Fachgemeinschaften. Diese Tagungen seien teilweise von bis zu 300 Teilnehmern besucht worden, wobei regelmäßig eine starke Beteiligung des Auslandes wie von Tierärzten aus der DDR zu verzeichnen gewesen sei. Anläßlich verschiedener Arbeitstagungen seien Resolutionen verfaßt worden, die staatliche Maßnahmen, wie behördlicherseits verlautete, beeinflußt hätten (TOP 1).

Es wurde eine Satzungsänderung einstimmig beschlossen, und zwar wurde II, 2 durch den Zusatz folgender drei Sätze ergänzt:
"Zu Ehrenmitgliedern können Personen ernannt werden, die sich besondere Verdienste um die tierärztliche Wissenschaft erworben haben. Zwecks Förderung der wissenschaftlichen Beziehungen zum Auslande können ausländische Tierärzte zu Korrespondierenden Mitgliedern ernannt werden. Die Ernennung erfolgt durch den Vorstand."
Nach dem Kassenbericht und der Entlastung des Vorstandes erfolgte die Vorstandswahl, durch die der bisherige Vorstand - LERCHE, WESTHUES, VÖLKER, HAUPT und GEIßLER - einstimmig wieder bestätigt wurde; alle fünf Vorstandsmitglieder nahmen die Wahl an.

Nach Schluß der Vollversammlung traten die Arbeitsgebiete und Fachgemeinschaften getrennt zu Besprechungen zusammen.

Gleichzeitig gab SCHEUNEMANN um 17.00 Uhr im Kleinen Vestibul des Kurhauses von Bad Nauheim einen Presseempfang. Er ließ hierbei unter dem Signum

"DVG - Pressestelle, Bad Nauheim" und dem Titel "III. Kongreß" einen sogenannten Waschzettel mit Daten über die DVG und Informationen bezüglich des Kongresses verteilen.

Im Kurtheater fand am folgenden Vormittag, Samstag, dem 18. 4. 1959, 10. oo Uhr, die Eröffnung des III. Kongresses durch den Vorsitzenden LERCHE statt:

Nach Nennung der drei Kongreßthemen, 1. die Seuchenbekämpfung, 2. die Diagnose der Groß- und Kleintierkrankheiten und 3. die Geflügelkrankheiten, verwies LERCHE auf die große Zahl der im Bundesgebiet gehaltenen Haustiere - mehr als 90 Millionen - und den Grund für diese hohe Zahl: "Die Deckung des Nahrungsbedarfes des Menschen" und die Abhängigkeit des Menschen von "tierischem Eiweiß". Da durch die Zunahme der Bevölkerung eine ständige Steigerung der Tierproduktion erforderlich geworden sei, sei es zu einer immer stärkeren "Verdichtung" der Tiere, "insbesonders von Rind, Schwein und Geflügel" gekommen. - Die Haltung so vieler Tiere auf engem Raum würde stets eine "erhöhte Gefährdung durch Krankheiten" - also Seuchen - bedingen. Einseitige Züchtung auf Leistung, Fütterung mit konzentrierter Nahrung bei gleichzeitiger "Beschränkung der Bewegung" und "Überbeanspruchung bestimmter Organe (zum Beispiel der Milchdrüse der Kuh oder des Legeapparates der Hühner)" seien die Ursachen vieler "Haltungskrankheiten". Aus diesem Grunde seien gerade diese drei Themen gewählt worden, die von hochaktueller Bedeutung für den Tierarzt aber auch für die Allgemeinheit wären.
LERCHE begrüßte dann die Gäste: den Bundesernährungsminister H. LÜBKE, die Vertreter der Länderministerien, Dekan HORN als Vertreter des Rektors der Justus-Liebig-Universität Gießen, den Rektor der Tierärztlichen Hochschule Hannover, die Dekane der Tierärztlichen Fakultäten, den Präsidenten der Deutschen Tierärzteschaft, die Präsidenten und Vorsitzenden der Berufsorganisationen und der Tierärztekammern, Dr. BAYER und Dr. KRAUSHAAR als Vertreter der Stadt- und Kurverwaltung von Bad Nauheim, die ausländischen Gäste aus acht Ländern, unter ihnen den Amtsnachfolger (seit Ende 1958) von Colonel JENNINGS, der ebenfalls anwesend war, Colonel BETZOLD vom US-Army-Headquarter in Heidelberg, die Professoren GRATZL, KÖHLER und JAKSCH aus Wien, die Professoren DRAZAN und KLIMES aus der CSSR, Prof. LUKAC aus Jugoslawien und die Professoren JANSEN und DE VRIES aus Holland, die Tierärzte und Tierärztinnen aus der DDR, die Vertreter der "Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin in der DDR", Frau Prof. CLAASEN und Prof. SCHUMANN, und die sonstigen Gäste und Mitglieder.
Im Anschluß an LERCHE ergriff Bundesminister LÜBKE, der wenige Monate später zum Bundespräsidenten gewählt und hierzu im Namen der DVG von deren Vorsitzenden am 3. 7. 1959 telegraphisch beglückwünscht wurde, das Wort: Er erinnerte

an den I. Kongreß "vor vier Jahren", an dem er teilgenommen hatte, und an die Erfolge der Veterinärmedizin in den letzten Jahren, speziell an den mittlerweile zu über 80 % Tb-freien Bestand an Rindern in der Bundesrepublik (genauer Stand 1. 4. 1959: 83 %) gegenüber nur 15 - 20 % 1955 beziehungsweise gar nur 10 % 1952, an die Bekämpfung der Brucellose, deren Verbreitung im Bundesdurchschnitt bei nur mehr 30 % liege, und auf den Rückgang der Maul- und Klauenseuche. Der Minister erwähnte die gute Zusammenarbeit der Tiermediziner mit den Humanmedizinern, die in gemeinsamer Arbeit bei Brucellose, Papageienkrankheit und Tollwut Wesentliches geleistet hätten. - Besonders vermerkte er, daß die Ergebnisse wissenschaftlicher Untersuchungen bedeutend zur staatlichen Seuchenbekämpfung beigetragen hätten und man sich auch in Zukunft "der Meinung der Wissenschaftler beugen" werde. - Auch die Wichtigkeit der Aufgaben der Fleischbeschau hob LÜBKE hervor. - Er wünschte der Tagung "recht gute Erfolge" und gab seiner Hoffnung Ausdruck, daß "sowohl Wissenschaftler wie Praktiker mit vielen nutzbringenden Anregungen" von Bad Nauheim an ihre Arbeitsplätze zurückkehren mögen.
Anschließend überbrachte Frau Prof. CLAASEN namens der "Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin in der DDR", der anwesenden ostdeutschen Tierärzte und der gesamten Tierärzteschaft der DDR Grüße und Wünsche für die DVG und ihren Kongreß.

Den Hauptvortrag hielt Ministerialrat Dr. STÖRIKO aus Bonn über "Wandel und Erfolge in der Tierseuchenbekämpfung".

Danach begann das eigentliche wissenschaftliche Programm des III. Kongresses mit seinem ersten Teil, dem Thema 1, "Klinisch-diagnostische Methoden", dem am nächsten Tag, Sonntag, dem 19. 4. 1959, vormittags das 2. Thema, "Kleintierkrankheiten", und am Nachmittag das 3. Thema, "Geflügelkrankheiten", folgten (Aufstellung der Referate und Referenten s. S. 158 - 160).

Im Schlußbericht der Pressestelle der DVG, der am 19. 4. 1959 zu Ende des III. Kongresses herausgegeben wurde, hieß es unter anderem: "Die besondere Bedeutung, die die Bundesregierung der Forschungsarbeit der Veterinärmedizin ... beimißt, wurde durch die Teilnahme und den Inhalt der Ansprache von Bundesernährungsminister Dr. h. c. LÜBKE anläßlich der Eröffnung des Kongresses dokumentiert." - "Die Richtigkeit des Gedankens zu wissenschaftlichem Gespräch und Erfahrungsaustausch, der zur Gründung der DVG führte", habe der starke Besuch von Tierärzten und Gästen aus beiden Teilen Deutschlands wie aus dem Ausland bewiesen. - "Der Kongreß war ein voller wissenschaftlicher Erfolg."

Insgesamt hatten rund 800 Personen am III. Kongreß teilgenommen, darunter et-

wa 30 Tierärzte aus der DDR und an die 30 Veterinärmediziner aus den Niederlanden, Österreich, der Schweiz, aus Griechenland, Italien, Jugoslawien, den USA und der CSSR.

Mit Datum des 16. 5. 1959 leitete die Geschäftsstelle der DVG in Gießen den Leitern und stellvertretenden Leitern der Arbeitsgebiete und Fachgemeinschaften außer der Niederschrift der erweiterten Vorstandssitzung und der Mitgliederversammlung von Bad Nauheim auch den ersten Teil der Geschäftsordnung zu.

Vom 26. bis 28. 9. 1959 veranstaltete die Fachgemeinschaft "Geflügelkrankheiten" (Arbeitsgebiet III, Fachgemeinschaft 5) in Cloppenburg ihre 2. Arbeitstagung über vielfältige Themen, die sie mit einer Resolution schloß (TU - 14, 325 - 326 und 422 - 424, 1959).

Am 10. und 11. 10. 1959 hielten die Kleintierspezialisten in der DVG (Arbeitsgebiet IV) in Berlin eine Tagung, ihre nunmehr dritte, ab. Hauptthemen waren: akute Leberschäden (Hepatopathien) und Diskopathien des Hundes sowie freie Themen (TU - 14, 220, 325, 1959).

Der engere Vorstand fand sich zur zweiten Sitzung 1959 Montag, den 12. Oktober, im Schreibzimmer des Kurhauses von Bad Dürkheim ein. Außer einer eingehenden Darlegung - durch GEIßLER - und Diskussion der finanziellen Situation der Gesellschaft, der Ankündigung von Arbeitstagungen über Geschichte der Veterinärmedizin, Schweine-, Rinder- und Kleintierkrankheiten und Vorschlägen von Themen für den nächsten Kongreß gemäß einem Antrag von SCHULZE aus Hannover wurde beschlossen, den Kongreßbericht dieses Jahr im "Zentralblatt für Veterinärmedizin" erscheinen zu lassen. Das bedeute eine wesentliche Verbilligung, und komme - in allererster Linie - einer größtmöglichen Verbreitung der Referate von Bad Nauheim zugute. - Wie es dann im Vorwort zu diesem dritten Kongreßbericht vom März 1960 auch hieß, sei somit "die Möglichkeit gegeben", "daß die Verhandlungen des Kongresses über den Mitgliederkreis der Gesellschaft hinaus allen Kreisen des In- und Auslandes zugängig gemacht werden". -
Laut Tagesordnungs-Punkt 3 soll eine Liste aller ausländischen tierärztlichen Gesellschaften aufgestellt werden, um diese sämtlich zu den weiteren Kongressen einladen zu können.
Zu Tagesordnungs-Punkt 3 wurde der Beschluß gefaßt, daß die DVG, "ihren satzungsgemäßen Aufgaben entsprechend", nicht nur beim Internationalen Tierärzte-Kongreß in Hannover vertreten ist, sondern auch an der Organisation beteiligt werden soll.

Wie schon in den Jahren zuvor veranstalteten die Lebensmittelhygieniker im An-

schluß an die Herbstsitzung des Vorstandes am gleichen Ort ihre Jahrestagung. Diese Arbeitstagung des Arbeitsgebietes V vom 13. bis 15. 10. 1959 in Dürkheim war bereits die 5. Zusammenkunft zu wissenschaftlichen Referaten und wissenschaftlichem Gespräch der drei Fachgemeinschaften (TU - 14, 97 und 324 - 325, 1959).

Ferner wurde 1959 im Arbeitsgebiet VI die Fachgemeinschaft 2, "Maßnahmen zur Erhöhung und Verbesserung der von Tieren stammenden Erzeugnisse - außer Lebensmitteln", aufgelöst, die bisherige Fachgemeinschaft 3 wurde neue Fachgemeinschaft 2.

Das Jahr 1960

Zu Beginn des Jahres 1960 erschien, erstmalig broschürt, das zweite Mitgliederverzeichnis der DVG nach dem Stand von Januar 1960, das bereits 44 Seiten stark war. Auf Seite 3 wurden die fünf Herren des Vorstandes (LERCHE, WESTHUES, VÖLKER, HAUPT, GEIßLER), auf Seite 4 die vier Ehrenmitglieder (HAUPT, ROOTS, BONADONNA, WIRTH) genannt. Das alphabetisch gereihte Mitgliederverzeichnis nannte in gleicher Weise wie das erste Mitgliederverzeichnis vom Jahre 1955 sämtliche 660 Mitglieder der Gesellschaft.

Das Jahr 1960 war reich an Tagungen (acht) von Arbeitsgebieten und Fachgemeinschaften. Man könnte sagen, daß es das erste Jahr seit Bestehen der DVG war, zu dem fast alle Arbeitsgebiete und eine bedeutende Zahl von Fachgemeinschaften nach intensiver Arbeit darangingen, die Erfolge und die entstandenen Probleme ihrer Spezialwissenschaften öffentlich - auf Arbeitstagungen - darzulegen und zu erörtern.

Als erste kamen die Spezialisten auf dem Gebiet der Erkrankungen des Schweines vom Arbeitsgebiet IV, "Klinische Veterinärmedizin", zu einer Tagung über "Schweinekrankheiten" am 15. 1. 1960 in Hannover zusammen. Das Hauptthema waren die "Stoffwechselkrankheiten" (TU - 14, 429, 1959 und 15, 68, 1960).

Am 23. 1. 1960 versammelten sich die fünf Herren des Vorstandes zu ihrer ersten Sitzung 1960 im Cafe Schwarz in Gießen: Zwecks besserer Übersicht sollte künftig (TOP 2) ein Tagungskalender über die sich mehrenden Arbeitstagungen der Arbeitsgebiete und Fachgemeinschaften erstellt und im Deutschen wie im Bayerischen Tierärzteblatt veröffentlicht werden; desgleichen sollten etwaige Änderun-

gen in den beiden genannten Zeitschriften bekanntgegeben werden. Die Tagungsleiter möchten deswegen angehalten werden, umgehend nach Festsetzung einer Tagung, im allgemeinen mindestens sechs Monate vor dem Tagungstermin Themen, Ort und Datum dem Schriftführer mitzuteilen.
Bezüglich des übernächsten Kongresses der DVG (TOP 4), der turnusgemäß im Frühjahr 1963 stattfinden sollte, wurde festgestellt: "Der internationale Tierärztekongreß 1963 verdrängt unseren V. Kongreß, der 1963 nicht stattfinden kann." Ob daher der V. Kongreß vorgezogen - also 1962 - oder auf das Jahr 1964 verschoben werde, solle in einer anderen Vorstandssitzung diskutiert und beschlossen werden. - Dieser 17. Internationale Tierärzte-Kongreß, der in der Bundesrepublik stattfinden sollte, war für Mai 1963 in Berlin vorgesehen. Der vorbereitende Ausschuß der bundesdeutschen Tierärzte bestand aus 12 Mitgliedern (TOP 5). Da das Versprechen, auch Mitglieder der DVG in den Ausschuß aufzunehmen, unberücksichtigt geblieben war, wurde dem Vorschlag LERCHES folgend beschlossen: Der vorbereitende Ausschuß muß erneut gewählt werden; drei bis vier Herren der insgesamt zwölf müssen von der DVG gestellt werden. Hierfür wurden LERCHE, WESTHUES, VÖLKER und GEIßLER ernannt. - WESTHUES bedauerte die Wahl von Berlin als Tagungsort - es sei "scheinbar ein Politikum maßgebend" gewesen. Er fragte an, ob keine Änderung möglich wäre. LERCHE teilte daraufhin mit, daß dies nicht mehr ginge.
Beschlossen wurde ferner, den tierärztlichen Gesellschaften des Auslandes zusammen mit dem Kongreßbericht 3 eine Mitteilung zugehen zu lassen, die die Stellung der DVG im Rahmen der tierärztlichen Organisationen in der Bundesrepublik darlegt (TOP 9).

Die zweite Tagung eines Arbeitsgebietes 1960 war die Abhaltung eines "Röntgenkursus" der Veterinär-Röntgenologen, ebenfalls vom Arbeitsgebiet IV, "Klinische Veterinärmedizin", vom 20. bis 21. 2. 1960 in München. Themen: Hüftgelenk, Wirbelsäule, Frakturen, Blase, Darm und Fremdkörper (TU - 15, 70, 1960).

Als dritte tagten 1960 die Veterinärpathologen am 7. 6. in München. (9. Tagung der Arbeitsgemeinschaft für Veterinärpathologie, zugleich 3. Tagung der Fachgemeinschaft "Pathologie" - Arbeitsgebiet I, Fachgemeinschaft 3 - der DVG. Beide, Arbeitsgemeinschaft und Fachgemeinschaft, sind personell identisch). Themen: Die interstitiellen Pneumonien der Haustiere (Viruspneumonien von Rind, Schwein, Pferd, Hund, Mensch und Huhn) (TU - 15, 139, 1960).

Es folgten die Narkose-Spezialisten - Arbeitsgebiet IV, "Klinische Veterinärmedizin", - mit einer Arbeitstagung über "Tierärztliche Narkosefragen" am 1. und 2. 9. 1960 - desgleichen in München (TU - 15, 270, 1960).

Zu seiner zweiten Jahressitzung, der Herbstsitzung, trat der Vorstand am 4. 9. 1960 im Hotel Regina in München zusammen:
Tagesordnungs-Punkt 1 betraf den IV. Kongreß: er soll am 15. und 16. 4. 1961 in Bad Nauheim stattfinden. Es möge auch baldigst eine Voranzeige in der Fachpresse erscheinen. - Anfang Januar 1961 soll die Vortragsfolge in den Fachzeitschriften publiziert, zu Beginn Februar 1961 sollen die Einladungen verschickt werden.
Unter Tagesordnungs-Punkt 2 wurde der geplante Ablauf der Mitgliederversammlung am 14. 4. 1961 in Bad Nauheim besprochen: abgesehen von den üblichen Organisationsfragen und Tagesordnungspunkten der Vollversammlung sowie einer vom Vorstand gewünschten Änderung von IV, 2 der Satzung wurden bezüglich der Vorstandswahl (TOP 2/5) und des Mitgliedsbeitrages (TOP 2/6) folgende Beschlüsse gefaßt: "Mitglieder des Vorstandes, die wünschen, nicht wiedergewählt zu werden, teilen dies 4 Wochen vor dem Kongreß dem ersten Vorsitzenden mit." - Der "Mitgliedsbeitrag soll auf 10.- DM erhöht werden. Die Beiträge für Kongresse und Tagungen für Nichtmitglieder sind neu festzusetzen".
Unter Tagesordnungs-Punkt 3 - "Verschiedenes" - kam der Welttierärztekongreß 1963 und anderes zur Sprache: LERCHE bemerkte postulierend zum Welttierärztekongreß, daß die DVG mit der Organisation oder ähnlichem nichts, mit dem wissenschaftlichen Teil ausschlaggebend zu tun habe!

In der Zeit vom 4. bis 6. 10. 1960 hielt das Arbeitsgebiet V, "Lebensmittelhygiene", in Bad Godesberg seine alljährliche Arbeitstagung ab; die drei Fachgemeinschaften gaben bei dieser Gelegenheit nach Besprechung eines vielfältigen Programmes eine gemeinsame Resolution heraus (TU - 15, 234 - 235, 1960).

Zwei Tage später, am 6. bis 8. 10. 1960, trafen sich die Rinder-Spezialisten des Arbeitsgebietes IV, "Klinische Veterinärmedizin", zu einer Tagung über Rinderkrankheiten in Hannover (TU - 15, 268 - 270, 1960).

Kurze Zeit darauf veranstaltete wiederum das Arbeitsgebiet IV eine Tagung: Die Kleintierfachleute behandelten vom 15. bis 16. 10. 1960 in Gießen die Themen "Erbrechen" und "Polydipsie" sowie freie Themen (TU - 15, 235 und 320 - 321, 1960).

Die 8. und letzte Veranstaltung einer Fachabteilung der DVG im Jahre 1960 war eine Arbeitstagung der Fachgemeinschaft "Geflügelkrankheiten" (Arbeitsgebiet III, Fachgemeinschaft 5), die vom 21. bis 24. 10. 1960 in Frankfurt am Main abgehalten wurde (TU - 15, 318 - 319, 1960).

Ferner wurde 1960 die Fachgemeinschaft 1 des Arbeitsgebietes VI, "Die Veterinärmedizin in Recht und Verwaltung", in "Staatliche Maßnahmen zur Bekämpfung der Tierseuchen" umbenannt.

Das Jahr 1961

Für den 12. 2. 1961 war im Veterinärhygienischen- und Tierseuchen-Institut in Gießen eine unverbindliche Besprechung des ersten Vorsitzenden LERCHE, des Schriftführers HAUPT und des Schatzmeisters GEIßLER angesetzt. Die drei Herren besprachen noch einmal Technika des bevorstehenden Kongresses und "Personalfragen" des Vorstandes: WESTHUES habe den Wunsch geäußert, nun doch, in Nauheim, von seinem Vorstandsposten entbunden zu werden. Auch HAUPT will nicht wiedergewählt werden. Er stelle sich jedoch zur Verfügung, die Schriftleitung solange weiterzuführen, bis die Frage der Nachfolge geregelt sei. LERCHE erbot sich, den Vorsitz noch einmal, also bis über den Weltkongreß 1963 hinaus, zu übernehmen, falls er wiederholt - ein viertes Mal - von der Mitgliederversammlung in seinem Amt bestätigt werde. - LERCHE will als neuen Verbindungsmann der DVG zur Deutschen Tierärzteschaft Oberregierungsrat Dr. FROEHNER vorschlagen. Um die Ermächtigung hierzu will er auf einer der nächsten Vorstandssitzungen ersuchen. Da die Organisation und die Kosten der Fortbildung die Deutsche Tierärzteschaft trage, solle der Briefkopf des DVG-Fortbildungsreferenten "Deutsche Tierärzteschaft - Leiter der Tierärztlichen Fortbildung (in Zusammenarbeit mit der DVG)" lauten.

Im März 1961 fand in Bonn ein Symposion über "Histologische Wurstuntersuchungen" der einschlägigen Wissenschaftler des Arbeitsgebietes V, "Lebensmittelhygiene", zusammen mit dem Bundesministerium des Inneren statt.

Mit dem Datum des 1. 4. 1961 wurde der Niederländer Prof. Dr. CLARENBURG, Präsident der Internationalen Vereinigung der Lebensmittelhygieniker, zum fünften Ehrenmitglied der DVG ernannt. - Ebenfalls mit dem 1. April wurden die Professoren ALLENSPACH und HESS, beide aus der Schweiz,und Prof. DIERNHOFER aus Wien Korrespondierende Mitglieder der Gesellschaft.

In einem Schreiben vom 6. 4. 1961 konnte GEIßLER LERCHE mitteilen, daß das Nachfolgeproblem in der Schriftleitung gelöst sei. Er habe mit Prof. Dr. HEINRICH MÜLLER, Gießen, gesprochen, der sich zur Wahl stellen werde. - GEIßLER erwähnte ferner, daß der Mitgliedsstand seit Januar 1960 (660) bis zum 1. 4. 1961 um 103 auf 763 gestiegen sei.

Freitag, den 14. 4. 1961, trat der engere Vorstand um 10. oo Uhr im Kurhaus von Bad Nauheim vollzählig zu seiner ersten Sitzung 1961 zusammen:
Die Zahl der Mitglieder nähere sich - so LERCHE - bereits der Zahl 800, das heißt, nahezu 1/10 der deutschen Tierärzte sei bereits in der Gesellschaft. Nach den sonstigen, üblichen weiteren Mitteilungen des Vorsitzenden wurde der Plan verabschiedet, mit der Tierärztlichen Gesellschaft Berlin eine Gemeinschaftstagung in Berlin über klinische Disziplinen zu veranstalten (TOP 1b/). Der V. Kongreß wurde bereits für das nächste Jahr, für den Oktober 1962, in Aussicht genommen, also vor dem Internationalen Tierärztekongreß im August 1963 (TOP 1c).
Die Ernennung der drei Korrespondierenden Mitglieder und des Ehrenmitgliedes wurde bestätigt (TOP 1d).
FROEHNER wurde nach Vorschlag LERCHES zum Mittelsmann bezüglich der Tierärztlichen Fortbildung zur Deutschen Tierärzteschaft ernannt (TOP 1e).
Unter Tagesordnungs-Punkt 3 teilte LERCHE mit, daß sich für die Wahl zum Schriftführer H. MÜLLER, Gießen, und für die Wahl zum ersten stellvertretenden Vorsitzenden BRÜGGEMANN, München, zur Verfügung gestellt hätten.

Am Nachmittag des 14. 4. 1961 um 15. oo Uhr begann die Sitzung des erweiterten Vorstandes, ebenfalls im Kurhaus: LERCHE berichtete (TOP 1):
Er nannte die seit zwei Jahren stattgefundenen Tagungen von Arbeitsgebieten und Fachgemeinschaften, bei denen die Teilnehmerzahlen ständig zugenommen hätten, und verlas die Namen der Leiter und stellvertretenden Leiter der Arbeitsgebiete und Fachgemeinschaften, bei denen sich folgende Veränderungen ergeben hatten:

im Arbeitsgebiet II, "Tierzucht, Tierernährung und Zuchthygiene":
bei der Fachgemeinschaft 1, "Fortpflanzung und ihre Störungen":
neuer stellvertretender Leiter an Stelle von EIBL TILLMANN, Gießen
und
in der neugeschaffenen Fachgemeinschaft 3, "Tierernährung":
Leiter LENKEIT, Göttingen,
Vertreter HORN, Gießen

im Arbeitsgebiet IV, "Klinische Veterinärmedizin":
neben den beiden Leitern zwei Leiter des neugeschaffenen sogenannten "Ständigen Ausschusses für Tagungen der Kleintierkrankheiten" -
VÖLKER, Hannover, und ULLRICH, München

im Arbeitsgebiet V, "Lebensmittelhygiene":
neuer Vertreter statt BECK KELCH, Kulmbach

im Arbeitsgebiet VI, "Die Veterinärmedizin in Recht und Verwaltung": neuer Vertreter an Stelle von DEHNER ZUNKER, Berlin

LERCHE stellte dann Oberregierungsrat FROEHNER als Mittelsmann zwischen Deutscher Tierärzteschaft und DVG in Fragen der Fortbildung vor.
Unter Tagesordnungs-Punkt 2 - Organisation von Tagungen - wurde unter anderem seitens des Vorstandes den anwesenden Herren empfohlen, die Vorbereitungen für Tagungen ihrer Arbeitsgebiete und Fachgemeinschaften schon acht Monate vor deren Termin, spätestens jedoch sechs Monate vorher, anlaufen zu lassen. Ferner erfolgten an die Tagungsleiter Aufforderungen, ihren Tagungsbericht unter Zusammenfassung der Vorträge zusammenzustellen und mit Angabe der für die Publizierung vorgesehenen Zeitschrift dem Schriftführer zuzusenden. Die Auflage der genannten Berichte solle sich nach der Zahl der Teilnehmer, denen je 1 Exemplar zugehen solle, richten - plus 15 Exemplare für das Archiv der DVG in Gießen.

Um 16. oo Uhr, im Anschluß an die Sitzung des erweiterten Vorstandes, fand die Mitgliederversammlung statt. Zwei wichtige Entscheidungen wurden der Versammlung vorgelegt: 1. eine Satzungsänderung und 2. die Veränderung im Vorstand.
Nach dem Bericht des Vorsitzenden über die Jahre 1959 bis 1961 (TOP 1), dem Kassenbericht von GEIßLER (TOP 2) und der Entlastung des Vorstandes durch SCHUMMER und BOGUTH (TOP 3) stand die Satzungsänderung (TOP 4) zur Debatte: die Einfügung des Satzes "Vorstand im Sinne des § 26 BGB ist der Vorsitzende oder der 1. stellvertretende Vorsitzende, jeweils in Gemeinschaft mit dem Schriftführer" bei IV, 2 der Satzung; sie wurde einstimmig angenommen.

Unter Tagesordnungs-Punkt 5 - Vorstandswahl - übernahm KÜST den Vorsitz; BERGE schlug VÖLKER als Nachfolger von WESTHUES, BRÜGGEMANN als Nachfolger von VÖLKER und HEINRICH MÜLLER als Nachfolger HAUPTS sowie die übrigen zwei Herren zur Wiederwahl in ihren bisherigen Funktionen vor. Nach Annahme auch dieses Vorschlages schloß die 4. Mitgliederversammlung der DVG mit der Verabschiedung der Herren HAUPT und WESTHUES und dem Dank, daß diese zehn lange Jahre seit der Gründung der Gesellschaft so viel für deren Entwicklung geleistet und geopfert hatten.

Im Kurtheater begann anderentags, am Samstag, dem 15. 4. 1961, um 9. 30 Uhr der IV. Kongreß mit einer festlichen Eröffnungsfeier. Außer zahlreichen Mitgliedern und deren Angehörigen nahmen daran viele Tierärzte aus der Bundesrepublik, der DDR und dem Ausland teil. Als Vertreter des Hessischen Landwirtschaftsministers war Staatssekretär Dr. TRÖSCHER, als Vertreter des Bundesernährungsmi-

nisters Ministerialrat STÖRIKO erschienen. Bundesinnenminister Dr. G. SCHRÖDER hatte ein Grußtelegramm übersandt. Weiter waren anwesend der Professor der Tierärztlichen Fakultät in Gießen und damalige Rektor der Justus-Liebig-Universität SCHUMMER, der Rektor der Tierärztlichen Hochschule Hannover Prof. SCHÖBERL, die Dekane zweier tierärztlicher Fakultäten, FELIX MÜLLER, Berlin, und TILLMANN, Gießen, der neue Präsident der Deutschen Tierärzteschaft und Nachfolger von OHLY, Dr. H. SCHULZ, sowie Dr. KRAUSMÜLLER als Vertreter der Stadt- und Kurverwaltung von Bad Nauheim.
Prof. LERCHE referierte in seiner Eröffnungsansprache über das Thema des IV. Kongresses "Die Bedeutung der Stoffwechselstörungen in der Tierhaltung" und verwies darauf, daß außer Seuchen und Infektionskrankheiten gerade Fehler in der Haltung und der Ernährung zu Massenverlusten Anlaß gegeben hätten und noch gäben. - Aufgabe des Tierarztes "in der Gegenwart" sei es, gerade mit der vielfältigen, schwierigen und umfangreichen Frage der Stoffwechselstörungen eng vertraut zu sein und die "diagnostischen Methoden" zu beherrschen, um "prophylaktisch und therapeutisch eingreifen zu können". - Die DVG habe es wegen der immensen Bedeutung der Stoffwechselstörungen für erforderlich gehalten, einmal den "Stand der Kenntnisse" über dieses Gebiet darzulegen.

LERCHE begrüßte die Gäste, dankte für ihr Erscheinen und schloß mit den Worten: "Die Kongresse der Deutschen Veterinärmedizinischen Gesellschaft sollen Marksteine unserer Arbeit sein und Zeugnis von den Fortschritten der tierärztlichen Forschungsarbeit ablegen . . . ."

Weitere Begrüßungsansprachen hielten Staatssekretär TRÖSCHER namens der Hessischen Landesregierung, Ministerialrat STÖRIKO im Namen des Bundesministers für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten SCHWARZ, Dr. KRAUSMÜLLER, Rektor SCHUMMER, Präsident SCHULZ und Prof. NEUENDORF als Präsidiumsvertreter der "Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin in der DDR" und stellvertretend für die Dekane der veterinärmedizinischen Fakultäten Leipzig und Berlin-Ost.

Den wissenschaftlichen Hauptvortrag der Eröffnungsfeier hielt BRÜGGEMANN über "Die Ernährung als pathogenetischer Faktor für Stoffwechselstörungen der Haustiere".

Samstag ab 15. oo Uhr und Sonntag, den 16. 4. 1961, ab 9. oo Uhr wurde der wissenschaftliche Teil des Kongresses im William-Kerckhoff-Institut, im Großen Hörsaal, abgehalten (Aufstellung der Referate und Referenten s. S. 161 - 162).

Insgesamt hatten am IV. Kongreß der DVG rund 750 Personen teilgenommen.

125 waren aus der DDR gekommen, 40 aus Österreich, Dänemark, Jugoslawien, Schweden, der Schweiz, den Niederlanden und den USA, darunter Prof. SEEKLES aus Holland, der auch als Vortragender teilgenommen hatte. Prof. SCOTT aus den Vereinigten Staaten, die Professoren BIELING und KÖHLER aus Wien, Dr. STARK, der Präsident der Oesterreichischen Tierärztlichen Gesellschaft, und Colonel STEVENSEN vom US-Headquarter.

Der Kongreßbericht erschien im September 1961 als Sonderdruck aus dem "Zentralblatt für Veterinärmedizin" (Band VIII, Heft 8, 1961).

Die Jahrestagung der Fachgemeinschaft "Pathologie" (Arbeitsgebiet I, Fachgemeinschaft 3) wurde vom 23. bis 26. 5. 1961 in Münster veranstaltet. Die Themen waren: Herz und Blutgefäße (DTB - 9, 128, 1961).

Am 2. 10. 1961 trat der neue Vorstand zu seiner ersten Sitzung im Hotel "Zum Rappen" in Freudenstadt im Schwarzwald zusammen:
Das von LERCHE vorgeschlagene Hauptthema des nächsten Kongresses, der vom 6. bis 7. 10. 1962, spätestens jedoch vom 13. bis 14. 10. 1962 stattfinden solle, "Der Tierarzt in der öffentlichen Hygiene" wurde einstimmig gebilligt (TOP 1).

Der Vorsitzende gab bekannt, daß er als Vizepräsident dem vorbereitenden Ausschuß zum Welttierärztetag angehöre (TOP 2).
Auf Grund der "jüngsten politischen Ereignisse in Berlin" (Mauerbau) sollten vorderhand Tagungen in Berlin nicht stattfinden. Dies sei den Leitern der Arbeitsgebiete mitzuteilen. - Wegen des Datums des V. Kongresses solle der Schriftführer die Leiter der Arbeitsgebiete ferner bitten, sie mögen im Herbst keine eigenen Tagungen durchführen, allenfalls Symposien oder dergleichen am Tage vor oder nach dem Kongreß (TOP 3).
Unter Tagesordnungs-Punkt 4 beschloß der Vorstand einmütig, WESTHUES die Ehrenmitgliedschaft der Gesellschaft zu verleihen. Gemäß einem Antrag von Prof. ULLRICH auf Wiedereinführung der "Sektion für Krankheiten der Kleinen Haustiere" (TOP 8) und auf Grund eines Berichtes von VÖLKER wurde beschlossen, dem Arbeitsgebiet IV, "Klinische Veterinärmedizin", künftig folgende Form zu geben:

Arbeitsgebiet IV, "Klinische Veterinärmedizin", -
Prof. Dr. HEINRICH MÜLLER, Gießen
Prof. Dr. ROSENBERGER, Hannover
Vorsitzende der Vereinigung der Tierärzte für Kleintierkrankheiten
(World Small Animal Veterinary Association)
Prof. Dr. Dr. h. c. VÖLKER, Hannover
Prof. Dr. ULLRICH, München

Das Arbeitsgebiet V, "Lebensmittelhygiene", tagte, direkt nach der Vorstandssitzung, ebenfalls in Freudenstadt, vom 3. bis 5. 10. 1961 und gab nach Vortrag und Diskussion zahlreicher Themen zum Abschluß eine gemeinschaftlich konzipierte Resolution heraus (TU - 16, 100, 325 - 326, 441 - 442, 1961).

Am 14. und 15. 10. 1961 trafen sich die Kleintierspezialisten des Arbeitsgebietes IV in Bad Pyrmont. Die Themen ihrer Arbeitstagung waren "Knochenchirurgie" und "Infektionskrankheiten" ("Staupe, Toxoplasmose, Hepatitis contagiosa canis und Tularaemie") sowie sonstige freie Vorträge (TU - 16, 327, 364 - 365, 1961).

Im November 1961 erfolgte eine Neubesetzung in der Leitung der Fachgemeinschaft 2, "Konstitution und Vererbung", des Arbeitsgebietes II. Neuer Leiter wurde SCHMALSTIEG.

Ferner:
1. Es fand 1961 eine erste Zusammenkunft der Radiologen, die 1962 einen eigenen Arbeitsausschuß erhalten sollten, in Bad Godesberg statt.
2. Es ergaben sich 1961 verschiedene Änderungen im Arbeitsgebiet V, "Lebensmittelhygiene", und seinen Fachgemeinschaften:
im Arbeitsgebiet V wurde neuer Vertreter BARTELS; bei der Fachgemeinschaft 1 dieses Arbeitsgebietes, "Fleisch- und Schlachthygiene", erfolgte eine Umbenennung in "Schlachthofkunde und Fleischbeschau" bei gleichzeitiger Umgruppierung zu Fachgemeinschaft 2, die neuen Leiter wurden WAGEMANN und DUTSCHKE. Die Fachgemeinschaft 2 "Hygiene und Qualitätsbeurteilung der von Tieren stammenden Lebensmittel" wurde in "Lebensmittelhygiene" umbenannt und zur neuen Fachgemeinschaft 1, die neuen Leiter wurden BARTELS und SINELL. Die Fachgemeinschaft 3, "Hygiene und Qualitätsbeurteilung der Milch" erhielt die neue Bezeichnung "Milchhygiene".

Das Jahr 1962

Nach dem Stand des Januar 1962 erschien im neuen Jahr das dritte Mitgliederverzeichnis der DVG. Das broschürte Heft enthielt auf Seite 3 den neuen Vorstand, auf Seite 4 die sechs Ehrenmitglieder und 3 Korrespondierenden Mitglieder und auf den Seiten 7 bis 49 die mittlerweile 840 Mitglieder.

Im Februar ging ein Rundschreiben an alle Mitglieder mit dem neuen Mitgliederverzeichnis und einem Neudruck der Satzung. GEIßLER, der dieses Rundschreiben entworfen hatte (Entwurf vom 26. 1. 1962), gab darin Datum und Ge-

neralthema des V. Kongresses bekannt: "Der V. Kongreß wird, wegen des im August 1963 stattfindenden Welttierärztekongresses in Hannover +), auf den 5. bis 7. Oktober 1962 in Bad Nauheim vorverlegt." - Er werde unter dem Hauptthema "Aufgaben des Tierarztes in der öffentlichen Hygiene" stehen und Tuberkulose, Salmonellose und Toxoplasmose behandeln. Des weiteren würden Vorträge über Fleischbeschau, Lebensmittel- und Milchhygiene gehalten werden.

Vom 20. bis 22. 2. 1962 hielten die Röntgenologen des Arbeitsgebietes IV in München einen 2. Röntgenkursus ab. - Die Anaesthesisten, gleichfalls Arbeitsgebiet IV, folgten am 23. und 24. 2. 1962, ebenfalls in München mit einer 2. Arbeitstagung über "Tierärztliche Narkosefragen" (TU - 17, 67, 1962).

Der Vorstand tagte zur Frühjahrssitzung - ohne BRÜGGEMANN, der sich zu diesem Termin auf einer Vortragsreise in Österreich befand - am 8. 4. 1962 in Gießen. Naturgemäß mußte man sich speziell mit der Vorbereitung des V. Kongresses befassen, da ja für die Organisation dieses Mal wenig Zeit zur Verfügung stand (TOP 1). - Ein weiterer wichtiger Punkt war die Regelung des Vorsitzes (TOP 2), da LERCHE nun doch auf der Mitgliederversammlung im Oktober zurücktreten wollte. Nach eingehender Beratung bat der Vorstand LERCHE, mit TRAUTWEIN, Freiburg, und RENK, Berlin, in Verbindung zu treten und ihnen die Stelle des ersten Vorsitzenden anzutragen.
Unter Tagesordnungs-Punkt 3 wurde ein Antrag von POPPE, Landestierarzt von Bremen, auf Einrichtung einer Sektion "Tropen-Veterinärmedizin" diskutiert. Auf Vorschlag von LERCHE, der sich diesbezüglich schon mit POPPE auseinandergesetzt und abgesprochen hatte, wurde beschlossen, vorderhand zwar keine neue, eigenständige Sektion, jedoch einen Arbeitskreis ohne Eingliederung in ein Arbeitsgebiet mit der Bezeichnung "Arbeitskreis 'Veterinärmedizin in den Tropen'" zu errichten und mit der Leitung und Planung POPPE zu betrauen.
Weitere Tagungen von Arbeitsgebieten und Fachgemeinschaften sollten in Anbetracht des Welttierärztekongresses frühestens wieder in der zweiten Hälfte 1963 oder erst ab Januar 1964 stattfinden (TOP 4). - LERCHE berichtete über zur Zeit laufende Bemühungen um Einrichtung einer Dokumentationsstelle der DVG (TOP 7a).

Die Fachgemeinschaft 3, "Milchhygiene", des Arbeitsgebietes V veranstaltete vom

---

+) Berlin war wegen der politischen Entwicklung als Ort für den 100 Jahre nach dem ersten Internationalen Tierärztekongreß vorgesehenen Internationalen Tierärztekongreß vom 14. bis 21. 8. 1963 aufgegeben, Hannover bestimmt worden.

3. bis 4. 5. 1962 in Kiel ein Symposion über "Mastitisfragen" (TU - 17, 31, 1962).

Am 5.10.1962 um 10.30 Uhr trafen sich die Vorstandsmitglieder zu ihrer 2. Sitzung des Jahres 1962 im Kurhaus von Bad Nauheim:
Der Verlauf des bevorstehenden Kongresses wurde nochmals durchgesprochen (TOP 1).
LERCHE erstattete einen Kurzbericht über die vergangene Wahlperiode (TOP 2), speziell über wissenschaftliche Tagungen der Jahre 1961 und 1962. Die Herren kamen überein, künftig die Neubesetzung von inzwischen freigewordenen Stellen von Leitern beziehungsweise deren Stellvertretern der Arbeitsgebiete und Fachgemeinschaften diesen selbst zu überlassen. Dies solle als Tagesordnungs-Punkt 2 Gegenstand der nachfolgenden erweiterten Vorstandssitzung sein.
Zu Tagesordnungs-Punkt 3 - Vorstandswahl - erklärte sich LERCHE bereit, noch einmal den Vorsitz zu übernehmen, da bislang hinsichtlich eines Nachfolgers kein Ergebnis erzielt werden konnte. Der Schriftführer berichtete über das Archiv der DVG und die Erfassung von Tagungsberichten (TOP 7); künftige Verfahren für die Berichterstattung (TOP 8) wurden dabei besonders genau behandelt, da H. MÜLLER zu der Mitteilung gezwungen war, daß die Archivierung sehr schwierig sei. Er sagte unter anderem, "daß es bei der bisherigen Handhabung nicht möglich sei, alle Tagungen der Arbeitsgebiete und Fachgemeinschaften ... lückenlos im Archiv zu erfassen". - Der Vorstand erwog für die Zukunft, einen Jahresbericht der DVG zu erstellen und die Leiter der Arbeitsgebiete und Fachgemeinschaften strikt anzuhalten, alle Tagungen dem Schriftführer anzukündigen und ihm vollständige Berichte darüber zugehen zu lassen.

Um 14.00 Uhr, nach der Vorstandssitzung, fand die Sitzung des erweiterten Vorstandes am gleichen Ort statt. LERCHE, VÖLKER, BRÜGGEMANN, GEIßLER, H. MÜLLER, RENK und 17 weitere Herren berieten über die Neubesetzung der Vakanzen in der Leitung der Arbeitsgebiete und Fachgemeinschaften (TOP 2).

MAYR und SCHLIESSER aus München wurden aufgefordert, sobald als möglich Vorschläge für den Nachfolger des verstorbenen Leiters des Arbeitsgebietes III, MEYN zu unterbreiten.
Mit der Leitung der Fachgemeinschaft 2 des Arbeitsgebietes VI wurde an Stelle von HUPKA DEHNER beauftragt.
Ein Arbeitskreis, der sich mit Fragen der Radiologie beschäftigen soll, wurde beschlossen. Auf Antrag BRÜGGEMANNS wurde dieser Arbeitskreis, der ursprünglich unter der Bezeichnung "Strahlenkunde" beantragt war, Arbeitskreis "Strahlenbiologie und ihre Anwendung für Radioisotope in der Veterinärmedizin" genannt.

Die Errichtung des Arbeitskreises "Veterinärmedizin in den Tropen" wurde be-

kanntgegeben (TOP 3); der Leiter POPPE teilte mit, daß ein erstes Symposion gleichentags um 9.00 Uhr stattgefunden habe (DTB - 10, 247, 400 - 402, 1962).

Unter Tagesordnungs-Punkt 7 - Zusammenkunft mit der Deutschen Tierärzteschaft - berichtete FROEHNER, es stünden nunmehr für diverse "Fortbildungsveranstaltungen" 600 Themen und 270 Vortragende zur Verfügung.
Zu Tagesordnungs-Punkt 9 - Dokumentation -, einem Thema, das LERCHE schon auf der Vorstandssitzung im April angeschnitten hatte, erstattete BRODAUF Bericht: die wesentlichen Vorbereitungen seien abgeschlossen, ein diesbezüglicher Arbeitskreis könne gebildet werden. Der erweiterte Vorstand beschloß darauf die Gründung einer "Arbeitsgruppe" beziehungsweise eines "Ausschusses für veterinärmedizinische Dokumentation". Zu deren Mitgliedern wurden SCHÜTZLER, BRODAUF, HARTUNG und SCHÖNHERR ernannt.

Die anschließend im Kurhaus angesetzte Mitgliedervollversammlung begann um 16.00 Uhr:
LERCHE hielt nach der Feststellung der Beschlußfähigkeit einen Bericht mit Blick auf das vergangene Dezennium und die Gründungszeit der Gesellschaft. Er verwies darauf, daß die DVG mittlerweile fest etabliert sei und mit voller Kraft arbeite, daß sie nicht nur in Deutschland, sondern auch im Ausland bekannt sei und Ansehen und Geltung genieße. Die Tätigkeit der DVG habe jedoch nicht allein aus Abhaltung von Kongressen und Tagungen bestanden; auch "weitere wissenschaftliche Arbeit" sei geleistet worden, da "viele Besucher und Vortragende ... nach Rückkehr auf Grund der Diskussion neue Probleme in Angriff nahmen, um mit den Ergebnissen bei den nächsten Zusammenkünften aufzuwarten". "Auf diese Weise wurde die Veterinärmedizin zu vermehrter wissenschaftlicher Arbeit angeregt." Gerade die junge Forschergeneration habe die Möglichkeit erhalten, die Resultate ihrer wissenschaftlichen Tätigkeit vorzuzeigen. - "Die Vorträge vermittelten nicht nur ein wissenschaftliches Problem, sondern führten die Forschungsergebnisse auch der Praxis zu." - Aus den Referaten und Diskussionen hätten sich auch Anregungen zu vielfachen Resolutionen ergeben, die "den Bundes- und Länder-Ministerien zugeleitet wurden und so als rechtliche Grundlage dienen konnten". - LERCHE gab weiter einen Überblick über alle seit 1953 stattgefundenen Kongresse und die Spezialtagungen der Arbeitsgebiete und Fachgemeinschaften der letzten sieben Jahre. Besonders diese Arbeitstagungen hätten sich immer mehr entwickelt, da sich auch die Veterinärmedizin "spezialisiere". Sie dienten der Vermittlung neuer Forschungsergebnisse und seien beileibe keine Fortbildungskurse, obwohl sie auch für die spezielle Praxis von enormer Bedeutung wären. Jeder Tierarzt gehöre in die DVG, nicht ausschließlich Wissenschaftler; erst durch breite Mitgliedschaft könnten die Bestrebungen zu wissenschaftlicher Arbeit voll gefördert und ihre Erkenntnisse und Ergebnisse der Praxis zugeführt werden. In der Folge gab

LERCHE den letzten Stand der Mitgliedszahl - 850 - im Vergleich zu 1960 - 660 - bei Berücksichtigung der Abgänge der vergangenen Jahre durch Austritt (3) und Tod (2) bekannt. Er nannte die Namen der Ehrenmitglieder und Korrespondierenden Mitglieder seit Gründung der DVG und teilte die Namen neuer Leiter von Arbeitsgebieten und Fachgemeinschaften (DEHNER, Leiter der Fachgemeinschaft 2 des Arbeitsgebietes VI) sowie die neuerrichteten Ausschüsse (Radiologie, HILL) und Arbeitskreise(Veterinärmedizin in den Tropen, POPPE) mit.
Nach Kassenbericht und Wiederwahl des Vorstandes schloß die Mitgliederversammlung.

Am 6. 10. 1962, einem Samstag, fand um 10. oo Uhr im Kurtheater von Bad Nauheim durch den ersten Vorsitzenden die Eröffnung des V. Kongresses statt:

Auch hier gab LERCHE vorerst einen Rückblick auf die vergangenen Jahre seit 1951, ehe er zum diesjährigen Themenkreis sprach. Er schnitt dabei schon das gerade heute so aktuelle und dringliche Problem der Umweltverschmutzung, das auch in einigen Referaten des folgenden Tages zur Sprache kam, an: "Der heutige Kongreß wird sich mit den Aufgaben der Tierärzte für die öffentliche Hygiene beschäftigen. In einer Reihe von Vorträgen sollen die gegenwärtig wichtigsten Anthropozoonosen, ferner Fragen der Lebensmittelüberwachung, der Fleisch- und Milchuntersuchung sowie des Abwassers und der Müllbeseitigung besprochen werden. Diese Themen berühren sämtlich die Aufgaben des Tierarztes, aber auch des Arztes und dienen dem gemeinsamen Bemühen um die Gesunderhaltung unserer Bevölkerung. "
LERCHE begrüßte anschließend die Teilnehmer, Mitglieder, Vortragenden und Gäste, besonders die Bundesministerin für Gesundheitswesen Frau Dr. SCHWARZHAUPT, den Hessischen Staatsminister für Arbeit, Volkswohlfahrt und Gesundheitswesen HEMSATH, die Vertreter der Bundes- und Länderministerien, den Rektor der Universität Gießen MOSEBACH, den Rektor der Tierärztlichen Hochschule Hannover SCHÖBERL, den Präsidenten der Deutschen Tierärzteschaft SCHULZ, den Dekan der medizinischen Fakultät der Universität Gießen OTT, den Dekan der tierärztlichen Fakultät der Universität München ULLRICH, den Dekan der veterinärmedizinischen Fakultät der Universität Gießen TILLMANN, den Prodekan der medizinischen Fakultät Frankfurt SCHOOP, den Ehrenpräsidenten der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Landärzte FIEBIG, den Ehrenpräsidenten der Deutschen Tierärzteschaft OHLY, die Präsidenten der Tierärztekammern der Länder, Kurdirektor KLEINERT, den Dekan der veterinärmedizinischen Fakultät Bern HAUSER, den Vizepräsidenten der Weltvereinigung der Lebensmittelhygieniker HESS, Zürich, sowie die Professoren STECK, Bern, SCHWIEZER, St. Gallen, BENEDIXEN, Kopenhagen, GRATZL, Wien, und die Herren Dr. SUPPIGER, Lu-

zern, Dr. MESSERLI, Bern, Schlachthofdirektor LEOPOLD, Wels, Dr. HOEDEMAKER, Schlachthofdirektor HOESTRA, Dr. VAN ROON, alle Den Haag, Dr. TERPSTRA, Rotterdam, Dr. KRUYT, Delft, Dr. SNELTING, Eindhoven, Frau Dr. GEMIN und Dr. EL SHAMMAA, beide Kairo, und Dr. A. ZENZES, Mitglied der amerikanischen Handelskammer in Deutschland.

Nach Prof. LERCHE hielt Bundesministerin Frau SCHWARZHAUPT eine längere Rede, die sich eingehend mit dem Problemkreis der Hauptthemen des V. Kongresses befaßte. Frau SCHWARZHAUPT versicherte ferner, daß sie bestrebt sei, der Veterinärmedizin, wie von der Tierärzteschaft erwünscht, "in meinem Hause den Rang und die Stellung einzuräumen, der ihr im Hinblick auf die große Bedeutung der vom Tierarzt wahrzunehmenden Aufgaben auf dem Gebiete des Gesundheitswesens zukomme". Sie hoffe, daß eine Unterabteilung "Veterinärmedizin", sobald die Mittel dafür bereit wären, in ihrem Ministerium errichtet werde.

Weitere Redner waren für die Hessische Landesregierung Staatsminister HEMSATH, ferner Präsident SCHULZ, Prof. HESS, Prof. SCHOOP, Dr. KLEINERT und Stadtrat MÜLLER.

Es folgte der Hauptvortrag zum Thema "Aufgaben des Tierarztes in der öffentlichen Hygiene", dem Generalthema des Kongresses, gehalten vom ersten Vorsitzenden der DVG Prof. LERCHE.

Am Nachmittag des 6. 10. 1962 ab 14. 30 Uhr und am Vormittag des nächsten Tages, Sonntag, der 7. 10. 1962, von 9. oo bis 13. oo Uhr wurde über das 1. Hauptthema "Zoonosen" referiert. - Sonntagnachmittag von 14. 30 bis 18. oo Uhr fanden die Vorträge und Diskussionen zum 2. Hauptthema "Fleischbeschau, Lebensmittel- und Milchhygiene" statt (Aufstellung der Referate und Referenten s. S. 163 - 164).

Zum Abschluß des Kongresses wurden vier Resolutionen an die zuständigen Behörden und Ministerien der Bundesländer einschließlich Westberlins und die Bundesministerien für Ernährung und für Gesundheitswesen weitergeleitet (Text s. S. 165).

Teilgenommen hatten am V. Kongreß etwa 650 Personen, darunter an die 40 aus Österreich, der Schweiz, den Niederlanden, Ägypten und den Vereinigten Staaten. Ostdeutsche Tierärzte oder Professoren waren zum ersten Mal nicht erschienen. Der Bau der Mauer im August des voraufgegangenen Jahres und die damit verfügten Ausreisebeschränkungen der DDR hinderten die Veterinärmediziner aus

dem östlichen Teil Deutschlands seither am Besuch von Veranstaltungen und Kongressen der DVG.

Der Kongreßbericht erschien im Mai 1963 als Sonderdruck aus dem "Zentralblatt für Veterinärmedizin" (Reihe B, Band X, Heft 3, S. 189 - 321).

Die letzte Arbeitstagung des Jahres 1962, das auf Wunsch des Vorstandes nur fünf solcher Veranstaltungen gesehen hatte, war die der Kleintierspezialisten (Arbeitsgebiet IV, "Klinische Veterinärmedizin") vom 10. und 11. 11. 1962 in München über "Hautkrankheiten", "Erkrankungen der Herz- und Kreislauforgane" und anderes (TU - 17, 215 und 369 - 370, 1962).

Ferner war 1962 die Vertretung in der Fachgemeinschaft 4 des Arbeitsgebietes I, "Pharmakologie", unbesetzt, neuer Leiter des Arbeitsgebietes II wurde TRAUTWEIN.

Das Jahr 1963

Da im August 1963 in Hannover der Welttierärztekongreß stattfand, an dessen Vorbereitung auch die DVG beteiligt war (LERCHE war zweiter Vorsitzender des vorbereitenden Ausschusses), und da viel Nacharbeit bezüglich des V. Kongresses zu leisten war, ist über Aktivitäten der DVG im Jahr 1963 wenig zu berichten.

Es wurden nur zwei Arbeitstagungen veranstaltet: Als erste die der Fachgemeinschaft 3, "Pathologie", des Arbeitsgebietes I. Als Tagungsort hatten die Pathologen Basel gewählt, wo am 4. 6. 1963 über vielfältige Themen referiert wurde, speziell über Granulationsgewebe bei Tuberkulose und Granulome und Karzinome im allgemeinen (TU - 19, 90 - 94, 1964).

Die zweite Veranstaltung war eine erste Tagung über Radioisotope und ionisierende Strahlen des Arbeitsausschusses "Radiologie" am 29. 9. 1963 in Hannover, die unter der Leitung von Prof. HILL stand.

Von den sonst üblichen zwei Vorstandssitzungen, der Frühjahrs- und der Herbstsitzung, fand ebenfalls nur letztere am Freitag, dem 18. 10. 1963, in Berlin im Institut für Lebensmittelhygiene statt. - BRÜGGEMANN konnte an dieser Zusammenkunft aus gesundheitlichen Gründen nicht teilnehmen.

Als erstes wurde in einer Nachschau über den Welttierärztekongreß diskutiert (TOP 1), wozu LERCHE berichtete: Im wissenschaftlichen Programm, auf das die Gesellschaft nur unmaßgeblich Einfluß hatte nehmen können, hätten sich starke Mängel gezeigt. Die DVG solle und wolle sich in Zukunft wirksam bei derartigen Veranstaltungen einschalten. Speziell über Leiter von Arbeitsgebieten und Fachgemeinschaften könne dies möglich sein, sofern diese schon in internationalen Organisationen tätig wären.

Unter Tagesordnungs-Punkt 2 stand der nächste Kongreß im Jahr 1965 zur Debatte: als Termin wurde der 2. bis 4. 4. 1965 vorgeschlagen. Mehrere Themenvorschläge waren schon eingegangen, die zusammen mit weiteren auf der Frühjahrssitzung 1964 besprochen werden sollten.

Die wichtigsten Aufgaben und Funktionen der Deutschen Veterinärmedizinischen Gesellschaft sollten in der Deutschen Forschungsgemeinschaft besser zum Ausdruck gebracht werden (TOP 3). Die DVG müsse Wahlvorschläge zur Wahl der Fachausschüsse für die Forschungsgemeinschaft ausarbeiten, um die Mängel in der Wahlprozedur zu vermeiden und die Stellung der Veterinärmedizin innerhalb dieser Gemeinschaft zu verbessern.

Tagesordnungs-Punkt 4 betraf die Arbeitsgebiete und Fachgemeinschaften:

a) Für die Fachgemeinschaft 4, "Pharmakologie", des Arbeitsgebietes I sei der stellvertretende Leiter neu zu benennen. KAEMMERER wurde hierfür in Aussicht genommen.
b) Aufgrund der vielen freien Stellen im Arbeitsgebiet III sollte LERCHE folgende Herren anschreiben und bitten, die Wahl anzunehmen: MAYR als neuer Leiter des Arbeitsgebietes und der Fachgemeinschaft 2, "Virologie", HARTWIGK als neuer Leiter der Fachgemeinschaft 1, "Bakteriologie", ROTT als neuer stellvertretender Leiter der Fachgemeinschaft 2 und ULBRICH als neuer stellvertretender Leiter der Fachgemeinschaft 4, "Hygiene". - Die Fachgemeinschaft 3, "Parasitologie", und 5, "Geflügelkrankheiten", sollten unverändert bleiben.
c) Zu Leitern des Arbeitskreises "Veterinärmedizin in den Tropen" wurden BOCH und ENDREJAT ernannt.
d) Die Herren des Ausschusses "Dokumentation" würden an der demnächst stattfindenden Tagung des "Arbeitsausschusses Medizin" der Deutschen Gesellschaft für Dokumentation" in Köln teilnehmen. Man wolle vor etwaigen Entscheidungen erst ihren Bericht abwarten.
e) Mit der Leitung des Arbeitsgebietes VI, "Veterinärmedizin in Recht und Verwaltung" wurde ECKERSKORN betraut.

Tagesordnungs-Punkt 6 - Vertretung der DVG im Bundesgesundheitsministerium -: Seitens des Ministeriums war die Bitte um Mitarbeit eines Fachvertreters der DVG ergangen. Der Bitte wurde entsprochen, doch kein Vertreter ernannt.

Nach Stand vom 1. 10. 1963 zählte die Gesellschaft 864 Mitglieder (TOP 8). Prof.

Dr. RENK habe sich dem Vorschlag gegenüber, den Vorsitz über die DVG zu übernehmen, nicht ablehnend verhalten (TOP 9). Man werde darauf auf der nächsten Vorstandssitzung zurückkommen.

LERCHE schrieb am 6. 11. 1963 MAYR an und bat ihn, die Leitung des Arbeitsgebietes III, nachdem ROOTS verstorben war, und der Fachgemeinschaft 2 zu übernehmen. - MAYR war bis dahin Vertreter von HARTWIGK, dem neuen stellvertretenden Leiter des gesamten Arbeitsgebietes III, in der Fachgemeinschaft 2 gewesen. - MAYR, der nur die Leitung über das Arbeitsgebiet annehmen wollte, schlug mit Schreiben vom 7. 11. 1963 seinerseits ROTT als neuen Leiter der Fachgemeinschaft 2 vor.

Das Jahr 1964

Als erste tagten im Jahre 1964 die Pathologen (Arbeitsgebiet I, Fachgemeinschaft 3) in Salzburg am 31. 3. 1964. Das Hauptthema waren Grundprobleme der vergleichenden Pathologie.

Mit Schreiben vom 26. 3. 1964 antwortete MAYR auf ein vorangegangenes Rundschreiben von LERCHE mit der Bitte um Vorschläge für "Besprechungsthemen" des VI. Kongresses und regte nach ausführlicher Begründung an, "auf dem nächsten Kongreß der DVG als Hauptthema "Aufzuchtkrankheiten"" abzuhandeln.

Am 17. 4. 1964 traf sich der Vorstand zu seiner Frühjahrssitzung im Hotel "Alleehaus" in Baden-Baden. Außer LERCHE, BRÜGGEMANN, GEIßLER und MÜLLER war auch Prof. RENK erschienen, der sein Einverständnis erklärt hatte, bei der nächsten Mitgliederversammlung 1965 in Bad Nauheim statt LERCHE für den Vorsitz zu kandidieren und im Falle einer Wahl diese anzunehmen.
Als Generalthema für den VI. Kongreß wurde, entsprechend dem Vorschlag MAYRS, das Gebiet der Aufzuchtkrankheiten in Aussicht genommen, wobei an eine dreiteilige Gliederung des Stoffes gedacht war (TOP 2).
RENK wurde gebeten, den einleitenden Hauptvortrag zu halten. - Die Einzelheiten der Organisation und der genaue Programmablauf sollten bei der nächsten Vorstandssitzung besprochen werden. Es wurde beschlossen (TOP 3), zukünftig zu Tagungen von Arbeitsgebieten, Fachgemeinschaften oder Arbeitskreisen ein Vorstandsmitglied zu entsenden. Dieser Vertreter des Vorstandes solle als Repräsentant der DVG bei derlei Zusammenkünften fungieren. - Der Schriftführer wurde gebeten, die anderen vier Vorstandsmitglieder in Zukunft über angesetzte Arbeits-

tagungen zu unterrichten. Ferner erhielt der Ausschuß "Strahlenbiologie und die Anwendung von Radioisotopen" die neue Bezeichnung "Radioaktivität und Strahlenbiologie".

Mit Datum vom 14. 5. 1964 teilte GEIßLER LERCHE mit, daß er BRONSCH ersucht habe, das Arbeitsgebiet II statt TRAUTWEIN zu übernehmen, und daß er HARTWIGK von dem Vorstandsbeschluß bezüglich der Leitung der Fachgemeinschaft 1, "Bakteriologie", des Arbeitsgebietes III in Kenntnis gesetzt habe. - Hinsichtlich der Fachgemeinschaft 4, "Hygiene", des Arbeitsgebietes III habe sich eine neue Situation ergeben, da KALICH der Gesellschaft beigetreten sei und somit zusammen mit ULBRICH als neuer Leiter in Frage komme.

In Hannover fand am 7. 7. 1964 das erste Symposion der Fachgemeinschaft "Geschichte der Veterinärmedizin" (Arbeitsgebiet I, Fachgemeinschaft 5) statt. Hierbei wurde der Beschluß gefaßt, den Fakultäten eine Empfehlung auf Einrichtung von Lehrstühlen dieses Faches zuzuleiten (TU - 19, 224, 1964).

Die Fachgemeinschaft 5 "Geflügelkrankheiten", des Arbeitsgebietes III veranstaltete am 24. und 25. 9. 1964 in Gießen ihre 4. Arbeitstagung. Der Themenkreis erstreckte sich von bakteriellen und viralen Infektionskrankheiten über Probleme und neue Methoden bei Impfungen bis zu allgemeiner Hygiene und Therapie (TU - 19, 430, 1964 und 20, 88 - 92, 144 - 147, 1965).

Das Arbeitsgebiet V, "Lebensmittelhygiene", hielt seine gemeinschaftliche Tagung in der Zeit vom 14. bis 16. 10. 1964 in Malente/Holstein ab (TU - 19, 95 und 429 - 430, 1964).

Am 17. 10. 1964 kamen LERCHE, VÖLKER, MÜLLER, GEIßLER und RENK im "Baseler Hospiz" in Hamburg zur zweiten Vorstandssitzung 1964 zusammen:

Wie geplant wurden die Details des Kongresses 1965, speziell noch einmal die Vorstandswahl besprochen (TOP 2).
Tagesordnungs-Punkt 3 beinhaltete Fragen der Arbeitsgebiete und Fachgemeinschaften: - Es lagen erneut zwei Anträge zur Neueinrichtung von Fachgemeinschaften im Arbeitsgebiet IV, "Klinische Veterinärmedizin", vor, und zwar ein Antrag von VÖLKER, der anwesend war, auf Wiedereinrichtung der Fachgemeinschaft "Kleine Haustiere" (TOP 3a). Eine Entscheidung sollte in der Sitzung des engeren wie des erweiterten Vorstandes im Frühjahr des folgenden Jahres getroffen werden.
LERCHE berichtete vom Symposion der Fachgemeinschaft "Geschichte der Veterinärmedizin" (Arbeitsgebiet I, Fachgemeinschaft 5) in Hannover und dem dort

gefaßten Beschluß. Der Vorstand kam überein, diese Empfehlung an die Fakultäten zu unterstützen (TOP 3c). BRODAUF hatte sich mit der Max-Planck-Gesellschaft in Verbindung gesetzt. Er teilte mit, daß die Gesellschaft mit der Deutschen Veterinärmedizinischen Gesellschaft die Vorarbeiten für eine veterinärmedizinische Dokumentationsstelle betreiben wolle (TOP 3d). Nach dem VI. Kongreß soll eine neue Auflage des Mitgliederverzeichnisses gedruckt werden. Derzeit zähle die DVG 882 Mitglieder (und 19 Fördernde Mitglieder) (TOP 4).

Schließlich wurden gemäß dem Beschluß der letzten Vorstandssitzung als Vorstandsvertreter für demnächst stattfindende Tagungen von Arbeitsgebieten und Fachgemeinschaften benannt: - Für die in der nächsten Woche in Berlin angesetzte "Kleintierkrankheiten-Tagung" VÖLKER, für ein radiologisches Symposion in 14 Tagen in München WESTHUES, in seiner Eigenschaft als ehemaliges und langjähriges Vorstandsmitglied.

Die erwähnte Arbeitstagung der Kleintierspezialisten (Arbeitsgebiet IV) fand vom 24. bis 25. 10. 1964 in Berlin über die Themen "Haematologie" und "Praxisnahe Diagnostik" et cetera statt (TU - 19, 95, 430, 1964 und 20, 344 - 349, 444 - 446, 497 - 499, 1965).

Der Arbeitsausschuß "Radioaktivität und Strahlenbiologie" veranstaltete sein Symposion am 29. und 30. 10. 1964 in München (TU - 19, 216, 1964).

Das Jahr 1965

Nicht nur LERCHE wollte auf der anstehenden Mitgliederversammlung im April nicht wieder gewählt werden, auch VÖLKER, der erste Stellvertreter des Vorsitzenden hatte um die Jahreswende 1964/1965 zu erkennen gegeben, daß er sich außerstande sehe, sein Amt im Vorstand der DVG weiter wahrzunehmen. - GEIßLER schlug in einem Schreiben an LERCHE vom 21. 1. 1965 als Nachfolger für VÖLKER ROSENBERGER als Repräsentanten Hannovers im Vorstand vor, was am besten mit VÖLKER selbst zu besprechen wäre. - Dieser Vorschlag GEIßLERS wurde sowohl von LERCHE als auch von VÖLKER wie von den übrigen Herren des Vorstandes gutgeheißen und ROSENBERGER dahingehend informiert. BRÜGGEMANN sollte auf den Platz von VÖLKER als erster stellvertretender Vorsitzender nachrücken, ROSENBERGER, der akzeptierte, als zweiter stellvertretender Vorsitzender der Vollversammlung vorgeschlagen werden.

Im Februar 1965 erging zusammen mit der Einladung zum VI. Kongreß ein Rund-

schreiben an alle Mitglieder. Es wurden außer dem Datum, 2. bis 4. 4. 1965, und dem Hauptthema des Kongresses noch die für das Jahr 1965 vorgesehenen Termine von Tagungen der Arbeitsgebiete und Fachgemeinschaften bekanntgegeben.

Am 19. 2. 1965 erhielt LERCHE ein persönliches Schreiben des zum Kongreß eingeladenen Bundesministers für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, SCHWARZ, der bedauerte, nicht erscheinen zu können,und darum bat, dem Kongreß seine "besonderen Wünsche" zu übermitteln. - Ein weiteres persönliches Schreiben vom Bundesminister für Gesundheitswesen, Frau SCHWARZHAUPT, ging LERCHE am 23. 2. 1965 zu, in dem Frau SCHWARZHAUPT ebenfalls bedauerte, "leider" nicht teilnehmen zu können, und desgleichen "beste Wünsche für einen guten Erfolg" übermittelte.

Die Sitzung des engeren Vorstandes vor dem VI. Kongreß fand am Donnerstag, dem 1. 4. 1965, um 16. oo Uhr im Kurhaus von Bad Nauheim statt. - Als einziges Vorstandsmitglied fehlte VÖLKER, der auf Grund einer Erkrankung auch am Kongreß nicht teilnehmen konnte. - Auf dieser Sitzung wurden noch einmal die Themen diskutiert, die schon auf der vorangegangenen Vorstandssitzung im Herbst 1964 im wesentlichen besprochen worden waren.

Freitag, den 2. 4. 1965, hielt am Vormittag um 9. oo Uhr im Kurhaus von Bad Nauheim der Arbeitskreis "Veterinärmedizin in den Tropen" eine Tagung ab, die sich mit dem Thema "Ausbildung und Einsatz von deutschen Tropentierärzten" befaßte (DTB - 13, 58 - 60, 1965).

Um 14. oo Uhr trafen die Herren des erweiterten Vorstandes, ebenfalls im Kurhaus, zusammen: Nachdem LERCHE die Leiter der Arbeitsgebiete und Fachgemeinschaften begrüßt und ein Kurzreferat über die Zeitspanne seit dem letzten Kongreß gehalten hatte, wurden die Namen der auf den letzten drei Sitzungen des engeren Vorstandes ernannten neuen Leiter und stellvertretenden Leiter von Arbeitsgebieten und Fachgemeinschaften verlesen und die Beschlüsse bezüglich einer genauen Erfassung der Arbeitstagungen und der Berichte über diese Tagungen der Arbeitsgebiete und Fachgemeinschaften mitgeteilt. - Schließlich wurde noch der Stand der Entwicklung des Arbeitskreises "Dokumentation" und die Zusammenarbeit dieses Ausschusses mit der Max-Planck-Gesellschaft bekanntgegeben.

An die erweiterte Vorstandssitzung schloß sich um 16. oo Uhr, wieder im Kurhaus von Bad Nauheim, die Mitgliederversammlung an:
Unter Tagesordnungs-Punkt 1 erstattete LERCHE seinen Bericht (Mitgliederzahl:

887; seit dem letzten Kongreß 10 Sterbefälle, darunter NICKEL und ROOTS). Es folgten der Kassenbericht von GEIßLER (TOP 2) und die Entlastung des Vorstandes (TOP 3). - Für die Vorstandswahl (TOP 4) übernahm KÜST den Vorsitz; BERGE schlug, wie vorgesehen, RENK als neuen Vorsitzenden, BRÜGGEMANN, bislang zweiter stellvertretender Vorsitzender, zu seinem ersten Stellvertreter, ROSENBERGER zum Nachfolger BRÜGGEMANNS als zweiten Stellvertreter und MÜLLER und GEIßLER in ihren bisherigen Funktionen vor. VÖLKER schied aus, für Prof. Dr. Dr. h. c. LERCHE, der von Anbeginn den Vorsitz innegehabt und sich mit soviel Initiative und Einsatz dem Ausbau der DVG gewidmet hatte, schlug BERGE die Errichtung eines Ehrenvorsitzes vor. - Der vorgeschlagene Vorstand wurde gewählt, LERCHE einstimmig zum Ehrenvorsitzenden ernannt. - Nach der Vorstandswahl hielt BRODAUF ein eingehendes Referat über die Dokumentation in der Veterinärmedizin und ihre dringende Notwendigkeit (TOP 5).

Am Samstag, dem 3. 4. 1965, fand im Kurtheater um 9. oo Uhr die festliche Eröffnung des VI. Kongresses der DVG statt.
Ein letztes Mal hielt LERCHE als erster Vorsitzender der Gesellschaft die Eröffnungsansprache: Zum Hauptthema "Die Aufzuchtkrankheiten der Haustiere" führte er aus: "Heute dient das Tier, wenn wir vom Kleintier und vom Pferd als Sporttier absehen, nur noch der Gewinnung von Fleisch, Fett, Milch und Eiern." Daher müsse das Haustier schnellstens und mit "geringmöglichstem Aufwand" zur Schlachtreife gebracht werden. "Trotz großer Fortschritte in der Prophylaxe und Therapie" komme es jedoch immer noch "regelmäßig jährlich ... zu empfindlichen Verlusten". Nur eine "verlustlose Aufzucht der jungen Tiere" könne aber "rentabel" sein. - Die Vielfalt der Ursachen der "erheblichen Ausfälle der Nachzucht" wie die "Ernährung, insbesondere Fehlernährungen, unhygienische Einflüsse der Unterbringung und Haltung, Infektionserreger und Parasiten verschiedenster Art" machten daher auch die Beleuchtung des Grundthemas von zahlreichen und unterschiedlichsten "Warten" aus nötig. "Einen einführenden Überblick über die Probleme und die neueren Forschungsergebnisse" werde anschließend RENK geben.
LERCHE dankte den Gästen für ihre Teilnahme und begrüßte besonders und im einzelnen:
Staatssekretär HÜTTEBRÄUKER vom Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Staatssekretär SCHMIDT vom Hessischen Ministerium für Arbeit, Volskwohlfahrt und Gesundheitswesen, den Senator für Gesundheitswesen der Freien und Hansestadt Hamburg, SCHMIEDEMANN, Ministerialrat BRÜHANN als Vertreter des Bundesgesundheitsministeriums, Prof. BOGUTH, Rektor der Universität Gießen, Prof. ENIGK, Rektor der Tierärztlichen Hochschule Hannover, den Präsidenten der Deutschen Tierärzteschaft SCHULZ, den Präsidenten

des Bundesverbandes praktizierender Tierärzte VODEL, die Präsidentin des Bundes Deutscher Tierärztinnen und Tierarztfrauen, Frau HÖHNER, die Vertreter der Landesregierungen und der Landestierärztekammern, die Dekane der veterinärmedizinischen Fakultäten von Berlin BOCH, Gießen MÜLLER und München KOTTER sowie Dr. KRAUSMÜLLER, Direktor der Kurverwaltung des hessischen Staatsbades Nauheim, und die Vertreter der "Deutschen Gesellschaft für Züchtungskunde".

Begrüßungsansprachen hielten Staatssekretär HÜTTEBRÄUKER im Namen des Bundesministers für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Präsident SCHULZ für die Deutsche Tierärzteschaft, Staatssekretär SCHMIDT namens der Hessischen Landesregierung und Direktor Dr. KRAUSMÜLLER.

Im Anschluß an diese Begrüßungsansprachen überreichte BRÜGGEMANN LERCHE die Urkunde mit der Ernennung zum Ehrenvorsitzenden der DVG. BRÜGGEMANN verlas die Laudatio:
"Die Deutsche Veterinärmedizinische Gesellschaft ernennt Herrn Professor Dr. med. vet. Dr. h.c. MARTIN LERCHE zu ihrem Ehrenvorsitzenden in Würdigung seiner Verdienste um die Gründung und den Aufbau der Deutschen Veterinärmedizinischen Gesellschaft und in dankbarer Anerkennung seiner langjährigen Tätigkeit als deren ersten Vorsitzenden."

Nach der Ehrung des scheidenden Vorsitzenden sprach sein gewählter und designierter Nachfolger Prof. Dr. WALTER RENK über "Forschungsergebnisse und Probleme der Aufzuchtkrankheiten", den Hauptvortrag.

Am Nachmittag des 3.4.1965 von 14.30 bis 18.oo Uhr wurden die Vorträge und Diskussionen zum Thema I "Ernährung und Ernährungsstörungen der Jungtiere" gehalten; am Sonntag, dem 4.4.1965, referierten zuerst zum Thema II "Hygiene in der Aufzucht" ab 9.oo Uhr HEIDRICH und BEHRENS, anschließend wurde bis 12.30 Uhr und nachmittags von 14.30 bis 18.oo Uhr das Thema III "Infektiöse und parasitäre Erkrankungen der Jungtiere" abgehandelt (Aufstellung der Referate und Referenten s. S. 166-168).

In der letzten Pressemitteilung (vom 4.4.1965) von der "Pressestelle der DVG" gab Pressereferent SCHEUNEMANN die Herren des neuen Vorstandes und das Ausscheiden von LERCHE und VÖLKER, die "vor der Neuwahl des Vorstandes" gebeten hätten, "aus Gesundheitsgründen auf ihre Wiederwahl zu verzichten", bekannt. - Er teilte ferner die Ernennung LERCHES zum Ehrenvorsitzenden der Gesellschaft und die Gründe für diese Ehrung - Übernahme des Textes der Laudatio - mit.

Am VI. Kongreß der DVG in Bad Nauheim hatten an die 450 Personen teilgenommen darunter rund 30 Gäste aus Schweden, Österreich, der Schweiz, den Niederlanden und Ägypten.

Der Kongreßbericht erschien im Mai 1966 als Sonderdruck aus dem "Zentralblatt für Veterinärmedizin" (Reihe B, Band 13, Heft 2, Seite 89 - 222, 1966).

Am 19. 5. 1965 hielten die Fachgemeinschaften des Arbeitsgebietes III, "Mikrobiologie, Parasitologie und Hygiene", in Gießen ein gemeinsames Kolloquium ab.

Die Veterinärhistoriker (Arbeitsgebiet I, Fachgemeinschaft 5) tagten zum zweiten Mal am 21. 5. 1965 in Hannover (TU - 20, 95, 254 - 255, 1965).

Zusammen mit dem "Arbeitsausschuß für Lebens- und Nutzungsdauer beim Rind" der Deutschen Gesellschaft für Züchtungskunde veranstalten die Mitglieder der Fachgemeinschaft "Konstitution und Vererbungslehre" (Arbeitsgebiet II, Fachgemeinschaft 2) am 27. 5. 1965 eine Tagung zum Thema "Tierarzt und Rinder-Hochzucht" in Gießen.

Am 1. 7. 1965 fand im Institut für Veterinärpathologie der Universität Berlin eine Besprechung über Zeitschriftendokumentation statt, an der die Professoren RENK, PREUSS, SINELL, DREPPER, SCHÜTZLER, H. MÜLLER, WITTKE und Dr. SCHÖNHERR teilnahmen. Es wurde hierbei beschlossen, die Dokumentation nach genauester Einteilung der Fachgebiete vorzunehmen; insgesamt 61 Gebiete wurden so voneinander abgegrenzt:

1. Anatomie
2. Histologie
3. Embryologie
4. Teratologie
5. Physiologie
6. Biochemie (physiologische Chemie)
7. Ernährungsphysiologie
8. Haustiergenetik
9. Konstitutionsforschung
10. Versuchstierkunde
11. Verhaltensforschung
12. Allgemeine Pathologie
13. Pathologische Anatomie und Histologie
14. Vergleichende Pathologie
15. Experimentelle Pathologie
16. Bakteriologie
17. Virologie
18. Protozoologie
19. Helminthologie
20. Entomologie
21. Mykologie
22. Strahlenbiologie
23. Toxikologie
24. Pharmakologie
25. Hygiene
26. Anthropozoonosen
27. Lebensmittelhygiene
28. Fleischhygiene

29. Schlachthofkunde
30. Milchhygiene
31. Molkereiwesen
32. Tierkörperbeseitigung
33. Allgemeine Chirurgie
34. Spezielle Chirurgie
35. Anästhesiologie
36. Röntgenologie
37. Ophthalmologie
38. Orthopädie (Huf- und Klauenkrankheiten)
39. Fortpflanzungskrankheiten
40. Trächtigkeitsdiagnose
41. Künstliche Besamung - Andrologie
42. Geburtshilfe
43. Krankheiten des Muttertieres vor und nach der Geburt
44. Euterkrankheiten
45. Aufzuchtkrankheiten
46. Klinische Diagnostik
47. Hämatologie
48. Infektiöse und nichtinfektiöse Krankheiten der Pferde (außer den unter 34, 37 - 39, 43 - 45 genannten)
49. der Rinder
50. der Schafe
51. der Ziegen
52. der Schweine
53. der Hunde
54. der Katzen
55. des Geflügels
56. der Labortiere
57. der Pelztiere
58. der Zootiere
59. des Wildes
60. der Fische
61. der Bienen

(Es wurden bei dieser Aufstellung zwei Disziplinen, "Geschichte der Veterinärmedizin" und "Tropenveterinärmedizin" - wahrscheinlich versehentlich - außer Acht gelassen.)

Vom 7. bis 8. 6. 1965 trafen sich die Fachgemeinschaft "Pathologie" (Arbeitsgebiet I. Fachgemeinschaft 3) und die Arbeitsgemeinschaft der Veterinärpathologen zu einer Gemeinschaftstagung über das Thema der Leukose in Saarbrücken (DTB - 13, 98, 139, 176, 1965).

Die Fachgemeinschaft "Pathologie" (Arbeitsgebiet I, Fachgemeinschaft 3) veranstaltete vom 2. bis 7. 8. 1965 in Gießen - und teilweise auch in Wiesbaden - eine Gemeinschaftstagung mit den Vereinigungen der Europäischen und den Weltveterinäranatomen sowie der Internationalen Nomenklaturkommission (DTB - 13, 225 - 226, 254, 307, 1965).

Die Herren des Arbeitsgebietes V, "Lebensmittelhygiene", kamen in der Zeit vom 6. bis 8. 10. 1965 nach Garmisch-Partenkirchen zu ihrer jährlichen Arbeitstagung. (TU - 20, 148, 398, 1965). - Die Fachgemeinschaft 3 dieses Arbeitsgebietes "Milchhygiene", hielt gleichzeitig, ebenfalls in Garmisch-Partenkirchen ein zweites Symposion über Mastitisfragen ab.

Am 9.10.1965 trat der neue Vorstand zu seiner ersten Sitzung im Hotel "Alpenhof" in Garmisch-Partenkirchen zusammen. Außer RENK, ROSENBERGER und GEIßLER waren VÖLKER und BRODAUF anwesend: Prof. Dr. Dr. VÖLKER wurde (TOP 1) zum siebten Ehrenmitglied der DVG ernannt und erhielt die Urkunde überreicht.

Als zweiter Tagesordnungs-Punkt wurden Neubesetzungen in der Leitung des Arbeitsgebietes V, "Lebensmittelhygiene", beschlossen; als Leiter und stellvertretender Leiter der drei Fachgemeinschaften wurden nominiert:

Fachgemeinschaft 1, "Lebensmittelhygiene":	SINELL und GROßKLAUS
Fachgemeinschaft 2, "Schlachthofkunde und Fleischbeschau":	WAGEMANN und DUTSCHKE
Fachgemeinschaft 3, "Milchhygiene":	BECK und TOLLE

Tagesordnungs-Punkt 3 betraf einen erneuten Antrag der W.S.A.V.A. (World-Small-Animal-Veterinary-Association) auf Errichtung einer Fachgemeinschaft "Kleintierkrankheiten" im Arbeitsgebiet IV, "Klinische Veterinärmedizin". Es wurde beschlossen, im Arbeitsgebiet IV wieder allgemein Fachgemeinschaften einzuführen, die folgendermaßen besetzt werden sollten:

Fachgemeinschaft 1, "Chirurgie":	SCHEBITZ und H. MÜLLER
Fachgemeinschaft 2, "Innere Medizin":	SCHÜTZLER und EIKMEIER
Fachgemeinschaft 3, "Geburtshilfe, Gynäkologie, Andrologie und Haustierbesamung":	BAIER und TILLMANN
Fachgemeinschaft 4, "Kleintierkrankheiten":	FREUDIGER und BRASS
Fachgemeinschaft 5, "Rinderkrankheiten":	HEIDRICH und ROSENBERGER
Fachgemeinschaft 6, "Schweinekrankheiten":	SCHULZE und ENGLERT
Leiter des Gesamtarbeitsgebietes blieben	ROSENBERGER und H. MÜLLER.

Weiter wurde der Beschluß gefaßt, die Fachgemeinschaften künftig in Fachgruppen umzubenennen.

Zu Tagesordnungs-Punkt 4 berichtete RENK über die Verhandlungen der DVG mit dem Deutschen Forschungsrat und den Stand der Entwicklung des Ausschusses

"Dokumentation", zu dem dann noch BRODAUF das Wort ergriff.

Die Spezialisten auf dem Gebiet der Kleintierkrankheiten (neue Fachgruppe 4 des Arbeitsgebietes IV) hielten vom 15. bis 16. 10. 1965 in Bern eine Tagung zu den Komplexen der "Innersekretorischen Störungen" und der "Katzenkrankheiten - innere und chirurgische" und freie Themen ab (Gemeinschaftstagung der Fachgruppen des Arbeitsgebietes IV der DVG mit der Deutschen Gruppe der World Small Animal Association) - (TU - 20, 255, 395 - 396, 1965).

Am 16. 11. 1965 fand in Berlin eine außerordentliche dritte Vorstandssitzung im Anschluß an den Fakultätentag von Berlin statt: Es wurden Themen für den nächsten Kongreß der Gesellschaft 1967 in Bad Nauheim erörtert (TOP 1).
Bezüglich des Arbeitsausschusses "Dokumentation" wurde beschlossen, von jeder Fakultät ein Mitglied zu benennen, das die Verbindung der jeweiligen Dokumentationsabteilung zur Dokumentations-Zentrale in Bad Godesberg halten solle (TOP 2).
Außerdem wurden Mitglieder der DVG zur Entsendung in den Forschungsrat für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten benannt: LERCHE, MÜLLER, GEIßLER, ROSENBERGER und MAYR.

Das Jahr 1966

Im Januar 1966 wurde ein neues, viertes, Mitgliederverzeichnis in der üblichen Form herausgebracht; auf Seite 3 wurden die Herren des neuen Vorstandes einschließlich des Ehrenvorsitzenden LERCHE angegeben, auf Seite 4 die fünf Ehren- und drei Korrespondierenden Mitglieder aufgeführt. Von Seite 7 bis Seite 56 waren die nunmehr bereits 940 Mitglieder (Stand Januar 1966) registriert.

GEIßLER unterrichtete ebenfalls im Januar in einer "Mitteilung an alle" die Mitglieder darüber, daß "die bisherige Bezeichnung "Fachgemeinschaft" entfällt. - Sie wurde in "Fachgruppe" umbenannt". Es folgte die Gliederung der Arbeitsgebiete in gleicher Weise wie im 4. Mitglieder-Verzeichnis.

Am 14. und 15. 1. 1966 veranstaltete das Arbeitsgebiet VI, "Veterinärmedizin in Recht und Verwaltung", ein Symposion über "Tierkaufrecht" in Gießen (DTB - 13, 420, 1965).

Vom 11. bis 13. 5. 1966 fand in Gießen ein weiteres Symposion statt: Die Virolo-

gen (Arbeitsgebiet III, Fachgruppe 2) behandelten die "Laboratoriumsdiagnose virusbedingter Tierkrankheiten" (TU - 21, 201, 1966).

Am 20. 5. 1966 tagte die Fachgruppe 5, "Geschichte der Veterinärmedizin", des Arbeitsgebietes I in Hannover (TU - 21, 96, 365 - 366, 425 - 426, 1966).

Seine erste Sitzung 1966 hielt der Vorstand am 16. 6. in der Akademie der Künste in Berlin ab: LERCHE, RENK, BRÜGGEMANN, GEIßLER, H. MÜLLER und ROSENBERGER diskutierten zunächst die Pläne für den nächsten Kongreß (TOP 1). Zum Tagesordnungs-Punkt 2 "Dokumentation" stellte der Vorstand unter Bezugnahme auf einen vorliegenden und bereits den Fakultäten und der Hochschule in Hannover zugestellten "Bericht über die Sitzung des "Arbeitsausschusses für Dokumentation der DVG"" vom 29. 3. 1966, Wiesbaden, fest: Da die vorbereitenden organisatorischen Arbeiten des Ausschusses abgeschlossen seien, müsse es nun "Angelegenheit und Aufgabe" der Fakultäten und der Hochschule sein, die Personalstellen und Mittel aus ihren Etats bereitzustellen, damit die praktische Arbeit aufgenommen werden könne. - RENK berichtete hierzu, daß die Max-Planck-Gesellschaft sich bereit erklärt habe, für die Kosten der personellen Besetzung einen beträchtlichen Überbrückungsbeitrag zur Verfügung zu stellen.
Bezüglich der Vertretung der DVG im Forschungsrat für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (TOP 5f) konnte RENK mitteilen, daß endlich Übereinkunft erzielt worden sei: Drei Mitglieder der Gesellschaft würden künftig im Forschungsrat die DVG vertreten. - Der Vorstand ernannte hierzu RENK und als dessen Vertreter BARTELS und A. MAYR und ROSENBERGER.

Im Anschluß an die Vorstandssitzung fand erstmals außerhalb eines Kongreßjahres eine Sitzung des erweiterten Vorstandes statt:
RENK referierte über den Stand der Vorbereitungen zum Kongreß 1967 (TOP 1). Bezüglich der Fachgruppen-Einteilung (TOP 2) konnte er den versammelten Herren bekanntgeben, daß nunmehr - entsprechend der Satzung - die Einteilung der Arbeitsgebiete in Fachgruppen vorgenommen worden sei, "um der bisherigen praktizierten Tätigkeit besser gerecht zu werden"

Vom 13. bis 15. 10. 1966 hielt die Fachgruppe 4, "Kleintierkrankheiten", des Arbeitsgebietes IV in Hannover eine Tagung zu den Themen "Nierenkrankheiten" und "Hüftgelenksdysplasie" sowie über freie Themen ab (TU - 21, 201 und 542, 1966).

In der gleichen Zeit, vom 13. bis 15. 10. 1966, ebenfalls in Hannover, veranstalte die Fachgruppe 6 des Arbeitsgebietes IV, "Schweinekrankheiten", eine Fachtagung.

Gleichfalls vom 13. bis 15. 10. 1966 kamen in Lindau am Bodensee die drei Fachgruppen des Arbeitsgebietes V, "Lebensmittelhygiene", zu ihrer Arbeitstagung zusammen (TU - 21, 44, 150, 318, 369 - 370, 1966).

In Lindau war auch die zweite Vorstandssitzung am 15. 10. 1966 angesetzt: Nach einer letzten Besprechung des VII. Kongresses vom 6. bis 8. 4. 1967 in Bad Nauheim kam das Thema der Mitarbeit der DVG im Forschungsrat für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten zur Sprache. RENK wurde ermächtigt, auf der nächsten Sitzung des Forschungsrates dem Präsidenten des Forschungsrates folgende Vorschläge zu unterbreiten und zu vertreten:

1. "Die DVG beantragt, daß die Veterinärmedizin als selbständige Sektion in den Forschungsrat eingegliedert wird, die im Präsidium mit einem eigenen Präsidenten vertreten ist." Der Vorstand der DVG lehne es weiterhin ab, daß die DVG nur "Korrespondierendes Mitglied des Forschungsrates" wird.
2. "Die DVG beantragt, daß die Mitgliedschaft der Veterinärmedizin von drei auf vier Vertreter erweitert wird, damit auch die Sparte "Lebensmittelhygiene" berücksichtigt wird."
3. Antrag der DVG an den Forschungsrat auf Einrichtung veterinärmedizinischer Dokumentationsabteilungen an den veterinärmedizinischen Lehr- und Forschungsstätten entsprechend dem Stufenplan des Dokumentationsausschusses der DVG Mittel bereitzustellen. - Wegen dieses dritten Punktes war zu der Vorstandssitzung auch BRODAUF hinzugezogen worden. -

Ein Antrag der DVG an die Deutsche Forschungsgemeinschaft, über den RENK mit dessen Präsidenten schon schriftlich verhandelt hatte, forderte sechs wählbare Vertrauensleute und sechs veterinärmedizinische Gutachter. Der Vorstand beschloß zu diesem Antrag, folgende Kandidatenliste den Fakultäten und der Hochschule zu empfehlen, um eine Zersplitterung bei der Stimmabgabe zu vermeiden:

a) Theoretische Veterinärmedizin: BOCH, MAYR, MITSCHERLICH, C. SCHULZ und TIEWS
b) Angewandte Veterinärmedizin: BARTELS, BRASS, FRITZSCHE, HEYDRICH und TILLMANN.

Tagesordnungs-Punkt 4 befaßte sich mit angekündigten Tagungen des Jahres 1967, Tagesordnungs-Punkt 6 mit der Mitgliederzahl, die in absehbarer Zeit 1000 übersteigen werde - derzeit zähle die Gesellschaft 980 Mitglieder.

Als letzte Tagung einer Fachgruppe fand am 25. 11. 1966 in Gießen ein Symposion der Fachgruppe 5 des Arbeitsgebietes III, "Geflügelkrankheiten", statt (TU - 21, 426, 1966).

Ferner ergab sich an Änderungen 1966 folgendes:
Neuer Vertreter der Fachgruppe 1 des Arbeitsgebietes I wurde SCHUMMER, neuer Vertreter des Arbeitsgebietes II RIECK, Gießen, neuer Leiter der Fachgruppe 2 des Arbeitsgebietes II BAKELS, neuer Vertreter der Fachgruppe 2 des Arbeitsgebietes III MUSSGAY, neue Leiter der Fachgruppe 4 des Arbeitsgebietes IV wurden VÖLKER und BRASS und neuer Leiter des Arbeitsgebietes V BARTELS, der zu der Zeit keinen Vertreter hatte.-

Das Jahr 1967

Die Reihe der Veranstaltungen der Arbeitsgebiete und Fachgruppen eröffnete am 10. 2. 1967 in Hannover die neugeschaffene Fachgruppe 6 des Arbeitsgebietes IV, "Schweinekrankheiten", mit einer Tagung zur Thematik der "Motilitätsstörungen" (TU - 22, 204 - 210, 1967).

Ihr folgte am 24. 2. 1967, desgleichen in Hannover, das Arbeitsgebiet II "Tierzucht und Tierernährung": Die Fachgruppe 1 dieses Arbeitsgebietes, "Fortpflanzung und ihre Störungen", und die Fachgruppe 3 des Arbeitsgebietes IV, "Geburtshilfe, Gynäkologie, Andrologie und Haustierbesamung", hielten ein gemeinsames Symposion über "Physiologie und Pathologie der Fortpflanzung der Haustiere" ab.

In einem Mitglieder-Rundschreiben von Ende Februar 1967 teilte GEIßLER mit, daß als Nachfolger für HAENDLER, Berlin, der neue stellvertretende Leiter der Fachgruppe "Geschichte der Veterinärmedizin" Prof. BOESSNECK, München, bestätigt und der bislang nicht besetzte Posten des Vertreters im Arbeitsgebiet "Lebensmittelhygiene" mit Dr. BECK, Schleißheim, besetzt worden sei. Außerdem konnte er die Errichtung einer eigenen Sektion für Veterinärmedizin im "Forschungsrat für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten" bekanntmachen. - RENK hatte GEIßLER am 24. 1. 1967 geschrieben: "Die DVG wird in Zukunft im "Forschungsrat für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten" neben den bisher bestandenen Sektionen für Landbau, Ernährung, Forst- und Holzwirtschaft als selbständige Sektion für Veterinärmedizin vertreten sein. Zum Leiter dieser Sektion wurde Herr Professor Dr. RENK, Berlin, gewählt. Er wird, ebenso, wie sein Vertreter Herr Professor Dr. ROSENBERGER, Hannover, dem Präsidium des Forschungsrates angehören. In der Mitgliederversammlung des Forschungsrates, der seit einem Jahr die Herren Professoren RENK, ROSENBERGER und MAYR, München, angehören, wurden Herr Professor Dr. BARTELS, Gießen, und der Präsident der Landes-

tierärztekammer HESS und Präsident der Deutschen Tierärzteschaft Herr Dr. SCHULZ, Wiesbaden, neu hinzugewählt. Außerdem werden mehrere Mitglieder der DVG im Forschungsrat als Gutachter ernannt werden."

Mit Datum des 22. 3. 1967, seinem 70. Geburtstag, wurde Prof. COHRS zum achten Ehrenmitglied der DVG ernannt.

Am Donnerstag, dem 6. 4. 1967, um 10. oo Uhr trat der Vorstand zu seiner ersten Sitzung 1967 im Kurhaus von Bad Nauheim zusammen. Der erste Vorsitzende Prof. RENK und BRÜGGEMANN konnten daran wie auch an der Sitzung des erweiterten Vorstandes, der Mitgliederversammlung und dem Kongreß selbst nicht teilnehmen, da sie ernstlich erkrankt waren. - Außer der Besprechung des VII. Kongresses in allen Details (TOP 2) wurden noch Einzelheiten bezüglich der Mitgliederversammlung - Satzungsänderung in II, 1 - (TOP 3) und der Sitzung des erweiterten Vorstandes (TOP 6) besprochen. - Schriftliche Berichte von RENK und ROSENBERGER wurden verlesen (TOP 4). Unter Tagesordnungs-Punkt 7, Fachgruppe "Geschichte der Veterinärmedizin", "Geschichte der DVG", wurde erstmals beschlossen, die Geschichte der Gesellschaft erarbeiten zu lassen. Hierzu hieß es: "Es wird angeregt, die Gründung, Entstehung und bisherige Entwicklung der DVG aufgrund vorhandener schriftlicher Unterlagen und persönlicher Ermittlungen bei den daran beteiligten Personen darzustellen, um auf diese Weise die Grundlage für eine "Geschichte der DVG" zu schaffen."
GEIßLER wurde zum Delegierten der Gesellschaft beim Welttierärztetag in Paris ernannt (TOP 11).

Für Nachmittag 14. 15 Uhr war die Sitzung des erweiterten Vorstandes anberaumt: Die Vorstandsmitglieder LERCHE, ROSENBERGER, MÜLLER und GEIßLER und die anwesenden Leiter und stellvertretenden Leiter der Arbeitsgebiete und Fachgruppen berichteten ausgiebig über einen ganzen Katalog von Ereignissen innerhalb der Arbeitsgebiete. - Die Leitung übernahm wie schon auf der Vorstandssitzung und den weiteren Veranstaltungen dieses und der folgenden Tage ROSENBERGER in seiner Funktion als zweiter stellvertretender Vorsitzender. Unter Tagesordnungs-Punkt 1 trug LERCHE für den abwesenden ersten Vorsitzenden dessen schriftlichen Tätigkeitsbericht vor. ROSENBERGER erweiterte hierzu unter anderem, daß allein in den Jahren 1965 und 1966 14 "wissenschaftliche Veranstaltungen" stattgefunden hätten.
Die für 1967 und 1968 geplanten Arbeitstagungen (TOP 2) wurden verlesen und ergänzt, die Ernennung von BRASS, Hannover, als Vertreter in der Fachgruppe "Kleintierkrankheiten" (Arbeitsgebiet IV, Fachgruppe 4) für FREUDIGER bekanntgegeben (TOP 3). RIECK, Bad Oeynhausen, berichtete über die Arbeit der Fach-

gruppe "Geschichte der Veterinärmedizin" (Arbeitsgebiet I, Fachgruppe 5) (TOP 4a), DEHNER, Gießen, SCHÜTZLER und L. F. MÜLLER, Berlin, berichteten über das Symposion über Tierkaufsrecht in Gießen und den Stand der Beratungen zum neuen Tierschutzgesetz (TOP 4b). MAYR, München, teilte zur Tagung über die "Diagnostik der Viruskrankheiten" in Gießen unter anderem mit, daß diese Veranstaltung im In- und Ausland ein äußerst positives Echo gefunden habe (TOP 4c). BRODAUF sprach zum Stand der Arbeit des Arbeitskreises "Dokumentation" (TOP 4d), BECK über die beiden Arbeitstagungen des Arbeitsgebietes V, "Lebensmittelhygiene", in Garmisch-Partenkirchen und Lindau, an denen jeweils zwischen 400 und 500 Personen teilgenommen hätten (TOP 4e). - COHRS teilte mit, daß die Tätigkeit der Fachgruppe "Pathologie" (Arbeitsgebiet I, Fachgruppe 3) in der "Deutschen Gesellschaft für Pathologie" auf reges Interesse stoße.

Um 16. oo Uhr folgte auf die Sitzung des erweiterten Vorstandes die Mitgliederversammlung im Kurhaus von Bad Nauheim unter der Leitung von ROSENBERGER. Als erstes stand die Verlesung des ausführlichen schriftlichen Berichtes des ersten Vorsitzenden auf dem Programm (TOP 1): Darin nahm RENK zum Kongreßthema Stellung. Man habe ursprünglich zwei Hauptthemen - 1. "Tumoröse Erkrankungen unter besonderer Berücksichtigung der Ätiologie bei Tieren" und 2. "Enzootische Pneumonie des Schweines" - vorgesehen. Bei der Programm-Ausarbeitung habe sich dann jedoch gezeigt, daß eine eingehende Abhandlung beider Themen in der zur Verfügung stehenden Zeit unmöglich sei. Daher sei beschlossen worden, nur "Ergebnisse der Geschwulstforschung und das Leukoseproblem" auf das wissenschaftliche Programm des VII. Kongresses zu setzen. Weiter erläuterte RENK in seinem schriftlichen Bericht die Gründe für die - schon erfolgte - Aufteilung des Arbeitsgebietes IV, "Klinische Veterinärmedizin": Man habe nach vorangegangenen Auseinandersetzungen in dieser Frage und nach eingehender Diskussion (ersteres in Lindau, letzteres in Garmisch-Partenkirchen) beschlossen, sechs Spezialgebiete in diesem Arbeitsgebiet zu errichten, um im Arbeitsgebiet IV eine reibungslosere Arbeit und engere Zusammenarbeit zu erreichen und zu gewährleisten. Die Richtigkeit dieser Entscheidung aus besagten Motiven habe sich mittlerweile bereits bestätigt. In Garmisch habe man auch den Beschluß gefaßt, "gemäß der Satzung der DVG die Fachgemeinschaften beziehungsweise Spezialgebiete in den Arbeitsgebieten einheitlich als Fachgruppen zu bezeichnen und daneben für besondere Forschungsgebiete Arbeitsausschüsse zu bilden". - Der Bericht des Vorsitzenden gab ferner Auskunft über den Stand der Verhandlungen und erzielte Ergebnisse mit der Deutschen Forschungsgemeinschaft und dem Deutschen Forschungsrat. ROSENBERGER teilte der Vollversammlung, nachdem der Bericht des Vorsitzen-

den verlesen war, noch mit, daß der derzeitige Mitgliederstand 1006 betrage und somit erstmals seit Bestehen der DVG die Zahl 1000 überschritten sei.
Nach dem Kassenbericht (TOP 2), der Entlastung des Vorstandes (TOP 3) und der Wiederwahl der Herren des Vorstandes (TOP 4) stand die Satzungsänderung (TOP 5) auf der Tagesordnung: II, 1 sollte neu gefaßt werden. Die Änderung in "Mitglied der Gesellschaft können deutsche Tierärzte, nach Beschluß des Vorstandes auch Nichttierärzte sowie ausländische Tierärzte werden" wurde einstimmig angenommen.

Die Eröffnung des VII. Kongresses fand am Freitag, dem 7. 4. 1967, um 10. oo Uhr im Kurtheater von Bad Nauheim durch den stellvertretenden Vorsitzenden der DVG Prof. ROSENBERGER statt: Er erklärte, warum "Die Geschwulstkrankheiten des Tieres" zum Generalthema des Kongresses gewählt worden seien: "Das Tumorproblem ist heute ein vordringliches Anliegen der gesamten Medizin und zahlreicher naturwissenschaftlicher Forschungsgebiete." Es gäbe hier in der "Grundlagenforschung viel Gemeinsames bei der Human- und Veterinärmedizin in der Fragestellung und in der Methodik". Er begrüßte es daher "ganz besonders", daß "einige namhafte Krebsforscher aus der Humanmedizin und der Biologie sich zu Vorträgen" bereiterklärt hätten. Er verwies in diesem Zusammenhang darauf, "daß es Tierärzte waren, welche als erste die Virusätiologie bösartiger Geschwulstkrankheiten erkannten und damit den Grundstein für weitere erfolgreiche Forschungen legten". Die Dänen BANG und ELLERMANN hätten 1908 den Nachweis für die Übertragbarkeit einer Form der Hühnerleukose erbracht. - "Die größte wirtschaftliche Rolle unter den tumorösen Tierkrankheiten spielen die Leukosen bei Huhn und Rind, wie auch die Papillomatose des Rindes." "Das bestandsweise Auftreten" dieser infektiösen Erkrankungen füge "der Landwirtschaft erhebliche Verluste zu". Es stünden schon "dank erfolgreicher Forschungsarbeiten" Mittel und Wege zur "erfolgversprechenden" Bekämpfung zur Verfügung. "Hier liegt ein interessantes und dankbares Aufgabengebiet vor uns, welches eine enge Zusammenarbeit zwischen Tierärzten und Landwirten erfordert."

ROSENBERGER verlas dann ein Telegramm, das Bundesernährungsminister H. HÖCHERL dem Kongreß übersandt hatte; er begrüßte als seinen Vertreter Ministerialrat ECKERSKORN und als Vertreter des Bundesgesundheitsministers Ministerialrat WEGENER, der eine Grußbotschaft von Frau STROBEL überbracht hatte, die ROSENBERGER ebenfalls vorlas. - Weiter hieß der stellvertretende Vorsitzende willkommen:
Staatssekretär SCHMIDT vom Ministerium für Arbeit, Volkswohlfahrt und Gesundheitswesen des Landes Hessen, Ministerialrat KIENZLE vom Innenministerium Baden-Württembergs, Regierungsdirektor SCHEUNEMANN als Vertreter des Senators für Gesundheitswesen in Berlin, den Präsidenten des Forschungsrates für Ernäh-

rung, Landwirtschaft und Forsten Prof. VONBOGUSLAWSKI, Dr. FISCHER als Vertreter der Deutschen Forschungsgemeinschaft, den Rektor der Tierärztlichen Hochschule Hannover SCHULZE, den Dekan der veterinärmedizinischen Fakultät Gießen ULBRICH, die Prodekane BOCH, Berlin, und MAYR, München, den Dekan der medizinischen Fakultät der Universität Marburg HÄUSSER, den Präsidenten der Deutschen Tierärzteschaft SCHULZ, die Präsidenten der Landestierärztekammern von Bayern und Baden-Württemberg Dr. VOGT und Dr. BENZ, den Vertreter der Stadt- und Kurverwaltung von Bad Nauheim WIRTH, die Herren Dr. BENEDIXEN und Dr. GAEDE vom Veterinär-Direktorat von Kopenhagen, die Professoren der Tierärztlichen Hochschule Wien ÜBERREITER und KÖHLER, Prof. LEEMANN als Vertreter der tierärztlichen Fakultät der Universität Zürich, Dr. STECK aus Bern, Dr. ZWANENBURG, Inspekteur im Veterinärmedizinischen Dienst am Niederländischen Sozialministerium in Leidschendam, sowie die Vortragenden aus der Humanmedizin, die Professoren LETTRÉ, Heidelberg, ANDERS, Gießen, GEORGII, München, und die Herren Doktoren KOCH, Gießen, und STÜCK, Berlin.

Weitere Begrüßungsansprachen hielten Staatssekretär SCHMIDT namens der Hessischen Landesregierung, Präsident SCHULZ für die Deutsche Tierärzteschaft und der Vertreter der Stadt Nauheim WIRTH.

Nach diesen Grußbotschaften überreichte ROSENBERGER Prof. Dr. Dr. h. c. COHRS die Urkunde über seine Ehrenmitgliedschaft, die ihm anläßlich seines 70. Geburtstages verliehen worden war. ROSENBERGER erwähnte, daß COHRS "mit einer kleinen Gruppe gleichgesinnter Kollegen" die Deutsche Veterinärmedizinische Gesellschaft "ins Leben gerufen", die ersten 5 Jahre des Aufbaues dem Vorstand angehört und außerdem 15 Jahre lang - bis heute - das Arbeitsgebiet I, "Grundlagenfächer", sowie die Fachgruppe "Allgemeine Pathologie und pathologische Anatomie" (Arbeitsgebiet I, Fachgruppe 3) geleitet habe. Er dankte ihm dafür im Namen der DVG.

Anschließend wurden zwei Hauptvorträge gehalten und zwar von MUSSGAY, Hannover, über das Thema "Das Tumorproblem aus der Sicht des Virologen" und von DAHME, München, über "Vergleichende Betrachtung über Morphologie und Genese von Neoblastomen".

Um 14.30 Uhr, am 7.4.1967, begann im William-Kerckhoff-Institut im Großen Hörsaal das Programm der wissenschaftlichen Vorträge und Diskussionen, das am folgenden Tag, Samstag, dem 8.4.1967, von 9.oo bis 13.oo und von 14.30 bis 18.oo Uhr fortgesetzt wurde (Aufsteliung der Referate und Referenten s. S. 169 - 170).

Wie es der Vorstand in seinem Vorwort zum Bericht über diesen VII. Kongreß zusammenfassend formulierte, war zuerst "ein Überblick über die aus der Grundlagenforschung gewonnenen Erkenntnisse über die Geschwulstforschung aus der Sicht der Virologen, Immunbiologen, Genetiker, Biochemiker und Pathologen gegeben" worden, dann waren "die für die Praxis wichtigen Fragen" der "Ätiologie und Entstehung der Hühnerleukose sowie Diagnose und Bekämpfungsmaßnahmen der Rinderleukose und anderer Geschwulstkrankheiten eingehend" besprochen worden.

An diesem VII. Kongreß der DVG hatten insgesamt 330 Personen teilgenommen; etwa 30 waren aus dem Ausland, aus der Schweiz, Österreich, Dänemark und den Niederlanden, gekommen.

Der Kongreßbericht erschien im Februar 1968 als Sonderdruck aus dem "Zentralblatt für Veterinärmedizin" (Reihe B, Band 15, Heft 1, S. 1 - 206, 1968).

Noch im April 1967 fand die jährliche Tagung der Pathologen (Arbeitsgebiet I, Fachgruppe 3) über die "Pathologie der Haut" vom 25. bis 29.4.1967 in Göttingen statt.

Die Veterinärhistoriker (Arbeitsgebiet I, Fachgruppe 5) trafen sich zu ihrem 4. Symposion am 19.5.1967 in Hannover (TU - 22, 106 und 270 - 271, 1967).

Die Arbeitstagung der drei Fachgruppen des Arbeitsgebietes V, "Lebensmittelhygiene", wurde von 27. bis 29.9.1967 in Göttingen abgehalten (TU - 22, 164 und 384 - 387, 1967).

Zur Herbstsitzung des Vorstandes am 6.10.1967 in Hannover kamen LERCHE, RENK, BRÜGGEMANN, ROSENBERGER, MÜLLER und GEIßLER und als Gast VÖLKER in der Klinik für Rinderkrankheiten zusammen:
Nach dem Resumé über den vergangenen Kongreß (TOP 1) kam es zu einer ersten Vorbesprechung für den Kongreß 1969 (TOP 2). Der hierbei von ROSENBERGER gemachte Vorschlag, den VIII. Kongreß unter die Thematik der äußerst aktuellen "Massentierhaltung" zu stellen, wurde angenommen. Der Vorstand bat deswegen einzelne Herren aus seinem Kreis um Besprechungen mit den jeweiligen Fachvertretern: GEIßLER sollte mit den Geflügelspezialisten, ROSENBERGER mit den Rinderspezialisten in Verbindung treten; SCHULZE, der Vertreter der Fachgruppe "Schweinekrankheiten", sollte beauftragt werden, mit seinen Fachkollegen zu sprechen, BRÜGGEMANN sollte sich mit den Wissenschaftlern der Gebiete der Ernährung und der Hygiene unterreden, RENK und ROSENBERGER sollten gemeinsam die Gespräche mit den Fachleuten für Pharmakologie, Bakteriologie und Parasito-

logie ihrer Fakultäten beziehungsweise Hochschule übernehmen. - Das Ergebnis dieser Vorbesprechungen sollte auf einer der nächsten Vorstandssitzungen behandelt werden. -
Zu Tagesordnungs-Punkt 3 - Tagungen, Symposien - stellte GEIßLER, "aus gegebenem Anlaß", den Antrag auf endgültige Klärung und Definition, was unter einem "Symposion" und einer "Tagung" zu verstehen sei. - Nach eingehender Diskussion erging folgender Vorstandsbeschluß:

"1. Ein Symposion der DVG ist eine Zusammenkunft persönlich eingeladener, nicht auf Grund einer öffentlich ausgeschriebenen Einladung tagender Fachspezialisten mit einem Teilnehmerkreis von 20 bis höchstens 30 Personen.
2. Eine wissenschaftliche Tagung ist eine Zusammenkunft einer nicht begrenzten Teilnehmerzahl, zu der öffentlich eingeladen wird.
3. Kongreß ist die turnusgemäß abgehaltene wissenschaftliche Veranstaltung der DVG, zu der der Vorstand der DVG öffentlich und alle Mitglieder einlädt."

Ergänzend wurde erklärt, daß Symposien und Tagungen die Leiter der Arbeitsgebiete oder Fachgruppen im vorherigen Einvernehmen mit dem Vorstand veranstalten und bei Symposien keine Teilnehmergebühren erhoben würden, die Teilnahme an Tagungen und am Kongreß jedoch gebührenpflichtig sei.
GEIßLER machte einen weiteren Vorschlag (TOP 4) hinsichtlich der Einrichtung einer eigenen Pressestelle der DVG mit Ernennung eines ständigen Pressereferenten, wofür er STRAUCH vorschlug, da sich bislang SCHEUNEMANN, der Pressesprecher der Deutschen Tierärzteschaft, nur immer vorübergehend anläßlich von Kongressen zur Verfügung stellen konnte. Dem Vorschlag wurde entsprochen, RENK der Auftrag erteilt, SCHEUNEMANN zu bitten, STRAUCH behilflich zu sein, damit die Kontinuität der bisherigen Organisation und der Pressemitteilungen gewährleistet bleibe.
Dem Ersuchen an die DVG bei der Fachtierarzt-Anerkennung (TOP 5) mitzuwirken, wurde insoweit stattgegeben, als die Gesellschaft sich bereit erklärte, beratend zur Verfügung zu stehen.

Die Fachgruppe 4 des Arbeitsgebietes IV, "Kleintierkrankheiten", hielt vom 12. bis 14. 10. 1967 in München eine Tagung über die "Erkrankungen des Respirationstraktes unter besonderer Berücksichtigung der Lungenkrankheiten bei Hund und Katze" sowie über "Labordiagnostik" und freie Themen ab (TU - 22, 387, 426, 540, 1967).

Am 13. 10. 1967 veranstalteten die Fachleute für Rinderkrankheiten (Arbeitsgebiet IV, Fachgruppe 5) in Berlin ein Symposion zum Thema "Das Syndrom des Festliegens beim Rind" (TU - 22, 271, 1967).

Die Fachgruppe 4, "Hygiene", des Arbeitsgebietes III tagte am 14. und 15. 10. 1967 in Hamburg.

Ferner wurde 1967 im Arbeitsgebiet II eine neue vierte Fachgruppe, "Versuchstierkunde", eingeführt, zu ihrem Leiter MERKENSCHLAGER, zu ihrem stellvertretenden Leiter DREPPER berufen. Neuer Leiter der Fachgruppe 4 des Arbeitsgebietes IV wurde im selben Jahr FREUDIGER, sein Vertreter wurde PRIEUR; neuer Leiter der Fachgruppe 2 des Arbeitsgebietes V wurde BERGMANN.

Das Jahr 1968

In Duisburg fand am 28. 1. 1968 auf Veranlassung von PRIEUR und mit Unterstützung der Fachgruppe "Kleintierkrankheiten" ein "Regionales Symposion" über Hundekrankheiten statt (TU - 22, 644, 1967 und TU - 23, 45, 1968).

Die Fachgruppen 1 des Arbeitsgebietes II, "Fortpflanzung und ihre Störungen", und 3 des Arbeitsgebietes IV, "Geburtshilfe, Gynäkologie, Andrologie und Haustierbesamung", tagten vom 22. bis 23. 2. 1968 in München über eine Reihe von Problemen (TU - 22, 541, 1967 und 23, 44, 1968).

Am 1. 3. 1968 wurde Prof. KÜST zum neunten Ehrenmitglied der DVG ernannt.

In München fand die Frühjahrssitzung des Vorstandes am 23. 3. 1968 statt.

Die Pathologen (Arbeitsgebiet I, Fachgruppe 3) kamen am 1. und 2. 4. 1968 in Würzburg zusammen. Themenkreis: Knochen- und Skeletterkrankungen (TU - 23, 144, 1968).

Das 5. Symposion der Fachgruppe "Geschichte der Veterinärmedizin" (Arbeitsgebiet I, Fachgruppe 5) wurde vom 16. bis 17. 5. 1968 in Hannover abgehalten (TU - 23, 44, 251, 392 - 395, 491 - 493, 1968).

Gleichfalls am 17. 5. 1968, jedoch in Gießen, trafen sich die Fachgruppen "Virologie" (2) und "Geflügelkrankheiten" (5) des Arbeitsgebietes III zu einer Gemeinschaftstagung. Thema: "Spezielle virologische und immunologische Aspekte der Viruskrankheiten des Hausgeflügels" (TU - 23, 143 - 144, 251, 1968).

In der Zeit vom 19. bis 21. 6. 1968 hielt der Arbeitsausschuß für "Radiologie und

und Strahlenbiologie" in Hannover ein Symposion ab (TU - 23, 93, 302 - 304, 1968).

Die zweite Vorstandssitzung 1968 fand am 25. Juni in Gießen im Hotel "Steinsgarten" statt. Bis auf den Ehrenvorsitzenden waren die Vorstandsmitglieder vollzählig erschienen: Nach einer Besprechung der Vorbereitungen des VIII. Kongresses (TOP 1) und Tagungswünschen der Deutschen Tierärzteschaft (TOP 2) berichtete RENK über den neugeschaffenen wissenschaftlichen Beirat der Deutschen Tierärzteschaft (TOP 3) und seine bisherige Mitwirkung in diesem Gremium; auf der am Vortag veranstalteten ersten Sitzung des Beirates in Wiesbaden, an der RENK teilgenommen habe, sei unter anderem die über das Studium hinausgehende Ausbildung von Spezialisten beraten worden. Es sei beschlossen worden, entsprechende Ausschüsse und Fachgremien zu bilden, die für derartige Spezialausbildungen Pläne ausarbeiten sollten. - Der Vorstand befand, daß auch die Leiter der Arbeitsgebiete und Fachgruppen aufzufordern seien, Richtlinien über die Vorbedingungen der Ausbildung zur Anerkennung als Fachtierarzt zu erstellen. Unter Tagesordnungs-Punkt 4 - Wissenschaftsrat - berichtete RENK ferner über die Nominierung von KOTTER, München, womit die Frage des Wissenschaftsrates für die DVG erledigt sei.
Bezüglich der Finanzierung der Dokumentation (TOP 5) hatte sich ein unerwartetes Problem ergeben: Dem Deutschen Forschungsrat, der Mittel bereitstellen wollte, seien Mittel genommen und einer Bundesanstalt gegeben worden. - Weiteres sei abzuwarten.
Zum Schluß der Vorstandssitzung wurde der Beschluß gefaßt, Prof. BERGE, Gießen, und Prof. TRAUTWEIN, Freiburg, die Ehrenmitgliedschaft zu verleihen und die Urkunden im Rahmen der feierlichen Eröffnung des VIII. Kongresses in Bad Nauheim zu überreichen.

Am 1.10.1968 wurde der langjährige Leiter des Arbeitsgebietes V, Prof. SEELEMANN, Kiel, zum zehnten Ehrenmitglied der Gesellschaft ernannt.

Die gemeinsame Arbeitstagung der drei Fachgruppen des Arbeitsgebietes V, "Lebensmittelhygiene", wurde vom 1. bis 4.10.1968 in Salzburg abgehalten (TU - 23, 45, 304 - 305, 1968).

Die eigentliche Jahrestagung der Kleintierspezialisten der Fachgruppe 4 des Arbeitsgebietes IV fand vom 10. bis 12.10.1968 in München über den Komplex der "Erkrankungen der Knochen und Gelenke" statt (TU - 23, 196, 495 - 496, 1968).

Am 9. und 10.11.1968 trafen sich Mitglieder der Fachgruppe 4, "Kleintier-

krankheiten", des Arbeitsgebietes IV, "Klinische Veterinärmedizin", mit dem D. P. K. (Deutscher Pudel Klub) in Karlsruhe zu einem "Kynologischen Symposion" über die Themen "Erbkrankheiten", "Mutterlose Welpenaufzucht" und anderes (TU - 23, 451, 1968).

Ferner wurden 1968 in der Fachgruppe 4 des Arbeitsgebietes IV PRIEUR und ULLRICH neue Leiter.

Das Jahr 1969

Da in diesem Jahr der Kongreß bereits für März angesetzt war, fanden vor dem Kongreß nur zwei Tagungen statt: Ein 2. regionales Symposion der Fachgruppe 4 des Arbeitsgebietes IV, "Kleintierkrankheiten", am 19. 1. 1969 in Duisburg (TU - 23, 603, 1968) und die 3. gemeinsame Tagung der Fachgruppen 3 des Arbeitsgebietes IV, "Geburtshilfe, Gynäkologie, Andrologie und Haustierbesamung", und 1 des Arbeitsgebietes II, "Fortpflanzung und ihre Störungen", zusammen mit der Sektion "Zuchthygiene" der "Deutschen Gesellschaft für Züchtungskunde" am 20. und 21. 2. 1969 in München (TU - 23, 44, 499 - 500, 1968 und 24, 48, 1969).

Am 26. 2. 1969 besprach sich der Vorstand in Bad Nauheim über den bevorstehenden Kongreß und die kurz vor dem Kongreß angesetzte Sitzung des erweiterten Vorstandes und die Mitgliederversammlung. - Es ging hier in erster Linie um die Erörterung der Organisation, also um mehr oder weniger technische Fragen.

Am Donnerstag, den 27. 3. 1969, kamen um 10. oo Uhr im Kurhaus von Bad Nauheim die Herren des Vorstandes einschließlich des Ehrenvorsitzenden zum zweiten Mal in diesem Jahr zusammen:
GEIßLER und MÜLLER berichteten über Einzelheiten des Ablaufes des VIII. Kongresses. Für den 29. 3. 1969 sei eine Pressekonferenz in Hilbert's Parkhotel geplant, an der außer Pressereferent STRAUCH auch RENK teilnehmen werde. Es sollten hierzu noch einige andere Herren der DVG hinzugezogen werden (TOP 1).

Zu Tagesordnungs-Punkt 2 - Vorstandswahl - erklärte RENK, den Vorsitz aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr wahrnehmen zu können. Auch BRÜGGEMANN, erster Stellvertreter des Vorsitzenden, und MÜLLER, Schriftführer, reichten ihre Demissionierung aus den gleichen Motiven ein. - RENK sei jedoch bereit, die Funktion des zweiten stellvertretenden Vorsitzenden zu übernehmen, die keine derart große Belastung wie die des Vorsitzes bedeute. Er teilte ferner mit, daß

sich Prof. A. MAYR, München, für die Wahl zum ersten Vorsitzenden zur Verfügung stelle und Prof. BARTELS, Gießen, für das Amt des Schriftführers. - ROSENBERGER und GEIßLER würden ihre Vorstandssitze weiter behalten.
Bezüglich der wiederholten Aufforderung der Deutschen Tierärzteschaft an die DVG, beim "Fachnormenausschuß Medizin" im Deutschen Normenausschuß teilzunehmen und Vorschläge zu unterbreiten (TOP 10a), wurde die Zusage von FRITSCH, München, bekanntgegeben, auf dem Gebiet der "Veterinäranästhesie, -Geräte und -Instrumente" mitzuarbeiten. - Als weiterer Mitarbeiter wurde Prof. LEIDL, München, vorgeschlagen. - Im Fachnormenausschuß "Versuchstierhaltung" seien bereits DREPPER und MERKENSCHLAGER, Berlin, tätig.

Hinsichtlich der künftigen Ausbildung der medizinisch-technischen Assistentinnen schloß sich der Vorstand der DVG dem Vorschlag der Humanmedizin an (TOP 10b).
RENK machte den Vorschlag (TOP 10e), nun endgültig eine Geschäftsordnung und Gliederung der DVG zu erstellen; dem wurde zugestimmt. Schließlich wurde noch folgende Erklärung formuliert und verabschiedet: "Der Vorstand hält es für notwendig, daß der von der Deutschen Tierärzteschaft herausgegebene Entwurf über das Berufsbild der Tierärzte in einigen Teilen überarbeitet wird, da auch die DVG als Mitherausgeber nominiert ist."

Um 14.oo Uhr am 27. 3. 1969 fand die Sitzung des erweiterten Vorstandes ebenfalls im Kurhaus statt: Nach der Berichterstattung des ersten Vorsitzenden über die vergangene Wahlperiode (TOP 1) wurden die für das Jahr 1969 angesetzten Tagungen und Symposien von Arbeitsgebieten und Fachgruppen bekanntgemacht (TOP 2), unter Tagesordnungs-Punkt 4 die Änderungen innerhalb der Arbeitsgebiete und Fachgruppen: Der Vorstand gab Demissionierungen bekannt und bat um Vorschläge zur Wiederbesetzung freigewordener Stellen. Genannt wurden als Nachfolger von DUTSCHKE, Arbeitsgebiet V - Fachgruppe 2, "Schlachthofkunde und Fleischbeschau", Veterinärdirektor NIEDEREHE, Witten, als Leiter einer neu einzurichtenden 4. Fachgruppe "Lebensmittelrecht" im Arbeitsgebiet V, Ministerialrat SCHULTE, Bad Godesberg, als Leiter des Arbeitsausschusses "Veterinärmedizinische Dokumentation", der zweigeteilt wurde, in der "Abteilung 1" für "Befunddokumentation" BRODAUF, in der "Abteilung 2" für "Literaturdokumentation" SCHÖNHERR. Der bisherige Leiter des Ausschusses erklärte sich bereit, Vertreter zu bleiben. - Die Nachfolger für die zurückgetretenen Herren COHRS (Arbeitsgebiet I), WETZEL (Arbeitsgebiet III, Fachgruppe 3), FRITZSCHE (Arbeitsgebiet III, Fachgruppe 5) und den völlig unerwartet verstorbenen ULBRICH (Arbeitsgebiet III, Fachgruppe 4) sollten später intern benannt werden.
Unter Tagesordnungs-Punkt 4 c machte BAIER den Vorschlag einer Zusammen-

legung der Fachgruppe 1, "Fortpflanzung und ihre Störungen", des Arbeitsgebietes II und der Fachgruppe 3,"Geburtshilfe, Gynäkologie, Andrologie und Haustierbesamung", des Arbeitsgebietes IV, da ja personell beide Fachgruppen identisch wären. - Da nach einer anschließenden regen und eingehenden Diskussion keine Übereinstimmung erzielt werden konnte, bat der Vorstand die Herren der beiden genannten Fachgruppen sich untereinander zu besprechen und binnen 6 bis 8 Wochen entsprechende Vorschläge zu unterbreiten. -
Prof. ROTT stellte einen Antrag auf Änderung der Satzung (TOP 4d) in III/2; diese Änderung sollte bei der nächsten Vorstandssitzung zur Sprache kommen. - Es folgten noch kurze Berichte einzelner Arbeitsgebiets- beziehungsweise Fachgruppenleiter über vorangegangene Tagungen (TOP 5).

Auf diese Sitzung des erweiterten Vorstandes folgte um 16.oo Uhr die Mitgliederversammlung: RENK erstattete seinen Bericht über den Zeitraum seit April 1967 (TOP 1) unter Aufführung der Termine und Orte voraufgegangener Vorstandssitzungen sowie von Beratungen mit Vertretern einzelner Fachgebiete, an denen speziell die Professoren BARTELS, Gießen, ULBRICH, Gießen, ROTT, Gießen, BEHRENS, Hannover, FRITZSCHE, Koblenz, BRONSCH, Berlin, und ANDRESE von der Landwirtschaftlichen Fakultät Berlin beteiligt gewesen seien. - Der Vorsitzende stellte weiter fest, daß für seine Person und ROSENBERGER als seinem Stellvertreter die Aufnahme der DVG als Sektion in den Forschungsrat für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten eine erhebliche Zusatzbelastung bedeutet habe. Sie hätten in der Berichtszeit allein an 14 Sitzungen des Forschungsrates teilgenommen. Auf diesen Sitzungen sei es in erster Linie um die Beschaffung von Mitteln für den Aufbau einer veterinärmedizinischen Literatur-Dokumentation gegangen sowie um die Planung einer überregionalen europäischen wissenschaftlichen Zusammenarbeit auf den Gebieten der Landwirtschaft, der Ernährung, des Forstwesens und der Veterinärmedizin.
RENK teilte ferner bezüglich der Deutschen Forschungsgemeinschaft mit, daß von den Herren, die von der DVG für die Wahl im Frühjahr 1969 als Fachgutachter für die Forschungsgemeinschaft aufgestellt und vorgeschlagen worden waren, die Professoren BOCH, Berlin, BARTELS, Gießen, BUSS, Hannover, und ULLRICH, München, gewählt worden seien.
Die Delegiertenversammlung der Deutschen Tierärzteschaft habe ihn in seiner Eigenschaft als Vorsitzenden der DVG am 5.4.1968 in das Deutsche Nationale Komitee der Welttierärzteschaft und in den neugeschaffenen wissenschaftlichen Beirat der Tierärzteschaft gewählt, an dessen erster Sitzung am 24.7.1968 in Wiesbaden er teilgenommen habe. - Prof. RENK gab weiter die Ernennung von Dr. STRAUCH, Gießen, zum ständigen Pressereferenten der DVG bekannt.

Der Vorsitzende bemerkte noch zusätzlich zum Thema Forschungsrat:

1. Er habe dem Forschungsrat drei Themenvorschläge zur gemeinsamen Bearbeitung aller vier Sektionen gemacht, die reges Interesse bei den Leitern der anderen Fachgruppen gefunden hätten:
a) Probleme moderner Massentierhaltung, b) Qualitätsveränderungen von Nahrungsmitteln durch Verarbeitung, Lagerung und Zubereitung und c) Verbreitung und Auswirkung ernährungsbedingter Gesundheitsstörungen.
2. In den vom Forschungsrat herausgegebenen Presse- und Informationsdienst würden nun auch Referate aus dem Gebiet der Veterinärmedizin aufgenommen. In Sonderheften dieser Reihe könnten auch Zusammenfassungen von Tagungsberichten veröffentlicht werden. Ein erstes derartiges Sonderheft über veterinärmedizinische Forschungsergebnisse sei bereits mit den Vorträgen der DVG-Arbeitstagung "Physiologie und Pathologie der Fortpflanzung der Haustiere" vom Februar 1968 in München erschienen. - Zur Entgegennahme und Weiterleitung diesbezüglicher Referate an den Forschungsrat stünden seitens der DVG Regierungsdirektor ROJAHN, Bonn, und die Professoren BOCH, Berlin, LÄMMLER, Gießen, TIEWS, München, und ROSENBERGER, Hannover, zur Verfügung.

Es folgten der Kassenbericht (TOP 2) und die Entlastung des Vorstandes (TOP 3); dabei wurde der neue Mitgliederstand von 1109 genannt.
Für die Wahl des Vorstandes (TOP 4) übernahm BRONSCH den Vorsitz: RENK, BRÜGGEMANN und MÜLLER erklärten ihren Rücktritt, RENK nur als erster Vorsitzender; MAYR stellte sich zur Wahl als Vorsitzender, RENK zur Wahl als erster stellvertretender Vorsitzender, ROSENBERGER als zweiter stellvertretender Vorsitzender, GEIßLER, wie seit 1955, als Schatzmeister. Mit nur jeweils einer Stimmenthaltung wurden sie gewählt. BARTELS, der verhindert war, jedoch erklärt hatte, die Wahl anzunehmen, wurde einstimmig zum neuen Schriftführer gewählt.

Am Freitag, dem 28. 3. 1969, um 10. oo Uhr eröffnete Prof. RENK den VIII. Kongreß der DVG. Die festliche Eröffnungsfeier fand wie schon in den vergangenen Jahren im Kurtheater der Stadt Nauheim statt. - RENK begrüßte die Festversammlung, namentlich die offiziellen Vertreter:
Staatssekretär SCHMIDT vom Hessischen Ministerium für Arbeit, Volkswohlfahrt und Gesundheitswesen, Ministerialdirigent ECKERSKORN als Vertreter des Bundesministers für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Ministerialrat WEGENER als Vertreter des Bundesministers für Gesundheitswesen, Oberfeldveterinär WENZ als Vertreter des Bundesministers für Verteidigung, Oberfeldveterinär STITZ als Vertreter des Wehrbereiches 4, Ministerialrat ZINN, Hessen, Ministerialrat MANZ, Rheinland-Pfalz, Regierungsdirektor RUPPERT, Niedersachsen, Regierungsdirektor AMMELUNX, Schleswig-Holstein, Dr. SCHULZ, Präsident der Deutschen Tierärzteschaft, Dr. HAGENLOCHER, Präsident des Bundes praktischer

Tierärzte, Rektor SCHULZ, Hannover, Dekan BRONSCH, Berlin, Prodekan RIECK, Gießen, Prodekan KALICH, München, Prof. GROßKLAUS vom Bundes-Gesundheitsamt Berlin und die Gäste und Redner aus dem Ausland, unter ihnen Prof. BRATANOVIC, Belgrad, Prof. HOJOVEC, Brünn, Prof. LEBEK, Bern, Prof. GREGOROWIC, Dr. SENK und Dr. SABEC, alle Laibach, Prof. TERPSTRA, Rotterdam, Prof. FORENBACHER, Zagreb, Prof. BENEDIXEN, Kopenhagen, Prof. KÖHLER, Wien, und Prof. HABERMEHL, Zürich.

Nach dieser Begrüßung referierte RENK kurz zum Generalthema des VIII. Kongresses "Massentierhaltung": Dieses Thema sei gerade deswegen so aktuell, da eine weitere Umstrukturierung der landwirtschaftlichen Betriebe zu erwarten sei. Er nannte einzelne diesbezügliche Vortragsthemen und Referenten des Kongresses, die von besonderer Bedeutung seien, und verwies speziell auf die Vortragenden aus Jugoslawien und der CSSR. Gerade in diesen beiden Ländern seien seit mehreren Jahren "umfangreichere Erfahrungen in großen Rinder- und Schweinebeständen" gesammelt worden als in der Bundesrepublik; hier sei derlei bislang in diesem Umfang nicht möglich gewesen.

Nach dem Vorsitzenden hielten sechs weitere Redner längere Begrüßungs- und Glückwunschansprachen, und zwar Staatssekretär SCHMIDT für die Hessische Landesregierung, Ministerialdirigent ECKERSKORN namens des Bundesministers für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, der die Rede des dienstlich verhinderten Staatssekretärs im Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Dr. NEEF, vortrug, Ministerialrat WEGENER im Namen des Bundesministers für Gesundheitswesen - er verlas eine Grußbotschaft von Frau Minister STROBEL -, Präsident SCHULZ von der Deutschen Tierärzteschaft, Präsident HAGENLOCHER vom Bundesverband praktischer Tierärzte und Diplomingenieur GRÖNKE als Vertreter des Kurdirektors des Staatsbades Bad Nauheim und des Bürgermeisters der Stadt Nauheim.

RENK dankte den Herren für ihre Worte und überreichte BERGE und TRAUTWEIN die Urkunden mit der Ernennung zu Ehrenmitgliedern der Deutschen Veterinärmedizinischen Gesellschaft (BERGE wurde das 11., TRAUTWEIN das 12. Ehrenmitglied).

Im Anschluß daran hielten FRITZSCHE, Koblenz, und BISCHOFF, Hohenheim, zwei einleitende Vorträge:
FRITZSCHE über "Massentierhaltung in der Veterinärmedizin", BISCHOFF über das Thema "Massentierhaltung und Betriebswirtschaft".

Am Nachmittag des 28. 3. 1969 begann die wissenschaftliche Vortragsreihe um

14. 15 Uhr im Großen Hörsaal des William-Kerckhoff-Institutes, die bis 18. oo Uhr dauerte. Sie setzte sich am folgenden Sonntag, dem 29. 3. 1969, von 9. oo bis 13. oo Unr und 14. 30 bis 18. oo Uhr am gleichen Ort fort (Aufstellung der Referate und Referenten s. S. 171 - 173).

Zusammenfassend hieß es zum VIII. Kongreß im Vorwort des Vorstandes im Kongreßbericht:
"Die Vortragsveranstaltung ... stand unter dem Generalthema "Massentierhaltung", die zu einer tiefgreifenden Umwandlung landwirtschaftlicher Betriebe führt und auch der Veterinärmedizin neue Aufgaben stellt." "Hierbei auftretende Probleme" seien "in den einleitenden Vorträgen aus der Sicht des Tierarztes und des landwirtschaftlichen Betriebswirtes" aufgezeigt worden. "Sodann wurde zu Fragen der Fütterungstechnik, Haltung, Lüftung, Dünger- und Abwässerbeseitigung in großen Hühner-, Schweine- und Rinderbeständen Stellung genommen und auf mögliche Schäden hingewiesen ...". "Eingehend wurde das Auftreten von chemoresistenten pathologischen Bakterien durch verabreichte Fütterungsarzneimittel erörtert." "Abschließend wurde über Untersuchungsergebnisse bei Hühner-, Rinder- und Schweinekrankheiten berichtet ...".

Am VIII. Kongreß hatten 204 Personen teilgenommen, davon etwa 30 aus Österreich, Dänemark, der Schweiz, den Niederlanden, Jugoslawien und der CSSR.

Der Kongreßbericht erschien im Januar 1970, als Sonderdruck aus dem "Zentralblatt für Veterinärmedizin" (Reihe B, Band 17, Heft 1, S. 1 - 247, 1970).

Am 8. und 9. 5. 1969 veranstaltete in Hannover die Fachgruppe "Geschichte der Veterinärmedizin" (Arbeitsgebiet I, Fachgruppe 5) das 6. internationale Symposion (TU - 24, 96, 198 - 199, 355, 1969). - Am 9. 5. 1969, also am zweiten Tag des Symposions, wurde die "Weltgesellschaft für Geschichte der Veterinärmedizin" gegründet, zu deren Präsidenten der Fachgruppenleiter der DVG, Prof. Dr. Dr. W. RIECK, Bad Oeynhausen, gewählt wurde.

Die Fachgruppe "Tierernährung" (Arbeitsgebiet II, Fachgruppe 3) und die Fachgruppe "Rinderkrankheiten" (Arbeitsgebiet IV, Fachgruppe 5) tagten am 15. 5. 1969 gemeinsam in Oldenburg in Oldenburg; Thema: "Ätiologie, Prophylaxe und Therapie der Acetonämie des Rindes" (TU - 24, 305, 1969).

Ebenfalls im Mai 1969 hielt das Arbeitsgebiet V, "Lebensmittelhygiene" in Kulmbach ein Symposion über Lebensmittel-Mikrobiologie ab, das sich mit Staphylokokken und Mykotoxinen beschäftigte (DTB - 17, 406, 1969).

Mit Datum des 24. 6. 1969 ging von Regierungsdirektor ROJAHN vom Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten an den Pressereferenten der DVG, STRAUCH, ein Schreiben, aus dem hervorgeht, wie wichtig die Mitarbeit der DVG auch auf ministerieller Ebene mittlerweile geworden war. ROJAHN unterrichtete STRAUCH darüber, daß bei der "diesjährigen Mitarbeitertagung des Informationsdienstes über Forschungsergebnisse aus Ernährung, Landwirtschaft, Forstwesen und Veterinärmedizin" am 30. 5. 1969 in Bad Godesberg zum Ausdruck gekommen sei, daß die Beteiligung der Veterinärmedizin am Informations-Dienst ein gutes Echo gefunden habe. Die Beiträge seien von den Herren "durchweg als informativ und interessant" angesehen worden. Der Informations-Dienst habe "durch die Mitarbeit der Veterinärmedizin einen wertvollen Auftrieb erhalten". - ROJAHN bat daher um "möglichst aktuelle Forschungsergebnisse" von Tagungen und Kongressen, verwies jedoch darauf, daß diese in erster Linie für Laien gedacht seien und darauf in der Thematik wie der Behandlung des Stoffes Rücksicht genommen werden müsse.

Die konstituierende Sitzung des neuen Vorstandes (und die bereits dritte Vorstandssitzung im Jahr 1969) fand am 18. 7. 1969 in Gießen im Hotel "Steinsgarten" statt. Anwesend waren der neue erste Vorsitzende Prof. MAYR, der Ehrenvorsitzende Prof. LERCHE, die Vorstandsmitglieder RENK, ROSENBERGER, GEIßLER und BARTELS sowie der scheidende Schriftführer MÜLLER und der Pressereferent der Gesellschaft STRAUCH. BRÜGGEMANN, der ebenfalls an der Sitzung hatte teilnehmen wollen, war verhindert. - Die wesentlichen Besprechungen der Vorstandssitzung bezogen sich auf den Beirat (erweiterter Vorstand) (TOP 2) und die Neuaufstellung der Fachgruppen (TOP 5):
Bezüglich des Beirates sei eine Satzungsänderung in zwei Punkten (nach Antrag von ROTT von der letzten erweiterten Vorstandssitzung) erforderlich: 1. In V, 5 solle es künftig heißen: "Dem Vorstand steht ein Beirat zur Seite, der aus den Leitern der Arbeitsgebiete und der Fachgruppen besteht." - Bislang hatte es nur "... aus den Leitern der Fachgruppen ..." geheißen, wonach die Leiter der Arbeitsgebiete keine Mitglieder des erweiterten Vorstandes gewesen waren. - 2. Die Leiter von Ausschüssen gemäß III, 2 sollten nicht Mitglieder des Beirates sein. Die bisherigen Ausschüsse sollten in Fachgruppen umgewandelt werden; künftig sollten ferner Ausschüsse nur noch nach Bedarf gebildet werden und zeitlich begrenzt sein. III, 2 der Satzung solle folgendermaßen geändert werden: "Sie richtet Arbeitsgebiete, Fachgruppen und Ausschüsse ein, ...". Diese Satzungsänderungen müßten auf der nächsten Mitgliederversammlung beschlossen werden. - Ferner solle der Mitgliedervollversammlung (TOP 4) eine weitere Satzungsänderung in IV, 1 vorgeschlagen werden, die festlegt, daß "Anträge auf Satzungsänderung" drei Monate vor der Versammlung "beim Vorstand im Wort-

laut vorliegen" müssen.
Bezüglich der Neueinteilung und -besetzung der Arbeitsgebiete und Fachgruppen wurde eine vollständig neue Aufstellung vorgeschlagen:
Die Abstimmung der Vorschläge für das Arbeitsgebiet I und die Fachgruppen des Arbeitsgebietes I mit den Herren dieser DVG-Abteilungen solle RENK, die der Vorschläge für das Arbeitsgebiet II (Umbenennung der Fachgruppen und Neueinrichtung einer Fachgruppe "Verhaltensforschung") BARTELS in gleicher Weise übernehmen. Für das Arbeitsgebiet III seien die "Wahlen" bereits durchgeführt, BARTELS solle dem Leiter des Arbeitsgebietes das Einverständnis des Vorstandes mit den Vorschlägen mitteilen. Zusätzlich empfahl der Vorstand die Neuerrichtung einer 6. Fachgruppe "Tropen-Veterinärmedizin" statt des bisherigen Arbeitsausschusses "Veterinärmedizin in den Tropen" für deren Leitung BOCH, Berlin, und NITZSCHKE, Gießen, vorgeschlagen wurden.
Mit dem Arbeitsgebiet IV solle sich ROSENBERGER besprechen.
Die im Arbeitsgebiet V bereits stattgefundenen "Wahlen" wurden wie die Neuerrichtung einer Fachgruppe "Lebensmittelrecht" vom Vorstand gebilligt. - BARTELS solle den Leiter des Arbeitsgebietes VI ersuchen, im Vorstand seines Arbeitsgebietes die Fachgruppen-Leiter und -Vertreter zu bestimmen, und ihnen den Vorstandsbeschluß (vom 18. 7. 1969) über eine neue Fachgruppe "Tierschutz" - Leiter: Regierungsdirektor RUPPERT, Hannover, und Stellvertreter: KRAFT, München - mitteilen.
Unter Tagesordnungs-Punkt 3 wurde einstimmig die Errichtung einer Geschäftsordnung beschlossen. Den Entwurf sollten GEISSLER, BARTELS und STRAUCH anfertigen.
Als ständiger Vertreter des Vorsitzenden der DVG, der in seiner Eigenschaft als Präsident der Gesellschaft dem wissenschaftlichen Beirat der Deutschen Tierärzteschaft angehört, wurde ROSENBERGER ernannt (TOP 6).
Es wurde der Beschluß gefaßt, ein neues Mitglieder-Verzeichnis aufzulegen. Es solle aber mit der In-Druckgabe gewartet werden, bis alle Leiter und Vertreter der Arbeitsgebiete und Fachgruppen endgültig bestimmt wären und ihre Ernennung angenommen hätten (TOP 11). Auf Antrag des Arbeitsgebietes V, "Lebensmittelhygiene", (TOP 13) wurde Dr. Dr. Dr. h. c. ALFRED GINSBERG, London, aus Neuseeland zum vierten Korrespondierenden Mitglied der Gesellschaft, Prof. HESS, Zürich, (TOP 14), der seit dem 1. 4. 1961 Korrespondierendes Mitglied war, zum dreizehnten Ehrenmitglied ernannt. Beide Herren waren schon im März 1969 von LERCHE vorgeschlagen worden; RENK empfahl für die Ehrung von HESS dessen 60. Geburtstag, den 24. 2. 1971.

Am 26. und 27. 9. 1969 hielt die Fachgruppe 6, "Schweinekrankheiten", des Arbeitsgebietes IV in Freiburg eine Tagung zum Thema "Verhaltensforschung

bei Schweinen" ab, auf der speziell aus der Massenhaltung resultierende Verhaltensweisen wie Aggressivität und ähnliches behandelt wurden (TU - 24, 259, 459, 1969 und 25, 99, 207 - 208, 1970).

Die Fachgruppe 4, "Kleintierkrankheiten", des Arbeitsgebietes IV veranstaltete in der Zeit von 9. bis 11. 10. 1969 in Zürich eine Arbeitstagung, die sich ausführlich mit der "Diagnostik" ganz allgemein sowie mit freien Themen befaßte (TU - 24, 199, 458 - 459, 1969).

Von Prof. SCHEBITZ, dem Leiter der Fachgruppe 1, "Chirurgie", des Arbeitsgebietes IV, "Klinische Veterinärmedizin", wurde am 24. 10. 1969 in München eine Tagung zur Thematik der Pferdekrankheiten abgehalten (TU - 24, 356, 459, 1969).

Bis zum 1. 11. 1969 waren bei der Schriftleitung der DVG in Gießen nach vielfachem Schriftverkehr die meisten Vorschläge noch strittiger Besetzungen in der Leitung der Arbeitsgebiete und Fachgruppen eingegangen, beziehungsweise hatten designierte Leiter und Vertreter die Annahme ihrer Ernennung mitgeteilt. Eine endgültige Regelung verzögerte sich jedoch noch bis Mitte 1970.

Am 6. und 7. 11. 1969 veranstaltete in Hannover die neue Fachgruppe 8 des Arbeitsgebietes I, "Dokumentation", der ehemalige Arbeitsausschuß, eine Zusammenkunft (TU - 24, 206, 1969).

Als letzte im Jahre 1969 trafen sich die Kleintierspezialisten (Arbeitsgebiet IV, Fachgruppe 4) am 16. 11. 1969 in Mannheim zu einer regionalen Arbeitstagung (DTB - 17, 293, 350, 399, 404, 448, 1969).

Ferner ergaben sich 1969 folgende Änderungen beziehungsweise Neuerungen:

In das Arbeitsgebiet I wurden drei neue Fachgruppen eingeführt, das gesamte Arbeitsgebiet umgruppiert sowie einige neue Leiter und stellvertretende Leiter ernannt:

Neu:

Fachgruppe 3 "Biochemie": Leiter wurde DREPPER, sein Vertreter SCHOLE;
Fachgruppe 7 "Radioaktivität und Strahlenbiologie" - bisher Arbeitsausschuß: vorläufig keine Leitung;
Fachgruppe 8 "Dokumentation" - bisher Arbeitsausschuß: Leiter wurden BRODAUF und SCHÖNHERR.

Umgruppiert:

Die bisherige Fachgruppe 3 wurde die neue Fachgruppe 4 mit dem neuen Leiter

WEISS, die Fachgruppe 4 wurde die neue Fachgruppe 5, die Fachgruppe 5 folgemäßig Fachgruppe 6.
Eine neue Leitung erhielt die Fachgruppe 1 "Anatomie": Leiter wurde der bisherige Vertreter SCHUMMER, Vertreter VOLLMERHAUS.
In das Arbeitsgebiet II wurde eine neue 4. Fachgruppe "Verhaltensforschung" (S. 191 f) mit den Leitern ZEEB und BRUMMER eingeführt, nachdem die Fachgruppe 1 "Fortpflanzung und ihre Störungen" aufgelöst worden war, und somit nur mehr drei Fachgruppen existierten. Die vormalige Fachgruppe 2 "Konstitution und Vererbung" wurde umbenannt in "Tierzucht, Erbpathologie und Haustiergenetik" und wurde Fachgruppe 1 mit dem neuen Leiter G. W. RIECK; Fachgruppe 3 wurde Fachgruppe 2 mit den neuen Leitern TIEWS und MEYER, Fachgruppe 4 die neue Fachgruppe 3 mit dem neuen Vertreter GÄRTNER. Das Arbeitsgebiet II selbst erhielt die neue Bezeichnung "Tierzucht und Tierernährung".

Die Fachgruppe 3 des Arbeitsgebietes IV "Geburtshilfe, Gynäkologie, Andrologie und Haustierbesamung" bekam die Bezeichnung der aufgelösten Fachgruppe "Fortpflanzung und ihre Störungen" des Arbeitsgebietes II, wobei diese aufgelöste Fachgruppe in die Fachgruppe 3 des Arbeitsgebietes IV integriert wurde. Neuer Leiter der Fachgruppe 4 dieses Arbeitsgebietes wurde ULLRICH, neuer Vertreter SCHMIDTKE.

Im Arbeitsgebiet V wurde die Fachgruppe 2 "Schlachthofkunde und Fleischbeschau" in "Fleischhygiene und Schlachthofkunde" umbenannt.

Im Arbeitsgebiet VI wurde der Tierschutz von der Fachgruppe 2 "Gerichtliche Veterinärmedizin und Tierschutz" abgetrennt und als eigene Fachgruppe 3 eingeführt. Zu den Leitern wurden RUPPERT und KRAFT ernannt. Die neue Bezeichnung der Fachgruppe 2 lautete "Gerichtliche Tiermedizin".

Das Jahr 1970

Am 25. 1. 1970 wurde von der Fachgruppe "Kleintierkrankheiten" (Arbeitsgebiet IV, Fachgruppe 4) in Duisburg eine regionale Arbeitstagung abgehalten (DTB - 17, 601, 602, 1969 und 18, 13, 1970).

Die Fachgruppe 3 des Arbeitsgebietes IV, "Fortpflanzung und ihre Störungen", veranstaltete von 19. bis 20. 2. 1970 in München ihre Tagung (TU - 24, 459, 1969 und 26, 54, 80 - 91, 1970).

Am 23.3.1970 übersandte GEIßLER MAYR, BARTELS, ROSENBERGER, RENK, LERCHE und STRAUCH den Geschäftsordnungsentwurf zur Einsichtnahme und Begutachtung, da dessen Besprechung für die nächste Vorstandssitzung vorgesehen war.

An dieser Vorstandssitzung, die am 10.4.1970 in München im Institut für Mikrobiologie stattfand, nahmen außer den oben erwähnten Angeschriebenen und GEIßLER auch BRODAUF (Dokumentation) und SCHMIDTKE und PRIEUR (Kleintierkrankheiten) teil, die gesondert eingeladen worden waren:
Zu Tagesordnungs-Punkt 1 erstattete SCHMIDTKE einen Situationsbericht über die Fachgruppe 3 des Arbeitsgebietes IV, "Kleintierkrankheiten". Es sei von der Fachgruppe beschlossen worden, einen jährlichen Wechsel im Vorsitz der Fachgruppe vorzunehmen. Die Fachgruppe habe weiter folgende Definition des Sinnes und Zweckes ihrer Arbeit bekanntzugeben: Sie verstehe sich als Organ von Fachleuten dieses Wissensgebietes, deren Tätigkeit sich folglich nicht in der Abhaltung interner Tagungen erschöpfe, sondern a) auch nach außen wirken und b) sich im Inneren um Organisationsfragen kümmern wolle, sofern es sich um wissenschaftliche oder fachliche Angelegenheiten handle, wie beispielsweise Standardfestsetzungen für Kleintierkliniken und ähnliches. - Der Vorstand erklärte bis auf die jährliche Alternierung der Leitung sein Einverständnis. Bezüglich des Leitungswechsels würde er - der Vorstand - es lieber sehen, wenn der Fachgruppenvorstand nicht jedes, sondern nur alle 4 Jahre gewählt würde; einerseits aus Gründen der Angleichung an die anderen Arbeitsgebiete und Fachgruppen, andererseits wegen des gedruckten Mitgliederverzeichnisses (es müßte ja sonst alljährlich erscheinen, um die Namen des Leiters und seines Stellvertreters jeweils nach neuestem Stand bringen zu können!). Im übrigen sollten die Wahlangelegenheiten im Rahmen der Geschäftsordnung niedergelegt werden. Der Vorstand kam mit SCHMIDTKE ferner überein, die Tagungsankündigungen und Tagungsberichte künftig an die DVG-Pressestelle, also STRAUCH, und nicht mehr an die Schriftführung zu leiten. Dieses Übereinkommen stellte einen grundlegenden Beschluß dar, der alle Arbeitsgebiete und Fachgruppen betraf: Es solle nicht mehr der Schriftführer, sondern prinzipiell der Pressereferent über Tagungen benachrichtigt werden; allerdings solle dieser seinerseits "in jedem Fall" den Schriftführer von derlei Tagungs- und Symposienterminen in Kenntnis setzen. Es wäre außerdem Aufgabe und Recht des Pressereferenten, die Ankündigungen und Berichte gegebenenfalls derart zu redigieren, daß der Charakter der Veranstaltung als "DVG-Veranstaltung" klar ersichtlich sei! (Diese Entscheidung hatte sich als notwendig erwiesen, da immer wieder Arbeitsgebiete und Fachgruppen zwar Tagungen angekündigt und abgehalten hatten, jedoch ohne irgendeine Erwähnung der DVG, so daß oft der Eindruck entstanden war, als ob einige Herren und Spezialisten-Gruppen in eigener Regie tagen wür-

den.) - Die Pressestelle solle die Tagungsankündigungen nicht nur der inländischen Fachpresse, sondern auch der Fachpresse des Auslandes mitteilen, damit ein möglichst breiter internationaler Rahmen gegeben sei.

Zu Tagesordnungs-Punkt 2 - Dokumentation - berichtete BRODAUF über deutsch-britische Kontakte. Ein erstes diesbezügliches Treffen zwischen seinem Mitarbeiter Dr. MACK und dem Direktor des "Commonwealth-Bureau-of-Animal-Health", Dr. DHANDA, habe (nach Zustimmung des Vorstandes der DVG) am 6. 11. 1969 in Hannover stattgefunden, ein weiteres am 14. und 15. 1. 1970 in London. Im Juli dieses Jahres solle die definitive Entscheidung über Zusammenarbeit und Partnerschaftsverhältnis anläßlich der 5-Jahressitzung der CAB-Organisation getroffen werden.

Nach der Besprechung von Fragen bezüglich des nächsten Kongresses (TOP 3) und dem Übereinkommen des Vorstandes, die Entwicklung des Aufbaustudiums an den Fakultäten - die Fachtierarzt-Frage - zu beobachten (TOP 4), erging zu Tagesordnungs-Punkt 5 - Disziplineneinteilung nach Vorschlag des Bundesverbandes praktischer Tierärzte: das Studium solle nach Tierarten aufgebaut werden - folgender Beschluß: Der Vorstand habe das diesbezügliche Schreiben des Präsidenten des Bundesverbandes praktischer Tierärzte vom 8. 10. 1969 zur Kenntnis genommen. Er werde jedoch nichts in dieser Richtung veranlassen, da die Frage der Einteilung der Disziplinen "nicht in den Zuständigkeitsbereich der DVG" falle. Dies wurde im Auftrag des Vorstandes von BARTELS dem Verband am 23. 5. 1970 mitgeteilt.

Ein 11 Seiten umfassendes Memorandum (TOP 6) des Arbeitsgebietes V, "Lebensmittelhygiene", mit dem Titel "Memorandum zum Berufsbild und zur Ausbildung des in der Lebensmittelhygiene tätigen Tierarztes" wurde diskutiert und nach kleinen Änderungen zur Versendung an einen ausgewählten Adressatenkreis genehmigt.

Als notwendig hatte sich erwiesen, die schon verabschiedete (Vorstandsbeschluß vom 18. 7. 1969) Neueinteilung der Arbeitsgebiete und Fachgruppen noch einmal zu überarbeiten (TOP 7). Sie müsse mit den Arbeitsgebiet- und Fachgruppenleitern ein letztes Mal abgesprochen werden.

Der von GEIßLER vorgelegte Entwurf einer Geschäftsordnung der DVG (TOP 8) wurde an LERCHE, der sich zur Überarbeitung bereit erklärt hatte, weitergereicht. Der von LERCHE redigierte neue Entwurf solle dann GEIßLER, BARTELS und STRAUCH zu einer weiteren eventuellen Bearbeitung zugehen, die nach Beendigung ihrer Begutachtung die übrigen Vorstandsmitglieder benachrichtigen sollten.

Der erste Vorsitzende Prof. MAYR teilte mit (TOP 13), daß sich der Forschungsrat in Auflösung befinde.

Unter Tagesordnungs-Punkt 16/5 wurde MERKENSCHLAGER zum Vertreter der

DVG im Fachnormenausschuß "Medizin" ernannt. Die Tierärzte sollten damit in diesem Fachnormenausschuß durch die Gesellschaft und nicht mehr wie bisher durch die Deutsche Tierärzteschaft repräsentiert werden.

Vom 9. bis 11.4.1970 veranstalteten die Veterinärhistoriker (Arbeitsgebiet I, Fachgruppe 6) ihr 7. internationales Symposion und erstes Treffen im Ausland in Langnau im Emmental in der Schweiz (TU - 25, 100, 152, 209 - 210, 1970).

Die Fachgruppe 2, "Virologie", und die Fachgruppe 5, "Geflügelkrankheiten", des Arbeitsgebietes III tagten 1970 wiederholt gemeinsam am 11. und 12.5.1970 in Kitzingen am Main (TU - 25, 210, 1970).

Ein 2. Symposion "Lebensmittel-Mikrobiologie" über Mykobakterien und Clostridien des Arbeitsgebietes V fand am 21. und 22.5.1970 in Berlin statt (TU - 25, 572, 1970).

Ende Juni erschien das neue, fünfte, Mitgliederverzeichnis der DVG. In gewohnter Ausführung wurden auf Seite 3 die Vorstandsmitglieder und auf Seite 4 die 10 Ehren- und 4 Korrespondierenden Mitglieder genannt. Auf den Seiten 8 bis 70 waren die nun schon 1200 Mitglieder (Stand Mai 1970) in üblicher Weise registriert. - Dieses Mitgliederverzeichnis ist seither gültig und bis heute durch keine weitere Neuauflage ersetzt worden.

Die eigentliche Jahrestagung des Arbeitsgebietes V, "Lebensmittelhygiene", wurde von 22. bis 25.9.1970 in Saarbrücken abgehalten (TU - 24, 608, 1969 und 25, 102, 1970).

Der Oktober war auch 1970 wie schon in den Jahren zuvor besonders reich an Arbeitstagungen von Arbeitsgebieten und Fachgruppen:

Am 1. und 2.10.1970 traf sich die Fachgruppe 8 des Arbeitsgebietes I, "Dokumentation", in Ingelheim am Rhein (TU - 25, 35, 1970).

Vom 8. bis zum 11.10.1970 kamen die Kleintierspezialisten der Fachgruppe 4 des Arbeitsgebietes IV in Wien zu einer Tagung über "Geburtshilfe, Gynäkologie und Andrologie" sowie über "Zahn- und Mundhöhlenerkrankungen" zusammen (TU - 25, 211, 456, 1970).

Am 12. und 13.10.1970 fanden sich die Wissenschaftler der Gebiete der Zytogenetik, der Tierzucht, der Säugetierkunde und der Veterinärmedizin über Einladung der Fachgruppe 1 des Arbeitsgebietes II, "Tierzucht, Erbpathologie und

Haustiergenetik", zu einen "Orientierenden Gespräch" in Gießen ein (TU - 25, 101, 1970).

Eine zweite Sitzung des Vorstandes war auf den 28. 10. 1970 in Gießen, Hotel "Steinsgarten", festgesetzt: Die vollzählig erschienenen Mitglieder des Vorstandes einschließlich des Ehrenvorsitzenden LERCHE und des Pressereferenten STRAUCH gedachten zu Beginn der Sitzung des eine Woche zuvor (am 21. 10. 1970) in Gießen verstorbenen Professor HAUPT, des ersten Ehrenmitgliedes der DVG und zusammen mit dem schon 1962 verstorbenen Professor ROOTS der Hauptinitiator zur Gründung der Gesellschaft.
MAYR legte zu Tagesordnungs-Punkt 1 - Kongreß 1971 und Programmgestaltung - einen Entwurf eines Programmes für den IX. Kongreß vom 25. bis 27. 3. 1971 in Bad Nauheim vor, dessen Leitthema "Zoonosen in Forschung und Praxis" lautete. Der Vorsitzende teilte hierzu mit, er habe auf Grund der ihm zugegangenen Vortragsanmeldungen folgende "Untergruppen" zusammengestellt: "Bakterielle Zoonosen", Virusbedingte Zoonosen", "Psittakose-Ornithose", "Vom Tier stammende Lebensmittel und Zoonosen" und "Parasitäre Zoonosen". - Nach Überarbeitung wurden die Entwürfe MAYRS genehmigt. - Außer der Erstellung der Tagesordnungen für die Mitgliederversammlung und die Beiratssitzung wurden rein technische und organisatorische Fragen des Kongresses besprochen.
Unter Tagesordnungs-Punkt 2 - Geschäftsordnung - beschloß der Vorstand: Der von LERCHE vorgelegte und von GEIßLER ergänzte Entwurf solle nach nochmaliger Überarbeitung in nächster Zeit schnellstens von den Vorstandsmitgliedern noch einmal durchgesehen werden. Sollten bis zum 13. 11. 1970 keine Änderungswünsche vorliegen, würde umgehend mit der Vervielfältigung begonnen werden. Je ein Exemplar möge dann den Herren des Vorstandes und des Beirates zugesandt werden.
Der Vorstand nahm dann Stellung zu einer geplanten gemeinsamen Tagung mit der Deutschen Tierärzteschaft 1971 anläßlich des ersten Europäischen Tierärztekongresses (TOP 3): Der Vorstand habe schon in der Sitzung am 10. 4. 1970 Kenntnis genommen, "daß die DVG im Jahre 72 von 12. bis 15. 9. 72 in Wiesbaden mit der Deutschen Tierärzteschaft den Europäischen Tierärztekongreß", der unter dem Generalthema "Umweltverschmutzung und Veterinärmedizin" stehen werde, ausrichten solle. Die DVG stimme zu, den wissenschaftlichen Teil des Kongresses zu übernehmen. - MAYR erhielt die Zustimmung des Vorstandes, auch ausländische Fachvertreter zu Vorträgen aufzufordern. Die Herren begrüßten es, daß der erste Vorsitzende der DVG "den Festvortrag zu diesem Kongreß halten" werde. MAYR bat darum, ihm Anregungen für eine endgültige Programmgestaltung wie auch Nennung von Vorträgen und Vortragenden zugehen zu lassen.

Bezüglich der Gliederung der Arbeitsgebiete und Fachgruppen (TOP 4) wurde nach einer Besprechung eines Schreibens der Fachgruppe 4 des Arbeitsgebietes IV, "Kleintierkrankheiten", vom 23. 10. 1970 und dem Beschluß, der Fachgruppe in einer Antwort unter anderem wiederholt zu empfehlen, die Leitung doch nur alle 4 Jahre zu wechseln, dem Antrag der Fachgruppe "Radioaktivität und Strahlenbiologie" auf Umbenennung in "Strahlenkunde" (Arbeitsgebiet I, Fachgruppe 7) stattgegeben. Auch die von dieser Fachgruppe vorgeschlagenen Herren EDER, Gießen, und KOTTER, München, wurden als Leiter und Vertreter benannt. - MAYR berichtete über die Gründung eines Ausschusses "Desinfektion in der Veterinärmedizin", zu dessen Leiter SCHLIEßER, Gießen, gewählt worden sei (TOP 5).
RENK teilte mit, daß nach der Auflösung des Forschungsrates von den ehemaligen Mitgliedern die vier Verbände des Forschungsrates Landwirtschaft, Tierzucht, Veterinärmedizin und menschliche Ernährung nach einer Möglichkeit weiterer Zusammenarbeit gesucht werde. - Der Vorstand bestimmte RENK zum Kontaktmann und erklärte sein Interesse und damit das der DVG für diese Bestrebungen.

Zu Tagesordnungs-Punkt 7 wurde beschlossen, den Kongreßbericht in Zukunft in Form eines Beiheftes zum "Zentralblatt für Veterinärmedizin" und nicht mehr im Zentralblatt selbst erscheinen zu lassen.
Bezüglich des "MTA-Gesetzentwurfes" (TOP 10) berichtete MAYR, daß er die Deutsche Tierärzteschaft ersucht habe, "dafür einzutreten, daß die Veterinärmedizinischen Technischen Assistentinnen mit den Medizinischen Assistentinnen ausbildungsmäßig vergleichbar bleiben! ".
Zu weiteren von der Vollversammlung zu beschließenden Satzungsänderungen (TOP 14) befand der Vorstand:
1. Der auf der Vorstandssitzung am 18. 7. 1969 in Gießen schon erfolgte Beschluß der Ergänzung bei III, 2 - "sie richtet Arbeitsgebiete, Fachgruppen und Ausschüsse ein, ..." - soll revidiert werden und in folgender Form der Mitgliederversammlung vorgelegt werden: "Sie richtet Arbeitsgebiete, die sich in Fachgruppen gliedern können, und Ausschüsse ein, ...".
2. Es soll bei V, 2b eingefügt werden: "Dem 2. stellvertretenden Vorsitzenden obliegt insbesondere die Kontaktpflege mit den Mitgliedern der Arbeitsgebiete sowie der Fachgruppen und Ausschüsse. "

Die Fachgruppe 3 des Arbeitsgebietes III, "Parasitologie", tagte am 29. und 30. 10. 1970 in Hannover zum Thema der "Endoparasiten der Haustiere" (TU - 25, 267, 456, 1970).

Ein 3. "Regionales Symposion" über Kleintierkrankheiten und unter Mitwirkung

der Fachgruppe 4 des Arbeitsgebietes IV fand am 15.11.1970, dieses Mal in Karlsruhe, statt (TU - 25, 320, 515, 1970).

Die letzte Tagung einer Fachgruppe der DVG im Jahr 1970 war die der Fachgruppe 4 des Arbeitsgebietes II, "Verhaltensforschung", über die "Verhaltensforschung beim Rind" am 20. und 21.11.1970 in Freiburg (TU -25, 459, 1970).

Ferner ergaben sich 1970 folgende Änderungen:
Im Arbeitsgebiet I wurden neuer Leiter und neuer Vertreter BRÜGGEMANN und KÖHLER; die Fachgruppe 3, "Biochemie", wurde wieder aufgelöst und der Fachgruppe 2 angegliedert, die den neuen Namen "Physiologie und Biochemie" erhielt, neuer Leiter wurde WITTKE, neuer Vertreter SCHOLE. An die Stelle 3 rückte die Fachgruppe 7, gleichzeitig wurde die Fachgruppe 8 die 7. Fachgruppe. Bei Fachgruppe 4 wurde LOPPNOW neuer Vertreter, bei Fachgruppe 5 FREY neuer Leiter.
Neuer Vertreter der Fachgruppe 1 des Arbeitsgebietes II wurde KRÄUßLICH.

Neuer Leiter des Arbeitsgebietes III wurde FRITZSCHE, in diesem Arbeitsgebiet ergaben sich auch Besetzungen in den lange vakanten Leitungen der Fachgruppen 3, 4 und 5: bei Fachgruppe 3 ENIGK und LÄMMLER, bei Fachgruppe 4 KALICH und STRAUCH und bei Fachgruppe 5 SIEGMANN und MONREAL.
Eine neue Leitung erhielt auch die Fachgruppe 4 des Arbeitsgebietes IV: Leiter wurde SCHMIDTKE, Vertreter L.F. MÜLLER.
Neuer Vertreter des Arbeitsgebietes VI und der Fachgruppe 1 dieses Arbeitsgebietes wurde ZINN.

Das Jahr 1971

Vom 18. bis 19.2.1971 veranstaltete die Fachgruppe 3 des Arbeitsgebietes IV, "Fortpflanzung und ihre Störungen", zusammen mit der Sektion des entsprechenden Gebietes innerhalb der "Gesellschaft für Züchtungskunde" ihre Jahrestagung über "Physiologie und Pathologie der Fortpflanzung" in München (TU - 25, 515, 1970 und 26, 42 - 43, 1971).

In Düsseldorf wurde am 7.3.1971 das 4. "Regionale Symposion" über Kleintierkrankheiten (Arbeitsgebiet IV, Fachgruppe 4), abgehalten (DTB - 19, 15, 45, 1971).

Am Nachmittag des 24.3.1971 traf sich der Vorstand zu seiner Frühjahrssitzung

im Kurhaus von Bad Nauheim. Die Herren des Vorstandes - auch STRAUCH war anwesend - besprachen zunächst "Aktuelles zum IX. Kongreß" (TOP 2a-h). MAYR sagte, er wolle die geplante Erhöhung des Mitgliedsbeitrages von 10,- DM auf 30,- DM als Punkt 10 der Tagesordnung der erweiterten Vorstandssitzung den Beiratsmitgliedern bekanntgeben (TOP 2a); er nannte dann (TOP 2b) die wichtigsten Punkte seiner Rede als erster Vorsitzender vor der Vollversammlung und sagte auf Bitte STRAUCHS zu, auf der Pressekonferenz einige einleitende Worte zu sprechen. - Ferner teilte MAYR (TOP 2 f) mit, daß sowohl der Vortrag von FÖRSTER, Frankfurt am Main, als auch der von BIBRACK, München, am Samstag entfallen würden und stattdessen Prof. ACKERMANN aus Köln ein Referat über "Goldhamster als Überträger von lymphozytärer Choriomeningitis" halten werde.
Bezugnehmend auf den 1. Europäischen Tierärztetag in Wiesbaden (TOP 1) bat MAYR um die Zustimmung, LIEBMANN, München, für den Festvortrag zu gewinnen (das Thema dieses Festvortrages solle lauten: "Über veterinärmedizinische Forderungen an die Umwelt-Gestaltung der Zukunft"); nachdem der Vorstand diesen Antrag genehmigt hatte, gab der Vorsitzende das vorläufige Programm des Europäischen Tierärztetages, das von der DVG bestritten werde, bekannt (Aufstellung der Referate und Referenten - endgültiges Programm s. S. 177 - 179).
Unter Tagesordnungs-Punkt 7 wurden bisher schon gehaltene oder erst geplante Tagungen von Arbeitsgebieten und Fachgruppen im Jahr 1971 bekanntgegeben und es wurden für den IX. Kongreß vorgesehene Ehrungen noch einmal behandelt (TOP 8).
Der Forschungsgemeinschaft sollten folgende Wahlvorschläge für die Fachausschußwahl 1971 gemacht werden (TOP 11) - in Übereinstimmung des Vorstandes der DVG mit den Fakultäten Berlin und Gießen sowie mit der Tierärztlichen Hochschule Hannover:

I. Fach - Theoretische Veterinärmedizin:
BARTELS, Gießen, BOCH, Berlin, BISPING, Hannover,
VOLLMERHAUS, München, MITSCHERLICH, Göttingen, MUSSGAY, Tübingen

II. Fach - Praktische Veterinärmedizin:
BRASS, Hannover, WALSER, München, L. F. MÜLLER, Berlin,
DIRKSEN, Gießen, FRITZSCHE, Koblenz, BEHRENS, Hannover

Am folgenden Tag, Donnerstag, dem 25. 3. 1971, fand die Sitzung des Beirates (erweiterter Vorstand), ebenfalls im Kurhaus von Bad Nauheim, um 10.00 Uhr statt; zu dieser Sitzung war auch ein Vertreter des Gastgeberlandes Hessen, Ministerialrat Dr. ZINN, erschienen:
MAYR gab seinen Bericht als erster Vorsitzender, wobei er speziell auf die breite Gliederung der DVG hinwies, die in keiner anderen wissenschaftlichen Gesell-

schaft vorhanden sei. Er betonte die Aufgaben und Ziele der DVG, "Forschungsergebnisse schnell und allgemein verständlich zu vermitteln, so daß sie auch in der Praxis angewandt werden können", und nannte die seit 1966 erfolgten Neubildungen und Umbesetzungen von Fachgruppen:

1. Neue Fachgruppen:

im Arbeitsgebiet I:	Fachgruppe 3, "Strahlenkunde", und
	Fachgruppe 7, "Dokumentation",
im Arbeitsgebiet II:	Fachgruppe 3, "Versuchstierkunde", und
	Fachgruppe 4, "Verhaltensforschung",
im Arbeitsgebiet III:	Fachgruppe 6, "Tropenveterinärmedizin",
im Arbeitsgebiet V:	Fachgruppe 4, "Lebensmittelrecht", und
im Arbeitsgebiet VI:	Fachgruppe 3, "Tierschutz"

2. Umbenennungen:
im Arbeitsgebiet II: Auflösung der Fachgruppe 1, "Fortpflanzung und ihre Störungen", und Neubenennung sowie Umgruppierung der Fachgruppe 2, "Konstitution und Vererbungslehre", in Fachgruppe 1, "Tierzucht, Erbpathologie, Haustiergenetik";
im Arbeitsgebiet IV: Umbenennung der Fachgruppe 3, "Geburtshilfe, Gynäkologie, Andrologie und Haustierbesamung", in "Fortpflanzung und ihre Störungen" (Name der ehemaligen Fachgruppe 1 des Arbeitsgebietes II);
im Arbeitsgebiet V: Umbenennung der Fachgruppe 2, "Schlachthofkunde und Fleischbeschau", in "Fleischhygiene und Schlachthofkunde"

Da BRÜGGEMANN, FRITZSCHE und HARTWIGK von ihren Ämtern als Leiter ihrer Arbeitsgebiete (Arbeitsgebiete I und III) zurückgetreten waren, bat MAYR die Fachgruppen dieser Arbeitsgebiete um Neuwahlen.
Nach MAYR erstattete der Schatzmeister Bericht (TOP 2).
Ihm folgte SCHLIEßER, Gießen, mit einem ausführlichen Referat über den neuen Ausschuß "Desinfektion in der Veterinärmedizin", der unter der Leitung von FRITZSCHE am 10. 7. 1970 in Gießen seine konstituierende Sitzung abgehalten habe. Als Mitglieder des Ausschusses nannte SCHLIEßER, der Vorsitzende des Ausschusses, STRAUCH, Hohenheim, als seinen Stellvertreter, BÖHM, Tübingen, als den Schriftführer und MAHNEL, München, als den stellvertretenden Schriftführer.
Bei Tagesordnungs-Punkt 4 - Berichte der Leiter der Arbeitsgebiete und Ausschüsse - wurde die so dringende Frage des Umweltschutzes aufgeworfen. Die Herren gelangten schließlich zu der Auffassung, daß der Umweltschutz "praktisch in die Arbeit" eines jeden Arbeitsgebietes und jeder Fachgruppe gehöre!

Der Presserefent teilte mit (TOP 6), daß die Arbeit der Pressestelle der DVG ein

gutes Echo gefunden habe:
35 in- und ausländische tierärztliche, 60 landwirtschaftliche und 45 humanmedizinische Zeitschriften seien über Tagungen und Symposien informiert worden. Alle hätten Interesse an weiteren Informationen bekundet.
Unter Tagesordnungs-Punkt 7 wurde bezüglich der Geschäftsordnung darauf verwiesen, daß diese im wesentlichen von LERCHE, dem Ehrenvorsitzenden, erstellt worden sei.
MAYR gab die Selbstauflösung des Forschungsrates bekannt (TOP 8), die aus diversen Gründen erfolgt sei. Es bestehe jetzt die Absicht, einen Dachverband "Forschungsrat" zu gründen; RENK solle diese Entwicklung als "Beobachter" der DVG weiter verfolgen und darüber berichten.
Die Frage der Bildung einer eigenen Fachgruppe für "Umweltschutz" (TOP 9) war aufgetaucht. Ein Arbeitssymposion zu diesem Themenkreis, das von ECKERSKORN organisiert werden solle, müsse klären, ob die Bildung einer solchen neuen Fachgruppe erforderlich sei oder ob die einzelnen Arbeitsgebiete und Fachgruppen die Probleme des Umweltschutzes mitbearbeiten könnten.
Abschließend bat MAYR darum, bis Ende des Jahres (1971) konkrete Vorschläge für das Leitthema wie die Vortragsthemen des X. Kongresses zu machen.

Am Nachmittag dieses Donnerstag, des 25. 3. 1971, um 16. oo Uhr kamen die Mitglieder (98) zu ihrer Vollversammlung im Kurhaus von Bad Nauheim zusammen:

Der erste Vorsitzende erstattete eingehend Bericht über die Tätigkeit der Gesellschaft im zurückliegenden Geschäftszeitraum von April 1969 bis März 1971 (TOP 2). Er verwies besonders auf die Gründung des Ausschusses "Desinfektion" sowie auf die Mitarbeit der Gesellschaft an aktuellen Fragen wie dem "Aufbaustudium" (1), der "Fachtierarztordnung" (2), dem "Tierschutzgesetz" und "Umweltschutz" (3), den Problemen des "Schutzes vor Röntgenstrahlen" (4) und der "Wandlung des Berufsbildes" des Tierarztes (5). - Weiter sprach er über die Mitarbeit der DVG (MAYR, GEIßLER und ROSENBERGER) im vorbereitenden Ausschuß für den ersten Europäischen Tierärztekongreß 1972 in Wiesbaden und gab den Programmentwurf des wissenschaftlichen Teiles dieses Kongresses, der von der Gesellschaft getragen werde, bekannt. Er nannte die Wahlvorschläge der DVG für die Fachausschußwahl 1971 der Deutschen Forschungsgemeinschaft und unterrichtete die Mitglieder darüber, daß im Berichtszeitraum GINSBERG, London, zum Korrespondierenden und BRÜGGEMANN, München, und HESS, Zürich, zu Ehrenmitgliedern ernannt worden seien. GINSBERG, der anwesend war, wurde von den Versammelten durch langanhaltende Akklamation geehrt.
Es folgten (TOP 3) der Bericht GEIßLERS (Mitgliederzahl gleichbleibend 1200) und (TOP 4) die Erhöhung der Mitgliederbeiträge von 10. - DM auf 30. - DM mit Wirkung vom 1. 1. 1972 an, die BARTELS der Versammlung eingehend begründet hatte.

Nach kurzer Diskussion wurde bei nur einer Gegenstimme dieser Erhöhung zugestimmt.
Unter Tagesordnungs-Punkt 5 standen die in den Vorstandssitzungen der Jahre 1969 und 1970 beschlossenen Satzungsänderungen zur Debatte: Einstimmig wurden die Änderungen in II, 1, II, 2, IV, 4 und V, 2b (". . Mitgliederversammlung . . ") und V, 5, mit einer Enthaltung die Änderung von VI, 1 beschlossen.

Es folgten das Ergebnis der Kassenprüfung (TOP 6) und die Entlastung des Vorstandes (LÄMMLER und WEIß).
Als Tagesordnungs-Punkt 8 stand die Vorstandswahl auf dem Programm, die COHRS als ältestes anwesendes Mitglied der DVG leitete: Alle fünf Herren wurden wiedergewählt und nahmen die Wahl an.
Zu Tagesordnungs-Punkt 9 - Anträge - stellte ZUNKER, Berlin, den Antrag, eine Kommission einzusetzen, die diverse Satzungsmängel überarbeiten solle. Der Vorstand stimmte zu und MAYR schlug ZUNKER als Vorsitzenden dieser Kommission vor. Die Versammlung stimmte ab und beschloß bei einer Gegenstimme den Vorschlag MAYRS. ZUNKER nahm die Wahl an.

Um 18.oo Uhr veranstaltete die Fachgruppe 7 des Arbeitsgebietes I, "Dokumentation", ebenfalls im Kurhaus, ein "Rundgespräch über den Informationsbedarf der Tierärzteschaft".

Am nächsten Tag, Freitag, dem 26. 3. 1971, fand die Festsitzung mit der Eröffnung des IX. Kongresses durch den ersten Vorsitzenden MAYR um 10.oo Uhr im Kurtheater von Bad Nauheim statt:
Nach eingehenden Betrachtungen über die Wissenschaft in "unserer modernen Welt", ihrem Sinn, ihren Grenzen und ihren Gefahren, der daraus resultierenden Existenzberechtigung und Notwendigkeit wissenschaftlicher Gesellschaften und den Bemühungen der DVG in dieser Richtung - "von Anfang an" - sprach MAYR zum Generalthema des Kongresses "Zoonosen in Forschung und Praxis". Er wies auf ihre immense Bedeutung gerade in der Gegenwart hin und verknüpfte dieses Problem, das nicht allein die Tiermediziner, sondern ebenso andere naturwissenschaftliche Sparten und speziell die Schwesterdisziplin, die Humanmedizin, angehe, mit dem Umweltschutz ganz allgemein, wobei er besonders die Gefährlichkeit der Anthropozoonosen und Zooanthroponosen betonte. Sowohl wirtschaftlicher Schaden im Viehbestand wie auch Gesundheitsschäden des Menschen seien ihre Resultate, falls nichts unternommen werde. Alle verwandten und betroffenen Zweige der Wissenschaft müßten hier in Zusammenarbeit Entscheidendes im Interesse der Bevölkerung bewirken. - Der Tierarzt sei deshalb so sehr mit diesem Problem, auch für den Menschen, befaßt, da der Mensch "das Endglied von Infektketten darstellt, die von Tieren getragen werden". -

"Der Tierarzt ist es, der die Infektketten studiert, auf dem die Erreger von Tier zu Tier wandern, um am Ende den Menschen zu befallen." - "Der Tierarzt ist es aber auch, der im Rahmen des Umweltschutzes all die Gefahren erforscht und auf sie aufmerksam macht, die der Mensch für sich selbst und seine Tierwelt durch immer neue, größere und unnatürlichere Begriffe in die Natur der Biozoenosen heraufbeschwört." - "Die tierärztliche Zoonosenbekämpfung erweist sich somit für die Volksgesundheit als ein Beitrag zur staatlichen Gesundheitspflege und zur biologischen Umweltsanierung."
Der Vorsitzende begrüßte dann die Gäste, unter denen sich befanden: Der Bundesminister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten J. ERTL, Staatssekretär Prof. Dr. VON MANGER-KÖNIG vom Bundesministerium für Jugend, Familie und Gesundheit, Staatssekretär SEIBOTH vom Hessischen Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt, der Generalarzt der Bundeswehr Dr. RUEMPLER als Vertreter des Amtschefs, der oberste Veterinäroffizier der Bundeswehr Oberstveterinär Dr. TAUBITZ, die leitenden Medizinal- und Veterinärbeamten des Bundes und der Länder sowie vom Bundesgesundheitsamt Prof. RAETTIG, Berlin, Dr. ECKERSKORN, Bonn, Dr. BRÜHANN, Bonn, Dr. ZINN, Wiesbaden, Prof. KIENZLE, Stuttgart, Dr. WOLFF, München, Dr. WEGNER, Bremen, Dr. APKING, Hannover, Dr. QUANDER, Düsseldorf, Dr. KLETT, Mainz, Dr. HEISEL, Saarbrücken, Dr. AMELUNG, Kiel, leitende Veterinärbeamte aus Österreich, den Niederlanden, Belgien und der Schweiz, der Präsident der Deutschen Tierärzteschaft Dr. SCHULZ, der Präsident des Bundes praktischer Tierärzte Dr. HAGENLOCHER, der Rektor der Tierärztlichen Hochschule Hannover Prof. HILL, die Dekane der tierärztlichen Fakultäten München, Berlin und Gießen Prof. VOLLMERHAUS, Prof. BOCH und Prof. LÄMMLER, die Professoren MUSSGAY, Tübingen, GROß-KLAUS, Berlin, TOLLE, Kiel, und ENGLERT, Freiburg, der Bürgermeister von Bad Nauheim SCHÄFER und der Leiter des Verkehrsamtes des Staatsbades Nauheim LÖBEL.

Nach Prof. MAYR sprach Bundesminister ERTL zur Festversammlung. Er betonte, daß gerade sein Haus sehr stark auf die tierärztlichen Wissenschaften angewiesen sei, um die gestellten Aufgaben auf dem Gebiet der Landwirtschaft und der Ernährung erfüllen zu können. Für die Tierärzte bringe die "technisch veränderte Umwelt unserer Nutztiere" ein "Breitband an neuen Zusammenhängen, Problemstellungen, Forschungsaufgaben und Methodiken". - ERTL würdigte die Bedeutung der tierärztlichen Wissenschaft für die tierische Produktion und die Erhaltung der Volksgesundheit und rief abschließend die Tierärzteschaft auf - "aus gemeinsamer Verantwortung gegenüber dem Recht der uns dienenden Kreatur" -, ihre Erfahrungen zur Gestaltung eines modernen Tierschutzes zur Verfügung zu stellen.

Eine weitere Begrüßungsansprache hielt Staatssekretär VON MANGER-KÖNIG vom Bundesgesundheitsministerium, der persönliche Grüße und Glückwünsche für ein Gelingen des Kongresses von Frau STROBEL übermittelte. - In seinen Ausführungen kam er auf die Toxoplasmose zu sprechen und erläuterte und würdigte an Hand dieses Beispieles die Bedeutung, die der Veterinärmedizin auf dem Gebiet der Zoonosen zukomme.

Auf ihn folgten mit kurzen Grußbotschaften Staatssekretär SEIBOTH für den Hessischen Minister für Landwirtschaft und Umwelt und für die Hessische Landesregierung, Generalarzt Dr. RUEMPLER als Vertreter des Inspekteurs des Sanitäts- und Gesundheitswesens der Bundeswehr Generaloberstarzt Dr. DAERR, der Präsident der Deutschen Tierärzteschaft Dr. SCHULZ, der Vorsitzende des Bundesverbandes praktischer Tierärzte Dr. HAGENLOCHER, Prof. HESS als Sprecher der ausländischen Gäste und Prof. HILL, der Vorsitzende des Deutschen Tierärztlichen Fakultätentages.

Im Anschluß an diese Eröffnungsansprachen überreichte BARTELS BRÜGGEMANN und HESS ihre Urkunden mit der Ernennung zu Ehrenmitgliedern und GINSBERG seine Ernennung zum Korrespondierenden Mitglied der Deutschen Veterinärmedizinischen Gesellschaft; BRÜGGEMANN bedankte sich, auch im Namen der anderen Geehrten, für diese hohe Auszeichnung.

Den Festvortrag hielt nach den Ehrungen Prof. MITSCHERLICH, Göttingen, über "Genetische Grundlagen der Zoonosen".

Freitag-Nachmittag von 14. oo bis 18. oo Uhr wurden die wissenschaftlichen Vorträge und Diskussionen zum Themenkreis "Bakterielle Zoonosen" (1. Thema) gehalten, wobei in den letzten zwei Referaten des Tages auch Pilze als Zoonosenerreger zur Sprache kamen. Das 2. Thema über "Virusbedingte Zoonosen" stand am folgenden Tag, Samstag, dem 27. 3. 1971, auf dem Programm: der erste Teil dieses 2. Themas von 9. oo bis 11. oo Uhr, der zweite Teil sowie die "Psittakose-Ornithose" (3. Thema) von 11. oo bis 12. 30 Uhr. Um 14. oo Uhr folgten die Referate über "Vom Tier stammende Lebensmittel und Zoonosen" (4. Thema); das letzte Thema, "Parasitäre Zoonosen", (5. Thema) wurde von 16. 15 bis 18. oo Uhr abgehandelt (Aufstellung der Referate und Referenten s. S. 174 - 176).

In seinem Vorwort zum Kongreßbericht von März 1972 faßte der Vorstand zusammen: Das Kongreßthema habe ein "Zwischengebiet" angesprochen, "das sich im Rahmen der vergleichenden Medizin zwischen Human- und Tiermedizin

immer dynamischer entwickelt und durch das Zusammendrängen von Mensch und Tier auf immer kleinere Räume, durch die Veränderung der Umwelt und den ständig steigenden internationalen Handel und Verkehr eine immer größere Bedeutung gewinnt". - Durch den IX. Kongreß sei ein guter Überblick "über derzeitig besonders aktuelle Zoonosenprobleme" gegeben worden. "Alle Sparten des tierärztlichen Berufes, die sich mit Zoonosen beschäftigen müssen", seien zu Wort gekommen: "Virologen, Bakteriologen, Mykologen, Parasitologen, Lebensmittelhygieniker, Klein- und Großtierkliniker und die staatliche Tierseuchenbekämpfung".

Am IX. Kongreß der DVG hatten rund 450 Tierärzte, Ärzte und Landwirte teilgenommen, darunter zahlreiche Gäste aus Österreich, der Schweiz, den Niederlanden, Belgien, Frankreich, Großbritannien, Neuseeland, Rumänien und Jugoslawien.

Der Kongreßbericht erschien im Mai 1972 in "Fortschritte der Veterinärmedizin" - "Beihefte zum Zentralblatt für Veterinärmedizin" (Heft 17, 1972).

Vom 1. bis 5. 6. 1971 wurde in München ein "Seminar Tierernährung" abgehalten, an dem sich außer der Tierärztlichen Fakultät der Universität München und der Internationalen Tierärztlichen Arbeitsgemeinschaft "Tierernährung" auch die DVG, Fachgruppe 2 des Arbeitsgebietes II "Tierernährung", beteiligte (DTB - 19, 174 - 175, 1971).

Die Fachgruppe 6 des Arbeitsgebietes I, "Geschichte der Veterinärmedizin", tagte in der Zeit von 10. bis 12. 6. 1971 in Nürnberg (TU - 25, 515, 1970 und 26, 140 - 141, 237 - 238, 1971).

Die zweite Vorstandssitzung 1971 fand am 9. 7. 1971 in Gießen im Hotel "Steinsgarten" statt:
Den vollzählig anwesenden Vorstandsmitgliedern teilte der ebenfalls erschienene Pressereferent STRAUCH zu Tagesordnungs-Punkt 2 - Erfahrungen und Folgerungen aus dem IX. Kongreß in Bad Nauheim - mit, daß - erstmals - "praktisch jedes Fachgebiet durch einen Repräsentanten vertreten war, so daß sich die Pressevertreter eingehend informieren konnten". Das Echo in der Fachpresse sei gut gewesen.
Zu Tagesordnungs-Punkt 4 - Mitglieder-Werbung - verlas GEIßLER einen von LERCHE erstellten Entwurf eines Aufrufes zur Mitgliederwerbung, die erneut intensiviert werden solle; als Starttermin für die Aktion wurde der Oktober vorgesehen. - Um die Werbung möglichst optimal zu gestalten, soll MAYR mit dem Verband der praktischen Tierärzte in Verbindung treten, RENK für Berlin,

ROSENBERGER für Hannover, MAYR für München und GEIßLER für Gießen an den jeweiligen Fakultäten die Werbeaktion betreiben und STRAUCH dies bei den landwirtschaftlichen Fakultäten unternehmen. GEIßLER solle zusätzlich bei den Bundesforschungsanstalten, den Veterinäruntersuchungs- und Tiergesundheitsämtern werben.

Unter Tagesordnungs-Punkt 7 - Neues bei Arbeitsgebieten und Fachgruppen - fielen drei wichtige Entscheidungen:

1. Die von ECKERSKORN vorgeschlagene Eingliederung der Fachgruppe "Lebensmittelrecht" (Arbeitsgebiet V, Fachgruppe 4) in das Arbeitsgebiet VI war vom Vorstand des Arbeitsgebietes V, "Lebensmittelhygiene", abgelehnt worden. Der Vorstand kam nach längerer Diskussion überein, daß die einzelnen Rechtsgebiete bei den zugehörigen Arbeitsgebieten und Fachgruppen verbleiben sollten, man sich jedoch bei der nächsten Vorstandssitzung 1972 mit ECKERSKORN, ZINN und BRÜHANN noch einmal besprechen wolle.

2. Einem weiteren Vorschlag von ECKERSKORN bezüglich Neueinrichtung einer Fachgruppe "Arzneimittelrecht" wurde entsprochen; BARTELS solle aber bei FREY, Berlin, dem Leiter der Fachgruppe "Pharmakologie" (Arbeitsgebiet I, Fachgruppe 5), anfragen, ob man es in der Fachgruppe für zweckmäßig halte, daß dieses neue Gebiet als eigene Fachgruppe an das Arbeitsgebiet V, "Veterinärmedizin in Recht und Verwaltung" angeschlossen werde, oder ob es der Fachgruppe "Pharmakologie" zugeschlagen werden solle.

3. ROSENBERGER stellte einen Antrag auf Errichtung einer 7. Fachgruppe "Pferdekrankheiten" im Arbeitsgebiet IV, "Klinische Veterinärmedizin". Der Vorstand stimmte dem zu und ersuchte ROSENBERGER, innerhalb des Arbeitsgebietes IV alles Nötige zu veranlassen und nach Abschluß der Arbeiten und Ernennung der Leiter der Fachgruppe den Vorstand zu unterrichten.

Auf Grund dieser Neuerrichtung wurde erneut die Zugehörigkeit der Fachgruppe "Geflügelkrankheiten" zum Arbeitsgebiet III diskutiert. GEIßLER möge mit den Betroffenen diese Frage klären und dem Vorstand das Ergebnis mitteilen.

Über den 1. Europäischen Tierärztekongreß 1972 in Wiesbaden (TOP 10) kam es zu Erörterungen des wissenschaftlichen Programms, der Aufgabe der DVG, und über Vorschläge des Vorsitzenden MAYR.

Für den X. Kongreß der DVG 1973 in Bad Nauheim (TOP 13) wurden als Leitthemen vom Vorstand vorgeschlagen: 1. "Fortschritte in der Medikation", 2. "Präventive Veterinärmedizin" und 3. "Fortschritte in Therapie und Prävention".

In Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (TOP 14), beziehungsweise mit dem Referat "Tierschutz" dieses Ministeriums - wurde weiter mitgeteilt - habe die DVG versucht, die bestehenden zahlreichen Tierschutzverbände in einem Zentralverband "Deutscher

Tierschutz e. V. " zusammenzufassen.
Als Termin für die nächste Vorstandssitzung wurde der 14. 1. 1972, als Ort Gießen festgelegt.

Die gemeinschaftliche Arbeitstagung des Arbeitsgebietes V, "Lebensmittelhygiene", fand von 28. 9. bis 1. 10. 1971 in Freiburg im Breisgau statt. Hauptthema war "Der Tierarzt im Dienste des Verbraucherschutzes" (TU - 25, 627, 1970 und 26, 43, 357 - 358, 1971).

Die Kleintierspezialisten der Fachgruppe 4 des Arbeitsgebietes IV kamen vom 21. bis 23. 10. 1971 in Berlin zusammen; die Themen ihrer Arbeitstagung lauteten: "Der alte Hund", "Corticosteroidtherapie", "EKG" und "Biopsie" - alle auf das Generalthema "Gerontologie des Hundes" bezogen - sowie weitere Einzelreferate und freie Themen (TU - 26, 409 - 410, 1971).

Im Herbst - am 1. 11. 1971 - erschien auch der Aufruf der DVG unter dem Titel "Aufruf des Vorstandes der Deutschen Veterinärmedizinischen Gesellschaft", unterzeichnet von allen sechs Vorstandsmitgliedern im "Deutschen Tierärzteblatt" (DTB 18, 430, 1971) und anderen Fachzeitschriften, zum Beispiel der "Tierärztlichen Umschau" (TU - 26, 558, 1971). Es hieß hier:
"Die Veterinärmedizin hat in den letzten Jahren einen ungeahnten Aufschwung erlebt. Ihre Forschungsergebnisse beeinflußten zahlreiche benachbarte Wissensgebiete und haben bei uns selbst zu einem gravierenden Strukturwandel geführt. Wir leben derzeit in einer so schnellen Entwicklung der Tierärztlichen Wissenschaft, daß wir nicht wissen, wo sie endet. Dieser Umbruch wirkte sich sehr fruchtbar auf unseren ganzen Berufsstand aus und brachte dem Tierarzt ganz allgemein mehr Ansehen und Anerkennung. " - Die DVG habe an dieser Entwicklung mitgearbeitet; sie sei immer bemüht gewesen, alle Kräfte für die tierärztliche Wissenschaft zu mobilisieren. Der Gesellschaft liege besonders am Herzen: Die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses und ständige Überprüfung der tierärztlichen Aufgaben am Grad der Fortentwicklung der Wissenschaften, die Nutzbarmachung dieser wissenschaftlichen Erkenntnisse für den tierärztlichen Berufsstand und für das Volkswohl sowie die Gewinnung und Aktivierung immer neuer Kräfte aus allen wissenschaftlich interessierten Bereichen der Tiermedizin und der benachbarten Gebiete. - Eine der "vornehmsten Pflichten" der DVG sei es, Forschungsergebnisse schnell und allgemein verständlich zu vermitteln und so "aufzubereiten", daß der Tierarzt in der Praxis fähig sei, diese Ergebnisse der wissenschaftlichen Arbeit zu verwerten. - Aus diesem Grunde organisiere die Gesellschaft Kongresse, Tagungen und Symposien, auf denen der neueste Stand der jeweiligen Forschungen vorgetragen und Forschungsergebnisse öffentlich und kritisch

diskutiert würden und auf denen zu neuen Forschungen angeregt werden solle. Die Kongresse in Nauheim orientierten hierbei gleichzeitig die Fachwelt und die breite Öffentlichkeit über den Stand der tierärztlichen Forschung und Fortentwicklung. - "Damit mehren sie das Ansehen des Berufsstandes und dienen der Öffentlichkeitsarbeit." - "Nur ein starker wissenschaftlicher Verband kann in Zukunft all diese Aufgaben nachhaltig vertreten, wenn es gilt, seine Interessen auch gegenüber anderen wissenschaftlichen Gesellschaften und in Zusammenarbeit mit der Deutschen Tierärzteschaft auch gegenüber anderen Berufsverbänden wahrzunehmen." - Der Aufruf schloß mit dem Appell an alle Tierärzte und "alle an der veterinärmedizinischen Wissenschaft Interessierten", Mitglieder der Deutschen Veterinärmedizinischen Gesellschaft zu werden.

Die Fachgruppe "Kleintierkrankheiten" veranstaltete auch 1971 eine regionale Zusammenkunft: Die "Regionale Arbeitstagung Süd" am 14. 11. 1971 in Stuttgart; der Themenkreis hatte vor allem Wichtiges für den Allgemeinpraktiker zum Inhalt (TU - 26, 511, 1971).

Die letzte Tagung einer Fachgruppe der DVG 1971 war die der Fachgruppe 4 des Arbeitsgebietes II, "Verhaltensforschung", die am 19. und 20. 11. 1971 im Tierhygienischen Institut in Freiburg im Breisgau über "Methodik angewandter Ethologie bei der Haustierhaltung" stattfand (TU - 26, 561, 1971).

Ferner wurde gegen Ende des Jahres 1971 das Arbeitsgebiet VI, "Die Veterinärmedizin in Recht und Verwaltung", aus "Zweckmäßigkeitsgründen", aufgelöst. Ähnlich wie die Fachgruppe 4, "Lebensmittelrecht", des Arbeitsgebietes V, "Lebensmittelhygiene", sollten zukünftig die drei Fachgruppen des Arbeitsgebietes VI fachentsprechenden Arbeitsgebieten entweder als eigene Fachgruppen angeschlossen oder unter Namensänderung der betroffenen Fachgruppe in bereits bestehende Fachgruppen der jeweiligen Disziplin integriert werden. Zwei neue, Rechtsfragen betreffende Sektionen, mit denen in gleicher Weise verfahren werden sollte, wurden projektiert: "Futtermittelrecht" und "Tierzuchtrecht". "Arzneimittelrecht", bereits auf der Vorstandssitzung vom 9. 7. 1971 in Gießen geplant und beschlossen, sollte somit endgültig zum Arbeitsgebiet I kommen, "Lebensmittelrecht" beim Arbeitsgebiet V verbleiben. Die Zugehörigkeit zu den nur mehr fünf Arbeitsgebieten wurde folgendermaßen festgelegt:

"Arzneimittelrecht"	zu Arbeitsgebiet I,
"Futtermittelrecht" (neu) und	
"Tierzuchtrecht" (neu)	zu Arbeitsgebiet II,
"Tierseuchenrecht"	zu Arbeitsgebiet III,

"Gerichtliche Veterinärmedizin" und
"Tierschutzrecht" zu Arbeitsgebiet IV und
"Lebensmittelrecht" wie bisher Fachgruppe 4 des Arbeitsgebietes V

Eine endgültige Regelung wurde für das Jahr 1972 vorbehalten.

"Geflügelkrankheiten" sollte als Fachgruppe 5 im Arbeitsgebiet III verbleiben und nicht einem anderen Arbeitsgebiet, wie des öfteren erörtert, zugeordnet werden.
Für das Arbeitsgebiet I wurde KÖHLER zum neuen Leiter, HILL zu seinem Stellvertreter ernannt. Neuer Leiter des Arbeitsgebietes III wurde MUSSGAY, der bisherige Leiter FRITZSCHE sein Stellvertreter. Die Leitung der Fachgruppe 1 des Arbeitsgebietes III übernahmen BISPING und HELLMANN, die Leitung der Fachgruppe 4 des Arbeitsgebietes IV L. F. MÜLLER und als Vertreter ROSENHAGEN.

Für 1972 wurde weiterhin in Aussicht genommen, die Fortbildung nachdrücklich zu fördern, was in der voraufgegangenen Zeit aus Kompetenzgründen nicht möglich gewesen war. In Zukunft wollte man in Zusammenarbeit mit der Deutschen Tierärzteschaft und den Kammern die Fortbildung ständig betreiben und auch an die Gründung einer Fortbildungs-Akademie gemeinsam herangehen. Die Gesellschaft bezweckte mit diesem entscheidenden Schritt, die Satzung vollinhaltlich zu erfüllen, in der es bei I, 1 ausdrücklich heißt: "Die "Deutsche Veterinärmedizinische Gesellschaft" ist ein freiwilliger Zusammenschluß deutscher Tierärzte zur Pflege und Förderung der tierärztlichen Wissenschaft und ihrer Nutzanwendung." - Die selbstgestellte Hauptaufgabe, die Wissenschaft zu fördern, zu pflegen und zu vermitteln, sollte somit in den kommenden Jahren vollständig erfüllt werden.

G) ZUSAMMENFASSUNG

Mit dieser Arbeit wird erstmals die Geschichte der Deutschen Veterinärmedizinischen Gesellschaft veröffentlicht.

Die erste Anregung zur Gründung dieser ersten und einzigen, eigenständigen und umfassenden wissenschaftlichen Vereinigung aller Tiermediziner in Deutschland gaben die beiden Gießener Professoren HAUPT und ROOTS, die am 20. April 1949 auf dem Fakultätentag in Gießen den Vertretern der Tierärztlichen Lehrstätten einen Gründungsaufruf vorlegten. Sie begründeten ihre Initiative damit, daß die Errichtung einer derartigen Gesellschaft eine Notwendigkeit für die Veterinärmedizin darstelle, da nur so die tierärztliche Wissenschaft entscheidend gefördert und ihrer immer rascheren Entwicklung Rechnung getragen werden könne.

Nicht nur die Tagungsteilnehmer von Gießen, sondern nahezu die gesamte Tierärzteschaft innerhalb und außerhalb der veterinärmedizinischen Forschungs- und Lehrstätten begrüßten diese Idee.

So wurde am 1. und 2. Juni 1951 die Gesellschaft unter der Bezeichnung "Wissenschaftliche Vereinigung Deutscher Tierärzte" mit Sitz in Gießen auf der Tagung der Tierärztlichen Fakultäten und Hochschulen in Wiesbaden auf Antrag von Professor LERCHE aus Berlin, dem ersten und langjährigen Präsidenten und heutigen Ehrenvorsitzenden der DVG, ins Leben gerufen.

Auf einem weiteren Fakultätentag am 10. und 11. Oktober 1952 in Bad Kissingen wurde der Vereinigung der von Professor VÖLKER aus Hannover vorgeschlagene Name "Deutsche Veterinärmedizinische Gesellschaft" gegeben.

Die Aufgaben der Gesellschaft sind die Förderung der Veterinär-Wissenschaft und die Verbreitung neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse. Durch enge Kontakte und Erfahrungsaustausch sollen die tierärztlichen Wissenschaftler angeregt, durch direkte Vermittlung des neuesten Standes der Wissenschaft die gesamte Tierärzteschaft schnell und ausführlich informiert werden.

Die DVG hat für ihre Aufgaben fünf Arbeitsgebiete mit entsprechnenden Sektionen, sogenannten Fachgruppen - bis 1965 Fachgemeinschaften genannt, eingerichtet:

1. "Grundlagenfächer" mit 7 Fachgruppen,
2. "Tierzucht und Tierernährung" mit 4 Fachgruppen,
3. "Mikrobiologie, Parasitologie und Hygiene" mit 6 Fachgruppen,

4. "Klinische Veterinärmedizin" mit 7 Fachgruppen und
5. "Lebensmittelhygiene" mit 4 Fachgruppen.

Zusätzlich wurde 1970 ein Arbeitsausschuß "Desinfektion in der Veterinärmedizin" gegründet.
Die Leitung über diese Arbeitsgebiete und Fachgruppen, die erstmals 1953 aufgestellt wurden, haben bedeutende Vertreter der veterinärmedizinischen Wissenschaft inne.

In jährlich stattfindenden Tagungen und Symposien der Arbeitsgebiete und Fachgruppen treffen sich die Fachleute zu eingehenden Referaten und Diskussionen neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse und Probleme. Auf 104 derartigen Zusammenkünften seit 1955, die von insgesamt 6 Arbeitsgebieten und 19 Fachgruppen veranstaltet wurden, konnten die Veterinärwissenschaftler Erarbeitetes darlegen, sich informieren und sich Anregungen holen.

Die 9 Kongresse, die die DVG von 1955 bis 1971 in Bad Nauheim in zweijährigem Turnus abhielt, sollen eine Zusammenfassung dieser Arbeit der Arbeitsgebiete und Fachgruppen für die Gesamtheit der Tierärzte sein und der Nutzanwendung in der Praxis zugute kommen.

Aus diesem Grunde, der Weiterreichung der Forschungsergebnisse an die praktisch tätigen Tierärzte, war die DVG immer bestrebt, nicht nur eine Gesellschaft der Wissenschaftler sondern eine Gesellschaft aller Tiermediziner zu sein, was auch erreicht wurde: Von nur 113 im Jahre 1954 stieg die Zahl der Mitglieder bis 1962 auf 850, zu dieser Zeit 10 % aller bundesdeutschen Tierärzte, 1967 wurde die 1000 überschritten (1006), 1971 zählte die DVG 1200 Mitglieder.

Mit anderen Organisationen und Gesellschaften wie der "Gesellschaft für Züchtungskunde" und anderen sowie internationalen Vereinigungen wie der W. S. A. V. A. (World-Small-Animal-Veterinary-Association), der "Internationalen Vereinigung der Lebensmittelhygieniker" (World Association of Veterinary Food-Hygienists) und so fort hielt und hält die DVG von Anfang an engen Kontakt. - So arbeitete sie auch aktiv im "Deutschen Forschungsrat für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten" und baute dort die Position der Veterinärmedizin entscheidend aus. Mit der "Deutschen Forschungsgemeinschaft" und vor allem der Deutschen Tierärzteschaft pflegt sie ebenfalls enge Kontakte, mit letzterer auch Kooperation auf vielen Gebieten.

Zusammenfassend kann gesagt werden, daß die DVG für die tierärztliche Wissenschaft und die tierärztliche Praxis gleichermaßen bedeutsam ist. Sie ist die erste

zentrale Vereinigung wissenschaftlich tätiger und interessierter Tierärzte auf deutschem Boden, deren große Stärke stets die Gemeinsamkeit im Anliegen und die Abwehr der Zersplitterung war, die das Kennzeichen vieler anderer Berufe ist, die zahlreiche Spezialistenvereinigungen, jedoch keinen Zusammenschluß wie die DVG kennen. Im Unterschied zu früheren veterinärmedizinischen Vereinen und Gesellschaften besteht die Arbeit der DVG in allererster Linie in der ausschließlichen Pflege und Weiterreichung wissenschaftlicher Forschungsergebnisse und dem Zusammenhalten aller Fachrichtungen der Tiermedizin. Die Deutsche Veterinärmedizinische Gesellschaft hat dadurch der gesamten Veterinärmedizin auf dem Gebiet der Forschung in den letzten 20 Jahren zu einem entscheidenden Durchbruch verholfen und das Ansehen der Tierärzteschaft entschieden aufgewertet, was ihren Einfluß und ihre Bedeutung auf Staat, Universität und nicht zuletzt auf den eigenen Berufsstand ausmacht.

In vorliegender Arbeit sind außer der allgemeinen Entwicklung wie Veränderungen in struktureller und personeller Hinsicht und ähnlichem vor allem sämtliche Vorstands- und Beiratssitzungen von 1951 bis 1971 mit den dort gefaßten wichtigen die Entwicklung der Gesellschaft fördernden Beschlüssen wiedergegeben sowie alle Mitgliedervollversammlungen und deren Beschlußfassungen.

Weiter ist die eigentliche Arbeit der DVG dargestellt, die in den Tagungen und Symposien der Arbeitsgebiete und Fachgruppen beziehungsweise Fachgemeinschaften und in den Kongressen bestand.

Aus der Korrespondenz Beteiligter sind die vor 1951 erfolgten Schritte zur Gründung der DVG erarbeitet; ferner werden tierärztliche Vereinigungen des letzten und dieses Jahrhunderts und die "Gesellschaft für Naturforscher und Ärzte" daraufhin untersucht, ob sie als Vorläufer der DVG angesprochen werden können oder nicht.

Als hauptsächliche Grundlage zur Erstellung dieser Abhandlung dienten einschlägige veterinärhistorische Fachliteratur, Fachzeitschriften, Kongreßberichte und Mitgliederverzeichnisse sowie Akten und Unterlagen, die sich bei der Schriftleitung und der Geschäftsführung der DVG in Gießen befinden.

G) SUMMARY
(ABSTRACT)

With this dissertation the history of the "Deutsche Veterinärmedizinische Gesellschaft" is published for the first time.

The first suggestion to found this first and single, undependant and comprehensive scientific association of all veterinaries of Germany was given by the professors Mr. HAUPT and Mr. ROOTS from Gießen. On 20th April, 1949 they presented to the representatives of the veterinary faculties a foundation-call at the meeting of faculties at Gießen. They argued their initiative that the foundation of such an association would be necessary for the veterinary medicine. Only by this the veterinary science could be decisively improved and its more and more proceeding development could be taken into account.

Not only the participators of this meeting, but also nearly the totality of veterinaries - inside and outside of veterinary institutes and faculties - agreed to this idea.

On proposal of professor Mr. LERCHE from Berlin, the first - and for many years - president, nowadays honorary chairman of DVG, the association was founded on 1st and 2nd June, 1951 under the name of "Wissenschaftliche Vereinigung Deutscher Tierärzte" ("Scientific Association of German Veterinaries"), with residence at Gießen, at the meeting of all veterinary faculties at Wiesbaden.

On 10th and 11th October, 1952 at another meeting of faculties at Bad Kissingen the association was named "Deutsche Veterinärmedizinische Gesellschaft" ("German Veterinary-medical Association") on proposal of professor Mr. VÖLKER from Hannover.

The functions of the association are to promote veterinary science and to disseminate new scientific results. By close contact and scientific interchange veterinary scientists shall get impulses, by direct information about the very new scientific results all the veterinaries shall be quickly informed in detail.

DVG established for its tasks five "Arbeitsgebiete"(conclusions of some sections of related disciplines) with sections, socalled "Fachgruppen" (sections of a special veterinary-scientific discipline) - until 1965 named "Fachgemeinschaften":

1. "Grundlagenfächer" with 7 "Fachgruppen",
2. "Tierzucht und Tierernährung" with 4 "Fachgruppen",

3. "Mikrobiologie, Parasitologie und Hygiene" with 6 "Fachgruppen",
4. "Klinische Veterinärmedizin" with 7 "Fachgruppen" and
5. "Lebensmittelhygiene" with 4 "Fachgruppen".

In 1970 a working committee "Desinfektion in der Veterinärmedizin" aditionally was founded.
Important veterinary scientists are leading these "Arbeitsgebiete" and "Fachgruppen", which were first established 1953.

Meeting and symposiums are held every year by the "Arbeitsgebiete" and "Fachgruppen". There the specialists come together to explain and discuss new scientific results and problems. During such meetings - 104 since 1955 -, which were arranged by 6 "Arbeitsgebiete" and 19 "Fachgruppen" the veterinary scientists could present their work, inform themselves and get impulses.

The 9 congresses which DVG held every two years from 1955 until 1971 at Bad Nauheim shall be the conclusion of this work of the "Arbeitsgebiete" and "Fachgruppen" for all the veterinaries. They shall be of use for practise.

For this, the passing on of scientific results to the veterinary practitioners, DVG always wanted to be not only an association of scientists, but also an association of all veterinaries. This the association achieved: From only 113 members in 1954 it came up to 850 in 1962, which meant 10 % of all West-german veterinaries at that time. In 1967 1000 was passed over (1006), 1971 DVG counted 1200 members.

DVG has been and is in close contact from beginning with other organizations and associations as the "Deutsche Gesellschaft für Züchtungskunde" and others as well as with international associations like W. S. A. V. A. (World-Small-Animal-Veterinary-Association), the "World Association of Veterinary Food-Hygienists" and so on. - So it worked actively in the "Deutscher Forschungsrat für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten" and developped there the position of veterinary medicine decisively. DVG is holding close contact too to the "Deutsche Forschungsgemeinschaft" and especially to the "Deutsche Tierärzteschaft" - with "Deutsche Tierärzteschaft" it is making also multiple cooperation.

In résumé can be said that DVG is as important for veterinary science as for veterinary practice. It is the first central association of veterinaries who are working as scientists and of veterinaries who are interested in veterinary science in Germany. Its great advantage was always the common interest and the prevention of separations, the sign of so many other professions which know numerous

associations of specialists, but no consolidation like DVG. Unlike former veterinary associations DVG is working primarily to cultivate and to disseminate scientific results and to hold together all disciplines of veterinary medicine. By this the "Deutsche Veterinärmedizinische Gesellschaft" helped the whole veterinary medicine to come to the important break in science during the last 20 years and improved the reputation of all veterinaries. That is why its importance and influence upon state, university and not at last upon all the veterinaries is so great.

In this dissertation are shown except the common development like structurel and personal changings and others mainly the whole sessions of "Vorstand" (presidium) and of "Beirat" (presidium and the chairmen of the "Arbeitsgebiete" and "Fachgruppen" / "Fachgemeinschaften") from 1951 until 1971 with their important conclusions which improved the development of the association. There are shown too all plenary meetings of members and their conclusions.

Further the real work of DVG is presented which consisted in the congresses and the meetings and symposiums of the "Arbeitsgebiete" and "Fachgruppen" respectively "Fachgemeinschaften".

The correspondence of concerned persons is the base for the history before 1951 when steps were taken to found DVG; moreover veterinary associations of the last and this century and the "Gesellschaft für Naturforscher und Ärzte" are examined whether they can be seen as precursors of DVG.

The main-base to write this dissertation were veterinaryhistorical literature; veterinary magazines, reports about congresses and member-lists as well as files and documents which are at the archives of DVG at Gießen.

H) QUELLENVERZEICHNIS

I) Veterinärhistorische Fachliteratur und historische Literatur:

1. Eichbaum, F.: Grundriß der Geschichte der Tierheilkunde, Berlin 1885.
2. Eichhorn, E.: Beiträge zur Geschichte der tierärztlichen Fakultät der Ludwig-Maximilians-Universität zu München, Dissertation München 1951.
3. Froehner, R.: Kulturgeschichte der Tierheilkunde, 2. Band - Geschichte des deutschen Veterinärwesens, Konstanz 1954.
4. Lerche, M.: Chronik des Institutes für Lebensmittelhygiene der Universität Berlin - VIII. Teil - Wissenschaftliche Vorträge und wissenschaftliche Vereinigungen, Berlin 1971.
5. Kitt, T.: Der tierärztliche Beruf und seine Geschichte, Stuttgart 1931.
6. Müller, J.: Die wissenschaftlichen Vereine und Gesellschaften Deutschlands, Berlin 1887.
7. Schmaltz, R.: Entwicklungsgeschichte des tierärztlichen Berufes und Standes in Deutschland, Berlin 1936.

II) Veterinärmedizinische Fachzeitschriften:

1. Berliner Tierärztliche Wochenschrift (BTW), Berlin.
   (Jahrgänge 1895 bis einschließlich 1905)
2. Deutsches Tierärzteblatt (DTB), Hannover.
   (Jahrgänge 1954 bis einschließlich 1971), Band 2 - 19,
   Rubriken: Terminecke (seit Mai 1961), Kurse, Tagungen und Kongresse
3. Tierärztliche Umschau (TU), Konstanz.
   (Jahrgänge 1948 bis einschließlich 1971), Band 3 - 26,
   Rubriken: Mitteilungen, Ankündigungen, Tagungsankündigungen, Tagungsberichte und anderes

III) Archiv der Deutschen Veterinärmedizinischen Gesellschaft in Gießen:

a) Ordner der Geschäftsführung:

1. Vorstandssitzungen und Sitzungsberichte 1 (1 Leitzordner)

2. Vorstandssitzungen und Sitzungsberichte 2 (1 Leitzordner)
3. Vorstand (1 Leitzordner)
4. DVG Kongresse VII/VIII (1 Leitzordner)
5. Tagungen Rundschreiben (1 Leitzordner)
6. Allgemein Fachgemeinschaften (1 Leitzordner)
7. Allgemeine Korrespondenz 1. Januar 1967 bis 30. April 1970 (1 Leitzordner)
8. Laufend Mai 60 - 31. 12. 63 - Finanzen (1 Leitzordner)
9. Arbeitsgebiet Lebensmittelhygiene (1 Leitzordner)
10. Geflügel (1 Leitzordner)
11. Kleintiere (1 Leitzordner)
12. Klinische Veterinärmedizin (1 Leitzordner)

b) Ordner der Schriftleitung:

1. Korrespondenz 1949 - 1953 (1 Leitzordner)
2. Korrespondenz 1953 - 1954 (1 Leitzordner)
3. DVG allgemeiner Schriftverkehr 1957 - 1964 (Akt ohne Ordner)
4. DVG allgemeiner Schriftverkehr 1965 - 1968 (Akt ohne Ordner)
5. DVG allgemeiner Schriftverkehr Oktober 68 - April 68 (Akt ohne Ordner)
6. D. V. G. 1. I. 1955 bis 31. XII. 1958 (1 Leitzordner)
7. D. V. G. 1. I. 1959 bis Ende 1962 (1 Leitzordner)
8. Allgemeine Korrespondenz 1961 (1 Leitzordner)
9. Korrespondenz diverser Art seit Gründung der DVG bis 1961 (12 gebündelte Einzelhefter)
10. Vorstand I 1953 - 1961 (1 Leitzordner)
11. Ehrenurkunden (1 Einzelhefter)
12. Vorstandssitzungen 1963 bis 1965 (1 Einzelhefter)
13. I. Kongreß 1955 (2 Leitzordner)
14. II. Kongreß 1957 (2 Leitzordner)

15. III. Kongreß 1959 (2 Leitzordner)
16. IV. Kongreß 1961 (2 Leitzordner)
17. V. Kongreß 1962 (2 Leitzordner)
18. VI. Kongreß 1965 (1 Leitzordner)
19. VII. Kongreß 1967 (1 Akt ohne Ordner)
20. VIII. Kongreß 1969 (2 Akten ohne Ordner)
21. IX. Kongreß 1971 (1 Einzelhefter)
22. Fachgruppen DVG Allgemein (1 Einzelhefter)
23. I. Arbeitsgebiet "Grundlagenfächer" (1 Leitzordner)
24. II. Arbeitsgebiet "Zuchthygiene" (1 Leitzordner)
25. III. Arbeitsgebiet "Mikrobiologie, Parasitologie, Hygiene" (1 Leitzordner)
26. IV. Arbeitsgebiet "Klinische Veterinärmedizin" (1 Leitzordner)
27. V. Arbeitsgebiet "Lebensmittelhygiene" (1 Leitzordner)
28. VI. Arbeitsgebiet "Veterinärmedizin in Recht und Verwaltung" (1 Leitzordner)
29. Radioaktivität und Strahlenbiologie in der Veterinärmedizin (1 Einzelhefter)
30. Isotope 20/21. VI. 61 (1 Leitzordner)
31. Fachgruppe "Pharmakologie" (1 Einzelhefter)
32. "Geschichte der Veterinärmedizin" (1 Einzelhefter)
33. "Dokumentation" (Januar 66 - Juli 69) (1 Einzelhefter)
34. "Dokumentation" (Juni 65 - Dezember 65) (1 Einzelhefter)
35. "Dokumentation" (1961 bis 23. 6. 65) (1 Einzelhefter)
36. "Versuchstierkunde" (1 Einzelhefter)
37. "Mikrobiologie" (1 Einzelhefter)
38. "Virologie und Viruskrankheiten" (1 Einzelhefter)
39. "Geflügelkrankheiten" (1 Einzelhefter)
40. Fachgruppe "Hygiene" (1 Einzelhefter)

41. Arbeitsausschuß "Veterinärmedizin in den Tropen" (1 Einzelhefter)

42. "Fortpflanzung und ihre Störungen" (1 Einzelhefter)

43. Fachgruppe "Kleintierkrankheiten" (1 Einzelhefter)

44. "Rinderkrankheiten" (1 Einzelhefter)

45. Fachgruppe "Schweinekrankheiten" (1 Einzelhefter)

46. Fachgruppe "Lebensmittelhygiene" (1 Einzelhefter)

47. "Schlachthofkunde und Fleischbeschau" (1 Einzelhefter)

48. Fachgruppe "Milchhygiene" (1 Einzelhefter)

49. Fachgruppe "Gerichtliche Veterinärmedizin und Tierschutz" (1 Einzelhefter)

50. DVG "Fischkrankheiten" (1 Einzelhefter)

51. DVG "Presse" (1 Einzelhefter)

52. "W. S. A. V. A." - DVG (1 Einzelhefter)

53. Andere tierärztliche Vereinigungen und Verschiedenes 1954 - 60 (1 Leitzordner)

54. "Deutsche Tierärzteschaft" allgemein (1 Einzelhefter)

55. "Deutsche Tierärzteschaft - Fachnormenausschuß" (1 Einzelhefter)

56. "Akademie für tierärztliche Fortbildung" (1 Einzelhefter)

57. "Technische Assistenten" 1964 - 68 (1 Einzelhefter)

58. "Der Landarzt" (1 Einzelhefter)

59. Internationales Urheberrecht - Stockholmer Revisionskonferenz der Berner Konvention zum Schutze des Urheberrechts - Protokoll Entwicklungsländer (1 Einzelhefter)

IV. Kongreß-Berichte:

Bericht des 1. Kongresses der D. V. G., Berlin-Hamburg 1955

Bericht des 2. Kongresses der D. V. G., Berlin-Hamburg 1958

Bericht des 3. Kongresses der D. V. G., Berlin-Hamburg 1960,
Sonderdruck aus dem
"Zentralblatt für Veterinärmedizin",
7, 105 - 235, 1960

Bericht des 4. Kongresses der D. V. G., Berlin-Hamburg 1961, Sonderdruck aus dem "Zentralblatt für Veterinärmedizin", 8, 709 - 868, 1961

Bericht des 5. Kongresses der D. V. G., Berlin-Hamburg 1963, Sonderdruck aus dem "Zentralblatt für Veterinärmedizin", 10, 189 - 321, 1963

Bericht des 6. Kongresses der D. V. G., Berlin-Hamburg 1966, Sonderdruck aus dem "Zentralblatt für Veterinärmedizin", 13, 89 - 222, 1966

Bericht des 7. Kongresses der D. V. G., Berlin-Hamburg 1968, Sonderdruck aus dem "Zentralblatt für Veterinärmedizin", 15, 1 - 206, 1968

Bericht des 8. Kongresses der D. V. G., Berlin-Hamburg 1970, Sonderdruck aus dem "Zentralblatt für Veterinärmedizin" 17, 1 - 247, 1970

Bericht des 9. Kongresses der D. V. G., Berlin-Hamburg 1972, "Fortschritte der Veterinärmedizin" - "Beihefte zum Zentralblatt für Veterinärmedizin", Heft 17, 1972

V. Mitgliederverzeichnisse:

1. Mitglieder der D. V. G., Gießen 1955 (Stand Juni 1955)
2. Mitglieder der D. V. G., Gießen 1960 (Stand Januar 1960)
3. Mitglieder der D. V. G., Gießen 1962 (Stand Januar 1962)
4. Mitglieder der D. V. G., Gießen 1966 (Stand Januar 1966)
5. Mitglieder der D. V. G., Gießen 1970 (Stand Mai 1970)

VI. Persönliche Mitteilungen:

Prof. Dr. Dr. h. c. M. Lerche, Berlin,
Ehrenvorsitzender und ehemaliger erster Vorsitzender der DVG

Prof. Dr. Dr. h. c. M. Westhues, München,
ehemaliger erster stellvertretender Vorsitzender der DVG

Prof. Dr. A. Mayr, München, erster Vorsitzender der DVG

Prof. Dr. H. Bartels, Gießen, Schriftführer der DVG

Prof. Dr. H. Geißler, Gießen, Schatzmeister der DVG

Prof. Dr. H. Müller, Gießen, ehemaliger Schriftführer der DVG

I) ABKÜRZUNGEN

BMTW	:	Berliner und Münchener Tierärztliche Wochenschrift
DTB	:	Deutsches Tierärzteblatt
DTW	:	Deutsche Tierärztliche Wochenschrift
DVG	:	Deutsche Veterinärmedizinische Gesellschaft
MTA	:	medizinisch-technische Assistentin (Medizinisch Technische Assistentin)
S.	:	Seite
s. S.	:	siehe Seite
SBZ	:	sowjetisch besetzte Zone (Sowjetisch Besetzte Zone)
TOP	:	Tagesordnungspunkt
TU	:	Tierärztliche Umschau

K) ANHANG

(Aufstellungen, Tabellen und Übersichten)

Aufruf von Haupt und Roots 1949

(siehe Seite 18 f)

Wissenschaftliche Vereinigung Deutscher Tierärzte

An alle deutschen Tierärzte!

Das alle Tierärzte einende Band ist die tierärztliche Wissenschaft! Gleichgültig, ob der praktische Tierarzt im freien Berufe steht, oder ob der Schlachthoftierarzt als städtischer oder der Kreistierarzt als staatlicher Beamter oder Angestellter seine Arbeit verrichtet, alle finden sich zusammen in derselben tierärztlichen Wissenschaft, die Gemeingut aller Völker ist. Der Gedanke, auch die deutschen Tierärzte unter diesem einenden Bande zusammenzuschließen, ist wohl des öfteren erörtert, bisher aber noch nicht in die Tat umgesetzt worden.

In Erkenntnis des Notstandes, in dem sich die deutsche Tierärzteschaft durch den Verlust einer bisherigen einheitlichen Zusammenfassung befindet, haben sich der Rektor der Tierärztlichen Hochschule Hannover sowie die Dekane der Veterinärmedizinischen Fakultäten von Berlin, Gießen, Leipzig und München entschlossen, alle deutschen Tierärzte zur Gründung einer

Wissenschaftlichen Vereinigung Deutscher Tierärzte

aufzurufen.

Ohne einer endgültigen Satzung der Vereinigung vorzugreifen, halten die derzeitigen Dekane und der derzeitige Rektor folgenden rohen Rahmen der Vereinigung für empfehlenswert:

1. Der Beitritt zur Vereinigung erfolgt durch freiwillige Erklärung.
2. Pflege und Förderung der tierärztlichen Wissenschaft und Umsetzung ihrer Ergebnisse in die breite Praxis ist die unmittelbarste Aufgabe der "Wissenschaftlichen Vereinigung Deutscher Tierärzte".
3. In bestimmten Zwischenräumen und in allen Zonen wechselnd ruft die Vereinigung den "Deutschen Tierärztlichen Kongreß" zusammen, der eine besondere öffentliche Vorweisung des Standes der tierärztlichen Wissenschaft und der tierärztlichen Arbeit auf allen Teilgebieten ist.
4. Die Vereinigung bestellt ständige und besondere Fachgruppen, die die Fachgruppenberichte für die Kongresse zu erstatten haben und außerdem in sonderfachlichen Angelegenheiten allen deutschen Tierärzten zur Beratung zur Verfügung stehen.
5. Dem 1. Deutschen Tierärztlichen Kongreß (Gründungskongreß) ist die Beschlußfassung über die endgültige Grundsatzung und über die Verfahrens-

Richtlinien vorbehalten; die Wahlen des Präsidenten, des Vorstandes und der Leiter der Fachgruppen usw. erfolgen ebenfalls auf diesem Kongresse.

Es kann erwartet werden, daß jeder deutsche Tierarzt die Notwendigkeit einer solchen Vereinigung bejaht. Es dürfte auch keinen Tierarzt geben, der sich nicht bereits eigene Gedanken über die Form des als notwendig erkannten Zusammenschlusses gemacht hat. Von einer öffentlichen Diskussion in den Fachzeitschriften sollte sowohl im Hinblick auf deren beschränkten Raum als auch zur Vermeidung einer Zersplitterung durch einseitige Stellungnahmen Abstand genommen werden. Hingegen wird jeder Tierarzt dringend gebeten, zu der Grundidee seine persönliche Ansicht an eines der genannten Dekanate oder das Rektorat mitzuteilen, wobei auch jede einfache Bejahung oder Verneinung auf einer Postkarte dankbar begrüßt wird. Diese Mitteilungen verpflichten zu nichts, stellen insbesondere keine Erklärung zur Mitgliedschaft dar.

Nach Bearbeitung der Eingänge wird das Ergebnis ohne Anführung von Namen bekanntgegeben werden.

1. VORSTANDSÄNDERUNGEN:

I. Vorstand (1955 bis 1957) (siehe Seite 36)
gewählt auf der Mitgliederversammlung am 26. III. 1955 in Bad Nauheim.

1. Vorsitzender	:	Prof. Dr. Martin Lerche, Berlin
2. Vorsitzender	:	Prof. Dr. Melchior Westhues, München
3. Vorsitzender	:	Prof. Dr. Paul Cohrs, Hannover
Schriftführer	:	Prof. Dr. Herbert Haupt, Gießen
Schatzmeister	:	Priv.-Doz. Dr. Heinrich Geißler, Gießen

II. Vorstand (1957 bis 1961) (siehe Seite 49)
gewählt auf der Mitgliederversammlung am 5. IV. 1957 in Bad Nauheim.

1. Vorsitzender	:	Prof. Dr. Martin Lerche, Berlin
2. Vorsitzender	:	Prof. Dr. Melchior Westhues, München
3. Vorsitzender	:	Prof. Dr. Richard Völker, Hannover
Schriftführer	:	Prof. Dr. Herbert Haupt, Gießen
Schatzmeister	:	Priv.-Doz. Dr. Heinrich Geißler, Gießen

III. Vorstand (1961 bis 1965) (siehe Seite 65)
gewählt auf der Mitgliederversammlung am 14. IV. 1961 in Bad Nauheim.

1. Vorsitzender	:	Prof. Dr. Dr. h. c. Martin Lerche, Berlin
Stellvertretende		1. Prof. Dr. Dr. h. c. Richard Völker, Hannover
Vorsitzende	:	2. Prof. Dr. Dr. Johannes Brüggemann, München
Schriftführer	:	Prof. Dr. Heinrich Müller, Gießen
Schatzmeister	:	Prof. Dr. Heinrich Geißler, Gießen

IV. Vorstand (1965 bis 1969) (siehe Seite 89 f)
gewählt auf der Mitgliederversammlung am 2. IV. 1965 in Bad Nauheim.

Ehrenvorsitzender	:	Prof. Dr. Dr. h. c. Martin Lerche, Berlin
1. Vorsitzender	:	Prof. Dr. Walter Renk, Berlin
Stellvertretende		1. Prof. Dr. Dr. Johannes Brüggemann, München
Vorsitzende	:	2. Prof. Dr. Gustav Rosenberger, Hannover
Schriftführer	:	Prof. Dr. Heinrich Müller, Gießen
Schatzmeister	:	Prof. Dr. Heinrich Geißler, Gießen

V. Vorstand (seit 1969) (siehe Seite 100)
gewählt auf der Mitgliederversammlung am 2. IV. 1969 in Bad Nauheim.

Ehrenvorsitzender	:	Prof. Dr. Dr. h. c. Martin Lerche, Berlin
1. Vorsitzender	:	Prof. Dr. Anton Mayr, München
Stellvertretende		1. Prof. Dr. Walter Renk, Berlin
Vorsitzende	:	2. Prof. Dr. Dr. h. c. Gustav Rosenberger, Hannover
Schriftführer	:	Prof. Dr. Helmut Bartels, Gießen
Schatzmeister	:	Prof. Dr. Heinrich Geißler, Gießen

Seit 1967 besteht eine eigene ständige DVG-Pressestelle (siehe Seite 94).

Pressereferent	:	Prof. Dr. Dieter Strauch, Hohenheim
Auslandsreferent	:	Prof. Dr. Hans-Georg Blobel, Gießen

2. EHRENMITGLIEDER UND KORRESPONDIERENDE MITGLIEDER

I. Ehrenmitglieder:

1. Prof. Dr. Herbert Haupt, Gießen, (verstorben), am 31. August 1956 (S. 46)
2. Prof. Dr. Elmar Roots, Gießen, (verstorben), am 5. April 1957 (S. 48 und 49 f)
3. Prof. Dr. Dr. h. c. Telesforo Bonnadonna, Mailand, am 25. April 1957 (S. 48 und 51)
4. Prof. Dr. Dr. h. c. David Wirth, Wien, (verstorben), am 6. Mai 1957 (S. 48 und 51)
5. Prof. Dr. Clarenburg, Utrecht, (verstorben), am 1. April 1961 (S. 63)
6. Prof. Dr. Dr. h. c. Melchior Westhues, München, (verstorben), am 2. Oktober 1961 (S. 67)
7. Prof. Dr. Dr. h. c. Richard Völker, Hannover, am 9. Oktober 1965 (S. 84)
8. Prof. Dr. Dr. h. c. Paul Cohrs, Hannover, am 22. März 1967 (S. 89 und 92)
9. Prof. Dr. Dr. h. c. Dietrich Küst, Gießen, am 1. März 1968 (S. 95)
10. Prof. Dr. Martin Seelemann, Kiel, am 1. Oktober 1968 (S. 96)
11. Prof. Dr. Dr. h. c. Ewald Berge, Gießen, am 28. März 1969 (S. 96 und 101)
12. Prof. Dr. Dr. h. c. Karl Trautwein, Freiburg, am 28. März 1969 (S. 96 und 101)
13. Prof. Dr. Emil Hess, Zürich, am 18. Juli 1969 (S. 104, 115, 118)
14. Prof. Dr. Dr. Dr. h. c. Dr. h. c. Johannes Brüggemann, München, am 26. März 1971 (S. 115 und 118)

II. Korrespondierende Mitglieder:

1. Prof. Dr. Dr. h. c. Karl Diernhofer, Wien,
   am 1. April 1961 (S. 63)

2. Prof. Dr. Emil Hess, Zürich,
   am 1. April 1961 (S. 63)
   (seit 18. Juli 1969 13. Ehrenmitglied der DVG)

3. Veterinärdirektor Dr. Viktor Allenspach, Zürich,
   am 1. April 1961 (S. 63)

4. Dr. Dr. Dr. Alfred Ginsberg, London,
   am 18. Juli 1969 (S. 104, 115, 118)

==========

3. VORSTANDSSITZUNGEN

1953 : 17. 1. 53 in Hannover - vorläufiger Vorstand (S. 27)
19. 10. 53 in Gießen - vorläufiger Vorstand (S. 31 ff)

1954 : 10. 6. 54 in Bad Nauheim - vorläufiger Vorstand (S. 34)

1955 : 28. 3. 55 in Bad Nauheim (S. 39 f)

1956 : keine Vorstandssitzung

1957 : 5. 4. 57 in Bad Nauheim (S. 48)

1958 : 22. 4. 58 in Gießen (S. 53)
20. 10. 58 in Bad Pyrmont (S. 53 f)

1959 : 17. 4. 59 in Bad Nauheim (S. 55 f)
12. 10. 59 in Bad Dürkheim (S. 59)

1960 : 23. 1. 60 in Gießen (S. 60 f)
4. 4. 60 in München (S. 62 f)

1961 : 12. 2. 61 in Gießen - "unverbindliche Besprechung" (S. 63)
14. 4. 61 in Bad Nauheim (S. 64 f)
2. 10. 61 in Freudenstadt im Schwarzwald (S. 67)

1962 : 8. 4. 62 in Gießen (S. 69)
5. 10. 62 in Bad Nauheim (S. 70)

1963 : 18. 10. 63 in Berlin (S. 74 f)

1964 : 17. 4. 64 in Baden-Baden (S. 76 f)
17. 10. 64 in Hamburg (S. 77 f)

1965 : 1. 4. 65 in Bad Nauheim (S. 79)
9. 10. 65 in Garmisch-Partenkirchen (S. 84)
16. 11. 65 in Berlin (S. 85)

1966 : 16. 6. 66 in Berlin (S. 86)
15. 10. 66 in Lindau am Bodensee (S. 87)

1967 : 6. 4. 67 in Bad Nauheim (S. 89 f)
6. 10. 67 in Hannover (S. 93 f)

1968 : 23. 3. 68 in München (S. 95)
25. 6. 68 in Gießen (S. 96 f)

1969 : 26. 2. 69 in Bad Nauheim - "Besprechung" (S. 97)
27. 3. 69 in Bad Nauheim (S. 97 f)
18. 7. 69 in Gießen (S. 103 f)

1970 : 10. 4. 70 in München (S. 107 ff)
28. 10. 70 in Gießen (S. 110 ff)

1971 : 24. 3. 71 in Bad Nauheim (S. 112 f)
9. 7. 71 in Gießen (S. 119 f)

4. SITZUNGEN DES BEIRATES (ERWEITERTER VORSTAND)

1954 : 13. 3. 54 in Frankfurt am Main - vorläufiger erweiterter Vorstand (S. 33 f)

1955 : 25. 3. 55 in Bad Nauheim - vorläufiger erweiterter Vorstand (S. 35)
25. 10. 55 in Göttingen (S. 43 f)

1956 : 23. 10. 56 in Gießen (S. 46 f)

1957 : 5. 4. 57 in Bad Nauheim (S. 48 f)
7. 10. 57 in Bad Nauheim (S. 51 f)

1958 : keine Sitzung

1959 : 17. 4. 59 in Bad Nauheim (S. 55 f)

1960 : keine Sitzung

1961 : 14. 4. 61 in Bad Nauheim (S. 64 f)

1962 : 5. 10. 62 in Bad Nauheim (S. 70 f)

1963 : keine Sitzung

1964 : keine Sitzung

1965 : 1. 4. 65 in Bad Nauheim (S. 79 f)

1966 : 16. 6. 66 in Berlin (S. 86)

1967 : 6. 4. 67 in Bad Nauheim (S. 89 f)

1968 : keine Sitzung

1969 : 27. 3. 69 in Bad Nauheim (S. 98 f)

1970 : keine Sitzung

1971 : 25. 3. 71 in Bad Nauheim (S. 113 ff)

5. MITGLIEDERVERSAMMLUNGEN (VOLLVERSAMMLUNGEN)

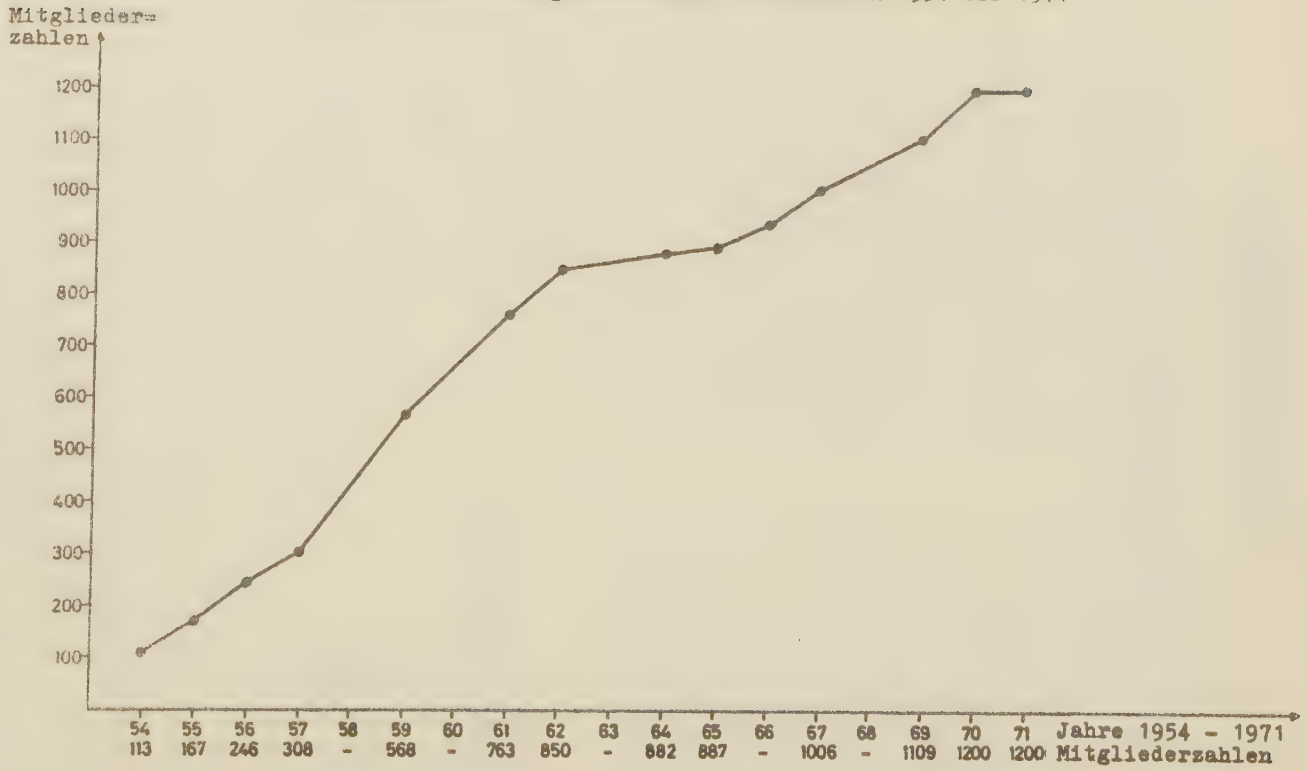
(alle in Bad Nauheim vor den Kongressen)
(in Klammern der jeweilige Stand der Mitgliedszahlen)

1. Mitgliederversammlung	am 26. März 1955 (167), S. 35 f
2. Mitgliederversammlung	am 5. April 1957 (308), S. 49 f
3. Mitgliederversammlung	am 17. April 1959 (568), S. 56 f
4. Mitgliederversammlung	am 14. April 1961 (763), S. 65 f
5. Mitgliederversammlung	am 5. Oktober 1962 (850), S. 71 f
6. Mitgliederversammlung	am 1. April 1965 (887), S. 79 f
7. Mitgliederversammlung	am 6. April 1967 (1006), S. 90 f
8. Mitgliederversammlung	am 27. März 1969 (1109), S. 99 f
9. Mitgliederversammlung	am 25. März 1971 (1200), S. 115 f

Weitere Mitgliedszahlen:

1954 : 113,
1956 : 246,
1964 : 882,
1966 : 940,
1970 : 1200.

Zunahme der Mitgliederzahlen der DVG von 1954 bis 1971



6. FÖRDERNDE MITGLIEDER

1. BEKO - Berliner Konserven- und Fleischwarenfabrik, Berlin
2. Böklunder Konservenfabrik GmbH, Böklund über Schleswig
3. Cela GmbH, Ingelheim am Rhein
4. Chemie Grünenthal, Stolberg
5. Chemische Fabrik Marienfelde, Hamburg
6. Deutscher Bauerndienst Tierversicherungs-Gesellschaft, Wiesbaden
7. Elanco, Abteilung der Eli Lilly GmbH, Gießen
8. Fachverband der Futtermittelindustrie e. V., Hamburg
9. Farbenfabriken Bayer AG, Leverkusen
10. Farbwerke Hoechst, Frankfurt-Höchst
11. FKF - Fleischwaren- und Konservenfabrik, Berlin
12. Gebrüder Giulini GmbH, Ludwigshafen
13. Th. Goldschmidt AG, Essen
14. Großeinkaufs-Gesellschaft
    Deutscher Konsumgenossenschaften mbH, Hamburg
15. Albert Haag KG, Kunststoff-Erzeugnisse, Weil der Stadt
16. Hauptner, Solingen
17. Hy-Line Deutschland, Geflügel-Hochzucht, Hesepe
18. Lohmann & Co., Geflügelzucht, Cuxhaven
19. Merck, Darmstadt
20. Verlag Paul Parey, Berlin
21. Parke, Davis & Co., München
22. Pfizer GmbH, Karlsruhe-Hagsfeld
23. Plenora-Werke, Hamburg
24. Röhrig, O. u. W., GmbH
    Wurst- und Fleischkonservenfabrik, Ochtersum
25. Rentschler & Co., Laupheim

26. Salvana-Werke
Jakob Schwarzkopf KG, Elmshorn-Sparrieshoop

27. Schweisfurth, Fleischwaren- und Konservenfabrik, Herten/Westfalen

28. Tengelmann, Kaffee-Import, Mühlheim/Ruhr

29. Terra-Verlag, Konstanz

30. Therapogen Werk, Sharp & Dohme, München

31. Veterinär-Chemie GmbH, Kempen/Niederrhein

7. KONGRESSE

(alle in Bad Nauheim)

Kongreß I : 26. -27. März 1955 (S. 36-40)
Leitthemen : "Das Brucellose- und Tuberkuloseproblem",
"Fragen der Viruskrankheiten",
"Fragen der Fleischuntersuchung und -hygiene" sowie
"Kleintierkrankheiten"

Kongreß II : 6. - 7. April 1957 (S. 50-51)
Leitthema : "Tierzucht und Zuchthygiene"

Kongreß III : 18. - 19. April 1959 (S. 57-59)
Leitthemen : "Seuchenbekämpfung",
"Die Diagnose der Groß- und Kleintierkrankheiten",
"Geflügelkrankheiten"

Kongreß IV : 15. - 16. April 1961 (S. 65-67)
Leitthema : "Die Bedeutung der Stoffwechselstörungen in der Tierhaltung"

Kongreß V : 6. - 7. Oktober 1962 (S. 72-74)
Leitthema : "Die Aufgaben des Tierarztes für die öffentliche Hygiene"

Kongreß VI : 3. - 4. April 1965 (S. 80-82)
Leitthema : "Die Aufzuchtkrankheiten der Haustiere"

Kongreß VII : 7. - 8. April 1967 (S. 91-93)
Leitthema : "Die Geschwulstkrankheiten des Tieres"

Kongreß VIII : 27. - 29. März 1969 (S. 100-102)
Leitthema : "Massentierhaltung"

Kongreß IX : 26. - 27. März 1971 (S. 116-120)
Leitthema : "Zoonosen in Forschung und Praxis"

8. WISSENSCHAFTLICHES PROGRAMM DER KONGRESSE

Referate und Referenten
(I. bis IX. Kongreß - 1955 bis 1971)

(nach den Programmen, Vorstandssitzungen
und Kongreßberichten zusammengestellt)

I. KONGRESS - 26. bis 27. März 1955

Hauptvortrag (wissenschaftlicher Festvortrag) gehalten am Vormittag des 26. III. 1955:

Traub, Tübingen: Viruskrankheiten

Referate/Referenten

Samstag, der 26. III. 55, Nachmittag, 15. oo - 18. oo Uhr

1. Wagener, Hannover:
   Das Brucelloseproblem im Licht der Gegenwartsforschung
2. Fritzsche, Koblenz:
   Die Diagnose der Schafbrucellose
3. Mitscherlich, Hannover:
   Der Virusabort des Schafes
4. Geißler, Gießen:
   Toxoplasmose bei Haustieren
5. Meyn, Warthausen:
   Ergebnisse und Probleme der veterinärmedizinischen Tuberkuloseforschung
6. Schaaf, Arnsberg:
   Dermatitis nodosa (skin lesions) des Rindes
7. Englert, Freiburg:
   Desinfektion bei der Tuberkulose

Sonntag, der 27. III. 55, Vormittag, 9. 15 - 13. oo Uhr

8. Westhues, München:
   Zur modernen Narkose
9. Schulze, Leipzig:
   Zur pathologischen Physiologie in der Veterinärmedizin
10. Ullrich, Berlin:
    Über das Bantische Syndrom beim Hunde
11. Müller, F., Leipzig:
    Der Wert der Unterzungenblutungen für die Diagnose der infektiösen Anämie des Pferdes

12. Müller, H., Gießen:
Kontraindikationen der Marknagelung beim Hund

13. Becker, E., Berlin:
Osteosynthese mit perkutanen Schrauben und extrakutaner Kunststoffbrücke

14. Schellner und Rauscher, Schleißheim:
Vakzinierung bei der Schweinepest

15. Boguth, Gießen:
Immunität bei Neugeborenen

16. Nitzschke, Gießen:
Diagnose der atypischen Geflügelpest (Newcastle-Krankheit)

Sonntag, der 27. III. 55, Nachmittag, 15. oo - 17. oo Uhr

17. Lerche, Berlin:
Zur Epidemiologie der Salmonellabakterien

18. Kelch, Berlin:
Rinderfinnen und Abwasserproblem

19. Liebmann, München:
Zooparasiten im Abwasser

20. Gisske, Kulmbach:
Transportmüdigkeit und Fleischqualität

21. Ulbrich, Berlin:
Die Bedeutung der serologischen Typendifferenzierung von E. coli für die Veterinärmedizin

II. KONGRESS - 6. bis 7. April 1957

Hauptvortrag (wissenschaftlicher Festvortrag) gehalten am Vormittag des 6. IV. 1957:

Trautwein, Freiburg: Aufgaben des Tierarztes für die Tiererzeugung

Referate/Referenten

Samstag, der 6. IV. 57, Vormittag, 11. oo - 13. oo Uhr

1. Tillmann, Gießen:
   Biomorphologie der Fortpflanzung
2. Brüggemann und Karg, München:
   Biochemie der Fortpflanzung
3. Huhn, Berlin:
   Die Eiaufbereitung bei Säugetieren
4. Ullner, Gießen:
   Samenbeurteilung und Hodenbiopsie
5. Brodauf, Freiburg:
   Biopsia uteri beim Rind und Prognostik

Samstag, der 6. IV. 57, Nachmittag, 15. oo - 18. oo Uhr

6. Aehnelt, Hannover:
   Vererbung und Fruchtbarkeit
7. Lenkeit, Göttingen:
   Zur Fruchtbarkeit und Lage der Fütterung
8. Bauer, München:
   Über den Einfluß des Wetters auf Milchleistung und Fruchtbarkeit beim Rind vom Standpunkt des Tierzüchters
9. Baier, München:
   Möglichkeiten der Geschlechtsbeeinflussung durch die künstliche Besamung

Sonntag, der 7. IV. 57, Vormittag, 9. 30 - 12. oo Uhr

10. Cohrs, Hannover:
    Gameto-, Embryo- und Fötopathien

11. Goerttler, Jena:
Genitalinfektionen

12. Benesch, Wien:
Pathologie des Puerperiums

Sonntag, der 7. IV. 57, Nachmittag, 15. oo - 18. oo Uhr

13. Hartwigk, Berlin:
Die Listeriose beim Rind

14. Dedié, Aulendorf:
Zur selektiven Züchtung von Vibrio fetus

15. Täubrich, Berlin:
Der Bakteriengehalt in der Scheide des gesunden Rindes und seine Beziehung zur bakteriell bedingten Sterilität

16. Gellert, Berlin:
Forderungen der Chemo- und Antibiotika-Therapie der Genitalinfektionen

17. Strauch, Gießen:
Über Diagnose und Therapie der Brucellosen des Menschen

18. Schindler, Hamburg:
Ein Beitrag zur Epidemiologie der Tollwut

19. Wild, Stuttgart:
Die Mikrowellen in der Veterinärmedizin

III. KONGRESS - 18. bis 19. April 1959

Hauptvortrag (wissenschaftlicher Festvortrag) gehalten am Vormittag des 18. IV. 1959:

Störiko, Bonn: Wandel und Erfolge in der Tierseuchenbekämpfung

Referate/Referenten

Samstag, der 18. IV. 59, Vormittag, 11. 30 - 13. oo Uhr

Thema I: Klinisch-diagnostische Methoden

1. Dehner, Gießen:
   Diagnostik der Krankheiten von Leber, Pankreas und Magen-Darmtraktus
2. Eikmeier, Gießen:
   Laparoskopie
3. Schulz, Leipzig:
   Die Leberbiopsie beim Rind als intravitale Untersuchungsmethode

Samstag, der 18. IV. 59, Nachmittag, 14. 30 - 18. oo Uhr

4. Schulze, Hannover:
   Neuere Methoden der klinischen Laboratoriums-Diagnostik
5. Niepage, Berlin:
   Die diagnostische Verwertung des Blutbildes in der Großtierpraxis
6. Hiepe, Leipzig:
   Die Bedeutung der Liquoruntersuchung für die Neurodiagnostik bei Pferd und Schaf
7. Gürtler, Leipzig:
   Die diagnostische Bedeutung einiger Serumfermente
8. Ullrich, München:
   Die Diagnose der Dermatomykosen bei den Haustieren
9. Zeller, Berlin
   Elektrokardiographische Untersuchungen bei dämpfigen Pferden

Sonntag, der 19. IV. 59, Vormittag, 9. oo - 13. oo Uhr

Thema II: Kleintierkrankheiten

10. Völker, Hannover:
Gegenwartsprobleme in der Kleintierpraxis

11. Berge, Gießen:
Die Bedeutung und Diagnostik der angeborenen Dysplasie des Hüftgelenkes beim Hunde

12. Werner, Berlin:
Methodik und erste Ergebnisse einer fortlaufenden Schlaftiefenmessung für Tier und Mensch

13. Lettow, Berlin:
Transaminasen- und Milchsäuredehydrogenase-Bestimmungen beim Hund

14. Ulbrich, Berlin:
Wie kann eine Seuchenübertragung durch die Impfspritze verhindert werden?

Sonntag, der 19. IV. 59, Nachmittag, 14. 30 - 18. oo Uhr

Thema III: Geflügelkrankheiten

15. Fritzsche, Koblenz:
Geflügelwirtschaft und Geflügelkrankheiten im Blickfeld des Tierarztes

16. Siegmann, Celle:
Umfang und Ursachen der Abgänge in westdeutschen Geflügelzuchten

17. Gylstorff, München:
Erfahrungen mit dem freiwilligen Leukose- und Lähme-Bekämpfungsverfahren in Bayern

18. Woernle, Stuttgart:
Zur Diagnose der infektiösen Bronchitis der Hühner

19. Dorn, München:
Die Morphologie der Epithelkörperchen im Zusammenhang mit dem Ca-Stoffwechsel des Huhnes

20. Becker, Oldenburg:
Beitrag zur Geflügelsalmonellose

21. Gerriets, Berlin:
Die Beeinflussung der alimentären Infektion von Küken und Hühnern mit S. pullorum und Newcastle-Disease-Virus durch Tränken mit fließendem Wasser

22. Rosenberger, Hannover:
Vorweisung von 2 Farbfilmen

IV. KONGRESS - 15. bis 16. April 1961

Hauptvortrag (wissenschaftlicher Festvortrag) gehalten am Vormittag des 15. IV. 1961:

Brüggemann, München: Die Ernährung als pathogenetischer Faktor für Stoffwechselstörungen der Haustiere

Referate/Referenten

Samstag, der 15. IV. 61, Vormittag, 11. oo - 13. oo Uhr

1. Seekles, Utrecht/Niederlande:
   Über Weidetetanien
2. Rosenberger, Welte und Werk, Hannover:
   Versuche zur Klärung der Ursache der Weidetetanie des Rindes

Samstag, der 15. IV. 61, Nachmittag, 15. oo - 18. oo Uhr

3. Hill, Hannover:
   Vitamine und Vitaminmangel im Stoffwechselgeschehen
4. Niesar, München:
   Vitamin A-Mangel und Nukleinsäurestoffwechsel
5. Bronsch, Berlin:
   Zur Pathophysiologie des Ca- und P-Stoffwechsels
6. Renk, Berlin:
   Knochenveränderungen bei Kalkstoffwechselstörungen der Haustiere
7. Plonait, Hannover:
   Untersuchung des Calcium-Stoffwechsels bei Sauen mit Hilfe des Sulkowitch-Testes

Sonntag, der 16. IV. 61, Vormittag, 9. oo - 13. oo Uhr

8. Eikmeier, Gießen:
   Diabetes beim Hund
9. Schulze, Hannover:
   Übersichtsreferat über die Stoffwechselstörungen beim Schwein vom Standpunkt des Klinikers aus

10. Reichel, Hannover:
Nebennierenrindenfunktionsprüfungen an kranken Schweinen

11. Bollwahn, Hannover:
Zur ACTH-Therapie beim Schwein

12. Matthias, Berlin:
Aus dem Gebiet des plötzlichen Herztodes der Schweine

13. Scott, Ithaca/N. Y. - USA:
Neuere Untersuchungen auf dem Gebiet des Vitamins A in der Geflügelernährung

Sonntag, der 16. IV. 61, Nachmittag, 14. 30 - 18. oo Uhr

14. Drepper, München:
Stickstoffhaltige Verbindungen der Nahrung als Ursache von Stoffwechselstörungen

15. Decker, Hannover:
Über den Stoffwechsel von ^{14}C-markiertem Harnstoff beim Wiederkäuer

16. Huhn, Berlin:
Leberfunktionsstörungen und Leberfunktionsproben beim Rind

17. Hörnicke und v. Engelhardt, Hannover:
Über den Nachweis der Körperzusammensetzung (Wasser, Fett, Eiweiß) bei lebenden Schweinen

18. Schmitt, Frankfurt a. M.:
Die hypochrome Anämie, ihre Diagnose, Differentialdiagnose und Therapie

19. Schindler, Hamburg:
Chronischer Sauerstoffmangel bei Rindern in großer Höhe

20. Tiews, München:
Über Verwertungsanomalien von Vitamin A-Isomeren beim Geflügel

V. KONGRESS - 6. bis 7. Oktober 1962

Hauptvortrag (wissenschaftlicher Festvortrag) gehalten am Vormittag des 6. X. 1962:

Lerche, Berlin: Aufgaben des Tierarztes in der öffentlichen Hygiene

Referate/Referenten

Samstag, der 6. X. 62, Nachmittag, 14. 30 - 18. oo Uhr

I. Hauptthema: Zoonosen

1. Schliesser, München:
   Die Bekämpfung der Rindertuberkulose in der Bundesrepublik - Rückblick und Ausblick
2. Nassal, Freiburg:
   Die Tuberkulose des Geflügels und ihre Bedeutung für Mensch und Tier
3. Bulling, Berlin:
   Verbreitung und Bedeutung der Tiersalmonellosen in der Bundesrepublik
4. Schellner, Schleißheim:
   Grundsätzliches zur Toxoplasmose
5. Geißler, Gießen:
   Beitrag zur Diagnostik der Toxoplasmose
6. Loeffler, Hannover:
   Zur Klinik der Toxoplasmose

Sonntag, der 7. X. 62, Vormittag, 9. oo - 13. oo Uhr

7. Monreal, Koblenz:
   Künftige Aspekte bei der Bekämpfung der Ornithose (Psittakose)
8. Pallaske, Gießen:
   Die Listeriose als Zoonose
9. Münker, Gießen:
   Die Leptospirosen der Haustiere und ihre Bedeutung als Infektionsquelle für den Menschen
10. Eikmeier, Gießen:
    Zur Differentialdiagnose der Leptospirose des Hundes

11. Zunker, Berlin:
Ergebnisse und Probleme der Tollwutforschung

12. Fritzsche, Koblenz:
Derzeitige diagnostische und epidemiologische Erkenntnisse bei der Brucellose

Sonntag, der 7. X. 62, Nachmittag, 14.30 - 18.00 Uhr

II. Hauptthema: Fleischbeschau, Lebensmittel- und Milchhygiene

13. Schönberg, Hannover:
Zur Entstehung und Verhütung sogenannter unspezifischer Lebensmittelvergiftungen

14. Seelemann, Kiel:
Zur Mitwirkung des Tierarztes auf dem Gebiete der Milchüberwachung und Milchhygiene

15. Bartels, Gießen:
Bedingen Wandlungen in der Aufgabenstellung der Fleischhygiene eine im Grundsatz neue Gestaltung des Fleischbeschaugesetzes?

16. Liebmann, München:
Der heutige Stand der Reinigung von Schlachthofabwässern mit besonderer Berücksichtigung der veterinär-parasitologischen Probleme

17. Strauch, Gießen:
Aufgaben der Veterinärhygiene bei der Beseitigung von Siedlungsabfällen

RESOLUTIONEN

ANLÄSSLICH DES V. KONGRESSES

der Deutschen Veterinärmedizinischen Gesellschaft

in Bad Nauheim am 6. und 7. Oktober 1962

Der V. Kongreß der Deutschen Veterinärmedizinischen Gesellschaft empfiehlt:

1) die Psittakose-Ornithose-Gesetzgebung auf Grund der neuzeitlichen prophylaktischen Behandlungsmöglichkeiten zu ändern,

2) Personen, die Salmonellen ausscheiden oder an Tuberkulose erkrankt sind, von der Pflege der Rinder und Schweine auszuschließen,

3) die Tilgung der Geflügeltuberkulose planmäßig in Angriff zu nehmen.

Außerdem wird nochmals empfohlen

4) eine bundeseinheitliche Vorzugsmilch-Verordnung zu erlassen.

VI. KONGRESS - 3. bis 4. April 1965

Hauptvortrag (wissenschaftlicher Festvortrag) gehalten am Vormittag des 3. IV. 1965:

Renk, Berlin: Forschungsergebnisse und Probleme der Aufzuchtkrankheiten

Referate/Referenten

Samstag, der 3. IV. 65, Nachmittag, 14. 30 - 18. oo Uhr

I. Ernährung und Ernährungsstörungen der Jungtiere

1. Bronsch, Berlin:
   Folgen der Fehlernährung der Muttertiere mit besonderer Betrachtung der Schweinefütterung
2. Zucker, München:
   Die leistungsabhängige Nährstoffimbalance als neuer pathogenetischer Faktor
3. Wels, Gießen:
   Die Verwendung von Nomogrammen zur Beurteilung des "roten Bultbildes" von Tieren, erläutert am Beispiel der Ferkelanämie
4. Bollwahn, Hannover:
   Über die Wirksamkeit der Anämieprophylaxe bei Saugferkeln
5. Walser, München:
   Erfahrungen bei der Aufzucht kolostrumfrei ernährter Ferkel
6. Rüsse, München:
   Über die mutterlose Aufzucht von Hundewelpen
7. Groth, Bonn:
   Die Wirkung des Calcium-, Phosphat- oder Vitamin-D-Mangels auf Knochen, Blut und innersekretorische Drüsen des Hühnerkükens
8. Dämmrich, Berlin:
   Morphologie der angeborenen und erworbenen Wachstumsstörungen

Sonntag, der 4. IV. 65, Vormittag, 9. oo - 12. 30 Uhr

II. Hygiene der Aufzucht

9. Heidrich, Berlin:
   Die Ödemkrankheit der Schweine

10. Behrens, Hannover:
Hygiene der Ferkelaufzucht

III. Infektiöse und parasitäre Erkrankungen der Jungtiere

11. Boch, Berlin:
Die Bedeutung von Parasiten für die Aufzucht von Jungtieren

12. Baier, München:
Über den ersten Umweltkontakt des Neugeborenen

13. Mayr, München:
Das Infektionsgeschehen während der Neugeborenen-Phase der Kälber

14. Fey, Bern/Schweiz:
Entstehung und Verhütung der Coli-Infektionen der Kälber

Sonntag, der 4. IV. 65, Nachmittag, 14.30 - 18.00 Uhr

15. Mitscherlich, Göttingen:
Die Bekämpfung des Virusabortes der Schafe

16. Witzigmann, München:
Die Bedeutung von Rhinoviren bei Kälbererkrankungen

17. Monreal, Koblenz:
Die Bedeutung des Eitestes für die Diagnose der Enzootischen Pneumonie der Schweine (Ferkelgrippe)

18. Kley, München:
Erfahrungen mit Erregerisolierungen aus Nasentupferproben bei der Enzootischen Pneumonie der Schweine

19. Pette, München:
ECSO-Viren und Ferkelerkrankungen

20. Mehnert, München:
Die Beteiligung von Pilzen bei den Aufzuchtkrankheiten des Schweines

21. Fritzsche, Koblenz:
Bisherige Kenntnisse über die Immunitätsverhältnisse bei Vaccinationen und Erkrankungen der Ferkel in der Neugeborenenphase

22. Wagner, Gießen:
Ein im Hühnerei vorkommendes Parainfluenza-Virus

23. Raether und Kraft, Gießen:
Bewegungsstudien an Leukozyten

VII. KONGRESS - 7. bis 8. April 1967

Hauptvorträge (wissenschaftliche Festvorträge) gehalten am Vormittag des 7. IV. 1967:

1. Mussgay, Hannover: Das Tumorproblem aus der Sicht des Virologen
2. Dahme, München: Vergleichende Betrachtung über Morphologie und Genese von Neoblastomen

Referate/Referenten

Freitag, der 7. IV. 67, Nachmittag, 14. 30 - 18. oo Uhr

1. Lettré, Heidelberg:
   Zelltransformierende Eigenschaften kanzerogener Substanzen
2. Anders, Gießen:
   Genetische Faktoren bei der Entstehung von Neoplasmen
3. Schole, München:
   Zur Biochemie des malignen Wachstums
4. Hammer, Freiburg:
   Immunitätslage bei Neoblastomen
5. Georgii, Prechtel und Ludwig, München:
   Die unterschiedliche replikative und transformative Wirkung von Polyoma-Virus bei Mäusen, Hamstern und Ratten
6. Pasternak und Graffi, Berlin:
   Immunologische Untersuchungen über Virus-Zell-Wechselwirkungen mit einem Mäuseleukämievirus
7. Stück, Berlin:
   Nachweis spezifischer Antigene bei spontanen und induzierten Neoblastomen der Maus

Samstag, der 8. IV. 67, Vormittag, 9. oo - 13. oo Uhr

8. Steck, Bern/Schweiz:
   Beziehungen zwischen Rous Sarkom Virus und aviären Leukoseviren
9. Fritzsche und Bahnemann, Koblenz:
   Neuere Erkenntnisse über die Osteopetrosis gallinarum (syn. Marble bone, thick leg disease)

10. Löliger, Celle:
Die formale Genese der Hühnerleukosen

11. Monreal, Koblenz:
Genetische Resistenz bei Hühnern gegenüber Leukosen

12. v. Sandersleben, Gießen:
Die malignen Mammatumoren der Hündin unter besonderer Berücksichtigung ihrer Prognose

13. Überreiter, Wien/Österreich:
Klinische Ergebnisse bei Geschwülsten der Mamma bei Hund und Katze

14. Rosenberger und Gründer, Hannover:
Vorbeuge und Behandlung der Papillomatose des Rindes

15. Schulz und Weiland, Hannover:
Lungenadenomatose der Schafe in Norddeutschland

16. Kast und Hänichen, Nürnberg:
Rhabdomyome in Schweineherzen

Samstag, der 8. IV. 67, Nachmittag, 14. 30 - 18. oo Uhr

17. Weiss, München:
Formale Genese der Leukosen und RHS-Neoblastome von Rind, Hund und Katze

18. Straub, Tübingen:
Zur Ätiologie der Rinderleukose

19. Ueberschär, Hannover:
Zytologische Untersuchungen bei der Rinderleukose

20. Schmidt, Göttingen:
Prüfung des Latextestes zur serologischen Diagnose der Rinderleukose

21. Niepage, Berlin:
Kernmessungen an Zellen des Lymphknotenpunktates von Hunden mit Lymphadenose

22. Rosenberger, Hannover:
Die wissenschaftlichen Grundlagen zur Bekämpfung der Rinderleukose

23. Rojahn, Bonn:
Staatliche Maßnahmen zur Bekämpfung der Rinderleukose

VIII. KONGRESS - 28. bis 29. März 1969

Hauptvorträge (wissenschaftliche Festvorträge) gehalten am Vormittag des 28. III. 1969:

1. Fritzsche, Koblenz: Massentierhaltung und Veterinärmedizin
2. Bischoff, Stuttgart: Massentierhaltung und Betriebswirtschaft

Referate/Referenten

Freitag, der 28. III. 69, Nachmittag, 14. 15 - 18. oo Uhr

1. Tiews, München:
   Massentierhaltung und Fütterung
2. Vielitz, Hüttner und Landgraf, Cuxhaven:
   Hygiene in der Massengeflügelhaltung
3. Bratanović, Belgrad/Jugoslawien:
   Organisation, Gesundheitsprobleme und prophylaktische Maßnahmen in großen Schweinebeständen
4. Neubrand, München:
   Organisation, Gesundheitsprobleme und prophylaktische Maßnahmen in großen Schweinebeständen
5. Hojovec, Brünn/CSSR:
   Die hygienische Problematik der Kälberaufzucht in Massentierbeständen
6. Hilliger, Berlin:
   Zur Kontrolle der Stallüftung
7. Strauch, Stuttgart:
   Abfallbeseitigung und Massentierhaltung
8. Gärtner, Frankfurt a. M.:
   Beziehung zwischen endokrinem System und soziologischen Situationen bei der Massentierhaltung
9. Zeeb, Freiburg:
   Massentierhaltung und angewandte Ethologie

Samstag, der 29. III. 69, Vormittag, 9. oo - 13. oo Uhr

10. Kaemmerer, Hannover:
    Zu Fragen der Fütterungsarzneimittel

11. Lebek, Bern/Schweiz:
Einflüsse der antibakteriellen Arzneimittel im Tierfutter auf das Auftreten von antibiotika- und chemoresistenten, pathogenen Bakterien

12. Kewitz, Berlin:
Antibiotika in der Tierernährung

13. Bulling und Stephan, Berlin:
Untersuchungen zur übertragbaren Antibiotikaresistenz bei Darmkeimen

14. Gylstorff, Schleißheim:
Änderung der Keimbesiedlung in Massentierbeständen

15. Liebmann, München:
Änderung der Parasitenbesiedlung in Massentierbeständen

16. Dämmrich und Rodenhoff, Berlin:
Skelettveränderungen bei Mastküken

17. Siegmann und Lüders, Hannover:
Methodische Fragen der Therapie über das Trinkwasser

18. Hilbrich, Hannover:
Blinddarmkokzidiose und Vitamine

19. Kösters und Müller, Gießen:
Die bakterielle Exposition des Personals in Massengeflügelhaltungen

20. Schulze, Hannover:
Klinische Untersuchungen in Schweinegroßbeständen

21. Senk und Sabec, Laibach/Jugoslawien:
Todesursachen bei Schweinen aus Großbetrieben

22. Terpstra, Rotterdam/Niederlande:
Infektiöse Dysenterie (Doyle) der Schweine

23. Witte und Liess, Hannover:
Die virologische Diagnose der Europäischen Schweinepest

24. Plonait, Pohlenz und Amtsberg, Hannover:
Erkrankungen des Atmungsapparates als Herdenproblem in der Schweinehaltung

Samstag, der 29. III. 69, Nachmittag, 14. 30 - 18. oo Uhr

25. Bachmann, München:
Parvoviren beim Schwein

26. Bibrack, München:
Vorkommen und Verbreitung von Adenoviren bei gesunden und an enzootischer Pneumonie erkrankten Schweinen

27. Schiefer, München:
Mycoplasmose beim Schwein und Histopathologie der experimentellen enzootischen Pneumonie der Schweine

28. Gregorović, Zeleznik und Skusek, Laibach/Jugoslawien:
Respirationskrankheiten in Kälber- und Rinderbeständen

29. Forenbacher, Zagreb/Jugoslawien:
Ernährungsbedingte Stoffwechselstörungen in Rindermastbeständen

30. Enigk, Hannover:
Die Vorbeuge der Helminthosen des Rindes

31. Hartwigk, Berlin:
Zur Bekämpfung der Kälbersalmonellose

32. Gedek, München:
Mykosen in Rinderbeständen

33. Schliesser und Schmidt, München:
Zur Verbreitung und Bedeutung des Q-Fiebers bei Rind und Schaf

34. Schels, München:
Listeriose und neuartige Haltungsformen beim Schaf

IX. KONGRESS - 26. bis 27. März 1971

Hauptvortrag (wissenschaftlicher Festvortrag) gehalten am Vormittag des 26. III. 1971:

Mitscherlich, Göttingen: Genetische Grundlagen der Zoonosen

Referate/Referenten

Freitag, der 26. III. 71, Nachmittag, 14. oo - 18. oo Uhr

I. Bakterielle Zoonosen

1. Rohjan, Bonn:
   Zoonosen im Rahmen der staatlichen Tierseuchenbekämpfung
2. Schliesser, Gießen:
   Zur Frage der Pathogenität von Mykobakterien
3. Weis, Freiburg:
   Listerienbefunde bei Hunden
4. Weber, Gießen:
   Beitrag zur Serodiagnostik der Listeriose
5. Stoll, Frankfurt a. M.:
   Serologische Untersuchungen zum Vorkommen von Zoonosen bei wildlebenden Tieren
6. Löliger, Celle:
   Zoonosen bei Edelpelztieren
7. Englert, Freiburg:
   Problematik einer Q-Fieber-Endemie
8. v. Kruedener und Schreyer, Nürnberg:
   Verlauf einer Q-Fieberinfektion bei Schafherden
9. Löliger, Mattes und Schubert, Celle:
   Ausmaß und Folgen bakterieller Enzootien in modernen Geflügelbeständen und Möglichkeiten ihrer Kontrolle
10. Hübner, Gießen:
    Beitrag zum Stand der Leptospiroseverseuchung von Hunden
11. Seifert, Göttingen:
    Bekämpfung des Milzbrandes beim Menschen in den landwirtschaftlichen Zivilisationszentren der Küstenebene Nord-Perus

12. Gedek, München:
Pilze als Erreger von Zoonosen

13. Gründer, Hamburg:
Neuzeitliche Behandlung der Trichophytie des Rindes

Samstag, der 27. III. 71, Vormittag, 9.00 - 12.30 Uhr

II. Virusbedingte Zoonosen

14. Hürter und Nitzschke, Koblenz:
Untersuchungen zur Frage der Abkürzung des Tierversuches in der Tollwutdiagnostik

15. Ackermann, Köln:
Goldhamster als Überträger lymphozytärer Choriomeningitis

16. Paulsen und Gössler, Gießen:
Über das Vorkommen von Antikörpern gegen Viren der Paramyxogruppe sowie gegen ECHO-Virus 6 und 9 bei Hunden

17. Mahnel und Munz, München:
Zur Problematik einer Kontamination von menschlichen Pockenimpfstoffen mit Fremdviren

18. Böhm, Tübingen:
Maul- und Klauenseuche als Erkrankung des Menschen

III. Psittakose - Ornithose

19. Wachendörfer, Frankfurt a. M.:
Zur Chemoprophylaxe und -therapie der Psittakose

20. Lüthgen, Frankfurt a. M.:
Untersuchungen zur Therapie der Taubenornithose mit Chlortetrazyklin

21. Bögel, Genf/Schweiz:
Soziale und ökonomische Folgen der Zoonosen

Samstag, der 27. III. 71, Nachmittag, 14.00 - 18.00 Uhr

IV. Vom Tier stammende Lebensmittel und Zoonosen

22. Kuschfeldt, Krefeld:
Neue Erkenntnisse über die Salmonelleninfektion durch vom Tier stammende Lebensmittel

23. Untermann, Berlin:
Vorkommen enterotoxinbildender Staphylokokken bei Mensch und Tier und ihre lebensmittelhygienische Bedeutung

24. Bulling, Berlin:
Fluoreszenzserologischer Nachweis von Salmonellen in Lebensmitteln tierischer Herkunft

25. Raettig, Laudahn und Mülling, Berlin:
Immunprophylaxe der Kälbersalmonellose durch orale Impfung mit inaktivierten Bakterien

26. Pietzsch, Berlin, und Lorenz, Cuxhaven:
Probleme der Schlachtgeflügel-Salmonellose (Ergebnisse eines Feldversuches)

27. Hahn, Kiel:
Wechselbeziehungen zwischen Infektionen mit Streptokokken der serologischen Gruppe B bei Mensch und Rind

28. Schaal, Arnsberg:
Vorkommen und hygienische Bedeutung von Rickettsien (Coxiella burnetii) in Lebensmitteln tierischer Herkunft

29. Matthes, Celle:
Untersuchungen über die Beziehung zwischen der Art bakterieller Infektionen im Legehennenbestand und bakterieller Kontamination von Eiern und Schlachtkörpern

V. Parasitäre Zoonosen

30. Boch und Kühn, Berlin:
Zur Epidemiologie der Toxoplasmose

31. Bürger, Hannover:
Immunbiologische Phänomene bei experimentellen Trichinelleninfektionen

32. Stoye, Hannover:
Zur biologischen Funktion der Larva migrans von Ancylostoma caninum

33. Reichenbach-Klinke und Braun, München:
Untersuchungen über den Befall von Süßwasserfischen mit Bandwurmlarven im Fleisch

34. Lübke, Freiburg:
Die Rolle der Füchse und Katzen bei der Verbreitung der Granulosus-Echinokokkose in der Slowakei

WISSENSCHAFTLICHES PROGRAMM DES

I. EUROPÄISCHEN TIERÄRZTEKONGRESSES 1972 / WIESBADEN

(geplant und verantwortet von der DVG)

Leitthema: Umwelt und Veterinärmedizin

2 einleitende Festvorträge, gehalten am Vormittag des 12. IX. 1972:

Winnacker, Frankfurt a. M. (BRD):
Umweltschutz in unserer modernen Gesellschaft

Liebmann, München (BRD):
Veterinärmedizinische Forderungen an die Umweltgestaltung der Zukunft

Dienstag, der 12. September 1972, Nachmittag, 15. oo bis 18. oo Uhr (1. Teil)

1. Großklaus, Berlin (BRD):
Aufgaben des Tierarztes im Umwelt- und Gesundheitsschutz der Bevölkerung

2. Vittoz, Paris (Frankreich):
Un rapport sur les modifications de l'environnement et les maladies infectieuses des animaux considérées sous l'angle international

3. Steele, Houston (USA):
Animals, population and pollution

4. Goret, Alfort (Frankreich):
Concentration animale et infections

5. Penny, Bristol (Großbritannien):
Functions of the veterinarian in environment and health hygiene of animals

6. Ercegovac, Belgrad (Jugoslawien):
Beziehungen zwischen Veränderungen der Umwelt und Seuchengeschehen

7. Rosenberger, Hannover (BRD):
Immisionswirkungen bei Tieren

Mittwoch, der 13. September 1972, Vormittag, 9. oo bis 12. oo Uhr (2. Teil)

1. Strauch, Hohenheim (BRD):
Hygienische Anforderungen an die Beseitigung tierischer Abfallprodukte

2. Triebel, Viersen (BRD):
Hygienische Anforderungen an die Klärschlammbeseitigung

3. Forstner, München (BRD):
   Parasitäre Probleme bei der Beseitigung von Abfällen aus Massentierhaltungen

4. Reichenbach-Klinke, München (BRD):
   Möglichkeiten toxischer Anreicherungen im Fisch

5. Brüggemann, München (BRD):
   Untersuchungen über Pestizid-Rückstände bei freilebendem Wild als Indikator für die Umweltverschmutzung

6. Kreuzer, München (BRD):
   Radioaktive Umweltkontaminationen und deren Auswirkungen auf das Nutztier

7. Zeeb, Freiburg (BRD):
   Haltungsprobleme von Tieren in ethologischer und ökologischer Sicht

Donnerstag, der 14. September 1972, Vormittag, 9.00 bis 12.00 Uhr (3. Teil)

1. Bartels, Gießen (BRD):
   Gewandelte Aufgaben des Tierarztes im Rahmen der Fleischhygiene auf internationaler Ebene

2. Kotter, München (BRD):
   Aufgaben des Tierarztes beim Schutz des Verbrauchers vor gesundheitsschädlichen Rückständen in vom Tier stammenden Lebensmitteln

3. Thiel, Krefeld (BRD):
   Neue Methoden zum Nachweis gesundheitsschädlicher Rückstände in vom Tier stammenden Lebensmitteln

4. Tiews, München (BRD):
   Pestizide in Futtermitteln

5. Tolle, Kiel (BRD):
   Vorkommen, Nachweis und Bedeutung von Pestiziden in Milch und Milchprodukten

6. Dalgaard-Mikkelsen, Kopenhagen (Dänemark):
   Residues of drugs in milk

7. Karg, Weihenstephan (BRD):
   Lebensmittelhygienische Aspekte beim Einsatz von Hormonen in der Nutztiermast

8. Kopp, Freiburg (BRD):
Der Bleigehalt im Stützgewebe von Rindern und in Futterpflanzen entlang der Autobahn

2 abschließende Festvorträge, gehalten am Vormittag des 15. IX. 1972:

Mayr, München (BRD):
Veterinärmedizin und Umwelt

Kampelmacher, Bilthorn (Niederlande):
Die Harmonisierung der veterinären Lebensmittelhygiene im Rahmen des öffentlichen Gesundheitswesens

9. ARBEITSGEBIETE UND FACHGRUPPEN/FACHGEMEINSCHAFTEN

Namensänderungen, Neuerrichtungen, Zusammenlegungen von Fachgruppen/Fachgemeinschaften; Leiter und stellvertretende Leiter der Arbeitsgebiete und Fachgruppen/Fachgemeinschaften und deren Wechsel; Tagungen und Symposien von 1955 bis 1971.
(In chronologischer Ordnung von 1953-1971)

1953

Die Einrichtung von Arbeitsgebieten war von Anfang an geplant. Beschlossen wurde sie am 17. Januar 1953 in Hannover vom sogenannten vorbereitenden Ausschuß, dem "vorläufigen Vorstand" (S. 30). Eine erste Aufstellung von "Spezialgebieten" (Haupt) erfolgte am 13. Oktober 1953 durch Haupt (S. 30 f); dieser Entwurf wurde am 16. Oktober 1953 nach einem Vorschlag Goetzes abgeändert und wesentlich erweitert (S. 31). - Die endgültige Aufstellung erfolgte auf der ersten diese Frage betreffenden Sitzung des vorläufigen Vorstandes am 19. Oktober 1953 in Gießen (S. 30 ff):

I. Grundlagenfächer: Cohrs

1. Anatomie: Grau
2. Physiologie: Brüggemann
3. Allgemeine Pathologie und pathologische Anatomie: Cohrs
4. Pharmakologie: Völker
5. Geschichte der Veterinärmedizin: Pschorr

II. Zuchthygiene: N. N. (1954 mit Bauer besetzt)

1. Physiologie und Pathologie der Fortpflanzung (männliche und weibliche Unfruchtbarkeit, Geburtshilfe): Küst und Schaetz
2. Die Samenübertragung und deren wissenschaftliche Grundlagen: Eibl und Aehnelt
3. Physiologie und Pathologie der Milchdrüse: Goetze und Seelemann
4. Säuglings- und Jungtierkrankheiten: Schoop
5. Konstitution und Erbpathologie: W. Koch und P. Koch
6. Physiologie und Pathologie der Ernährung: Brüggemann und Horn
7. Tiergesundheit: Trautwein und Schoop

III. Mikrobiologie, Parasitologie und Hygiene: Roots

1. Bakteriologie und bakterielle Krankheiten: Meyn
2. Virologie und Viruskrankheiten: Traub
3. Parasitologie und parasitäre Krankheiten: Wetzel
4. Hygiene: Wagener

IV. Klinische Veterinärmedizin: Westhues

1. Allgemeine Diagnostik und Therapie: Wirth
2. Innere Medizin: Dehner
3. Chirurgie: Westhues
4. Geburtshilfe: Tillmann

V. Lebensmittelhygiene: Lerche

1. Fleisch- und Schlachthygiene: Keller
2. Hygiene und Qualitätsbeurteilung der von Tieren stammenden Lebensmittel: Lerche
3. Hygiene und Qualitätsbeurteilung der Milch: Seelemann

VI. Die Veterinärmedizin in Recht und Verwaltung: Störiko

1. Die Veterinärmedizin in Recht und Verwaltung: Störiko
2. Maßnahmen zur Erhöhung und Verbesserung der von Tieren stammenden Erzeugnisse (außer Lebensmitteln): Keller
3. Gerichtliche Veterinärmedizin und Tierschutz: Hupka

1954

Mit der Leitung des Arbeitsgebietes II, "Zuchthygiene", wurde am 13. 3. 1954 in Frankfurt am Main Bauer betraut.

1955

26. - 27. 10. 55 / Göttingen: Tagung des Arbeitsgebietes V, Fachgemeinschaft 1 - 3 (S. 44)

1956

a) Änderungen:

1. bei Arbeitsgebiet I/3: Eintritt der Veterinärpathologen in die Fachgemeinschaft (S. 46)
2. bei Arbeitsgebiet II - (S. 46 f): Konzentrierung, Umbenennung, Umgruppierung, teilweise neue Leiter

II. Tierzucht, Tierernährung und Zuchthygiene (Umbenennung):
Leitung: W. Koch Stellvertreter: Bauer und Küst

1. Fortpflanzung und ihre Störungen: Baier und Schaetz
(Zusammenlegung der bisherigen Fachgemeinschaften 1 - 4 und 7)
2. Konstitution und Vererbung: Koch und Butz
(Umbenennung)
3. Tierernährung: Lenkeit und Horn
(Umbenennung und Umgruppierung der bisherigen Fachgemeinschaft 6)

3. bei Arbeitsgebiet V: neuer Leiter Seelemann (S. 46)

b) Tagungen:

24. - 26. 10. 56 / Gießen: Tagung des Arbeitsgebietes V, Fachgemeinschaft 1 - 3 (S. 47)

1957

a) Änderungen:

1. bei Arbeitsgebiet II/1: neuer Vertreter Tillmann (S. 53)
2. bei Arbeitsgebiet III - (S. 48 f und 52):
Neueinrichtung einer 5. Fachgemeinschaft "Geflügelkrankheiten", Leiter Fritzsche
3. bei Arbeitsgebiet IV - (S. 48 und 52):
Neueinrichtung einer 5. Fachgemeinschaft "Kleintierkrankheiten", Leiter Völker

b) Tagungen:

1. 7. 4. 57 / Bad Nauheim: Tagung der Fachgemeinschaft 3 des Arbeitsgebietes I (S. 51)
2. 27. - 28. 6. 57 / Gießen: Symposien "Listeriose" des Arbeitsgebietes III (S. 51)

3. 8. - 10. 10. 57 / Bad Nauheim: Tagung des Arbeitsgebietes V, Fachgemeinschaft 1 - 3 (S. 52)
4. 2. - 3. 11. 57 / Hannover: Tagung der Fachgemeinschaft 5 des Arbeitsgebietes IV (S. 52)

1958

a) Änderungen:

1. bei Arbeitsgebiet I: die aufgelöste Fachgemeinschaft 3 des Arbeitsgebietes II wird an die Fachgemeinschaft 2 angeschlossen, Leiter Brüggemann und Lenkeit (S. 54 f)
2. bei Arbeitsgebiet II: Auflösung der Fachgemeinschaft 3 (S. 54 f)
3. bei Arbeitsgebiet IV: Leitung des Arbeitsgebietes und der Fachgemeinschaft 3 N. N. (S. 53 f)
4. Beschluß der prinzipiellen Ernennung von stellvertretenden Leitern in den Arbeitsgebieten und Fachgemeinschaften (S. 54)

b) Tagungen:

1. 21. - 22. 4. 58 / Gießen: gemeinsames Symposion "Laktation und Laktationsstörungen" der Arbeitsgebiete II und III (S. 53)
2. 23. - 26. 4. 58 / Wien: Tagung der Fachgemeinschaft 3 des Arbeitsgebietes I (S. 53)
3. 11. - 12. 10. 58 / München: Tagung der Fachgemeinschaft 5 des Arbeitsgebietes IV (S. 53)
4. 21. - 23. 10. 58 / Bad Pyrmont: Tagung des Arbeitsgebietes V, Fachgemeinschaft 1 - 3 (S. 54)
5. 24. 20. 58 / Unna-Königsborn: Tagung der Fachgemeinschaft 5 des Arbeitsgebietes III (S. 54)

1959

a) Änderungen:

1. bei Arbeitsgebiet IV:
   Auflösung aller Fachgemeinschaften des Arbeitsgebietes - Weiterarbeit der Einzeldisziplinen in vermehrter Anzahl, jedoch ohne ausdrückliche Leiter oder stellvertretende Leiter.
   Gleichrangige Leiter des Gesamtarbeitsgebietes werden H. Müller und Rosenberger (S. 55)
2. Bekanntgabe der Stellvertreter in den Arbeitsgebieten und Fachgemeinschaften sowie Leitungswechsel (S. 55):

I. Grundlagenfächer: Cohrs und Renk

1. Anatomie: Grau und Nickel
2. Physiologie: Brüggemann und Lenkeit
3. Allgemeine Pathologie und pathologische Anatomie: Cohrs und Sedlmeier
4. Pharmakologie: Völker und Barke
5. Geschichte der Veterinärmedizin: Rieck und Händler

II. Tierzucht, Tierernährung und Zuchthygiene: Koch und Küst

1. Fortpflanzung und ihre Störungen: Baier und Eibl
2. Konstitution und Vererbung: Koch und Butz

III. Mikrobiologie, Parasitologie und Hygiene: Roots und Hartwigk

1. Bakteriologie und bakterielle Krankheiten: Meyn und Schliesser
2. Virologie und Viruskrankheiten: Traub und Mayr
3. Parasitologie und parasitäre Krankheiten: Wetzel und Enigk
4. Hygiene: Trautwein und Hartwigk
5. Geflügelkrankheiten: Fritzsche und Geißler

IV. Klinische Veterinärmedizin: H. Müller und Rosenberger

(Keine Fachgemeinschaften, keine Leiter)

V. Lebensmittelhygiene: Seelemann und Beck

1. Fleisch- und Schlachthygiene: Bartels und Wagemann
2. Hygiene und Qualitätsbeurteilung der von Tieren stammenden Lebensmittel: Lerche und Kelch
3. Hygiene und Qualitätsbeurteilung der Milch: Seelemann und Beck

VI. Die Veterinärmedizin in Recht und Verwaltung: Störiko und Dehner

1. Staatliche Maßnahmen zur Bekämpfung der Tierseuchen: Störiko und Zunker (S. 63)
2. Gerichtliche Veterinärmedizin und Tierschutz: Hupka und Schulze

(Fachgemeinschaft 2 ist die vormalige Fachgemeinschaft 3, die frühere Fachgemeinschaft 2 ist aufgelöst - S. 60)

b) Tagungen:

1. 26. - 28. 9. 59 / Cloppenburg: Tagung der Fachgemeinschaft 5 des Arbeitsgebietes III (S. 59)

2. 10. - 11. 10. 59 / Berlin: Tagung der Kleintierspezialisten des Arbeitsgebietes IV (S. 59)
3. 13. - 15. 10. 59 / Bad Dürkheim: Tagung des Arbeitsgebietes V, Fachgemeinschaft 1 - 3 (S. 60)

1960

a) Änderungen:
1. bei Arbeitsgebiet V: neuer Vertreter Kelch (S. 64)
2. bei Arbeitsgebiet VI: neuer Vertreter Zunker (S. 65)

b) Tagungen:
1. 15. 1. 60 / Hannover: Tagung der Spezialisten für Schweinekrankheiten des Arbeitsgebietes IV (S. 60)
2. 20. - 21. 2. 60 / München: Tagung der Röntgenologen des Arbeitsgebietes IV - "Röntgenkursus" (S. 61)
3. 7. 6. 60 / München: Tagung der Fachgemeinschaft 3 des Arbeitsgebietes I (S. 61)
4. 1. - 2. 9. 60 / München: Narkosetagung der Anaesthesisten des Arbeitsgebietes IV (S. 61)
5. 4. - 6. 10. 60 / Bad Godesberg: Tagung des Arbeitsgebietes V, Fachgemeinschaft 1 - 3 (S. 62)
6. 6. - 8. 10. 60 / Hannover: Tagung der Rinderspezialisten des Arbeitsgebietes IV (S. 62)
7. 15. - 16. 10. 60 / Gießen: Tagung der Kleintierspezialisten des Arbeitsgebietes IV (S. 62)
8. 21. - 24. 10. 60 / Frankfurt a. M.: Tagung der Fachgemeinschaft 5 des Arbeitsgebietes III (S. 62)

1961

a) Änderungen:
1. bei Arbeitsgebiet II: neuer Vertreter der Fachgemeinschaft 1 Tillmann (S. 64)
   neuer Leiter der Fachgemeinschaft 2 Schmalstieg (S. 68)

   Wiedereinführung der Fachgemeinschaft 3 "Tierernährung", Leiter Lenkeit und Horn (waren auch die Leiter vor der Auflösung der Fachgemeinschaft) - (S. 64)

2. bei Arbeitsgebiet IV:
   im April 61: Errichtung eines "Ständigen Ausschusses für Tagungen der Kleintierkrankheiten", Leiter Völker und Ullrich (S. 64)
   im Oktober 61: neue Form des Titels des Arbeitsgebietes:
   Arbeitsgebiet IV, Klinische Veterinärmedizin:
   H. Müller, Gießen, und Rosenberger, Hannover, Vorsitzende der Vereinigung der Tierärzte für Kleintierkrankheiten (W. S. A. V. A.) Völker, Hannover, und Ullrich, München (S. 67)
3. bei Arbeitsgebiet V: neuer Vertreter Bartels (S. 68)
   Umbenennung und Umgruppierung der Fachgemeinschaft 1 in Fachgemeinschaft 2 "Schlachthofkunde und Fleischbeschau", neue Leiter werden Wagemann und Dutschke (S. 68)
   Umbenennung und Umgruppierung der Fachgemeinschaft 2 in Fachgemeinschaft 1 "Lebensmittelhygiene", neue Leiter werden Bartels und Sinell (S. 68)
   Umbenennung der Fachgemeinschaft 3 in "Milchhygiene" (S. 68)

b) Tagungen:

1. März 1961 / Bonn: Symposion "Histologische Wurstuntersuchungen" - Spezialisten des Arbeitsgebietes V und Bundesministerium des Inneren (S. 63)
2. 23. - 26. 5. 61 / Münster: Tagung der Fachgemeinschaft 4 des Arbeitsgebietes I (S. 67)
3. 3. - 5. 10. 61 / Freudenstadt: Tagung des Arbeitsgebietes V, Fachgemeinschaft 1 - 3 (S. 68)
4. 14. - 15. 10. 61 / Bad Pyrmont: Tagung der Kleintierspezialisten des Arbeitsgebietes IV (S. 68)
5. 1961 / Bad Godesberg: erste Zusammenkunft der "Radiologen" in der DVG (S. 68)

1962

a) Änderungen:

1. bei Arbeitsgebiet I/4: Vertreter N. N. (S. 74)
2. bei Arbeitsgebiet II: neuer Leiter Trautwein (S. 74)
3. bei Arbeitsgebiet III/1: Leiter N. N. (S. 70)
4. bei Arbeitsgebiet VI/2: neuer Leiter Dehner (S. 70)
5. Neuerrichtung eines Arbeitsausschusses "Veterinärmedizin in den Tropen", Leiter Poppe (S. 69)
6. Neuerrichtung eines Arbeitsausschusses "Strahlenbiologie und ihre Anwendung für Radioisotope in der Veterinärmedizin", Leiter Hill (S. 70)

7. Neuerrichtung eines Arbeitsausschusses "Ausschuß für veterinärmedizinische Dokumentation", Leiter Brodauf und Schönherr (S. 71)

b) Tagungen:

1. 20. - 22. 2. 62 / München: Tagung der Röntgenologen des Arbeitsgebietes IV - "Röntgenkursus" (S. 69)
2. 23. - 24. 2. 62 / München: Narkosetagung der Anaesthesisten des Arbeitsgebietes IV (S. 69)
3. 3. - 4. 5. 62 / Kiel: Symposion "Mastitisfragen" der Fachgemeinschaft 3 des Arbeitsgebietes V (S. 69 f)
4. 5. 10. 62 / Bad Nauheim: Symposion des Arbeitsausschusses "Veterinärmedizin in den Tropen" (S. 71)
5. 10. - 11. 11. 62 / München: Tagung der Kleintierspezialisten des Arbeitsgebietes IV (S. 74)

1963

a) Änderungen:

1. bei Arbeitsgebiet I/4: neuer Vertreter Kaemmerer (S. 75)
2. bei Arbeitsgebiet III: neuer Leiter Mayr (S. 76),
   neuer Leiter der Fachgemeinschaft 1 Hartwigk (S. 75),
   neuer Leiter der Fachgemeinschaft 2 Rott (S. 75),
   neuer Vertreter der Fachgemeinschaft 4 Ulbrich (S. 75)
3. bei Arbeitsgebiet VI: neuer Leiter Eckerskorn - gleichzeitig auch neuer Leiter der Fachgemeinschaft 1 (S. 75)
4. bei Arbeitsausschuß "Veterinärmedizin in den Tropen": neue Leiter Boch und Endrejat (S. 75)

b) Tagungen:

1. 4. 6. 63 / Basel: Tagung der Fachgemeinschaft 3 des Arbeitsgebietes I (S. 74)
2. 29. 9. 63 / Hannover: Tagung des Ausschusses "Radiologie" (S. 74)

1964

a) Änderungen:

1. bei Arbeitsgebiet II: neuer Leiter Bronsch (S. 77)
2. bei Arbeitsgebiet III/4: neue Leiter Ulbrich und Kalich (S. 77)
3. Umbenennung des Arbeitsausschusses "Strahlenbiologie und ihre Anwendung in der Veterinärmedizin" in "Radioaktivität und Strahlenbiologie" (S. 76)

b) Tagungen:

1. 31. 3. 64 / Salzburg: Tagung der Fachgemeinschaft 3 des Arbeitsgebietes I (S. 76)
2. 7. 7. 64 / Hannover: Symposion der Fachgemeinschaft 5 des Arbeitsgebietes I (S. 77)
3. 24. - 25. 9. 64 / Gießen: Tagung der Fachgemeinschaft 5 des Arbeitsgebietes III (S. 77)
4. 14. - 16. 10. 64 / Malente in Holstein: Tagung des Arbeitsgebietes V, Fachgemeinschaft 1 - 3 (S. 77)
5. 24. - 25. 10. 64 / Berlin: Tagung der Kleintierspezialisten des Arbeitsgebietes IV (S. 78)
6. 29. - 30. 10. 64 / München: Symposion des Arbeitsausschusses "Radiologie und Strahlenbiologie" (S. 78)

1965

a) Änderungen:

1. bei Arbeitsgebiet IV: Wiedererrichtung und Neueinteilung der Fachgemeinschaften (S. 84)

Arbeitsgebiet IV, Klinische Veterinärmedizin:

Rosenberger und Müller (H.)

1. Chirurgie: Schebitz und Müller (H.)
2. Innere Medizin: Schützler und Eikmeier
3. Geburtshilfe, Gynäkologie, Andrologie und Haustierbesamung: Baier und Tillmann
4. Kleintierkrankheiten: Freudiger (Vertreter N. N.)
5. Rinderkrankheiten: Heidrich und Rosenberger
6. Schweinekrankheiten: Schulze und Englert

2. bei Arbeitsgebiet V: neue Leiter der Fachgemeinschaft 1 Sinell und Großklaus (S. 84), neue Leiter der Fachgemeinschaft 3 Beck und Tolle (S. 84)
3. Bezeichnung "Fachgemeinschaft" wird abgeschafft, neue Bezeichnung: Fachgruppe (S. 84)

b) Tagungen:

1. 2. 4. 65 / Bad Nauheim: Tagung des Arbeitsausschusses "Veterinärmedizin in den Tropen" (S. 79)
2. 19. 5. 65 / Gießen: gemeinsames Kolloquium der Fachgemeinschaften des Arbeitsgebietes III (S. 82)

3. 21. 5. 65 / Hannover: Symposion der Fachgemeinschaft 5 des Arbeitsgebietes I (S. 82)
4. 27. 5. 65 / Gießen: gemeinsame Tagung der Fachgemeinschaft 2 des Arbeitsgebietes II mit dem "Arbeitsausschuß für Lebens- und Nutzungsdauer beim Rind" der "Deutschen Gesellschaft für Züchtungskunde" (S. 82)
5. 7. - 8. 6. 65 / Saarbrücken: Tagung der Fachgemeinschaft 3 des Arbeitsgebietes I (S. 83)
6. 2. - 7. 8. 65 / Gießen (Wiesbaden): gemeinsame Tagung der Welt- und Europäischen Veterinäranatomenvereinigungen, der Internationalen Nomenklaturkommission und der Fachgemeinschaft 1 des Arbeitsgebietes I (S. 83)
7. 6. - 8. 10. 65 / Garmisch-Partenkirchen: Tagung des Arbeitsgebietes V, Fachgemeinschaft 1 - 3 (S. 83)
8. 6. - 8. 10. 65 / Garmisch-Partenkirchen: Symposion der Fachgemeinschaft 3 des Arbeitsgebietes V (S. 83)
9. 15. - 16. 10. 65 / Bern: Tagung der Fachgemeinschaft 4 des Arbeitsgebietes V - zusammen mit der deutschen Gruppe der W. S. A. V. A. (S. 85)

1966

a) Änderungen:

1. bei Arbeitsgebiet I/1: neuer Vertreter Schummer (S. 88)
2. bei Arbeitsgebiet II: neuer Vertreter Rieck, Gießen, (S. 88)
   bei Fachgruppe 2 neuer Leiter Bakels (S. 88)
3. bei Arbeitsgebiet III/4: neuer Vertreter Mussgay (S. 88)
4. bei Arbeitsgebiet IV/4: neue Leiter Völker und Brass (S. 89)
5. bei Arbeitsgebiet V: neuer Leiter Bartels, Vertreter N. N. (S. 88)

b) Tagungen:

1. 14. - 15. 1. 66 / Gießen: Symposion des Arbeitsgebietes VI (S. 85)
2. 11. - 13. 5. 66 / Gießen: Symposion der Fachgruppe 2 des Arbeitsgebietes III (S. 85 f)
3. 20. 5. 66 / Hannover: Symposion der Fachgruppe 5 des Arbeitsgebietes I (S. 86)
4. 13. - 15. 10. 66 / Hannover: Tagung der Fachgruppe 4 des Arbeitsgebietes IV (S. 86)
5. 13. - 15. 10. 66 / Hannover: Tagung der Fachgruppe 6 des Arbeitsgebietes IV (S. 86)

6. 13. - 15. 10. 66 / Lindau: Tagung des Arbeitsgebietes V, Fachgruppe 1 - 3 (S. 87)
7. 25. 11. 66 / Gießen: Symposion der Fachgruppe 5 des Arbeitsgebietes III (S. 87)

1967

a) Änderungen:
1. bei Arbeitsgebiet I/5: neuer Vertreter Boessneck (S. 88)
2. bei Arbeitsgebiet II: Neuerrichtung einer 4. Fachgruppe "Versuchstierkunde", Leiter Merkenschlager und Drepper (S. 95)
3. bei Arbeitsgebiet IV/4: neue Leiter Freudiger und Prieur (S. 95)
4. bei Arbeitsgebiet V: neuer Vertreter Beck (S. 87), bei Fachgruppe 2 neuer Leiter Bergmann (S. 95)

b) Tagungen:
1. 10. 2. 67 / Hannover: Tagung der Fachgruppe 6 des Arbeitsgebietes IV (S. 88)
2. 24. 2. 67 / Hannover: gemeinsames Symposion der Fachgruppen 1 des Arbeitsgebietes II und 3 des Arbeitsgebietes IV (S. 88)
3. 25. - 29. 4. 67 / Göttingen: Tagung der Fachgruppe 3 des Arbeitsgebietes I (S. 93)
4. 19. 5. 67 / Hannover: Symposion der Fachgruppe 5 des Arbeitsgebietes I (S. 93)
5. 27. - 29. 9. 67 / Göttingen: Tagung des Arbeitsgebietes V, Fachgruppe 1 - 3 (S. 93)
6. 12. - 14. 10. 67 / München: Tagung der Fachgruppe 4 des Arbeitsgebietes IV (S. 94)
7. 13. 10. 67 / Berlin: Symposion der Fachgruppe 5 des Arbeitsgebietes IV (S. 94)
8. 14. - 15. 10. 67 / Hamburg: Tagung der Fachgruppe 4 des Arbeitsgebietes III (S. 95)

1968

a) Änderungen:
1. bei Arbeitsgebiet IV/4: neue Leiter Prieur und Ullrich (S. 97)

b) Tagungen:

1. 28. 1. 68 / Duisburg: "Regionales Symposion" der Fachgruppe 4 des Arbeitsgebietes IV (S. 95)
2. 22. - 23. 2. 67 / München: gemeinsame Tagung der Fachgruppen 1 des Arbeitsgebietes II und 3 des Arbeitsgebietes IV (S. 95)
3. 1. - 2. 4. 68 / Würzburg: Tagung der Fachgruppe 3 des Arbeitsgebietes I (S. 95)
4. 16. - 17. 5. 68 / Hannover: Symposion der Fachgruppe 5 des Arbeitsgebietes I (S. 95)
5. 17. 5. 68 / Gießen: gemeinsame Tagung der Fachgruppen 2 des Arbeitsgebietes III und 5 des Arbeitsgebietes III (S. 95)
6. 19. - 21. 6. 68 / Hannover: Symposion des Arbeitsausschusses "Radiologie und Strahlenbiologie" (S. 95)
7. 1. - 4. 10. 68 / Salzburg: Tagung des Arbeitsgebietes V, Fachgruppe 1 - 3 (S. 96)
8. 10. - 12. 10. 68 / München: Tagung der Fachgruppe 4 des Arbeitsgebietes IV (S. 96)
9. 9. -10. 11. 68 / Karlsruhe: "Kynologisches Symposion" der Fachgruppe 4 des Arbeitsgebietes IV zusammen mit dem D. P. K. (Deutscher Pudel-Klub) (S. 97 f)

1969

a) Änderungen:

1. bei Arbeitsausschuß "Veterinärmedizinische Dokumentation" - im März 69:
   Teilung in 2 Abteilungen (S. 98)
   Abteilung 1 "Befunddokumentation", Leiter Brodauf
   Abteilung 2 "Literaturdokumentation", Leiter Schönherr
2. bei den Arbeitsausschüssen: alle bisherigen Ausschüsse werden Fachgruppen - Juli 69 (S. 104 und 105):
   der bisherige Arbeitsausschuß "Radioaktivität und Strahlenbiologie" wird neue Fachgruppe 7 im Arbeitsgebiet I, Leiter N. N.,
   der bisherige Arbeitsausschuß "Veterinärmedizinische Dokumentation" wird unter der neuen Bezeichnung "Dokumentation" neue Fachgruppe 8 im Arbeitsgebiet I, Leiter Brodauf und Schönherr,
   der bisherige Arbeitsausschuß "Veterinärmedizin in den Tropen" wird unter der neuen Bezeichnung "Tropenveterinärmedizin" neue Fachgruppe 6 im Arbeitsgebiet III, Leiter wie bisher Boch, neuer Vertreter Nitzschke
3. bei Arbeitsgebiet I: Neugruppierung und Neuerrichtung - außer den neuen Fachgruppen 7 und 8 - einer Fachgruppe 3 "Biochemie" mit den Leitern Drepper und Schole (S. 104 und 105)

1. Anatomie: Schummer und Vollmerhaus
2. Physiologie: unverändert
3. Biochemie: Drepper und Schole (neu)
4. Allgemeine Pathologie und pathologische Anatomie: Weiss (neuer Leiter) - ehemalige Fachgruppe 3
5. Pharmakologie: Leitung unverändert - ehemalige Fachgruppe 4
6. Geschichte der Veterinärmedizin: Leitung unverändert - ehemalige Fachgruppe 5
7. Radioaktivität und Strahlenbiologie: N. N. (neu)
8. Dokumentation: Brodauf und Schönherr (neu)

4. bei Arbeitsgebiet II - (S. 104 und 106):
Umbenennung des Arbeitsgebietes in "Tierzucht und Tierernährung"
Auflösung der Fachgruppe 1,
Umbenennung und Umgruppierung der Fachgruppe 2 in Fachgruppe 1 "Tierzucht, Erbpathologie und Haustiergenetik", neuer Leiter Rieck, Gießen,
die bisherige Fachgruppe 3 wird neue Fachgruppe 2 mit den neuen Leitern Tiews und Meyer,
die bisherige Fachgruppe 4 wird neue Fachgruppe 3 mit dem neuen Vertreter Gärtner,
Neuerrichtung einer Fachgruppe 4 "Verhaltensforschung" mit den Leitern Zeeb und Brummer

5. bei Arbeitsgebiet III: Leiter N. N. bei den Fachgruppen 3, 4 und 5 (S. 98)

6. bei Arbeitsgebiet IV: Umbenennung der Fachgruppe 3 in "Fortpflanzung und ihre Störungen" (Name der aufgelösten Fachgruppe 1 des Arbeitsgebietes II), Leitung unverändert,
bei Fachgruppe 4 neue Leiter Ullrich und Schmidtke,
neuer Vertreter im Gesamtarbeitsgebiet Huskamp (S. 98 und 106)

7. bei Arbeitsgebiet V: Umbenennung der Fachgruppe 2 in "Fleischhygiene und Schlachthofkunde", neuer Vertreter Niederehe (S. 98 und 196),
Neuerrichtung einer Fachgruppe 4 "Lebensmittelrecht", Leiter Schulte und Bartels

8. bei Arbeitsgebiet VI: Abtrennung des Gebietes Tierschutz von der Fachgruppe 2 und Neuerrichtung einer eigenen Fachgruppe 3 "Tierschutz" mit den Leitern Ruppert und Kraft,
neue Bezeichnung der Fachgruppe 2 "Gerichtliche Veterinärmedizin" (S. 104 und 106)

b) Tagungen:

1. 19. 1. 69 / Duisburg: "Regionales Symposion" der Fachgruppe 4 des Arbeitsgebietes IV (S. 97)
2. 20. - 21. 2. 69 / München: Tagung der Fachgruppen 1 des Arbeitsgebietes II und 3 des Arbeitsgebietes IV (S. 97)
3. 8. - 9. 5. 69 / Hannover: Symposion der Fachgruppe 5 des Arbeitsgebietes I (S. 102)
4. 15. 5. 69 / Oldenburg i. O.: gemeinsame Tagung der Fachgruppen 3 des Arbeitsgebietes II und 5 des Arbeitsgebietes IV (S. 102)
5. Mai 1969 / Kulmbach: Symposion "Lebensmittel-Mikrobiologie" des Arbeitsgebietes V (S. 102)
6. 26. - 27. 9. 69 / Freiburg: Tagung der Fachgruppe 6 des Arbeitsgebietes IV (S. 104 f)
7. 9. - 11. 10. 69 / Zürich: Tagung der Fachgruppe 4 des Arbeitsgebietes IV (S. 105)
8. 24. 10. 69 / München: Tagung der Fachgruppe 1 des Arbeitsgebietes IV ("Pferdekrankheiten") (S. 105)
9. 6. - 7. 11. 69 / Hannover: Tagung der Fachgruppe 8 des Arbeitsgebietes I (S. 105)
10. 16. 11. 69 / Mannheim: "Regionale Arbeitstagung" der Fachgruppe 4 des Arbeitsgebietes IV (S. 105)

1970

a) Änderungen:

1. bei Arbeitsgebiet I: neue Leiter Brüggemann und Köhler (S. 112)
   Auflösung der Fachgruppe 3 "Biochemie" und Angliederung an die Fachgruppe 2 bei Umbenennung dieser Fachgruppe in "Physiologie und Biochemie", neue Leiter Wittke und Schole (S. 112),
   neue Fachgruppe 3 wird die bisherige Fachgruppe 7, Leiter N. N. (S. 112),
   bei Fachgruppe 4 neuer Leiter Loppnow, bei Fachgruppe 5 neuer Leiter Frey (S. 112),
   neue Fachgruppe 7 wird die bisherige Fachgruppe 8 (S. 112)
   Im Oktober 1970 erfolgt eine Umbenennung der Fachgruppe 7 in "Strahlenkunde" und Besetzung der Leitung mit Eder und Kotter (S. 111)
2. bei Arbeitsgebiet II/1: neuer Vertreter Kräußlich (S. 112)
3. bei Arbeitsgebiet III: neuer Leiter Fritzsche (S. 112),
   neue Leitungen in den Fachgruppen 3 Enigk und Lämmler,
   4 Kalich und Strauch und 5 Siegmann und Monreal (S. 112)

4. bei Arbeitsgebiet IV/4: neue Leiter Schmidtke und L. F. Müller (S. 112)
5. bei Arbeitsgebiet VI: neuer Vertreter Zinn, der zusätzlich Vertreter der Fachgruppe 1 wird (S. 112)
6. Neuerrichtung eines Ausschusses "Desinfektion in der Veterinärmedizin", Leiter Schliesser (S. 111)

b) Tagungen:

1. 25. 1. 70 / Duisburg: "Regionale Arbeitstagung" der Fachgruppe 4 des Arbeitsgebietes IV (S. 106)
2. 19. - 20. 2. 70 / München: Tagung der Fachgruppe 3 des Arbeitsgebietes IV (S. 106)
3. 9. - 11. 4. 70 / Langnau im Emmental: Symposion der Fachgruppe 6 des Arbeitsgebietes I (S. 109)
4. 11. - 12. 5. 70 / Kitzingen a. M.: gemeinsame Tagung der Fachgruppen 2 und 5 des Arbeitsgebietes III (S. 109)
5. 21. - 22. 5. 70 / Berlin: Symposion "Lebensmittel-Mikrobiologie" des Arbeitsgebietes V (S. 109)
6. 22. - 25. 9. 70 / Saarbrücken: Tagung des Arbeitsgebietes V, Fachgruppe 1 - 4 (S. 109)
7. 1. - 2. 10. 70 / Ingelheim a. Rh.: Tagung der Fachgruppe 7 des Arbeitsgebietes I (S. 109)
8. 8. - 11. 10. 70 / Wien: Tagung der Fachgruppe 4 des Arbeitsgebietes IV (S. 109)
9. 12. - 13. 10. 70 / Gießen: Zusammenkunft von Wissenschaftlern aus den Gebieten der Zytogenetik, der Tierzucht, der Säugetierkunde und der Veterinärmedizin auf Veranlassung der Fachgruppe 1 des Arbeitsgebietes II (S. 109 f)
10. 29. - 30. 10. 70 / Hannover: Tagung der Fachgruppe 3 des Arbeitsgebietes III (S. 111)
11. 15. 11. 70 / Karlsruhe: "Regionales Symposion" der Fachgruppe 4 des Arbeitsgebietes IV (S. 111 f)
12. 20. - 21. 11. 70 / Freiburg: Tagung der Fachgruppe 4 des Arbeitsgebietes II (S. 112)

1971

a) Änderungen:

1. bei Arbeitsgebiet I: neue Leiter werden Köhler und Hill (S. 123); das Gebiet "Arzneimittelrecht" (neu, Leitung N.N.)

soll entweder als eigene 8. Fachgruppe eingerichtet oder der Fachgruppe 5 angegliedert werden - endgültige Regelung 1972 (S. 120, 122)

2. beī Arbeitsgebiet II: als eigene Fachgruppen 5 und 6 oder integriert in die bestehenden Fachgruppen 1 und 2 werden die Bereiche "Tierzuchtrecht" und "Futtermittelrecht" (neu, Leitung N. N.) eingerichtet - endgültige Regelung 1972 (S. 122)

3. bei Arbeitsgebiet III: neue Leiter werden Mussgay und Fritzsche, neue Leiter der Fachgruppe 1 werden Bisping und Hellmann (S. 123)

4. bei Arbeitsgebiet IV: bei Fachgruppe 4 neue Leiter L. F. Müller und Rosenhagen (S. 123), Neuerrichtung einer 7. Fachgruppe "Pferdekrankheiten", Leitung N. N. (S. 120)

5. bei Arbeitsgebiet VI: Auflösung des Arbeitsgebietes (S. 122)

Fachgruppe 1, "Staatliche Maßnahmen zur Bekämpfung der Tierseuchen", soll als 7. Fachgruppe mit der neuen Bezeichnung "Tierseuchenrecht" dem Arbeitsgebiet III angegliedert werden (S. 122),
die Fachgruppe 2, "Gerichtliche Veterinärmedizin", und 3, "Tierschutz", sollen als Fachgruppen 8 und 9 dem Arbeitsgebiet IV angeschlossen werden, wobei die neue Bezeichnung für die bisherige Fachgruppe 3 des Arbeitsgebietes VI und neue Fachgruppe 9 des Arbeitsgebietes IV "Tierschutzrecht" lauten soll (S. 123) - endgültige Regelung 1972

b) Tagungen:

1. 18. - 19. 2. 71 / München: Tagung der Fachgruppe 3 des Arbeitsgebietes IV gemeinsam mit der entsprechenden Sektion der "Deutschen Gesellschaft für Züchtungskunde" (S. 112)

2. 7. 3. 71 / Düsseldorf: "Regionales Symposion der Fachgruppe 4 des Arbeitsgebietes IV (S. 112)

3. 25. 3. 71 / Bad Nauheim: Rundgespräch der Fachgruppe 7 des Arbeitsgebietes I (S. 116)

4. 1. -5. 6. 71 / München: "Seminar Tierernährung" der Tierärztlichen Fakultät der Universität München mit der Internationalen Tierärztlichen Arbeitsgemeinschaft "Tierernährung" und der Fachgruppe 2 des Arbeitsgebietes II (S. 119)

5. 10. - 12. 6. 71 / Nürnberg: Symposion der Fachgruppe 6 des Arbeitsgebietes I (S. 119)

6. 28. 9. - 1. 10. 71 / Freiburg: Tagung des Arbeitsgebietes V, Fachgruppe 1 - 4 (S. 121)
7. 21. - 23. 10. 71 / Berlin: Tagung der Fachgruppe 4 des Arbeitsgebietes IV (S. 121)
8. 14. 11. 71 / Stuttgart: "Regionale Arbeitstagung Süd" der Fachgruppe 4 des Arbeitsgebietes IV (S. 122)
9. 19. - 20. 11. 71 / Freiburg: Tagung der Fachgruppe 4 des Arbeitsgebietes II (S. 122)

==========

Die Arbeitsgebiete, Fachgruppen, Ausschüsse mit ihren Leitern und stellvertretenden Leitern

(Stand 31. XII. 1971)

I. Arbeitsgebiet GRUNDLAGENFÄCHER: Leiter Prof. Dr. Köhler, Wien
Vertreter Prof. Dr. Hill, Hannover

Fachgruppen

1. Anatomie : Leiter Prof. Dr. Schummer, Gießen
   Vertreter Prof. Dr. Vollmerhaus, München
2. Physiologie und Biochemie : Leiter Prof. Dr. Wittke, Berlin
   Vertreter Prof. Dr. Schole, Hannover
3. Strahlenkunde : Leiter Prof. Dr. Eder, Gießen
   Vertreter Prof. Dr. Kotter, München
4. Allgemeine Pathologie und pathologische Anatomie : Leiter Prof. Dr. Weiß, Gießen
   Vertreter Prof. Dr. Loppnow, Berlin
5. Pharmakologie : Leiter Prof. Dr. Frey, Berlin
   Vertreter Prof. Dr. Kaemmerer, Hannover
6. Geschichte der Veterinärmedizin : Leiter Prof. Dr. Dr. Rieck, Bad Oeynhausen
   Vertreter Prof. Dr. Boessneck, München
7. Dokumentation : Leiter Prof. Dr. Brodauf, Hannover
   Vertreter Wissenschaftlicher Rat Dr. Schönherr, Berlin

(Projektiert: "Arzneimittelrecht" - entweder als eigene Fachgruppe 8 oder Integration in die Fachgruppe 5)

II. Arbeitsgebiet TIERZUCHT UND TIERERNÄHRUNG:

Leiter Prof. Dr. Bronsch, Berlin
Vertreter Prof. Dr. Rieck, Gießen

Fachgruppen

1. Tierzucht, Erbpathologie, Haustiergenetik : Leiter Prof. Dr. Rieck, Gießen
   Vertreter Prof. Dr. Kräußlich, München

2. Tierernährung : Leiter Prof. Dr. Dr. Tiews, München
   Vertreter Prof. Dr. Meyer, Hannover

3. Versuchstierkunde : Leiter Prof. Dr. Merkenschlager, Berlin
   Vertreter Prof. Dr. Gärtner, Hannover

4. Verhaltensforschung : Leiter Dr. Zeeb, Freiburg
   Vertreter Dr. Brummer, Gießen

(Projektiert: "Tierzuchtrecht" und "Futtermittelrecht" - entweder als eigene Fachgruppen 5 und 6 oder Integration in die Fachgruppen 1 und 2)

III. Arbeitsgebiet MIKROBIOLOGIE, PARASITOLOGIE UND HYGIENE:

Leiter Prof. Dr. Mussgay, Tübingen
Vertreter Prof. Dr. Fritzsche, Koblenz

Fachgruppen

1. Bakteriologie und bakterielle Krankheiten : Leiter Prof. Dr. Bisping, Hannover
   Vertreter Prof. Dr. Hellmann, Berlin

2. Virologie und Viruskrankheiten : Leiter Prof. Rott, Gießen
   Vertreter Dr. Mussgay, Tübingen

3. Parasitologie und parasitäre Krankheiten : Leiter Prof. Dr. Enigk, Hannover
   Vertreter Prof. Dr. Lämmler, Gießen

4. Hygiene : Leiter Prof. Dr. Kalich, München
   Vertreter Prof. Dr. Strauch, Hohenheim

5. Geflügelkrankheiten : Leiter Prof. Dr. Siegmann, Hannover
   Vertreter Prof. Dr. Monreal, Berlin

6. Tropenveterinärmedizin : Leiter Prof. Dr. Boch, Berlin
   Vertreter Prof. Dr. Nitzschke, Koblenz

(Projektiert: "Tierseuchenrecht" als eigene 7. Fachgruppe)

IV. Arbeitsgebiet KLINISCHE VETERINÄRMEDIZIN:

Leiter Prof. Dr. Dr. h. c. Rosenberger, Hannover
Vertreter Dr. Huskamp, Gescher

Fachgruppen

1. Chirurgie : Leiter Prof. Dr. Schebitz, München
Vertreter Prof. Dr. H. Müller, Gießen

2. Innere Medizin : Leiter Prof. Dr. Dr. Dr. Schützler, Berlin
Vertreter Prof. Dr. Eikmeier, Gießen

3. Fortpflanzung und ihre Störungen : Leiter Prof. Dr. Dr. h. c. Baier, München
Vertreter Prof. Dr. Tillmann, Gießen

4. Kleintierkrankheiten : Leiter Prof. Dr. L. F. Müller, Berlin
Vertreter Dr. Rosenhagen, Bremen

5. Rinderkrankheiten : Leiter Prof. Dr. Heidrich, Berlin
Vertreter Prof. Dr. Dr. h. c. Rosenberger, Hannover

6. Schweinekrankheiten : Leiter Prof. Dr. Schulze, Hannover
Vertreter Prof. Dr. Englert, Freiburg

7. Pferdekrankheiten : Leitung N. N.

(Projektiert: "Gerichtliche Veterinärmedizin" und "Tierschutzrecht" als eigene 8. und 9. Fachgruppe)

V. Arbeitsgebiet LEBENSMITTELHYGIENE:

Leiter Prof. Dr. Bartels, Gießen
Vertreter Regierungsoberveterinärdirektor Dr. Beck, Schleißheim

Fachgruppen

1. Lebensmittelhygiene : Leiter Prof. Dr. Sinell, Gießen
Vertreter Prof. Dr. Großklaus, Berlin

2. Fleischhygiene und Schlachthofkunde : Leiter Prof. Dr. Bergmann, Bad Salzuflen
Vertreter Veterinärdirektor Dr. Niederehe, Witten

3. Milchhygiene : Leiter Regierungsoberveterinärdirektor Dr. Beck, Schleißheim
Vertreter Prof. Dr. Tolle, Kiel

4. Lebensmittelrecht : Leiter Ministeralrat Dr. Schulte, Bonn
Vertreter Prof. Dr. Bartels, Gießen

Ausschüsse:

Arbeitsausschuß "Desinfektion in der Veterinärmedizin":
Leiter Prof. Dr. Schliesser, Gießen

10. ÜBERSICHT ÜBER ÄNDERUNGEN IN DEN ARBEITSGEBIETEN, FACHGRUPPEN/FACHGEMEINSCHAFTEN, ARBEITSAUSSCHÜSSEN UND DEREN LEITUNG

(1953 - 1971)

Arbeitsgebiet I

GRUNDLAGENFÄCHER

(Bezeichnung seit 1953)

Fachgemeinschaften (Bezeichnung 1953-1965) /

Fachgruppen (Bezeichnung seit 1965) :

---

1. Anatomie (Bezeichnung seit 1953)

---

2. Physiologie und Biochemie (Bezeichnung seit 1970)
   (Bezeichnung 1953-1970: Physiologie)

---

3. Strahlenkunde (Bezeichnung seit 1970)
   (Bezeichnung 1969-1970: Radiologie und Strahlenbiologie)
   (Stellung 1969-1970: 7)
   (neu im Arbeitsgebiet I seit 1969 - vorher gleichnamiger Arbeitsausschuß)

---

4. Allgemeine Pathologie und pathologische Anatomie
   (Bezeichnung seit 1953)
   (Stellung 1953-1969: 3)

Änderungen in der Leitung

Jahr	Leiter	Vertreter
1953	Cohrs	
1959	-"-	Renk
1966	-"-	Schummer
1970	Brüggemann	Köhler
1971	Köhler	Hill
1953	Grau	
1959	-"-	Nickel
1966	-"-	Schummer
1969	Schummer	Vollmerhaus
1953	Brüggemann	
1958	-"-	Lenkeit
1970	Wittke	Schole
1969	N. N.	N. N.
1970	Eder	Kotter
1953	Cohrs	
1959	-"-	Sedlmeier
1969	Weiß	-"-
1970	-"-	Loppnow

Arbeitsgebiet I

Fachgemeinschaften (Bezeichnung 1953-1965) /

Fachgruppen (Bezeichnung seit 1965) :

---

5. Pharmakologie (Bezeichnung seit 1953)
(Stellung 1953-1970: 4)

---

6. Geschichte der Veterinärmedizin (Bezeichnung seit 1953)
(Stellung 1953-1969: 5)

---

7. Dokumentation (Bezeichnung seit 1969)
(Stellung 1969-1970: 8)
(neu im Arbeitsgebiet I seit 1969 - vorheriger "Ausschuß für Veterinärmedizinische Dokumentation)

"Arzneimittelrecht" (Errichtung und Bezeichnung 1971)
(soll entweder eigene Fachgruppe 8 werden oder Integration in Fachgruppe 5 unter Namensänderung dieser Fachgruppe)

Biochemie (aufgelöst 1970) - (Bezeichnung 1969-1970)
(Stellung 1969-1970: 3) - (neu im Arbeitsgebiet I 1969)
(1970: integriert in Fachgruppe 2)

==========

Änderungen in der Leitung

Jahr	Leiter	Vertreter
1953	Völker	
1959	-"-	Barke
1962	-"-	N. N.
1963	-"-	Kaemmerer
1970	Frey	-"-
1953	Pschorr	
1959	W. Rieck	Händler
1967	-"-	Boessneck
1969	Brodauf	Schönherr
1971	N. N.	N. N.
1969	Drepper	Schole

Arbeitsgebiet II

TIERZUCHT UND TIERERNÄHRUNG

(Bezeichnung seit 1969) - (Bezeichnung 1956-1969: Tierzucht, Tierernährung und Zuchthygiene) - (Bezeichnung 1953-1956: Zuchthygiene)

Fachgemeinschaften (Bezeichnung 1953-1965) /

Fachgruppen (Bezeichnung seit 1965) :

---

1. Tierzucht, Erbpathologie, Haustiergenetik (Bezeichnung seit 1969)
   (Bezeichnung und Stellung 1956-1969: Konstitution und Vererbung/2)
   (Bezeichnung und Stellung 1953-1956: Konstitution und Erbpathologie/5)

---

2. Tierernährung (Bezeichnung seit 1961) - (Stellung 1961-1969: 3)
   (1958-1961 aufgelöst - 1958: integriert in Fachgemeinschaft 2 des Arbeitsgebietes I)
   (Bezeichnung und Stellung 1956-1958: Tierernährung/3)
   (Bezeichnung und Stellung 1953-1956: Physiologie und Pathologie der Ernährung/6)

---

3. Versuchstierkunde (Bezeichnung seit 1967)
   (Stellung 1967-1969: 4) - (neu im Arbeitsgebiet II seit 1967)

Änderungen in der Leitung

Jahr	Leiter	Vertreter
1953	N. N.	
1954	Bauer	
1956	W. Koch	Bauer und Küst
1960	-"-	Küst
1962	Trautwein	-"-
1964	Bronsch	-"-
1966	-"-	G. W. Rieck
1953	W. Koch	P. Koch
1956	-"-	Butz
1961	Schmalstieg	-"-
1966	Bakels	-"-
1969	G. W. Rieck	-"-
1970	-"-	Kräußlich
1953	Brüggemann	Horn
1956 (bis 1958)	Lenkeit	-"-
1961	-"-	-"-
1969	Tiews	Meyer
1967	Merkenschlager	Drepper
1969	-"-	Gärtner

Arbeitsgebiet II

Fachgemeinschaften (Bezeichnung 1953-1965) /

Fachgruppen (Bezeichnung seit 1965) :

---

4. Verhaltensforschung (Bezeichnung seit 1969)
(neu im Arbeitsgebiet II seit 1969)

"Tierzuchtrecht" (Errichtung und Bezeichnung 1971)
(soll entweder eigene Fachgruppe 5 werden oder Integration in Fachgruppe 1 unter Namensänderung dieser Fachgruppe)

"Futtermittelrecht" (Errichtung und Bezeichnung 1971)
(soll entweder eigene Fachgruppe 6 werden oder Integration in Fachgruppe 2 unter Namensänderung dieser Fachgruppe)

Fortpflanzung und ihre Störungen (Bezeichnung 1956-1969)
(1969 aufgelöst und integriert in Fachgruppe 3 des Arbeitsgebietes IV)
(Bezeichnung und Stellung 1953-1956: 1 bis 4 und 7 - Untergruppierungen des Gebietes Fortpflanzung und Fortpflanzungsstörungen; die genannten Fachgemeinschaften wurden 1956 zur Fachgemeinschaft 3 vereinigt)
1953-1956: 1. Physiologie und Pathologie der Fortpflanzung (männliche und weibliche Unfruchtbarkeit, Geburtshilfe) - (Küst und Schaetz)
2. Die Samenübertragung und ihre wissenschaftlichen Grundlagen - (Eibl und Aehnelt)
3. Physiologie und Pathologie der Milchdrüse - (Goetze und Seelemann)
4. Säuglings- und Jungtierkrankheiten - (Schoop)
7. Tiergesundheit - (Trautwein und Schoop)

==========

Änderungen in der Leitung

Jahr	Leiter	Vertreter
1969	Zeeb	Brummer
1971	N. N.	N. N.
1971	N. N.	N. N.
1956	Baier	Schaetz
1957	-"-	Tillmann
1959	-"-	Eibl
1961	-"-	Tillmann

Arbeitsgebiet III

MIKROBIOLOGIE, PARASITOLOGIE UND HYGIENE

(Bezeichnung seit 1953)

Fachgemeinschaften (Bezeichnung 1953-1965) /

Fachgruppen (Bezeichnung seit 1965) :

1. Bakteriologie und bakterielle Krankheiten
   (Bezeichnung seit 1953)

2. Virologie und Viruskrankheiten
   (Bezeichnung seit 1953)

3. Parasitologie und parasitäre Krankheiten
   (Bezeichnung seit 1953)

Änderungen in der Leitung

Jahr	Leiter	Vertreter
1953	Roots	
1959	-"-	Hartwigk
1963	Mayr	-"-
1970	Fritzsche	-"-
1971	Mussgay	Fritzsche
1953	Meyn	
1959	-"-	Schliesser
1962	N. N.	-"-
1963	Hartwigk	-"-
1971	Bisping	Hellmann
1953	Traub	
1959	-"-	Mayr
1963	Rott	-"-
1966	-"-	Mussgay
1953	Wetzel	
1959	-"-	Enigk
1969	N. N.	-"-
1970	Enigk	Lämmler

Arbeitsgebiet III

Fachgemeinschaften (Bezeichnung 1953-1965) /

Fachgruppen (Bezeichnung seit 1965) :

---

4. Hygiene (Bezeichnung seit 1953)

---

5. Geflügelkrankheiten (Bezeichnung seit 1957)
(neu im Arbeitsgebiet III seit 1957)

---

6. Tropenveterinärmedizin (Bezeichnung seit 1969)
(neu im Arbeitsgebiet III seit 1969 - vorheriger "Arbeitsausschuß Veterinärmedizin in den Tropen")

==========

Änderungen in der Leitung

Jahr	Leiter	Vertreter
1953	Wagener	
1959	Trautwein	Hartwigk
1963	-"-	Ulbrich
1964	Ulbrich	Kalich
1969	N. N.	-"-
1970	Kalich	Strauch
1957	Fritzsche	
1959	-"-	Geißler
1969	N. N.	-"-
1970	Siegmann	Monreal
1969	Boch	Nitschke

Arbeitsgebiet IV

KLINISCHE VETERINÄRMEDIZIN

(Bezeichnung seit 1953)

(1959-1965: Auflösung aller Fachgemeinschaften!)
(Bezeichnung 1959 bis April 1961: Klinische Veterinärmedizin)
(Bezeichnung April 1961 bis Oktober 1961:
Klinische Veterinärmedizin und "Ständiger Ausschuß für Tagungen der Kleintierkrankheiten", Völker und Ullrich)
(Bezeichnung Oktober 1961 bis 1965:
Klinische Veterinärmedizin und "Vorsitzende der Vereinigung der Tierärzte für Kleintierkrankheiten - (W. S. A. V. A.)", Völker und Ullrich)

(1965: Wiedererrichtung der Fachgemeinschaften/Fachgruppen)

---

1. Chirurgie (Bezeichnung 1953-1959 und seit 1965)
   (Stellung 1953-1959: 3)

---

2. Innere Medizin (Bezeichnung 1953-1959 und seit 1965)

Änderungen in der Leitung

Jahr	Leiter	Vertreter
1953	Westhues	
1958	N. N.	
1959	gleichrangige Leiter: H. Müller und Rosenberger	
1961 (April)	-"-	
	und zusätzlich Ullrich und Völker	
1961 (Oktober)	-"-	
1965	Rosenberger	H. Müller
1969	-"-	Huskamp
1953	Westhues	
1958	N. N.	
1965	Schebitz	H. Müller
1953	Dehner	
1965	Schützler	Eikmeier

Arbeitsgebiet IV

Fachgemeinschaften (Bezeichnung 1953-1965) /
Fachgruppen (Bezeichnung seit 1965) :

3. Fortpflanzung und ihre Störungen (Bezeichnung seit 1969)
(Bezeichnung 1965-1969: Geburtshilfe, Gynäkologie, Andrologie und Haustierbesamung)
(Bezeichnung und Stellung 1953-1959: Geburtshilfe/4)

4. Kleintierkrankheiten (Bezeichnung 1953-1959 und seit 1965)
(Stellung 1953-1959: 5)

5. Rinderkrankheiten (Bezeichnung seit 1965)
(neu im Arbeitsgebiet IV seit 1965)

6. Schweinekrankheiten (Bezeichnung seit 1965)
(neu im Arbeitsgebiet IV seit 1965)

7. Pferdekrankheiten (Bezeichnung seit 1971)
(neu im Arbeitsgebiet IV seit 1971)

Allgemeine Diagnostik und Therapie (Bezeichnung 1953-1959)
(Stellung 1953-1959: 1) - (1965 nicht wieder eingerichtet - integriert in Fachgruppe 2)

Änderungen in der Leitung

Jahr	Leiter	Vertreter
1953	Tillmann	
1965	Baier	Tillmann
1957	Völker	
1965	Freudiger	
1966	Völker	Brass
1967	Freudiger	Prieur
1968	Prieur	Ullrich
1969	Ullrich	Schmidtke
1970	Schmidtke	L. F. Müller
1971	L. F. Müller	Rosenhagen
1965	Heidrich	Rosenberger
1965	Schulze	Englert
1971	N. N.	N. N.
1953	Wirth	

Arbeitsgebiet V

LEBENSMITTELHYGIENE

(Bezeichnung seit 1953)

Fachgemeinschaften (Bezeichnung 1953-1965) /

Fachgruppen (Bezeichnung seit 1965) :

1. Lebensmittelhygiene (Bezeichnung seit 1962)
   (Bezeichnung und Stellung 1953-1962: Hygiene und Qualitätsbeurteilung der von Tieren stammenden Lebensmittel/2)

2. Fleischhygiene und Schlachthofkunde (Bezeichnung seit 1969)
   (Bezeichnung 1962-1969: Schlachthofkunde und Fleischbeschau)
   (Bezeichnung und Stellung 1953-1961/62: Fleisch- und Schlachthygiene/1)

3. Milchhygiene (Bezeichnung seit 1961/62)
   (Bezeichnung 1953-1961/62: Hygiene und Qualitätsbeurteilung der Milch)

4. Lebensmittelrecht (Bezeichnung seit 1969)
   (neu im Arbeitsgebiet V seit 1969)

Änderungen in der Leitung

Jahr	Leiter	Vertreter
1953	Lerche	
1956	Seelemann	
1959	-"-	Beck
1960	-"-	Kelch
1962	-"-	Bartels
1966	Bartels	N. N.
1967	-"-	Beck
1953	Lerche	
1959	-"-	Kelch
1962	Bartels	Sinell
1965	Sinell	Großklaus
1953	Keller	
1959	Bartels	Wagemann
1962	Wagemann	Dutschke
1967	Bergmann	-"-
1969	-"-	Niederehe
1953	Seelemann	
1959	-"-	Beck
1965	Beck	Tolle
1969	Schulte	Bartels

Arbeitsgebiet VI (aufgelöst 1971!)

DIE VETERINÄRMEDIZIN IN RECHT UND VERWALTUNG

(Bezeichnung von 1953-1971)

---

1. Staatliche Maßnahmen zur Bekämpfung der Tierseuchen
(Bezeichnung 1960-1971) - (Bezeichnung 1953-1960: Die Veterinärmedizin in Recht und Verwaltung)
(soll unter der neuen Bezeichnung "Tierseuchenrecht" als Fachgruppe 7 dem Arbeitsgebiet III zugeordnet werden - Realisation 1972)

---

2. Gerichtliche Veterinärmedizin (Bezeichnung 1969-1971)
(Bezeichnung 1953-1969: Gerichtliche Veterinärmedizin und Tierschutz)
(Stellung 1953-1959: 3)
(soll als Fachgruppe 8 dem Arbeitsgebiet IV zugeordnet werden - Realisation 1972)

---

3. Tierschutz (Bezeichnung 1969-1971)
(neu im Arbeitsgebiet VI seit 1969 durch Abtrennung von Fachgruppe 2)
(soll unter der neuen Bezeichnung "Tierschutzrecht" als Fachgruppe 9 dem Arbeitsgebiet IV zugeordnet werden - Realisation 1972)

Maßnahmen zur Erhöhung und Verbesserung der von Tieren stammenden Erzeugnisse - außer Lebensmitteln (Bezeichnung 1953-1959)
(Stellung 1953-1959: 2) (aufgelöst 1959)

Änderungen in der Leitung

Jahr	Leiter	Vertreter
1953	Störiko	
1959	-"-	Dehner
1960	-"-	Zunker
1963	Eckerskorn	-"-
1970	-"-	Zinn
1953	Störiko	
1959	-"-	Zunker
1963	Eckerskorn	-"-
1970	-"-	Zinn
1953	Hupka	
1959	-"-	Schulze
1962	Dehner	-"-
1969	Schulze	Eikmeier
1969	Ruppert	
1953	Keller	

Desinfektion in der Veterinärmedizin
(Bezeichnung seit 1970)
(errichtet 1970)

Veterinärmedizin in den Tropen (aufgelöst 1969) (Bezeichnung von 1963)
Gegründet 1962 als "Arbeitsausschuß Veterinärmedizin in den Tropen",
umbenannt 1963 in Ausschuß "Veterinärmedizin in den Tropen",
umbenannt 1969 in "Tropenveterinärmedizin" und als Fachgruppe 6 an das Arbeitsgebiet III angegliedert

---

Radioaktivität und Strahlenbiologie (aufgelöst 1969)
(Bezeichnung 1964)
Gegründet 1962 als Arbeitsausschuß "Strahlenbiologie und ihre Anwendung für Radioisotope in der Veterinärmedizin" (beantragte Bezeichnung hatte ursprünglich "Strahlenkunde" gelautet!),
umbenannt 1964 in Ausschuß "Radioaktivität und Strahlenbiologie",
1969 als Fachgruppe 7 unter gleicher Bezeichnung an das Arbeitsgebiet I angegliedert

---

Veterinärmedizinische Dokumentation (aufgelöst 1969)
(Bezeichnung von 1969)
Gegründet 1962 als "Ausschuß für Veterinärmedizinische Dokumentation",
umbenannt 1969 in Ausschuß "Veterinärmedizinische Dokumentation" und Gliederung in 2 Abteilungen (März 1969):

Abteilung 1 "Befunddokumentation" - Leiter Brodauf und
Abteilung 2 "Literaturdokumentation" - Leiter Schönherr,

umbenannt im Juli 1969 in "Dokumentation" und als Fachgruppe 8 an das Arbeitsgebiet I angegliedert

Änderungen in der Leitung

Jahr	Leiter	Vertreter
1970	Schliesser	
1962	Poppe	
1962	Hill	
1963	Boch	Endrejat
1962	Schönherr	Brodauf
	(weitere Mitglieder: Schützler und Hartung)	

11. TAGUNGEN, SYMPOSIEN UND SONSTIGE ZUSAMMENKÜNFTE DER ARBEITSGEBIETE, FACHGRUPPEN / FACHGEMEINSCHAFTEN UND ARBEITSAUSSCHÜSSE MIT EINER ÜBERSICHT

(nach Disziplinen geordnet 1955 - 1971)

Arbeitsgebiet I

Anatomie (heutige Fachgruppe 1)

1 Gemeinschaftstagung mit der Welt- und der Europäischen Vereinigung der Veterinäranatomen und der Internationalen Nomenklaturkommission:
2. - 7. 8. 65 / Gießen / Wiesbaden (S. 83)

Strahlenkunde (heutige Fachgruppe 3 - bis 1969 Arbeitsausschuß)

4 Symposien:
1. 1961 / Bad Godesberg (S. 68)
2. 29. 9. 63 / Hannover (S. 74 f)
3. 29. - 30. 10. 64 / München (S. 78)
4. 19. - 21. 6. 68 / Hannover (S. 95 f)

Allgemeine Pathologie und pathologische Anatomie (heutige Fachgruppe 4)

9 Tagungen:
1. 7. 4. 57 / Nad Nauheim (S. 51)
2. 23. - 26. 4. 58 / Wien - Österreich (S. 53)
3. 7. 6. 60 / München (S. 61)
4. 23. - 26. 5. 61 / Münster (S. 67)
5. 4. 6. 63 / Basel - Schweiz (S. 74)
6. 31. 3. 64 / Salzburg - Österreich (S. 76)
7. 7. - 8. 6. 65 / Saarbrücken (S. 83)
8. 25. - 29. 4. 67 / Göttingen (S. 93)
9. 1. - 2. 4. 68 / Würzburg (S. 95)

Geschichte der Veterinärmedizin (heutige Fachgruppe 6)

8 Symposien:
1. 7. 7. 64 / Hannover (S. 77)
2. 21. 5. 65 / Hannover (S. 82)
3. 20. 5. 66 / Hannover (S. 86)
4. 19. 5. 67 / Hannover (S. 93)
5. 16. - 17. 5. 68 / Hannover (S. 95)
6. 8. - 9. 5. 69 / Hannover (S. 102)
7. 9. - 11. 4. 70 / Langnau im Emmental - Schweiz (S. 109)
8. 10. - 12. 6. 71 / Nürnberg (S. 119)

Dokumentation (heutige Fachgruppe 7 - bis 1969 Arbeitsausschuß)

2 Symposien:
1. 6. - 7. 11. 69 / Hannover (S. 105)
2. 1. - 2. 10. 70 / Ingelheim a. Rh. (S. 109)

1 "Rundgespräch":
25. 3. 71 / Bad Nauheim (S. 116)

Arbeitsgebiet II

1 gemeinsames Symposium mit dem Arbeitsgebiet III:
21. - 22. 4. 58 / Gießen (S. 53)

Tierzucht, Erbpathologie, Haustiergenetik (heutige Fachgruppe 1)

1 "orientierendes Gespräch" der Wissenschaftler für Zytogenetik aus der Zytogenetik, der Säugetierkunde, der Tierzucht und der Veterinärmedizin über Veranlassung der Fachgruppe:
12. - 13. 10. 70 / Gießen (S. 109 f)

Tierernährung (heutige Fachgruppe 2)

1 gemeinsame Tagung mit der Fachgruppe 5 des Arbeitsgebietes IV:
15. 5. 69 / Oldenburg i. O. (S. 102)

(Tierernährung - Fortsetzung)

) "Seminar Tierernahrung" zusammen mit der Tierärztlichen Fakultät der Universität München und der Internationalen Tierärztlichen Arbeitsgemeinschaft "Tierernährung":
1. - 5. 6. 71 / München (S. 119)

Verhaltensforschung (heutige Fachgruppe 4)

2 Tagungen:
1. 20. - 21. 11. 70 / Freiburg i. B. (S. 112)
2. 19. - 20. 11. 71 / Freiburg i. B. (S. 122)

Fortpflanzung und ihre Störungen (ehemalige Fachgruppe 1 - aufgelöst 1969)

4 Tagungen:
1. zusammen mit dem "Arbeitsausschuß für Lebens- und Nutzungsdauer beim Rind" der "Deutschen Gesellschaft für Züchtungskunde":
   27. 5. 65 / Gießen (S. 82)
2. bis 4. zusammen mit der Fachgruppe 3 des Arbeitsgebietes IV:
2. 24. 2. 67 / Hannover (S. 88)
3. 22. - 23. 2. 68 / München (S. 95)
4. 20. - 21. 2. 69 / München (S. 97)

Arbeitsgebiet III

2 Symposien:
1. 1 Gemeinschaftssymposion des Arbeitsgebietes III:
   27. - 28. 6. 57 / Gießen (S. 51)
2. 1 gemeinsames Symposion mit dem Arbeitsgebiet II:
   21. - 22. 4. 58 / Gießen (S. 53)

1 Kolloquium:
19. 5. 65 / Gießen (S. 82)

Virologie und Viruskrankheiten (heutige Fachgruppe 2)

1 Symposion:
11. - 13. 5. 66 / Gießen (S. 85 f)

(Virologie - Fortsetzung)

2 Tagungen:
zusammen mit der Fachgruppe 5 des Arbeitsgebietes III
1. 17. 5. 68 / Gießen (S. 95)
2. 11. - 12. 5. 70 / Kitzingen a. M. (S. 109)

Parasitologie und parasitäre Krankheiten (heutige Fachgruppe 3)

1 Tagung:
29. - 30. 10. 70 / Hannover (S. 111)

Hygiene (heutige Fachgruppe 4)

Das oben genannte Gemeinschaftssymposion des Arbeitsgebietes III (27. - 28. 6. 57 / Gießen) wurde von der Fachgruppe (damalige Fachgemeinschaft) initiiert und geplant. - Es nahmen an diesem Symposion außer den anderen Fachgemeinschaften des Arbeitsgebietes III auch andere Arbeitsgebiete und Fachgemeinschaften der DVG teil (S. 51)

1 Tagung:
14. - 15. 10. 67 / Hamburg (S. 95)

Geflügelkrankheiten (heutige Fachgruppe 5)

7 Tagungen:
1. 24. 10. 58 / Unna-Königsborn (S. 54)
2. 26. - 28. 9. 59 / Cloppenburg (S. 59)
3. 21. - 24. 10. 60 / Frankfurt a. M. (S. 62)
4. 24. - 25. 9. 64 / Gießen (S. 77)
5. 25. 11. 66 / Gießen (S. 87)
6. und 7. zusammenmit der Fachgruppe 2 des Arbeitsgebietes III:
6. 17. 5. 68 / Gießen (S. 95)
7. 11. - 12. 5. 70 / Kitzingen a. M. (S. 109)

Tropenveterinärmedizin (heutige Fachgruppe 6 - bis 1969 Arbeitsausschuß)

2 Symposien:
1. 5. 10. 62 / Bad Nauheim (S. 70 f)
2. 2. 4. 65 / Bad Nauheim (S. 79)

Arbeitsgebiet IV

Chirurgie (heutige Fachgruppe 1)

1 Tagung:
24. 10. 69 / München - über "Pferdekrankheiten" (S. 105)

4 Sonderveranstaltungen:

a) 2 Röntgenkurse:
1. 20. - 21. 2. 60 / München (S. 61)
2. 20. - 22. 2. 62 / München (S. 69)

b) 2 Veranstaltungen über "tierärztliche Narkosefragen":
1. 1. - 2. 9. 60 / München (S. 61)
2. 23. - 24. 2. 62 / München (S. 69)

Fortpflanzung und ihre Störungen (heutige Fachgruppe 3)

5 Tagungen:
1. bis 3. zusammen mit der Fachgruppe 1 des Arbeitsgebietes II:
1. 24. 2. 67 / Hannover (S. 88)
2. 22. - 23. 2. 68 / München (S. 95)
3. 20. - 21. 2. 69 / München (S. 97)
4. 19. - 20. 2. 70 / München (S. 106)
5. 18. - 19. 2. 71 / München - zusammen mit der entsprechenden Sektion der "Deutschen Gesellschaft für Züchtungskunde" (S. 112)

Kleintierkrankheiten (heutige Fachgruppe 4)

14 Tagungen:
1. 2. - 3. 11. 57 / Hannover (S. 52
2. 11. - 12. 10. 58 / München (S. 53)
3. 10. - 11. 10. 59 / Berlin (S. 59)
4. 15. -16. 10. 60 / Gießen (S. 62)
5. 14. - 15. 10. 61 / Bad Pyrmont (S. 68)
6. 10. - 11. 11. 62 / München (S. 74)
7. 24. - 25. 10. 64 / Berlin (S. 78)
8. 15. - 16. 10. 65 / Bern - Schweiz - zusammen mit der deutschen Gruppe der W. S. A. V. A. (S. 85)

(Kleintierkrankheiten - Fortsetzung)

9. 13. - 15. 10. 66 / Hannover (S. 86)
10. 12. - 14. 10. 67 / München (S. 94)
11. 10. - 12. 10. 68 / München (S. 96)
12. 9. - 11. 10. 69 / Zürich - Schweiz (S. 105)
13. 8. - 11. 10. 70 / Wien - Österreich (S. 109)
14. 21. - 23. 10. 71 / Berlin (S. 121)

8 Sonderveranstaltungen:

a) 4 "Regionale Symposien":
1. 28. 1. 68 / Duisburg (S. 95)
2. 19. 1. 69 / Duisburg (S.
3. 15. 1. 70 / Karlsruhe (S. 111 f)
4. 7. 3. 71 / Düsseldorf (S. 112)

b) 1 "Kynologisches Symposion" zusammen mit dem D. P. K.:
9. - 10. 11. 68 / Karlsruhe (S. 111) (Deutscher Pudelklub)

c) 2 "Regionale Arbeitstagungen":
1. 16. 11. 69 / Mannheim (S. 105)
2. 25. 1. 70 / Duisburg (S. 106)

d) 1 "Regionale Arbeitstagung Süd":
14. 11. 71 / Stuttgart (S. 122)

Rinderkrankheiten (heutige Fachgruppe 5)

3 Tagungen:
1. 6. - 8. 10. 60 / Hannover (S. 62)
2. 13. 10. 67 / Berlin (S. 94)
3. 15. 5. 69 / Oldenburg i. O. - zusammen mit der Fachgruppe 3 des Arbeitsgebietes II (S. 102)

Schweinekrankheiten (heutige Fachgruppe 6)

4 Tagungen:
1. 15. 1. 60 / Hannover (S. 60)
2. 13. - 15. 10. 66 / Hannover (S. 86)
3. 10. 2. 67 / Hannover (S. 88)
4. 26. - 27. 9. 69 / Freiburg i. B. (S. 104 f)

ARBEITSGEBIET V

14 Gemeinschaftstagungen:

1. 26. - 27. 10. 55 / Göttingen (S. 44)
2. 24. - 26. 10. 56 / Gießen (S. 47)
3. 8. - 10. 10. 57 / Bad Nauheim (S. 52)
4. 21. - 23. 10. 58 / Bad Pyrmont (S. 54)
5. 13. - 15. 10. 59 / Bad Dürkheim (S. 59 f)
6. 4. - 6. 10. 60 / Bad Godesberg (S. 62)
7. 3. - 5. 10. 61 / Freudenstadt (S. 68)
8. 14. - 16. 10. 64 / Malente in Schleswig-Holstein (S. 77)
9. 6. - 8. 10. 65 / Garmisch-Partenkirchen (S. 83)
10. 13. - 15. 10. 66 / Lindau am Bodensee (S. 87)
11. 27. - 29. 9. 67 / Göttingen (S. 93)
12. 1. - 4. 10. 68 / Salzburg - Österreich (S. 96)
13. 22. - 25. 9. 70 / Saarbrücken (S. 109)
14. 28. 9. - 1. 10. 71 / Freiburg i. B. (S. 121)

Lebensmittelhygiene (heutige Fachgruppe 1)

3 Symposien:

1. 1 Symposion über "Histologische Wurstuntersuchungen" zusammen mit dem Bundesinnenministerium:
   März 1961 / Bonn (S. 63)

   2 Symposien über "Lebensmittel-Mikrobiologie":
2. Mai 1969 / Kulmbach (S. 102)
3. 21. - 22. 5. 70 / Berlin (S. 109)

Milchhygiene (heutige Fachgruppe 3)

2 Symposien:

1. 3. - 4. 5. 62 / Kiel (S. 69 f)
2. 6. - 8. 10. 65 / Garmisch-Partenkirchen (S. 83)

Arbeitsgebiet VI (aufgelöst 1971)

1 Gemeinschaftstagung:

14. - 15. 1. 66 / Gießen (S. 85)

ÜBERSICHT ÜBER DIE IN DEN JAHREN 1951 BIS 1971 DURCHGEFÜHRTEN TAGUNGEN, SYMPOSIEN

UND ANDEREN VERANSTALTUNGEN DER ARBEITSGEBIETE UND FACHGRUPPEN/FACHGEMEINSCHAFTEN DER D. V. G.

Arbeitsgebiete, Fachgruppen/ Fachgemeinschaften	Jahrgänge																	Gesamt-Zahl
	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	
Arbeitsgebiet II/ Arbeitsgebiet III				S														1
Arbeitsgebiet III			S								K							2
Arbeitsgebiet V	T	T	T	T	T	T	T			T	T	T	T	T		T	T	14
Arbeitsgebiet VI												T						1
Anatomie (I, 1)											So							1
Strahlenkunde (I, 3)							S		S	S				S				4
Pathologie (I, 4)			T	T		T	T		T	T	T		T	T				9
Geschichte (I, 6)										S	S	S	S	S	S	S	S	8
Dokumentation (I, 7)															S	S	G	3
Tierzucht (II, 1)																G		1
Tierernährung (II, 2)															(T)		So	2(1)
Verhaltensforschung (II, 4)																T	T	2
Virologie (III, 2)												S		(T)		(T)		2(3)

(III, 3)																		
Hygiene (III, 4)													T					1
Geflügelkrankheiten (III, 5)				T	T	T				T		T		(T)		(T)		6(7)
Tropenveterinärmedizin (III, 6)								S			S							2
Chirurgie (IV, 1)						2 So		2 So							T			5
Fortpflanzungen und ihre Störungen (IV, 3)											T		T	T	T	T	T	6
Kleintierkrankheiten (IV, 4)			T	T	T	T	T	T		T	T	T	T	T/ 2 So	T/ 2 So	T/ 2 So	T/ 2 So	22
Rinderkrankheiten (IV, 5)						T							T		(T)			2 (3)
Schweinekrankheiten (IV, 6)						T						T	T		T			4
Lebensmittelhygiene (V, 1)							S								S	S		3
Milchhygiene (V, 3)								S			S							2
Zahl der Veranstaltungen	1	1	4	5	3	8	5	5	2	6	9	7	8	9	10	12	9	104

G = Gespräch
K = Kolloquium
S = Symposion

So = Sonderveranstaltung
T = Tagung
(T) = Gemeinsame Tagung zweier Fachgruppen - zählt nur einmal!

12. SATZUNG

der

Deutschen Veterinärmedizinischen Gesellschaft

vom

26. März 1955

I. Zweck, Name und Sitz des Vereins

1. Die "Deutsche Veterinärmedizinische Gesellschaft" ist ein freiwilliger Zusammenschluß deutscher Tierärzte zur Pflege und Förderung der tierärztlichen Wissenschaft und ihrer Nutzanwendung. Sie ist die Repräsentantin der deutschen veterinärmedizinischen Wissenschaft.

2. Diese Vereinigung ist unter dem Namen "Deutsche Veterinärmedizinische Gesellschaft e. V." als Verein beim Amtsgericht Gießen eingetragen. Ihr Sitz ist Gießen.

3. Die Gesellschaft arbeitet für immer ohne Gewinn.

II. Mitglieder

1. Mitglied der Gesellschaft können deutsche Tierärzte, nach Beschluß des Vorstandes auch Nichttierärzte sowie ausländische Tierärzte werden. Der Beitritt erfolgt durch Vorlage einer Eintrittserklärung; über die Aufnahme entscheidet der Vorstand.

2. Zu Ehrenmitgliedern können Personen ernannt werden, die sich besondere Verdienste um die tierärztliche Wissenschaft erworben haben.

   Zwecks Förderung der wissenschaftlichen Beziehungen zum Auslande können ausländische Tierärzte zu korrespondierenden Mitgliedern ernannt werden. Die Ernennung erfolgt durch den Vorstand.

3. Die Mitgliedschaft erlischt:

   a) durch den Tod;

   b) durch schriftliche Austrittserklärung beim Vorstand oder beim Schriftführer;

   c) durch Nichtbezahlung des Mitgliedsbeitrages trotz zweimaliger Mahnung von Seiten des Schatzmeisters (einmal durch Postauftrag) bis Ende des Geschäftsjahres;

   d) durch Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte.

4. Verbände, Vereinigungen, Gesellschaften, Firmen und Industriewerke sowie Einzelpersonen, die die Ziele der D. V. G. uneigennützig zu unterstützen bereit sind, werden als Förderer der D. V. G. geführt.

III. Einrichtungen und Veranstaltungen

1. Die Deutsche Veterinärmedizinische Gesellschaft unterstützt alle Einrichtungen, die geeignet sind, die Wissenschaft zu fördern und zu pflegen und ihre Erkenntnisse breitesten Kreisen zu vermitteln.

2. Sie richtet Arbeitsgebiete, die sich in Fachgruppen gliedern können, und Ausschüsse ein, die die Aufgabe haben, alle Fragen ihres Fachgebietes zu verfolgen, zu gemeinsamen Forschungen anzuregen und zu den Kongressen einen Tätigkeitsbericht vorzulegen.

3. Die Gesellschaft veranstaltet in der Regel alle 2 Jahre einen Kongreß.

IV. Verwaltung des Vereins

1. Die Verwaltungsorgane der Gesellschaft bestehen aus:
   a) dem Vorstand
   b) der Mitgliederversammlung.

2. Der Vorstand besteht aus dem Vorsitzenden, dem ersten stellvertretenden Vorsitzenden, dem zweiten stellvertretenden Vorsitzenden, dem Schatzmeister und dem Schriftführer. Vorstand im Sinne des § 26 BGB ist der Vorsitzende oder der erste stellvertretende Vorsitzende, jeweils in Gemeinschaft mit dem Schriftführer.

   Der Vorstand wird von der Mitgliederversammlung gewählt, die anläßlich jedes Kongresses der Gesellschaft einberufen wird.

   Die Amtszeit beginnt drei Monate nach seiner Wahl.

3. Die Mitgliedsversammlung besteht aus den Mitgliedern der Gesellschaft. Sie ist beschlußfähig, wenn sie mindestens 1 Monat vorher ordnungsgemäß einberufen war.

4. Der Vorstand ist als Kollegium für die gesamte Leitung und Verwaltung der Gesellschaft, vor allem ihres satzungsmäßigen Zwecks verantwortlich. Er ist berechtigt, über das Vermögen der Gesellschaft zu verfügen, und verpflichtet, die durch die Satzung, die Geschäftsordnung und Beschlüsse der Mitgliederversammlung vorgesehenen Maßnahmen auszuführen.

V. Aufgaben des Vorstandes

1. Der Vorsitzende leitet alle Zusammenkünfte und ruft den Kongreß ein. Er legt der bei dem Kongreß stattfindenden Mitgliederversammlung den Bericht über den zurückliegenden Geschäftszeitraum vor.

2. Die beiden stellvertretenden Vorsitzenden vertreten den Vorsitzenden.

   a) Dem stellvertretenden 1. Vorsitzenden liegt insbesondere die Pflege der Beziehungen zu Gesellschaften und Organisationen anderer Wissensgebiete ob. Im Falle des Todes, des Rücktrittes oder der dauernden Behinderung des Vorsitzenden übernimmt er für den Rest der Amtszeit das Amt des Vorsitzenden.

   b) Dem 2. stellvertretenden Vorsitzenden obliegt insbesondere die Kontaktpflege mit den Mitgliedern der Arbeitsgebiete sowie der Fachgruppen und Ausschüsse.

3. Der Schatzmeister verwaltet das Vermögen der Gesellschaft und ist für die Führung der Kassengeschäfte verantwortlich. Wird das Amt des Schatzmeisters während einer Geschäftszeit aus irgend einem Grunde frei, so bestimmt der Vorstand seinen Nachfolger.

4. Der Schriftführer ist für die Erledigung des Schriftverkehrs verantwortlich. Bei Freiwerden dieses Amtes während einer Geschäftszeit bestimmt der Vorstand den Nachfolger.

5. Dem Vorstand steht ein Beirat zur Seite, der aus den Leitern der Arbeitsgebiete und der Fachgruppen besteht.

VI. Satzungsänderungen und Auflösung der Gesellschaft

Die Satzung kann nur durch einen Mehrheitsbeschluß der Mitgliederversammlung geändert werden. Anträge auf Satzungsänderung müssen drei Monate vorher beim Vorstand im Wortlaut vorliegen.

Die Auflösung der Gesellschaft kann nur auf einer Mitgliederversammlung erfolgen, wenn 2/3 der Mitglieder zustimmen. Im Falle der Auflösung fällt das Vermögen der Gesellschaft zu gleichen Teilen den deutschen Tierärztlichen Hochschulen für Forschungszwecke zu.

Vorstehende Satzung wurde am 8.3.1972 in das hiesige Vereinsregister Nr. 738 (Blatt 89 der Akte) eingetragen.

Gießen

Zeichenerklärung:

– – – – – = Satzungsänderung beschlossen auf der Mitgliederversammlung am 6.4.1967 (Abschnitt II, Punkt 1)

======== = Satzungsänderung beschlossen auf der Mitgliederversammlung am 25.3.1971 (Abschnitt III, Punkt 2; Abschnitt IV, Punkt 4; Abschnitt V, Punkt 2 b) und Punkt 5; Abschnitt VI, 1. Absatz)

13. GESCHÄFTSORDNUNG

der

Deutschen Veterinärmedizinischen Gesellschaft

vom

25. März 1971

Deutsche Veterinärmedizinische
Gesellschaft e. V.
Der Schatzmeister

63 Gießen
Frankfurter Straße 87

Geschäftsordnung

der Deutschen Veterinärmedizinischen Gesellschaft

A. Zweck der Geschäftsordnung

B. Organe der DVG

I. Aufgaben der Organe

a.) Vorstand

1. Zusammensetzung

2. Aufgaben und Rechte
   a.) Vorsitzender
   b.) Erster stellvertretender Vorsitzender
   c.) Zweiter stellvertretender Vorsitzender
   d.) Schriftführer
   e.) Schatzmeister

b.) Beirat des Vorstandes

1. Zusammensetzung

2. Aufgaben und Rechte
   a.) Leiter der Arbeitsgebiete und Fachgruppen
   b.) Leiter besonderer Ausschüsse
   c.) Pressereferent

c.) Mitglieder

1. Zusammensetzung

2. Aufgaben und Rechte
   a.) Ordentliche Mitglieder
   b.) Fördernde Mitglieder
   c.) Korrespondierende Mitglieder
   d.) Ehrenmitglieder
   e.) Ehrenvorsitzender

II. Vorstandssitzungen

III. Mitgliederversammlungen

IV. Wissenschaftliche Veranstaltungen

a.) Art der Veranstaltung

b.) Aufgaben und Durchführung
   1. Kongresse
   2. wissenschaftliche Tagungen
   3. Symposien

c.) Resolutionen

d.) Tagungsberichte

C. Beiträge und Kostenverrechnungen

I. Beiträge

a.) Beiträge für Mitglieder

b.) Beiträge der Fördernden Mitglieder

c.) Sonderbeiträge

II. Kongreß- und Tagungsgebühren

III. Kostenverrechnungen

a.) Allgemein

b.) Reisekosten

c.) Tage- und Übernachtungsgelder

d.) Verrechnungen und Abrechnungen der Kongresse, Tagungen und Symposien

e.) Sonstige Aufwendungen

Geschäftsordnung

der Deutschen Veterinärmedizinischen Gesellschaft

A. Zweck der Geschäftsordnung

Die Geschäftsordnung dient der Durchführung der Satzungen der Gesellschaft. Sie regelt die Rechte und Pflichten der einzelnen Organe, enthält Weisungen für die Durchführung von Vorstands- und Beiratssitzungen, Mitgliederversammlungen und wissenschaftliche Tagungen sowie für den Geschäftsverkehr.

Verwaltungssitz der Gesellschaft ist Gießen. Die Geschäftszeit beträgt 2 Jahre, Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

B. Organe der DVG

Die Verwaltungsorgane der DVG sind der Vorstand und die Mitgliederversammlung. Dem Vorstand steht ein Beirat zur Seite.

I. Aufgaben der Organe

a.) Vorstand

Der Vorstand wird gemäß den Satzungen IV b durch die Mitgliederversammlung für zwei Jahre gewählt. Wiederwahlen sind möglich.

Der Vorstand besteht aus dem
- Vorsitzenden
- Ersten stellvertretenden Vorsitzenden
- Zweiten stellvertretenden Vorsitzenden
- Schriftführer und
- Schatzmeister.

Die Tätigkeit des neu gewählten Vorstandes beginnt 3 Monate nach der Wahl.

Der Vorstand ist als Kollegium für die gesamte Leitung und Verwaltung der Gesellschaft verantwortlich. Satzungsgemäß hat er die Pflicht, den Zweck der Gesellschaft zu gewährleisten.

Er ist berechtigt, über das Vermögen der Gesellschaft zu verfügen und ist ver-

pflichtet, die durch die Satzung, die Geschäftsordnung und die Beschlüsse der Mitgliederversammlung vorgesehenen Maßnahmen auszuführen.

Er richtet Arbeitsgebiete und Fachgruppen ein und bestätigt die zu ihrer Leitung ausersehenen Personen.

Der Vorsitzende

Der Vorsitzende vertritt die Gesellschaft nach außen und innen. In Gemeinschaft mit dem Schriftführer ist er "Vorstand" im Sinne des § 26 BGB. Damit ist er zur Unterschrift bei den gerichtlichen Eintragungen der Gesellschaft berechtigt und verpflichtet.

Der Vorsitzende beruft Sitzungen des Vorstandes, des Beirates und die Mitgliederversammlungen ein. Er ist berechtigt, auch einzelne Mitglieder zur Klärung besonderer Fragen zuzuziehen. Er leitet die von ihm einberufenen Sitzungen (Vorstand, Beirat, Mitgliederversammlung, Ausschüsse), legt der Mitgliederversammlung einen Bericht über den zurückliegenden Geschäftszeitraum vor und unterzeichnet die von den Sitzungen und der Mitgliederversammlung erstellten Protokolle gemeinsam mit dem Schriftführer.

In Verbindung mit den übrigen Vorstandsmitgliedern und mit dem Beirat bereitet er den in zweijährigem Turnus stattfindenden Kongreß der Gesellschaft vor. Der Kongreß wird von ihm eröffnet und geschlossen.

Um bei vorübergehender oder längerer Verhinderung eine reibungslose Fortführung der Geschäfte zu gewährleisten, hat der Vorsitzende den 1. stellvertretenden Vorsitzenden über den Schriftwechsel und Entscheidungen auf dem Laufenden zu halten. Vorsitzender und Schriftführer arbeiten miteinander in enger Verbindung.

Der erste stellvertretende Vorsitzende

Der 1. stellvertretende Vorsitzende vertritt den Vorsitzenden im Verhinderungsfalle oder bei ständigem Ausfall. Auch in Sonderfällen kann er mit der Vertretung durch den Vorsitzenden beauftragt werden. In Vertretung des Vorsitzenden ist er in Gemeinschaft mit dem Schriftführer auch "Vorstand" im Sinne des § 26 BGB und damit vor Gericht unterschriftsberechtigt.

Als ständige Aufgabe liegt dem ersten stellvertretenden Vorsitzenden die Pflege der Beziehungen zu Gesellschaften und Organisationen anderer Wissensgebiete ob. Auch sonstige vorübergehende oder ständige Aufgaben können ihm vom Vorstand übertragen werden.

Er ist verpflichtet, an den Vorstandssitzungen und Mitgliederversammlungen teilzunehmen und die Bestrebungen der Gesellschaft in jeder Weise zu unterstützen. Über seine Tätigkeit berichtet er auf den Vorstandssitzungen.

Der zweite stellvertretende Vorsitzende

vertritt im Verhinderungsfalle den 1. stellvertretenden Vorsitzenden. Bei Ausfall des Vorsitzenden sowie des ersten stellvertretenden Vorsitzenden übernimmt er für diese Zeit auch die Aufgaben des Vorsitzenden.

Satzungsgemäß obliegt ihm die Kontaktpflege mit den Mitgliedern der Arbeitsgebiete und der Fachgruppen. Er hält daher die Verbindung mit den Leitern der Arbeitsgebiete und Fachgruppen aufrecht. Bei Anforderungen von Gutachten übernimmt er die Einholung des Gutachtens von den zuständigen Fachgruppen.

An den Vorstandssitzungen und den Mitgliederversammlungen nimmt er regelmäßig, an den Tagungen der Arbeitsgebiete und Fachgruppen nach Möglichkeit teil. Er berichtet auf den Vorstandssitzungen über seine Tätigkeit.

Der Schriftführer

ist zusammen mit dem Vorsitzenden "Vorstand" im Sinne des § 26 BGB. Er veranlaßt alle notariellen Eintragungen über die Satzungs- und Vorstandsänderungen. Zu den Sitzungen und Mitgliederversammlungen lädt er unter Beifügung der Tagesordnung im Auftrage des Vorsitzenden fristgerecht ein. Er führt auch den sonstigen Schriftwechsel der Gesellschaft und protokolliert bei Sitzungen des Vorstandes, des Beirates und in den Mitgliederversammlungen.

Das Protokoll wird vom Vorsitzenden und von ihm gezeichnet und den übrigen Vorstandsmitgliedern übersandt.

Von jedem Kongreß erstellt er einen Kongreßbericht und veranlaßt gemeinsam mit dem Vorsitzenden und dem Schatzmeister den Druck.

Der Schriftführer arbeitet auch sonst in ständigem Kontakt mit dem Schatzmeister, der ihm die Erstattung der Geschäftskosten gewährleistet. Zur Bewältigung seiner Arbeit stellt ihm die Gesellschaft eine Hilfskraft zur Verfügung.
Der Schriftführer führt eine Chronik der Gesellschaft, in der alle wichtigen Ereignisse chronologisch gesammelt werden (Sitzungsprotokolle des Vorstandes, Berichte des Vorsitzenden und der Leiter der Arbeitsgebiete sowie Fachgebiete, Kongreß-, Tagungs-, Symposionsankündigungen, Ehrungen, besondere Ereignisse, Satzungen, Mitgliederverzeichnisse).

Wird das Amt des Schriftführers aus unvorhergesehenen Gründen frei, bestimmt der Vorstand der Gesellschaft den Vertreter oder Nachfolger für die laufende Geschäftszeit.

Der Schatzmeister

verwaltet das Vermögen der Gesellschaft und ist für die Führung der Kassengeschäfte verantwortlich. Er hat über die Einnahmen und Ausgaben Buch zu führen.

Zu den Einnahmen gehören die Mitgliedsbeiträge, die Tagungsgebühren und die Sonderzuwendungen von Behörden oder sonstigen Stellen. Er hat eine Mitgliederliste zu führen und die Mitgliedsbeiträge regelmäßig einzuziehen.

Über die Tagungseinnahmen und -ausgaben hat er mit dem Beauftragten des Arbeitsgebietes bzw. der Fachgruppen abzurechnen. Für die Ausgaben sind die Rechnungen, Quittungen oder sonstigen Kassenbelege beizufügen.

Den Vorstandsmitgliedern, Leitern der Arbeitsgebiete und Fachgruppen stellt der Schatzmeister Schreibmaterial, Büromaterial und Porto zur Verfügung. Zur Bewältigung seiner Arbeit stellt ihm die Gesellschaft eine Hilfskraft zur Verfügung.

Über die Konten der Gesellschaft ist der Schatzmeister gemeinsam mit dem Schriftführer zeichnungsberechtigt. Alleiniges Verfügungsrecht über die Ausgaben hat der Schatzmeister bis zu 1. 000, -- DM. Höhere Ausgaben bedürfen der Zustimmung des Vorstandes. Die Führung der Kassengeschäfte wird durch zwei vom Vorstand bestimmte Mitglieder vor Abhaltung der Mitgliederversammlung geprüft. Der Schatzmeister hat den Kassenprüfern Einblick in die Kassenbücher und alle Unterlagen zu ermöglichen.

In der Mitgliederversammlung und nach Aufforderung auch in der Vorstandssitzung berichtet der Schatzmeister über Einnahmen, Ausgaben und Kassenstand. Außerdem legt er der Mitgliederversammlung einen Haushaltsvoranschlag für die beiden folgenden Geschäftsjahre vor.

Der Schatzmeister veranlaßt den Druck des Mitgliederverzeichnisses, aus dem die Zusammensetzung der Gesellschaft (Vorstand, Arbeitsgebiete, Fachgruppen, Mitglieder) ersichtlich ist. - Er führt ferner Verhandlungen über den Druck der Kongreßberichte in Verbindung mit dem Schriftführer der Gesellschaft.

Wird das Amt des Schatzmeisters während der Geschäftszeit ganz oder vorübergehend frei, so bestimmt der Vorstand den Stellvertreter oder den Nachfolger.

b.) Der Beirat des Vorstandes

Der Beirat des Vorstandes besteht aus

1. den Leitern der Arbeitsgebiete und Fachgruppen sowie ihren Stellvertretern,
2. den von Fall zu Fall zu ernennenden Vorsitzenden von Sonderausschüssen und ihren Stellvertretern,
3. dem Pressereferenten,
4. dem Auslandsreferenten.

Der Beirat wird vom Vorsitzenden der Gesellschaft regelmäßig anläßlich der Kongresse zu einer Sitzung mit dem Vorstand einberufen; aus besonderem Anlaß können auch zwischenzeitlich Sitzungen mit dem Beirat oder mit den Leitern einzelner Arbeitsgebiete oder Fachgruppen stattfinden. - Der Pressereferent wird zu allen Vorstandssitzungen zugezogen.

Die Leiter der Arbeitsgebiete und Fachgruppen

Die vom Vorstand der Gesellschaft gebildeten Arbeitsgebiete und Fachgruppen haben die Aufgabe, alle Fragen ihrer Spezialgebiete zu verfolgen, Tagungen und Symposien durchzuführen und den Vorstand in Fachfragen zu unterstützen.

Die Arbeitsgebiete und ihre Fachgruppen benennen ihren Leiter und ihren stellvertretenden Leiter und schlagen diese dem Vorstand vor. Der Vorstand bestätigt die Benennung, kann sie jedoch aus stichhaltigen Gründen auch ablehnen. Im Falle der Ablehnung oder bei fehlenden Vorschlägen benennt der Vorstand eine geeignete Persönlichkeit.

Die Leiter der Arbeitsgebiete und der Fachgruppen sind berechtigt, Fachtagungen oder Symposien zu veranstalten. Diese Tagungen können auch gemeinsam mit anderen Arbeitsgebieten oder Fachgruppen der Deutschen Veterinärmedizinischen Gesellschaft oder auch mit anderen wissenschaftlichen Gesellschaften durchgeführt werden. Die Leiter und ihre Stellvertreter sind für die Durchführung und Abwicklung der Tagungen dem Vorstand gegenüber verantwortlich. Sie melden beim Vorstand den Termin der geplanten Veranstaltung an, damit Überschneidungen mit anderen Tagungen vermieden werden. Mit dem Schatzmeister sind die voraussichtlich entstehenden Kosten (Einnahmen und Ausgaben) abzustimmen. Zur Durchführung und zu örtlichen Vorbereitungen der Tagungen und Symposien können durch den Leiter des Arbeitsgebietes bzw. der Fachgruppe geeignete Persönlichkeiten benannt werden. Die Leiter der Arbeitsgebiete und der Fachgruppen können einen Vorschuß für die Ausgaben zwecks Vorbereitung der Tagung erhalten. Alle Einnahmen und Ausgaben sind mit dem Schatzmeister unter Vorlage der

Quittungen abzurechnen. Einzelheiten hierüber regelt Kapitel C der Geschäftsordnung.

Die Ankündigung der Tagungen oder Symposien ist dem Pressereferenten zuzuleiten, der sie an die Zeitschriften weiterleitet.

Leiter und stellvertretende Leiter gehören zum Beirat des Vorstandes der DVG. Sie nehmen an den erweiterten Vorstandssitzungen teil und berichten hier über durchgeführte und geplante fachliche Veranstaltungen mündlich und schriftlich. Auch beraten sie den Vorstand in allen fachwissenschaftlichen Fragen und machen Organisationsvorschläge. Erwünscht ist ihre ständige Zusammenarbeit mit dem zweiten stellvertretenden Vorsitzenden. - Im Bedarfsfalle benennt der Leiter des Arbeitsgebietes bzw. der Fachgruppe einen Gutachter, wenn seitens des Vorstandes Fachfragen vorgelegt werden.

Vorsitzende von Ausschüssen

Für wissenschaftliche Sondergebiete oder zur Bearbeitung besonderer Fachfragen werden vom Vorstand Ausschüsse gebildet. Ihre Aufgabe ist es, beratend mitzuwirken oder Gutachten zu erstellen oder neue Spezialgebiete zu bearbeiten. Die Vorsitzenden solcher Ausschüsse werden von Fall zu Fall zu den Vorstandssitzungen zugezogen, um über ihre Tätigkeit zu berichten. Sie gehören im übrigen zum Beirat des Vorstandes.

Der Pressereferent

Der Pressereferent wird vom Vorstand der Gesellschaft ernannt. Er gehört zum erweiterten Vorstand (Beirat) und nimmt regelmäßig an den Sitzungen des Vorstandes und des erweiterten Vorstandes teil.

Seine Aufgabe ist es, die Tätigkeit der DVG der Öffentlichkeit und Fachwelt zugängig zu machen. Zu diesem Zweck nimmt er bei Kongressen und Tagungen Verbindung mit Presse, Rundfunk und Fernsehen auf und bereitet in Zusammenarbeit mit den Tagungsleitern die Pressekonferenzen vor. Von den Leitern der Tagungen und des Kongresses werden ihm die erforderlichen Unterlagen über Vorträge, Diskussionen und Resolutionen zugestellt. Im Einvernehmen mit dem Pressereferenten können zu seiner Entlastung die Arbeitsgebiete und Fachgruppen Persönlichkeiten aus ihren Reihen bestellen.

Alle Tagungsankündigungen werden vom Pressereferenten der Fachpresse, gegebenenfalls auch der Tagespresse zugeleitet. Er hat darauf zu achten, daß die Ankündigungen einheitlich unter Hinweis auf die Deutsche Veterinärmedizinische

Gesellschaft und das Arbeitsgebiet bzw. die Fachgruppe erfolgen (vgl. Kap. IV "Wissenschaftliche Veranstaltungen" dieser Geschäftsordnung). Die Öffentlichkeitsarbeit des Pressereferenten erstreckt sich auch auf Berichte über

Aufgaben und Ziele der DVG,
wissenschaftliche Forschungsergebnisse,
verdiente Wissenschaftler der Veterinärmedizin und ihre Leistungen,
Einrichtung von Forschungsstellen,
durchgeführte Kongresse usw.

Der Pressereferent ist berechtigt:

Mitarbeiter heranzuziehen,
an Tagungen teilzunehmen,
für die Absprachen Reisen durchzuführen,
an Pressebesprechungen anderer wissenschaftlicher Vereinigungen teilzunehmen.

Die hierfür entstehenden Auslagen sind mit dem Schatzmeister der Gesellschaft abzustimmen.

Der Auslandsreferent

Der Auslandsreferent wird vom Vorstand ernannt. Er betreut die ausländischen Gäste der Deutschen Veterinärmedizinischen Gesellschaft, hält Verbindung mit ausländischen wissenschaftlichen Gesellschaften und berät den Vorstand.

c.) Die Mitglieder der DVG

Mitglieder der Gesellschaft sind

1. Ordentliche Mitglieder,
2. Fördernde Mitglieder
3. Korrespondierende Mitglieder,
4. Ehrenmitglieder,
5. Der Ehrenvorsitzende.

Ordentliche Mitglieder

Die ordentlichen Mitglieder sind Tierärzte, die auf Grund ihres Antrags vom Vorstand aufgenommen werden. Nach Beschluß des Vorstandes können aber auch Nichttierärzte Mitglied werden. Die Mitglieder sind verpflichtet, jährlich einen von der Mitgliederversammlung beschlossenen Mitgliedsbeitrag zu entrichten und haben das Recht

der Teilnahme an den Mitgliederversammlungen mit Sitz und Stimme,
Anträge zu stellen, die in den Mitgliederversammlungen zu behandeln sind, oder Wünsche bezüglich der Tagungen zu äußern (Themen, Zeit und Ort der Tagungen usw.),
zur Teilnahme an Kongressen und wissenschaftlichen Tagungen gegen verünstigte Tagungsgebühr auf Zusendung der Kongreßberichte.

Fördernde Mitglieder

Fördernde Mitglieder sind Verbände, Vereinigungen, Firmen oder Einzelpersonen, die bereit sind, die Ziele der Deutschen Veterinärmedizinischen Gesellschaft zu unterstützen. Ihre Zugehörigkeit ist mit der Zahlung eines jährlichen Mindestbeitrages verbunden. Die fördernden Mitglieder haben das Recht, an allen Veranstaltungen und an der Mitgliederversammlung mit Sitz und Stimme teilzunehmen. Die Verbände, Vereinigungen und Firmen haben in den Sitzungen nur je eine Stimme, auch wenn in der Mitgliederversammlung mehrere Vertreter von einem Verband oder einer Firma anwesend sind. Die fördernden Mitglieder erhalten regelmäßig Einladungen und Berichte.

Korrespondierende Mitglieder

Korrespondierende Mitglieder sind ausländische Tierärzte oder Wissenschaftler aus anderen Fachgebieten, die eine enge Verbindung zur Deutschen Veterinärmedizinischen Gesellschaft unterhalten und vom Vorstand ernannt werden. Sie haben das Recht an der Mitgliederversammlung und an allen wissenschaftlichen Veranstaltungen ohne Beitragszahlung teilzunehmen. Sie erhalten regelmäßig Einladungen und Berichte.

Ehrenmitglieder

Ehrenmitglieder sind Personen, die sich um die tierärztliche Wissenschaft oder um die Deutsche Veterinärmedizinische Gesellschaft besondere Verdienste erworben haben und die durch den Vorstand hierzu ernannt werden. Ihre Ernennung erfolgt anläßlich eines Kongresses oder einer Tagung unter Überreichung der Ehrenurkunde.

Sie haben das Recht an den Mitgliederversammlungen und an allen Tagungen ohne Beitragszahlung teilzunehmen. Sie erhalten regelmäßig Einladungen und Kongreßberichte.

Ehrenvorsitzender

Zum Ehrenvorsitzenden kann ein bisheriger, langjähriger Vorsitzender der DVG, der sich überragende Verdienste um die Gesellschaft erworben hat, durch den Vorstand ernannt werden. Weitere Ernennungen sind zu dessen Lebenszeit nicht möglich.

Der Ehrenvorsitzende ist ständiges Mitglied des Vorstandes und hat die Berechtigung an den Vorstandssitzungen, Mitgliederversammlungen und wissenschaftlichen Veranstaltungen teilzunehmen.

Von Mitgliederbeiträgen und Tagungsgebühren ist er befreit.

II. Vorstandssitzungen

a.) Sitzung des engeren Vorstandes

Vorstandssitzungen sollen je nach Bedarf einberufen werden. In der Regel ist dies zweimal jährlich der Fall. Außerdem soll vor Beginn und nach Abschluß jedes Kongresses eine Vorstandssitzung stattfinden.

Der Vorsitzende stimmt den Ort und Zeitpunkt sowie die Verhandlungsthemen mit den übrigen Vorstandsmitgliedern ab und veranlaßt mindestens 1 Woche vor der Sitzung die schriftliche Einladung unter Beifügung der Tagesordnung. - Auf Antrag eines Vorstandsmitgliedes kann der Vorsitzende in dringenden Fällen auch eine außerordentliche Vorstandssitzung anberaumen oder einzelne Vorstandsmitglieder zu einer Aussprache bitten.

Zu den Sitzungen wird der Pressereferent regelmäßig geladen. Andere Mitglieder werden je nach Bedarf zu den Sitzungen zugezogen.

Die Sitzung leitet der Vorsitzende der DVG, im Behinderungsfalle der erste stellvertretende Vorsitzende.

In jeder Sitzung ist Protokoll zu führen. Das Protokoll der vorangegangenen Vorstandssitzung ist, sofern es den Vorstandsmitgliedern nicht zuvor übersandt wurde, zu Beginn der Sitzung zu verlesen. Protokollbeanstandungen sind seitens der Vorstandsmitglieder in der Sitzung vorzubringen.

Aufgabe der Vorstandssitzung ist es unter anderem

neue Mitglieder aufzunehmen und über die Ernennung von beantragten Ehren- oder Korrespondierenden Mitgliedern zu entscheiden,

Änderungsvorschläge für die Satzung der DVG zu prüfen, sie erforder-

lichenfalls zu formulieren und einem Juristen zur Begutachtung vorzulegen. Der juristisch geklärte Wortlaut ist den Mitgliedern zusammen mit den Einladungen zur Mitgliederversammlung zuzuleiten. Die Anträge zu einer Satzungsänderung müssen dem Vorstand mindestens 3 Monate vor der Mitgliederversammlung übersandt worden sein.

den Kongress vorzubereiten und Zeit, Ort und Hauptthema so rechtzeitig in den Zeitschriften bekannt zu geben, daß für die Meldung zu den Vorträgen und für die Gestaltung des endgültigen Programmes ein Mindestzeitraum von 10 Monaten zur Verfügung steht.

über die Veröffentlichung des vorliegenden Kongreßberichtes zu entscheiden.

die Leiter der Arbeitsgebiete und Fachgruppen zu bestätigen oder zu ernennen.

geplante wissenschaftliche Tagungen zu erörtern.

am Ende einer Geschäftszeit Berichte des Vorsitzenden, der stellvertretenden Vorsitzenden, des Schatzmeisters und des Pressereferenten entgegenzunehmen und zu diskutieren.

zwei Kassenprüfer für die zurückliegende Geschäftszeit zu bestimmen.

Vorschläge für den Mitgliederbeitrag und die Tagungsgebühren zu erörtern.

über die Teilnahme von Vorstands- und Beiratsmitgliedern an Tagungen der DVG sowie an Jubiläums- und sonstigen Tagungen anderer Vereinigungen oder tierärztlicher Bildungs- und Forschungsanstalten zu entscheiden.

die Verbindung mit der Deutschen Tierärzteschaft aufrecht zu erhalten, um über stattgefundene Verhandlungen Bericht zu bekommen.

sonstige anfallende Fragen und Anträge zu erörtern.

b.) Sitzung des Beirates

Anläßlich des in zweijährigem Turnus stattfindenen Kongresses lädt der Vorsitzende der DVG die Leiter der Arbeitsgebiete und Fachgruppen sowie ihre Stellvertreter unter Beifügung der Tagesordnung zu einer gemeinsamen Sitzung mit dem Vorstand schriftlich ein.

Die Sitzung leitet der Vorsitzende der DVG, bei Verhinderung der erste stellvertretende Vorsitzende. Protokollführer ist der Schriftführer der DVG. Zu Beginn der Sitzung sind die Arbeitsgebiete und Fachgruppen zwecks Anwesenheitsfeststellung aufzurufen. Außerdem ist eine Anwesenheitsliste zu führen.

In der Regel erstreckt sich die Tagesordnung auf

einen Bericht des Vorsitzenden der DVG über die Ereignisse und Beschlüsse des Vorstandes während der vergangenen Geschäftszeit.

einen Bericht des Schatzmeisters über die Kassenführung bei wissenschaftlichen Tagungen (Erfahrungen, Wünsche, Vorschläge für Tagungsgebühren, Abrechnungen usw.).

Berichte der Leiter von Arbeitsgebieten und Ausschüssen, über durchgeführte wissenschaftliche Veranstaltungen, Vorschläge über künftige Veranstaltungen, Anregungen für Kongreßthemen, Vorschläge für die Organisation. Die Namen der Berichtenden und die Redezeit sind vor der Beiratssitzung durch den Vorstand festzulegen und in der Tagesordnung aufzuführen. Die Berichte sind zu protokollieren und schriftlich vorzulegen.

Bericht des Pressereferenten über Erfahrungen und Wünsche.

Aussprache über die Berichte.

Erörterung von Zusammenarbeit der DVG und ihrer Gliederungen mit internationalen Spezialistenvereinigungen.

Bildung neuer Fachgruppen.

III. Die Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung der Deutschen Veterinärmedizinischen Gesellschaft findet regelmäßig anläßlich des Kongresses statt. Auf Antrag von mindestens 50 Mitgliedern kann jedoch auch eine außerordentliche Versammlung einberufen werden. Teilnahmeberechtigt sind alle ordentlichen, fördernden, korrespondierenden und Ehren-Mitglieder. Alle Mitglieder haben Sitz und Stimme. Bei Beschlüssen entscheidet - mit Ausnahme bei Auflösung der Gesellschaft - die einfache Mehrheit der abgegebenen Stimmen. Ungültige Stimmen gelten als nicht abgegeben. Bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme des Vorsitzenden. Letzteres gilt jedoch nicht bei der Wahl des Vorstandes. Der Vorstand hat die Beschlüsse der Mitgliederversammlung auszuführen.

Die Einladung zur Mitgliederversammlung wird allen Mitgliedern spätestens

1 Monat zuvor unter Beifügung der Tagesordnung und des letzten Sitzungsprotokolls sowie der gestellten Anträge vom Vorstand übersandt. Wenn Satzungsänderungen geplant sind, wird auch der Wortlaut des einzufügenden oder zu ändernden Textes mitgeteilt.

Die Leitung der Mitgliederversammlung erfolgt - mit Ausnahme der Vorstandswahl - durch den Vorsitzenden, im Verhinderungsfalle durch den ersten stellvertretenden Vorsitzenden der DVG. Protokoll führt der Schriftführer der DVG.

Nach Eröffnung der Versammlung stellt der Vorsitzende fest, ob den Mitgliedern die Tagesordnung und die übrigen Unterlagen termingerecht zugegangen sind, ob die Versammlung beschlußfähig ist und ob noch andere Punkte auf die Tagesordnung gesetzt werden sollen. Durch eine Teilnehmerliste werden die anwesenden Mitglieder erfaßt.

Die Tagesordnung der Versammlung umfaßt in der Regel

einen Bericht des Vorsitzenden über die vergangene Geschäftszeit und die Planung für die bevorstehende Zeit.

einen Bericht des Schatzmeisters über Einnahmen und Ausgaben der vergangenen beiden Jahre sowie über den Kassenbestand. Außerdem legt der Schatzmeister einen Haushaltsplan für die beiden nächsten Jahre vor.

das Ergebnis der Kassenprüfung durch die beiden vom Vorstand ernannten Kassenprüfer.

die Entlastung des Vorstandes auf Antrag der Kassenprüfer oder eines anwesenden Mitgliedes.

die Wahl des Vorstandes.
Die Wahl leitet das älteste anwesende Mitglied der DVG. Der Vorsitzende und die Vorstandsmitglieder werden einzeln gewählt. Wiederwahl ist möglich. - Die Wahl der vorgeschlagenen Mitglieder erfolgt je nach Beschluß der Versammlung offen durch Handzeichen oder geheim durch Stimmzettelabgabe. Bei geheimer Wahl sind 2 Mitglieder zu bestimmen, die die Stimmzettel entgegen nehmen und das Wahlergebnis feststellen. Entscheidend ist bei der Wahl die einfache Stimmenmehrheit. Bei Stimmengleichheit ist die Wahl zu wiederholen. Ergibt sich hierbei abermals eine Gleichheit der Stimmen, entscheidet das Los. Stimmenthaltungen gelten als nicht abgegeben. Wird ein neuer Vorstand oder ein neues Vorstandsmitglied gewählt, so beginnt ihre Amtstätigkeit 3 Monate nach Abschluß des Kongresses.

Satzungsänderungen.

Höhe des Mitgliedsbeitrages.

Anträge. Von allen Mitgliedern können Anträge an den Vorstand gerichtet werden. Diese sind bis 6 Wochen vor der Sitzung einzureichen, damit sie auf die Tagesordnung gesetzt werden können. Anträge auf Satzungsänderungen müssen jedoch 3 Monate vor der Mitgliederversammlung beim Vorstand eingereicht werden. Wenn eilige, wichtige Anträge erst in der Mitgliederversammlung gestellt werden, entscheidet die Mitgliederversammlung durch Abstimmung darüber, ob sie nachträglich auf die Tagesordnung gesetzt und behandelt werden dürfen.

IV. Wissenschaftliche Veranstaltungen

a.) Art der Veranstaltungen

Die Deutsche Veterinärmedizinische Gesellschaft unterscheidet zwischen Kongressen, Tagungen und Symposien.

Der Kongreß ist die repräsentative, wissenschaftliche Veranstaltung der Gesellschaft für alle Mitglieder, zu dem der Vorstand einlädt. Er findet alle 2 Jahre in der Regel in Bad Nauheim statt und soll Zeugnis von den Forschungsergebnissen der vergangenen Jahre ablegen.

Tagungen sind wissenschaftliche Veranstaltungen der Arbeitsgebiete und Fachgruppen, die meist spezielle Gebiete behandeln (z. B. Pathologie, Mikrobiologie, Rinder-, Kleintier-, Geflügelkrankheiten, Lebensmittelhygiene u. and.).

Symposien sind wissenschaftliche Veranstaltungen, auf denen einzelne Themen abgehandelt und eingehend diskutiert werden. Zu ihnen wird nur ein kleiner Kreis fachbezogener Wissenschaftler eingeladen. Die Teilnehmerzahl ist auf 15 bis äußerst 30 Personen begrenzt.

Bei Kongressen und Tagungen werden Teilnehmergebühren erhoben. Symposien sind gebührenfrei. Die Höhe der Gebühren wird in Zusammenarbeit mit dem Vorstand (Schatzmeister) festgesetzt.

Die Organisation des Kongresses ist Aufgabe des Vorstandes, während die Tagungen und Symposien von den Leitern der Arbeitsgebiete oder Fachgruppen vorbereitet und durchgeführt werden.

Alle geplanten Tagungen und Symposien sind dem Vorstand der DVG zu melden, damit diese im Terminkalender vorgesehen werden können und Überschneidungen vermieden werden. Die Ankündigung in den Fachzeitschriften veranlaßt der Pressereferent, dem das vorläufige und endgültige Programm rechtzeitig zuzustellen ist.

Alle Ankündigungen tragen als Überschrift der Anzeige den Wortlaut

"Deutsche Veterinärmedizinische Gesellschaft"

und darunter die Art der Tagung, z. B.

"Arbeitstagung für Lebensmittelhygiene" oder

"Fachgruppe Geschichte der Veterinärmedizin".

Die Ankündigungen von Tagungen sollen mit dem endgültigen Programm mindestens 3 Monate zuvor in der Fachpresse erfolgen.

Einzelheiten über die Vorbereitungen und Durchführung der Tagungen und Symposien sind in einem

"Leitfaden für die Organisation des Kongresses sowie für Tagungen und Symposien"

zusammengestellt. Dieser Leitfaden ist Bestandteil der Geschäftsordnung der DVG. Ihm sind die entsprechenden Richtlinien zu entnehmen. Über die einzelnen wissenschaftlichen Veranstaltungen der DVG werden nachfolgend noch einige spezielle Hinweise gegeben.

b.) Durchführung der wissenschaftlichen Veranstaltungen

Kongreß

Dem Kongreß soll ein Hauptthema zugrundeliegen, das in dem einführenden Vortrag (Festvortrag) behandelt wird. Die übrigen, auf das Kongreßthema bezogenen Vorträge werden z. T. vom Vorstand ausgewählt, z. T. auf Grund der Ausschreibung gemeldet. -
Am Schluß des Kongresses können auch einige wichtige, freie Vorträge gehalten werden, die neue aktuelle Forschungsergebnisse beinhalten. Die Vortragsdauer regelt der Vorstand.

Teilnahmeberechtigt am Kongreß sind alle Mitglieder der DVG, aber auch Nichtmitglieder (Letztere zahlen eine erhöhte Teilnehmergebühr). - Außer den Mitgliedern werden als Ehrengäste höhere Dienststellen des Bundes und der Länder sowie Vertreter anderer wissenschaftlicher und standespolitischer Vereinigungen eingeladen. Auch Ausländer sind berechtigt, an dem Kongreß teilzunehmen.

Die Eröffnung des Kongresses geschieht durch den Vorsitzenden der Gesellschaft. Den Begrüßungsansprachen folgt der Festvortrag. Die danach beginnenden wissenschaftlichen Vorträge und Diskussionen leiten Fachvertreter, die durch den Vorstand der DVG vor dem Kongreß ausgewählt und beauftragt werden. Ihre Namen sind in das endgültige Programm aufzunehmen. Vortragende und Diskussionsredner dürfen die vorgesehene Redezeit nicht überschreiten. Aufgabe der Diskussionsleiter ist es, hierauf zu achten. -

Die Diskussionsbemerkungen und die Antworten der Vortragenden sind schriftlich niederzulegen. Die Vortrags-, Diskussionsleiter bzw. deren Stellvertreter haben sich an die ihnen übergebenen Richtlinien zu halten.

Nach Beendigung aller Vorträge schließt der Vorsitzende den Kongreß.

Wissenschaftliche Tagungen

Die wissenschaftlichen Tagungen führen entweder ganze Arbeitsgebiete oder nur einzelne Fachgruppen durch.

Sofern eine einzelne Fachgruppe selbständig eine Tagung durchführt, ist außer dem Vorstand auch der Leiter des Arbeitsgebietes zu verständigen.

Für die Durchführung der Tagung ist der Leiter des Arbeitsgebietes bzw. der Fachgruppe, die die Tagung ankündigen, verantwortlich. Wird ein örtlicher Organisator mit der Vorbereitung der Tagung beauftragt, ist ihm der "Leitfaden für die Organisation" zugängig zu machen. Verantwortlich gegenüber dem Vorstand, insbesondere auch für die ordnungsmäßige Verrechnung der Einnahmen und Ausgaben, bleibt jedoch der Leiter der Veranstaltung.

Symposien

Die Symposien behandeln einzelne, aktuelle wissenschaftliche Themen. Die einführenden Vortragenden werden durch die Veranstalter der Symposien ausgewählt. Wert ist darauf zu legen, daß ausreichend Zeit für die Aussprachen zur Verfügung steht, da wesentlichster Zweck der Symposien der wissenschaftliche Gedanken- und Erfahrensaustausch ist.

c.) Resolutionen

Auf Kongressen, bei wissenschaftlichen Tagungen und Symposien können auf Grund wichtiger wissenschaftlicher Erkenntnisse Resolutionen gefaßt werden. Je nach Fall können diese Empfehlungen oder Anregungen für Wissenschaftler und auch für die Behörden beinhalten.

Alle Resolutionen sind sorgfältig abzustimmen und von den Diskussionsleitern an den Vorstand der DVG über das Tagungsbüro weiterzuleiten. Der Vorstand entscheidet darüber, ob die Resolutionen lediglich veröffentlicht oder auch an die zuständigen Behörden geleitet werden.

d.) Tagungsberichte

Für den Kongreß wird regelmäßig ein Kongreßbericht erstellt. Die Vorträge und ihre Diskussionsbemerkungen werden vom Schriftführer gesammelt und für den Druck zusammengestellt. Sofern die Manuskripte der Vorträge nicht rechtzeitig abgeliefert werden, entfällt die Veröffentlichung des Vortragstextes. - Diskussionsbemerkungen, die eine Frage darstellen und vom Vortragenden unbeantwortet bleiben, werden im Druck nicht berücksichtigt.

Nach Vorliegen des druckreifen Manuskriptes ist durch den Schatzmeister ein Kostenvoranschlag anzufordern. Über den Druckauftrag entscheidet der Vorstand. Die Korrekturen sind Aufgabe der Vortragenden und des Schriftführers.

Die Berichte werden allen Kongreßteilnehmern und Mitgliedern übersandt.

Erscheint der Kongreßbericht in einer Zeitschrift, dürfen die Vorträge ohne Einwilligung des Verlages dieser Zeitschrift nicht in anderen Zeitschriften veröffentlicht werden.

Von den wissenschaftlichen Tagungen und Symposien können Tagungsberichte, die die Vorträge in vollem Wortlaut enthalten, angefertigt werden. Hierfür steht ein Schablonendruckgerät zur Verfügung. Über die Anfertigung von Tagungsberichten entscheidet die Leitung der Tagungen bzw. Symposien im Einvernehmen mit dem Vorstand. Falls seitens der Tagungsleitung ein Tagungsbericht beabsichtigt wird, sind die näheren Anweisungen beim Vorstand (Schatzmeister) zu erfragen.

C. Beiträge und Kostenverrechnungen

I. Beiträge

a. Beiträge der Mitglieder

Die vom Vorstand vorgeschlagenen und von der Mitgliederversammlung beschlossenen Jahresbeiträge sind ohne Aufforderung in der ersten Hälfte eines jeden Jahres auf eines der Konten der DVG einzuzahlen. Ist dies bis dahin nicht erfolgt, erhält das Mitglied eine Erinnerung. Eine Mahnung wird aus-

gesprochen, wenn der Beitrag bis 30. September nicht bezahlt wurde. Ist er bis zum Ende des Geschäftsjahres nicht bezahlt, wird das Mitglied zur Zahlung per Nachnahme aufgefordert. Wird die Nachnahme nicht eingelöst, hat der Vorstand über den Ausschluß des Mitgliedes zu beschließen.
Sofort nach Eingang des Beitrags wird eine Jahresmitgliedskarte ausgestellt und dem Einzahler zugeschickt.

b. Beiträge der Fördernden Mitglieder

Fördernde Mitglieder haben das Recht, ihren Jahresbeitrag selbst festzulegen, der allerdings DM 100, -- nicht unterschreiten darf. Zur Eintreibung der Beiträge werden die gleichen Maßnahmen angewandt, wie bei den Mitgliedern. Der Beitrag der Fördernden Mitglieder ist steuerbegünstigt laut KStG § 4 Abs. 1 Ziff. 6.

c. Sonderbeiträge

Von Ländern oder sonstigen Organisationen der DVG zur Verfügung gestellte Zuwendungen werden als Sonderbeiträge geführt.

II. Kongreß- und Tagungsgebühren

Es wird grundsätzlich unterschieden zwischen Teilnehmergebühren der Mitglieder und der Nichtmitglieder. Die Kongreßgebühren werden vor jedem Kongreß vom Vorstand der DVG festgelegt. Hierfür hat der Schatzmeister die zu erwartenden Ausgaben aufzustellen und dem Vorstand vorzulegen.
Die Tagungsgebühren werden vom Leiter der Tagung gemeinsam mit dem Schatzmeister der DVG festgelegt. Hierfür hat der Leiter der Tagung die zu erwartenden Ausgaben zu erfassen und vorzulegen.
Ist dem Kongreß oder der Tagung ein gesellschaftliches, kulturelles oder Ausflugsprogramm beigefügt, ist eine gesonderte Gebühr für die Begleitpersonen festzulegen.
Als Unterlage für gezahlte Gebühren sind Teilnehmerkarten, die als Quittung gelten, beim Schatzmeister anzufordern.

III. Kostenverrechnungen

a. Allgemeines

Alle Tätigkeiten der Mitglieder sind ehrenamtlich. Sind bei diesen Tätigkeiten Auslagen bis zu einer Höhe von DM 100, -- entstanden, werden diese gegen Vorlage von Quittungen vom Schatzmeister ersetzt. Erstrecken sich Ein-

zelausgaben über DM 100, -- sind sie vorher je nach Zuständigkeit vom Schatzmeister oder Vorstand zu genehmigen.

b. Reisekosten

Für Reisen, die im Auftrage der DVG unternommen werden, werden gegen Vorlage der Kostenaufstellung vergütet:

1. Bahnfahrt 1. Kl. mit Zuschläge (D-Zug, Schlafwagen usw.)
2. Flug der Touristenklasse
3. Autofahrt, und zwar nur dann, wenn die Mitnahme von sperrigen oder schweren Gegenständen notwendig ist bzw. aus anderen Gründen, wie z. B. Zeitersparnis, schlechte Zugverbindungen, Ersparnis von Reisekosten durch Mitnahme mehrerer Personen, gerechtfertigt ist. Die Genehmigung zur Benutzung des Autos ist beim Vorstand (Schatzmeister) einzuholen.

   Die zu entrichtenden Kilometergelder werden vom Vorstand in gewissen Zeitabständen festgelegt.
4. Zu- und Abgänge zu Flugplätzen bzw. Bahnhöfen.

c. Tage- und Übernachtungsgelder

Die grundsätzlich zu entrichtenden Tage- und Übernachtungsgelder werden vom Vorstand in gewissen Zeitabständen festgelegt. Es wird kein Unterschied in der Person oder Dienststellung gemacht. Ergibt es sich, daß die Kosten (z. B. Übernachtung) höher sind, als der festgelegte Satz, werden die tatsächlich entstandenen Unkosten ersetzt.

d. Kongreß, Tagungen und Symposien

Grundsätzlich werden den Vortragenden keine Honorare gezahlt. Der Vortragende (nicht die Mitautoren) ist von der Bezahlung der Kongreß- bzw. Tagungsgebühr entbunden. Werden Personen aus dem Ausland oder solche, die nicht Mitglied der DVG sind, zu einem speziellen Referat gebeten und eingeladen, so erhalten sie Reisekosten und Tagegelder.
Solche Einladungen müssen unter Vorlage eines begründeten Antrages vorher vom Vorstand genehmigt werden.
Mitglieder der DVG, die einen Kongreß, eine Tagung oder ein Symposion vorbereiten und durchführen, erhalten Reisekosten und Tagegelder. Das Gleiche gilt für Hilfspersonen, die zur Unterstützung des Tagungsleiters tätig sind. Für jede Veranstaltung ist vorher ein Kostenvoranschlag aufzustellen, der vom Vorstand für die Kongresse, vom Schatzmeister für Tagungen und Symposien zu genehmigen ist. Der Leiter von Tagungen und Symposien hat

spätestens 14 Tage nach der Veranstaltung mit dem Schatzmeister abzurechnen, wobei die Durchschläge der ausgefüllten Teilnehmerkarten zurückzugeben sind.
Die Kosten (z. B. Raummiete, Bezahlung von Hilfskräften usw.), die aufgrund des Voranschlages vom Schatzmeister genehmigt wurden, sind vom Veranstaltungsleiter selbst aus den eingegangenen Gebühren zu begleichen. Nach der Abrechnung werden alle noch eingehenden Rechnungen vom Schatzmeister direkt erledigt.

e. Sonstige Aufwendungen

Alle in den Absätzen a-d nicht aufgeführten Aufwendungen werden vom Schatzmeister erledigt, wobei in besonderen Fällen die Entscheidung des Vorstandes zu erfolgen hat.

Herrn Professor Dr. J. Boessneck gilt mein besonderer Dank für die Überlassung des Themas und seine dauernde freundliche Unterstützung, Herrn Professor Dr. Dr. h. c. A. Mayr für seine hilfreichen Ratschläge. Weiter möchte ich Herrn Professor Dr. Dr. h. c. M. Lerche für seine wertvollen Auskünfte und den Herren Professoren Dr. H. Bartels, Dr. H. Geißler und Dr. H. Müller für ihre bereitwillige Hilfe danken.

LEBENSLAUF

Am 10. Mai 1943 wurde ich, Kurt Peter Rolf Enderle, als einziger Sohn des Bankdirektors Rolf Josef Enderle und dessen Ehefrau Margarethe, geborene Gollwitzer, in Wien in Österreich geboren. Ich besitze die österreichische und die deutsche Staatsangehörigkeit.

Die Volksschule besuchte ich nach der Übersiedlung meiner Eltern in die Bundesrepublik in Memmingen und in München. Ebenfalls in München besuchte ich bis 1962 das Humanistische Gymnasium, meine Reifeprüfung legte ich 1964 in Wien ab.

Im Winter-Semester 1964/65 begann ich mein Studium an der Tierärztlichen Hochschule in Wien. Im Sommer-Semester 1965 immatrikulierte ich mich an der Ludwig-Maximilians-Universität in München und studierte an der Tierärztlichen Fakultät Tiermedizin bis einschließlich Winter-Semester 1969/70. Ich bestand das Staatsexamen im Dezember 1970. Die Approbation erhielt ich im Juni 1971.